



# BETEILIGUNGSBERICHT 2018



# INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
Vorwort der Oberbürgermeisterin .....	III
<b>Wesentliche Änderungen im Jahr 2018 bei den städtischen Unternehmen und Beteiligungen.....</b>	<b>V</b>
<b>1. Organigramm der städtischen Unternehmen und Beteiligungen .....</b>	<b>VII</b>
<b>2. Kennziffern der städtischen Unternehmen und Beteiligungen .....</b>	<b>IX</b>
<b>3. Übersicht der Abschlussprüfer .....</b>	<b>XIII</b>
<b>4. Allgemeine Ausführungen .....</b>	<b>XIV</b>
<b>5. Glossar .....</b>	<b>XVIII</b>
<b>6. Die Unternehmen .....</b>	<b>1</b>
6.1. Dienstleistungen .....	1
✓ <a href="#">Stadtwirtschaft Eisenach GmbH (SWE)</a> .....	2
6.2. Ver- und Entsorgung .....	8
✓ <a href="#">Eisenacher Versorgungs-Betriebe GmbH (EVB)</a> .....	9
✓ <a href="#">EVB Netze GmbH (ENG)</a> .....	23
✓ <a href="#">Abfallwirtschaftszweckverband Wartburgkreis – Stadt Eisenach (AZV)</a> .....	33
✓ <a href="#">Trink- und AbwasserVerband Eisenach – Erbstromtal (TAV)</a> .....	44
✓ <a href="#">Kommunaler Energiezweckverband Thüringen (KET)</a> .....	54
✓ <a href="#">Zweckverband Tierkörperbeseitigung Thüringen</a> .....	58
6.3. Wohnungsbau und -verwaltung .....	59
✓ <a href="#">Städtische Wohnungsgesellschaft Eisenach mbH (SWG)</a> .....	60
6.4. Arbeits-, Wirtschafts- und Tourismusförderung .....	72
✓ <a href="#">Gesellschaft zur Arbeitsförderung, Beschäftigung und Strukturentwicklung Wartburg-Werraland mbH (ABS)</a> .....	73
✓ <a href="#">Gründer- und Innovationszentrum Stedtfeld GmbH (GIS)</a> .....	80
✓ <a href="#">Eisenach - Wartburgregion Touristik GmbH (EWT)</a> .....	88
6.5. Verkehr .....	98
✓ <a href="#">Flugplatzgesellschaft Eisenach – Kindel mbH (FPG)</a> .....	99
✓ <a href="#">Verkehrsunternehmen Wartburgmobil gkAöR (VUW)</a> .....	106
6.6. Gesundheit, Soziales und Kultur.....	117
✓ <a href="#">Sportbad Eisenach GmbH (SEG)</a> .....	118
✓ <a href="#">Gesellschaft zur Förderung des Gesundheits- und Sozialwesens in der Wartburgregion mbH (GFG)</a> .....	128
✓ <a href="#">St. Georg Klinikum Eisenach gGmbH (GKE)</a> .....	134
✓ <a href="#">Medizinisches Versorgungszentrum Eisenach GmbH (MVZ)</a> .....	145
✓ <a href="#">St. Georg Servicegesellschaft Eisenach mbH</a> .....	153
✓ <a href="#">Diakonisches Bildungsinstitut Johannes Falk Eisenach gGmbH (DBI)</a> .....	158
Abkürzungsverzeichnis .....	159
Impressum .....	163



## VORWORT



Die Stadt Eisenach legt mit dem Beteiligungsbericht 2018 den achtzehnten Bericht über die städtischen Beteiligungen vor. Der aktuelle Beteiligungsbericht baut auf den Berichten der Vorjahre auf und versteht sich als dessen Fortschreibung.

Die städtischen Eigen- und Beteiligungsgesellschaften sowie Zweckverbände erfüllen wichtige Aufgaben sowohl in der Daseinsvorsorge als auch im kulturellen und sozialen Bereich für alle Bürgerinnen und Bürger.

Dabei ist das Leistungsspektrum breitgefächert und erstreckt sich auf die Energie- und Trinkwasserversorgung, die Abfall- und Abwasserentsorgung, Krankenhausleistungen, den öffentlichen Personennahverkehr, die Freizeitanlagen, die Wohnraumbereitstellung sowie die Wirtschafts-, Tourismus- und Beschäftigungsförderung.

In den Eigen- und Beteiligungsgesellschaften waren im Jahr 2018 rd. 1.167 Mitarbeiter (Vj.: 1.172) beschäftigt. Die Mitarbeiter erwirtschafteten Umsatzerlöse in einer Gesamthöhe von rd. 170.877 Mio. EUR (Vj.: 154,2 Mio. EUR). Zugleich leisteten diese Unternehmen im Berichtsjahr Investitionen in einem Umfang von ca. 21,3 Mio. EUR (Vj.: 15,6 Mio. EUR). Schwerpunkte in 2018 waren dabei die Weiterführung des Klinikneubaus durch die St. Georg Klinikum Eisenach gGmbH (ca. 7,6 Mio. EUR), Investitionen in das Strom-, Gas- und Fernwärmenetz der Eisenacher Versorgungs-Betriebe GmbH (ca. 3,1 Mio. EUR), die Bau- und Sanierungsmaßnahmen der Städtischen Wohnungsgesellschaft Eisenach mbH (ca. 6,3 Mio. EUR) sowie die Investition der GIS zur Standorterweiterung i.H.v. 2,7 Mio. EUR.

Mit dem vorliegenden Bericht wird sowohl dem Stadtrat als auch den Bürgerinnen und Bürgern der Stadt Eisenach ein umfassendes und transparentes Bild über die wirtschaftlichen Beteiligungen der Stadt Eisenach gegeben. Dabei geht der Bericht über die gesetzlichen Mindestanforderungen hinaus.

Neben allgemeinen Informationen zur öffentlichen Zwecksetzung des Unternehmens, zu den Gesellschaftern und Beteiligungsverhältnissen und der Besetzung der Unternehmensorgane werden die Grundzüge des allgemeinen Geschäftsverlaufs sowie die Entwicklung der Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage dargestellt. Weiterhin werden die finanziellen Beziehungen zum Haushalt der Stadt dargestellt.

Der Beteiligungsbericht wurde auf der Grundlage der Geschäfts- und Prüfberichte 2018 der Beteiligungsunternehmen sowie entsprechender Auskünfte der Unternehmen erstellt. Die Geschäfts- und Prüfberichte wurden ausgewertet und komprimiert und sollen auf möglichst geringem Raum eine standardisierte Übersicht über die Eigen- und Beteiligungsgesellschaften der Stadt geben.

Allen Unternehmen und insbesondere ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern möchte ich an dieser Stelle für ihre engagierte Arbeit danken.

Eisenach, im November 2019

Katja Wolf  
Oberbürgermeisterin



## WESENTLICHE ÄNDERUNGEN IM JAHR 2018 BEI DEN STÄDTISCHEN UNTERNEHMEN UND BETEILIGUNGEN

Im Jahr 2018 traten bei den städtischen Unternehmen und Beteiligungsgesellschaften die folgenden wesentlichen Veränderungen ein.

### **Beendigung Liquidation LTE**

Die Liquidation der Landestheater Eisenach GmbH (LTE) wurde planmäßig in 2018 beendet. Die Rückzahlung des nominalen Geschäftsanteils erfolgte i.H.v. 53.645,56 EUR per 27.11.2018. Mit Wirkung vom 8.7.2019 ist die Firma erloschen und als Rechtsperson nicht mehr existent.

### **Erweiterungsbau GIS**

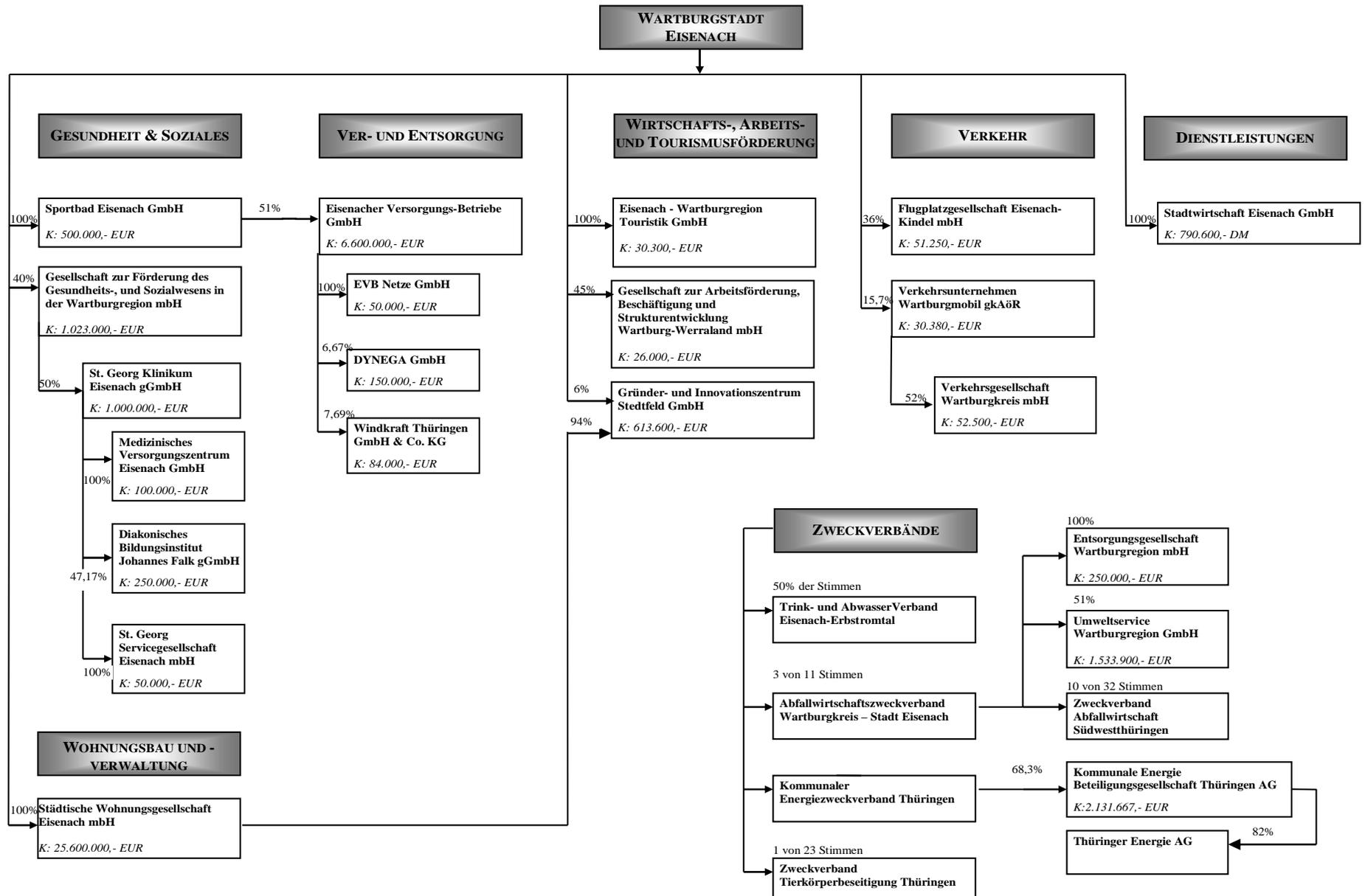
Das geförderte Erweiterungsvorhaben der GIS, die Revitalisierung der Industriebrache „ehem. Backwarenfabrik“ in der Ernst-Thälmann-Strasse konnte im Oktober 2018 weitgehend abgeschlossen werden (s. Titel). Bereits kurz nach Inbetriebnahme sind 4 und seit Februar 2019 5 der sieben Gewerbeeinheiten mit einer Gesamtmietfläche von 2.383 m<sup>2</sup> vermietet.

Die Erweiterung konnte im Rahmen des genehmigten Investitionsplans mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von 3.763.155,06 TEUR netto bei einer Förderquote von rd. 87 % realisiert werden.





# 1. ORGANIGRAMM DER STÄDTISCHEN UNTERNEHMEN UND BETEILIGUNGEN





## 2. KENNZAHLEN ZUM JAHRESABSCHLUSS FÜR DAS JAHR 2018

Unternehmen	Anteil der Stadt Eisenach in %	Stammkapital in € (* in DM)	Umsatz in T€ Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag (-) in T€	Beschäftigte	Bilanzsumme in T€	Anlagevermögen in T€	Anlagevermögen zur Bilanzsumme	Umlaufvermögen in T€	Umlaufvermögen zur Bilanzsumme	Eigenkapital in T€	Eigenkapital zur Bilanzsumme	Verbindlichkeiten in T€	Verbindlichkeiten zur Bilanzsumme	Investitionen in T€	Zuschüsse (+) / Kapital- entnahmen (-) in T€	
<b>Dienstleistungen</b>																
SWE	100	790.600*	1.117	3	7	2.989	2.160	72%	829	28%	2.093	70%	826	28%	19	0
<b>Ver- und Entsorgung</b>																
<i>EVB (über SEG)</i>	51	6.600.000	40.500	0	64	37.090	27.243	73%	9.809	26%	13.243	36%	17.072	46%	3.128	0
<i>ENG (über EVB)</i>	100	50.000	19.501	0	6	2.416	2	0%	2.414	100%	411	17%	1.570	65%	89	0
<b>Wohnungsbau und -verwaltung</b>																
SWG	100	25.600.000	19.603	3.838	39	130.682	117.945	90%	12.558	10%	77.552	59%	50.901	39%	6.344	-842
<b>Arbeits-, Wirtschafts- und Tourismusförderung</b>																
ABS	45	26.000	1.036	-136	91	636	17	3%	617	97%	472	74%	111	17%	2	0
GIS	6	613.600	897	164	7	6.944	6.700	96%	238	3%	1.694	24%	2.135	31%	2.658	79,3
EWT	100	30.300	455	-378	10	293	49	17%	244	83%	209	71%	74	25%	4	387
<b>Verkehr</b>																
FPG	36	51.250	392	-76	5	574	511	89%	59	10%	223	39%	285	50%	13	73
VUW	15,7	30.380	14.173	-62	206	16.560	11.049	67%	5.483	33%	7.809	47%	5.482	33%	1.085	115
<b>Gesundheit, Soziales und Kultur</b>																
SEG	100	500.000	1.326	485	2	16.470	11.621	71%	4.841	29%	14.481	88%	323	2%	387	-169
GFG	40	1.023.000	63	918	1	23.891	21.102	88%	2.789	12%	23.862	100%	18	0%	0	0
<i>GKE (über GFG)</i>	50	1.000.000	71.814	-2.549	729	94.310	73.445	78%	20.859	22%	20.139	21%	23.807	25%	7.616	0
<b>Summe</b>			<b>170.877</b>	<b>2.207</b>	<b>1.167</b>	<b>332.855</b>	<b>271.843</b>		<b>60.739</b>		<b>162.188</b>		<b>102.604</b>		<b>21.345</b>	<b>-357</b>



## Kennzahlen zum Jahresabschluss für das Jahr 2017

Unternehmen	Anteil der Stadt Eisenach in %	Stammkapital in € (* in DM)	Umsatz in T€	Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag (-) in T€	Beschäftigte	Bilanzsumme in T€	Anlagevermögen in T€	Anlagevermögen zur Bilanzsumme	Umlaufvermögen in T€	Umlaufvermögen zur Bilanzsumme	Eigenkapital in T€	Eigenkapital zur Bilanzsumme	Verbindlichkeiten in T€	Verbindlichkeiten zur Bilanzsumme	Investitionen in T€	Zuschüsse (+) / Kapital- entnahmen (-) in T€
<b>Dienstleistungen</b>																
SWE	100	790.600*	1.147	129	7,5	3.087	2.301	75%	786	25%	2.090	68%	913	30%	1	-59,4
<b>Ver- und Entsorgung</b>																
EVB (über SEG)	51	6.600.000	43.627	0	67	36.863	26.190	71%	10.643	29%	12.942	35%	16.875	46%	1.982	0
ENG (über EVB)	100	50.000	19.605	0	5	3.044	1	0%	3.043	100%	411	14%	1.814	60%	0	0
<b>Wohnungsbau und -verwaltung</b>																
SWG	100	25.600.000	19.758	3.221	38,5	130.078	116.144	89%	13.824	11%	74.557	57%	52.558	40%	3.765	-842
<b>Arbeits-, Wirtschafts- und Tourismusförderung</b>																
ABS	45	26.000	1.731	3	118	848	26	3%	811	96%	609	72%	171	20%	17	0
GIS	6	613.600	877	171	7	6.898	6.539	95%	357	5%	1.530	22%	2.109	31%	956	79,3
EWT	100	30.300	687	-264	10	272	68	25%	202	74%	200	73%	65	24%	23	300
<b>Verkehr</b>																
FPG	36	51.250	409	-42	5	630	537	85%	89	14%	226	36%	332	53%	15	38
VUW	15,7	30.380	13.861	3.348	207	16.902	11.939	71%	4.933	29%	7.871	47%	5.505	33%	2.193	0
<b>Gesundheit, Soziales und Kultur</b>																
SEG	100	500.000	1.238	455	2	16.071	11.488	71%	4.579	28%	14.197	88%	278	2%	181	-565
LTE i.L.	75	71.750	0	0	0	72	0	0%	72	100%	72	100%	0	0%	0	21
GFG	40	1.023.000	63	3	1	22.976	19.326	84%	3.650	16%	22.944	100%	18	0%	0	0
GKE (über GFG)	50	1.000.000	70.804	757	709	96.242	73.397	76%	22.840	24%	22.688	24%	20.579	21%	6.454	0
<b>Summe</b>			<b>154.202</b>	<b>7.781</b>	<b>1.172</b>	<b>330.938</b>	<b>267.955</b>	<b>7</b>	<b>62.786</b>	<b>5</b>	<b>159.924</b>	<b>7</b>	<b>99.403</b>	<b>3</b>	<b>15.587</b>	<b>-1.028</b>



### 3. ÜBERSICHT DER ABSCHLUSSPRÜFER

Gesellschaft	2018	2017	2016
<b>ABS</b>	Priller, Reinhard & Coll. GmbH, Fulda	Priller, Reinhard & Coll. GmbH, Fulda	Dr. Muth & Co. GmbH, Fulda
<b>EVB*</b>	pwc AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München	pwc AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München	pwc AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München
<b>ENG*</b>	pwc AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München	pwc AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München	pwc AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München
<b>EWT</b>	Bavaria Treu AG, München, NL Erfurt	Bavaria Treu AG, München, NL Erfurt	Bavaria Treu AG, München, NL Erfurt
<b>FPG</b>	BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Erfurt	Dr. Muth & Co. GmbH, Fulda	Dr. Muth & Co. GmbH, Fulda
<b>GFG</b>	Priller, Reinhard & Coll. GmbH, Fulda	Dr. Muth & Co. GmbH, Fulda	Dr. Muth & Co. GmbH, Fulda
<b>GIS</b>	ACCO GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Potsdam	ACCO GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Potsdam	Bavaria Treu AG, München, NL Erfurt
<b>GKE*</b>	CURACON GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Leipzig	CURACON GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Leipzig	CURACON GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Leipzig
<b>VUW</b>	Dr. Muth & Co. GmbH, Fulda	Dr. Muth & Co. GmbH, Fulda	
<b>SEG</b>	pwc AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München	pwc AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München	pwc AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München
<b>SWE</b>	ACCO GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Potsdam	ACCO GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Potsdam	Bavaria Treu AG, München, NL Erfurt
<b>SWG</b>	Bavaria Treu AG, München, NL Erfurt	Bavaria Treu AG, München, NL Erfurt	Bavaria Treu AG, München, NL Erfurt

\*: mittelbare Beteiligungen

## **4. ALLGEMEINE AUSFÜHRUNGEN**

### **4.1. Grundlagen wirtschaftlicher Betätigung**

Die Kommunen nehmen in vielfältiger Form als Auftraggeber und Unternehmer am Wirtschaftsleben teil. Ihnen ist verfassungsrechtlich garantiert, dass sie ihre örtlichen Angelegenheiten in eigener Verantwortung wahrnehmen können. Sie sind verpflichtet, im Rahmen ihrer Leistungsfähigkeit für eine ordnungsgemäße Verwaltung zu sorgen und die dafür erforderlichen Einrichtungen zu schaffen. Zu diesen Aufgaben, die frei von jeglicher Weisung erfüllt werden können, gehört auch die Gründung wirtschaftlicher Unternehmen (z. B. der Ver- und Entsorgung).

Kommunal betriebene Unternehmen, die sich grundsätzlich in einer den privat betriebenen Unternehmen vergleichbaren Art am Wirtschaftsleben beteiligen, sind an enge Zulässigkeitsvoraussetzungen geknüpft. Die §§ 71 ff. der Thüringer Kommunalordnung (ThürKO) regeln die Zulässigkeit von Unternehmen der Kommunen.

So dürfen die Gemeinden nach § 71 Abs. 2 ThürKO Unternehmen nur gründen, übernehmen oder erweitern, wenn

1. der öffentliche Zweck das Unternehmen erfordert,
2. das Unternehmen nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zu der Leistungsfähigkeit der Gemeinde und zum voraussichtlichen Bedarf steht,
3. der Zweck nicht ebenso gut und wirtschaftlich durch einen anderen erfüllt wird oder erfüllt werden kann. Gegebenenfalls ist ein Markterkundungsverfahren unter Einbindung der betroffenen örtlichen Betriebe in Landwirtschaft, Handel, Gewerbe und Industrie durchzuführen.

Grenzen sind der wirtschaftlichen Betätigung der Kommune auch dann gesetzt, wenn hierdurch eine wesentliche Schädigung oder Aufsaugung selbständiger Betriebe in Landwirtschaft, Handel, Gewerbe und Industrie bewirkt wird (§ 71 Abs. 3 ThürKO).

Durch § 71 Abs. 4 ThürKO wird klargestellt, dass sich Kommunen auch nicht an Bankunternehmen beteiligen dürfen. Für die Beteiligung an Sparkassen gelten spezialgesetzliche Regelungen.

### **4.2. Verwaltung gemeindlicher Unternehmen**

Die Unternehmen und Beteiligungen sollen einen Ertrag für den Haushalt der Gemeinde abwerfen (§ 75 Abs. 1 ThürKO).

Die Einnahmen jedes Unternehmens sollen zumindest alle Aufwendungen decken (vgl. u. a. § 75 Abs. 2 ThürKO) und neben einer marktüblichen Verzinsung des Eigenkapitals eine angemessene Rücklagenbildung ermöglichen. Insbesondere soll der kommunale Haushalt nicht belastet werden.

Zu den Einnahmen gehören auch angemessene Vergütungen für die Leistungen des Unternehmens an die Gemeinde oder an andere gemeindliche Unternehmen mit eigener oder ohne eigene Rechtspersönlichkeit.

### **4.3. Formen der wirtschaftlichen Betätigung**

Die Auswahl der Organisationsform des kommunalen Unternehmens, also die Frage des Ob und Wie der Aufgabenerfüllung, bedarf einer sorgfältigen Vorbereitung durch die Verwaltung. Die endgültige Entscheidung obliegt letzten Endes den kommunalen Mandatsträgern (Entscheidungsvorbehalt des Gemeinderates gemäß § 26 Abs. 2 Ziffer 11 ThürKO).

Hierbei ist neben der Umschreibung des Unternehmensgegenstandes von Bedeutung, ob die Aufgabenerfüllung durch eine rechtlich selbständige oder unselbständige Einrichtung wahrgenommen werden soll.

### **Der Eigenbetrieb**

§ 73 Abs. 1 Nr. 2 ThürKO räumt dem kommunalen Eigenbetrieb den Vorrang vor anderen Organisationsformen privatrechtlicher Natur ein.

Der Eigenbetrieb hat keine eigene Rechtspersönlichkeit. Er stellt ein nach kaufmännischen Grundsätzen geführtes Sondervermögen der Kommune dar (§ 76 Abs. 1 Satz 1 ThürKO).

Im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften (z. B. Thüringer Eigenbetriebsverordnung) werden die Angelegenheiten des Eigenbetriebes durch eine Betriebsatzung geregelt.

Der Gemeinderat hat eine Werkleitung und einen Werkausschuss zu bestellen. Die Werkleitung führt die laufenden Geschäfte des Eigenbetriebes. Sie kann vom Gemeinderat zur Vertretung nach außen ermächtigt werden. Im Übrigen beschließt über die Angelegenheiten des Eigenbetriebes der Werkausschuss, soweit nicht der Gemeinderat zuständig ist oder im Einzelfall die Entscheidung an sich zieht (§ 26 Abs. 3 Satz 2 ThürKO).

### **Die Kapitalgesellschaft**

Wählt die Kommune zulässigerweise eine privatrechtliche Organisationsform, so hat sie die Vorschriften des § 73 ThürKO zu beachten.

Nach § 73 Abs. 1 Satz 1 darf die Gemeinde Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts nur gründen, deren Zweckbestimmung ändern oder sich an solchen Unternehmen beteiligen, wenn:

1. die Voraussetzungen des § 71 Abs. 2 und 3 ThürKO vorliegen,
2. die Gemeinde angemessenen Einfluss im Aufsichtsrat oder in einem entsprechenden Gremium erhält,
3. die übernommenen Verpflichtungen der Gemeinde in einem angemessenen Verhältnis zu ihrer Leistungsfähigkeit stehen,
4. die Gemeinde sich insbesondere nicht zur Übernahme von Verlusten in unbestimmter oder unangemessener Höhe verpflichtet und
5. die Haftung der Gemeinde auf einen bestimmten Betrag begrenzt ist; die Rechtsaufsichtsbehörde kann von der Haftungsbegrenzung in begründeten Fällen befreien.

Unzulässig sind grundsätzlich jene Gesellschaftsformen, die eine Haftungsbegrenzung ausschließen (z. B. Gesellschaft des bürgerlichen Rechts - GbR). Mögliche Gesellschaften sind beispielsweise die Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH) oder die Aktiengesellschaft (AG).

Die **GmbH** ist eine mit eigener Rechtspersönlichkeit ausgestattete Gesellschaft, an der sich die Gesellschafter mit Einlagen auf das Stammkapital beteiligen, ohne persönlich für die Schulden der Gesellschaft zu haften. Die Gesellschafter können die innere Struktur der Gesellschaft frei gestalten. Diese Regelungsfreiheit gibt den Kommunen die Möglichkeit, durch adäquate Bestimmungen in den Gesellschaftsverträgen als Gesellschafter einen entsprechenden Einfluss bei der Lenkung und Überwachung der Geschäftsführung und somit bei der Sicherung des öffentlichen Zweckes auszuüben. Hierbei ist anzumerken, dass kommunalrechtliche Vorschriften für GmbH's nur dann Geltung erlangen, wenn sie im Gesellschaftsvertrag explizit für anwendbar erklärt wurden. Grundsätzlich geht das Gesellschaftsrecht (als Bundesrecht) dem Kommunalrecht (als Landesrecht) vor; vgl. Artikel 31 des Grundgesetzes.

Als Organe besitzt die GmbH die Gesellschafterversammlung und die Geschäftsführung. Fakultativ kann ein Aufsichtsrat gebildet werden.

Die **AG** besitzt ebenso wie die GmbH eine eigene Rechtspersönlichkeit. Die Gesellschafter (Aktionäre) erwerben ihre Rechte durch die Übernahme von Anteilen des in Aktien zerlegten Grundkapitals. Für

Schulden der Gesellschaft haftet auch hier nur das Gesellschaftsvermögen. Im Gegensatz zur freien Gestaltung der Gesellschaftsverhältnisse in der GmbH enthält das Aktiengesetz umfangreiche bindende Regelungen und Formvorschriften, so dass für ergänzende Ausgestaltungen des Vertragsverhältnisses der Aktionäre untereinander wenig Raum bleibt. Als Organe besitzt die AG die Hauptversammlung, den Vorstand und den Aufsichtsrat.

Der **Zweckverband** ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts, der der gemeinsamen Wahrnehmung einzelner bestimmter, kommunaler Aufgaben dient, zu deren Erledigung die Gemeinde oder der Landkreis berechtigt bzw. verpflichtet ist. Er verwaltet seine Angelegenheiten im Rahmen der Gesetze in eigener Verantwortung. Organe des Zweckverbandes sind der Verbandsvorsitzende und die Verbandsversammlung. Darüber hinaus kann die Verbandsatzung regeln, ob und wie ein Verbandsausschuss und weitere Ausschüsse gebildet werden. Die §§ 16 – 42 des Thüringer Gesetzes über kommunale Gemeinschaftsarbeit (ThürKGG) beinhalten die allgemeinen Bestimmungen für Zweckverbände.

Die **Anstalt öffentlichen Rechts (AöR)** ist eine juristische Person des öffentlichen Rechts, die mit einer öffentlichen Aufgabe betraut ist, welche ihr per Gesetz oder Satzung zugewiesen ist. Sie bündelt zur Erfüllung ihrer Aufgabe sachliche Mittel wie Gebäude oder Fahrzeuge sowie Personal in einer Organisationseinheit. Im Gegensatz zu den Körperschaften des öffentlichen Rechts ist die AöR nicht mitgliederschaflich organisiert; sie dient stattdessen einem Nutzungszweck und hat daher ‚Benutzer‘. Die Gemeinde kann selbstständige Unternehmen in der Rechtsform einer rechtsfähigen Anstalt öffentlichen Rechts gründen oder bestehende Regie- und Eigenbetriebe im Wege der Gesamtrechtsnachfolge in kommunale Anstalten umwandeln (vgl. § 76 a Abs. 1 Satz 1 ThürKO). Die §§ 76 a-c der ThürKO sowie die §§ 43 – 44 des ThürKGG beinhalten die allgemeinen Bestimmungen für die Anstalten öffentlichen Rechts.

#### **4.4. Prüfung kommunaler Unternehmen**

Die Prüfung der Jahresabschlüsse erfolgt nach dem für die GmbH und AG geltendem Recht. Darüber hinaus kann nach Maßgabe des § 54 Haushaltsgrundsätzegesetz (HGrG) auch für die Rechnungsprüfungsbehörde der Gebietskörperschaft vereinbart werden, dass sich diese unmittelbar unterrichten und zu diesem Zweck den Betrieb, die Bücher und die Schriften des Unternehmens einsehen kann.

Die Kontrolle kommunaler Unternehmen in Privatrechtsform wird durch § 75 Abs. 4 ThürKO gewährleistet. Die Gemeinde hat dafür Sorge zu tragen, dass ihr die Rechte nach § 53 Abs. 1 HGrG eingeräumt und diese ausgeübt werden und dass ihr und dem für sie zuständigen überörtlichen Prüfungsorgan die in § 54 HGrG vorgesehen Befugnisse eingeräumt werden.

Nach § 85 Abs. 1 ThürKO soll der Jahresabschluss eines Eigenbetriebes spätestens innerhalb von neun Monaten nach Schluss des Wirtschaftsjahres durch einen sachverständigen Prüfer (Abschlussprüfer) geprüft sein.

Die Abschlussprüfung erstreckt sich auf die Vollständigkeit und Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses unter Einbeziehung der Buchführung und des Jahresberichts. Dabei werden auch die Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung, die Entwicklung der Vermögens- und Ertragslage, mögliche Ursachen erwirtschafteter Verluste sowie die Ursachen eines in der Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) ausgewiesenen Fehlbetrages geprüft.

#### **4.5. Beteiligungsverwaltung**

Die Stadt Eisenach ist derzeit an 16 (Vj.: 17) Gesellschaften unmittelbar oder mittelbar beteiligt (Stand: 31.12.2018). Darüber hinaus ist die Stadt Eisenach Mitglied in vier Zweckverbänden und einer Anstalt öffentlichen Rechts.

Auf Empfehlung der Kommunalen Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsmanagement wurde mit dem Ziel einer einheitlichen Vorgehensweise bei der Steuerung und Kontrolle der kommunalen Unternehmen zum 01. März 1997 eine zentrale Beteiligungsverwaltung eingerichtet. Die Beteiligungsverwaltung ist seit dem 01. Januar 1998 der Finanzverwaltung, Abteilung Kämmerei zugeordnet, um so auch die finanziellen Verflechtungen zwischen der Stadt und ihren Unternehmen effektiver überwachen und steuern zu können.

Zu den Aufgaben der Beteiligungsverwaltung gehören im Wesentlichen die Betreuung und Überwachung der städtischen Gesellschaften bei der Einhaltung gesellschaftsrechtlicher und kommunalrechtlicher Bestimmungen, die Koordination der finanzwirtschaftlichen Auswirkungen auf den städtischen Haushalt und die Beratung der städtischen Vertreter in den Organen der Gesellschaften.

## 5. GLOSSAR

### **Abschreibungen**

Betrag, der durch die Nutzung des Anlagevermögens eingetretene Wertminderung an den Vermögensgegenständen erfassen soll und somit in der GuV als Aufwand angesetzt wird.

### **Anlagevermögen**

Umfasst alle Vermögensgegenstände, die dazu bestimmt sind, dauerhaft und längerfristig dem Geschäftsbetrieb zu dienen, z. B. Immobilien, technische Anlagen und Maschinen, Konzessionen und Beteiligungen.

### **Cap**

Cap ist eine vertragliche Vereinbarung über eine Zinsobergrenze. Gegen Zahlung einer Prämie garantiert die Bank eine bestimmte Zinsobergrenze. Wenn der zu zahlende Referenzzinssatz über diesem Höchstsatz liegt, erhält die Kommune die Differenz als Ausgleichsleistung. Sie kann sich auf diese Weise den Vorteil niedriger variabler Zinsen sichern und sich zugleich gegen Zinssteigerungen absichern.

### **Cash-Flow**

Finanzielle Stromgröße, die den in einer Periode erwirtschafteten Zahlungsmittelüberschuss angeben soll, der für Investitionen, Kredittilgungen und Ausschüttungen zur Verfügung steht; sie ist Indikator der Innenfinanzierungskraft eines Unternehmens.

### **Gewinn- und Verlustrechnung**

Teil des Jahresabschlusses, in dem die Aufwendungen den Erträgen gegenübergestellt werden.

### **Investition**

Zielgerichtete, i. d. R. langfristige Kapitalbindung zur Erwirtschaftung zukünftiger autonomer Erträge: Nach ihrem Zweck ist zwischen Gründungs-, Ersatz-, Erweiterungs- und Rationalisierungsinvestitionen zu unterscheiden, wobei sich die Zwecke zum Teil überlagern. Bei der Zuordnung sollte der überwiegende Charakter der Investition den Ausschlag geben.

### **Jahresergebnis**

Begriff der handelsrechtlichen GuV und der Bilanz: Er ergibt sich als Differenzbetrag zwischen Aufwendungen und Erträgen eines Geschäftsjahres (Jahresüberschuss oder -fehlbetrag).

Wenn der Jahresabschluss unter Einbeziehung der Ergebnisverwendung aufgestellt wird, werden in der GuV unterhalb des Jahresergebnisses noch zusätzliche Ausschüttungen, Entnahmen oder Rückstellungen aus offenen bzw. in offene Rücklagen und der Gewinn-/Verlustvortrag eingerechnet, um so den sogenannten Bilanzgewinn bzw. Bilanzverlust zu ermitteln.

### **Rechnungsabgrenzungsposten (RAP)**

Die RAP dienen der zeitlichen Zuordnung der Einnahmen und Ausgaben und somit der periodengerechten Erfolgsermittlung. Sie enthalten Ausgaben bzw. Einnahmen, die Aufwand bzw. Ertrag für künftige Zeiträume darstellen. Es wird zwischen aktivem RAP (auf künftige Jahre zurechenbarer Aufwand) und passivem RAP (auf künftige Jahre zurechenbare Erträge) unterschieden.

### **Rückstellungen**

Rückstellungen dienen der periodengerechten Erfassung von ungewissen Verbindlichkeiten und drohenden Verlusten oder dem Ausweis von noch nicht getätigten Aufwendungen, die dem Berichtsjahr oder früheren Jahren zuzuordnen sind, deren Eintreten wahrscheinlich oder sicher, deren Höhe oder Zeitpunkt des Eintritts jedoch ungewiss ist. Durch die Bildung von Rückstellungen sollen die später entstehenden Verpflichtungen zum Zeitpunkt ihres Bekanntwerdens berücksichtigt werden.

**Sonderposten**

In der Handelsbilanz werden hier steuerrechtlich zulässige Passivposten ausgewiesen, die noch unversteuerte Rücklagen darstellen. Im Fall der kommunalen Unternehmen sind dies auch häufig die für Investitionen erhaltenen Fördermittel bzw. Zuschüsse, wenn das entsprechende Anlagegut mit den ungekürzten Herstellungs- bzw. Anschaffungskosten aktiviert wird. Der Fördermittelanteil stellt dann für das Unternehmen eine noch unversteuerte stille Reserve dar und wird daher im Sonderposten passiviert. Dieser Sonderposten wird dann über den Nutzungszeitraum des Anlagegutes parallel zur Abschreibung anteilig in Höhe der Förderquote ertragswirksam aufgelöst.

**Swap**

Der Swap ist eine vertragliche Vereinbarung zwischen Bank und Darlehensnehmer, für einen bestimmten Zeitraum in Bezug auf einen bestimmten Darlehensbetrag, die darauf entfallenden Zinszahlungsströme zu tauschen. Der Zinsswap erlaubt den Tausch von festem gegen variablen Zinssatz und umgekehrt. Die Vereinbarung bezieht sich nur auf den Austausch der Zinszahlungen. Der Swap ist vom Grundgeschäft unabhängig. Swaps haben sich als Alternativen zu direkten Finanzierungen an den Finanzmärkten als Quelle für kostengünstiges festverzinsliches Fremdkapital erwiesen.

**Umlaufvermögen**

Vermögensgegenstände, die nicht dazu bestimmt sind, dauerhaft dem Geschäftsbetrieb zu dienen, also solche, die relativ kurzfristig verbraucht bzw. umgesetzt werden, z. B. Vorräte, Forderungen, Bankguthaben, Schecks.

**Verlustvortrag**

Einkommens- und körperschaftsteuerrechtlicher Begriff: Durch den Verlustvortrag können die im Verlustentstehungsjahr nicht anrechnungsfähigen Verluste in den folgenden Veranlagungszeiträumen als Sonderausgaben vom Gesamtbetrag der Einkünfte abgezogen werden.

## 6. DIE UNTERNEHMEN

### 6.1. DIENSTLEISTUNGEN



Seite

Stadtwirtschaft Eisenach GmbH ..... 2

## Stadtwirtschaft Eisenach GmbH (SWE)

**Sitz der Gesellschaft:** Friedhofstraße 20  
99817 Eisenach

**E-Mail:** info@stadtwirtschaft.info  
**Internet:** www.stadtwirtschaft.info

**Gründung:** 20. Dezember 1990

**Handelsregister:** HR B 400602, Amtsgericht Jena

**Gesellschaftsvertrag:** gültig i. d. F. vom 26. Juli 1996

### Organe des Unternehmens:

#### Geschäftsführung:

Herr Joachim Gummert - nebenamtlicher Geschäftsführer

Vom Wahlrecht gem. § 286 Abs. 4 HGB bezüglich des laufenden Geschäftsführergehalts wird Gebrauch gemacht.

#### Gesellschafterversammlung:

Stadt Eisenach

#### vertreten durch:

- Herr Bürgermeister Dr. Uwe Möller (seit 16.01.2018)  
- Frau Oberbürgermeisterin Katja Wolf (bis 15.01.2018)

### Beteiligungsverhältnisse am Unternehmen

Stadt Eisenach: 100,0 % am Stammkapital von 404.227,36 EUR (790.600,- DM)

### Beteiligungen des Unternehmens

Keine.

### Kurzvorstellung des Unternehmens

Der **Gegenstand des Unternehmens** gemäß Gesellschaftsvertrag ist:

- die Betreuung einer Stadtbeleuchtungsabteilung mit allen einschlägigen Leistungsaufgaben,
- die Durchführung aller Friedhofs-, Friedhofsverwaltungs- und Grabpflegeleistungen unter Maßgabe einer niveauvollen Kundenbetreuung,
- die Betreuung eines Bestattungsinstitutes,
- Beflaggungs- und Dekorationsleistungen,
- das Betreiben einer Verkaufsstelle zum Verkauf von Blumen, Stauden und Gehölzen,
- das Betreiben einer Kranzbinderei sowie
- die Planung und Ausführung von gärtnerischen und landschaftsgärtnerischen Maßnahmen
- Parkraumbewirtschaftung und Parkhausbetreuung der Stadt Eisenach.

Aktuell werden durch das Unternehmen die folgenden Geschäftsfelder wahrgenommen:

- Betrieb eines Bestattungsinstitutes sowie
- Besitzverwaltung CITY-Parkhaus und des Wohn- und Geschäftshauses Friedhofstraße 20.

### Personaldaten (Jahresdurchschnitt)

	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
Mitarbeiter	10	8	7	8	9	9	8	11	7,5	7

## Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die gegenwärtig wahrgenommenen Geschäftsfelder erfüllen einen öffentlichen Zweck (siehe auch ThürBestG § 1 (2)).

## Situationsbericht des Unternehmens

(Auszug aus dem Lagebericht der Geschäftsführung; Stand: 08.04.2019)

Tätigkeit des Unternehmens ist die Durchführung von Bestattungen und aller damit verbundenen Leistungen sowie die Bestandsverwaltung von einem Parkhaus und einem Wohn- und Geschäftshaus. Sonstige, der Erfüllung des Gesellschaftszweckes dienende Maßnahmen, dürfen vorgenommen werden.

Der Bestattungsmarkt in Eisenach wird von mehreren örtliche Anbietern sowie auswärtigen Bestattungsunternehmen bearbeitet.

Die Anzahl der Sterbefälle belief sich im 10-Jahresdurchschnitt (2009-2018) auf 556,2. Es ist davon auszugehen, dass sich auch künftig die Fallzahlen auf diesem Niveau bewegen werden.

Die Stadtwirtschaft Eisenach GmbH ist im Bereich der Stadt Eisenach das marktführende Unternehmen in dieser Branche. Die Anzahl der betreuten Sterbefälle korrespondiert (570) mit der o.g. Fallzahl, wobei anzumerken ist, dass von der Gesellschaft nicht ausschließlich Sterbefälle von in Eisenach gemeldeten Personen betreut werden.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2018 und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2018 der SWE erhielten einen **uneingeschränkten Bestätigungsvermerk** durch das Wirtschaftsprüfungsunternehmen.

## Ausblick für das Unternehmen

(Auszug aus dem Lagebericht der Geschäftsführung; Stand: 08.04.2019)

Risiken werden insbesondere in der Zunahme von sogenannten Billigbestattungen gesehen.

Die Chancen für das Geschäftsfeld „Bestattungen“ resultieren aus der nunmehr seit Jahren gefestigten Marktposition und der damit verbundenen relativen Unternehmensgröße, aus welcher ein vergleichsweise hohes Maß an Hochverfügbarkeit resultiert.

Ferner sind durch die weitgehend abgeschlossenen Umbau- und Sanierungsmaßnahmen im Bestattungsinstitut die Voraussetzungen vorhanden, die Angebotspalette künftig zu erweitern und den Markterfordernissen anzupassen.

Für das Geschäftsjahr 2019 gehen wir davon aus, dass der Marktanteil bei moderat angepassten Dienstleistungspreisen gehalten werden kann. Wir planen im Geschäftsjahr 2019 - ausgehend von Umsatzerlösen von rd. 1.133,6 T€ und Aufwendungen von rd. 1.044,2 T€ - mit einem Ergebnis von ca. 81,3 T€.

## Zuschüsse und Kapitalentnahmen durch die Stadt Eisenach

Im Geschäftsjahr 2018 wurden durch die Stadt Eisenach keine Zuschüsse geleistet oder Kapitalentnahmen durchgeführt.

**Stadtwirtschaft Eisenach GmbH**  
**- Darstellung der Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage -**  
 2016 – 2018 in TEUR (Rundungsdifferenzen möglich)

## 1. Vermögenslage

Bilanz	Aktiva					
		2018		2017		2016
<b>Anlagevermögen</b>	<b>2.160</b>	<b>72%</b>	<b>2.301</b>	<b>75%</b>	<b>2.449</b>	<b>77%</b>
Immaterielles Vermögen	0		0		0	
Sachanlagen	2.160		2.301		2.449	
Finanzanlagen	0		0		0	
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>829</b>	<b>28%</b>	<b>786</b>	<b>25%</b>	<b>714</b>	<b>23%</b>
Vorräte	11		10		9	
Forderungen u. sonst. Vermögen	297		236		249	
Liquide Mittel	521		540		455	
<b>Aktiver RAP</b>	<b>0</b>	<b>0%</b>	<b>0</b>	<b>0%</b>	<b>0</b>	<b>0%</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>2.989</b>	<b>100%</b>	<b>3.087</b>	<b>100%</b>	<b>3.163</b>	<b>100%</b>
	<b>Passiva</b>					
		2018		2017		2016
<b>Eigenkapital</b>	<b>2.093</b>	<b>70%</b>	<b>2.090</b>	<b>68%</b>	<b>2.020</b>	<b>64%</b>
Gezeichnetes Kapital	404		404		404	
Kapitalrücklage	1.515		1.515		1.515	
Gewinnvortrag	171		42		12	
Verlustvortrag	0		0		0	
<b>Jahresergebnis</b>	<b>3</b>		<b>129</b>		<b>89</b>	
<b>Sonderposten</b>	<b>7</b>	<b>0%</b>	<b>8</b>	<b>0%</b>	<b>8</b>	<b>0%</b>
<b>Rückstellungen</b>	<b>63</b>	<b>2%</b>	<b>75</b>	<b>2%</b>	<b>56</b>	<b>2%</b>
<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>826</b>	<b>28%</b>	<b>913</b>	<b>30%</b>	<b>1.078</b>	<b>34%</b>
Verbindlichkeiten >1 Jahr	522		593		710	
Verbindlichkeiten < 1 Jahr	304		321		368	
<b>Passiver RAP</b>	<b>0</b>	<b>0%</b>	<b>0</b>	<b>0%</b>	<b>0</b>	<b>0%</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>2.989</b>	<b>100%</b>	<b>3.087</b>	<b>100%</b>	<b>3.163</b>	<b>100%</b>

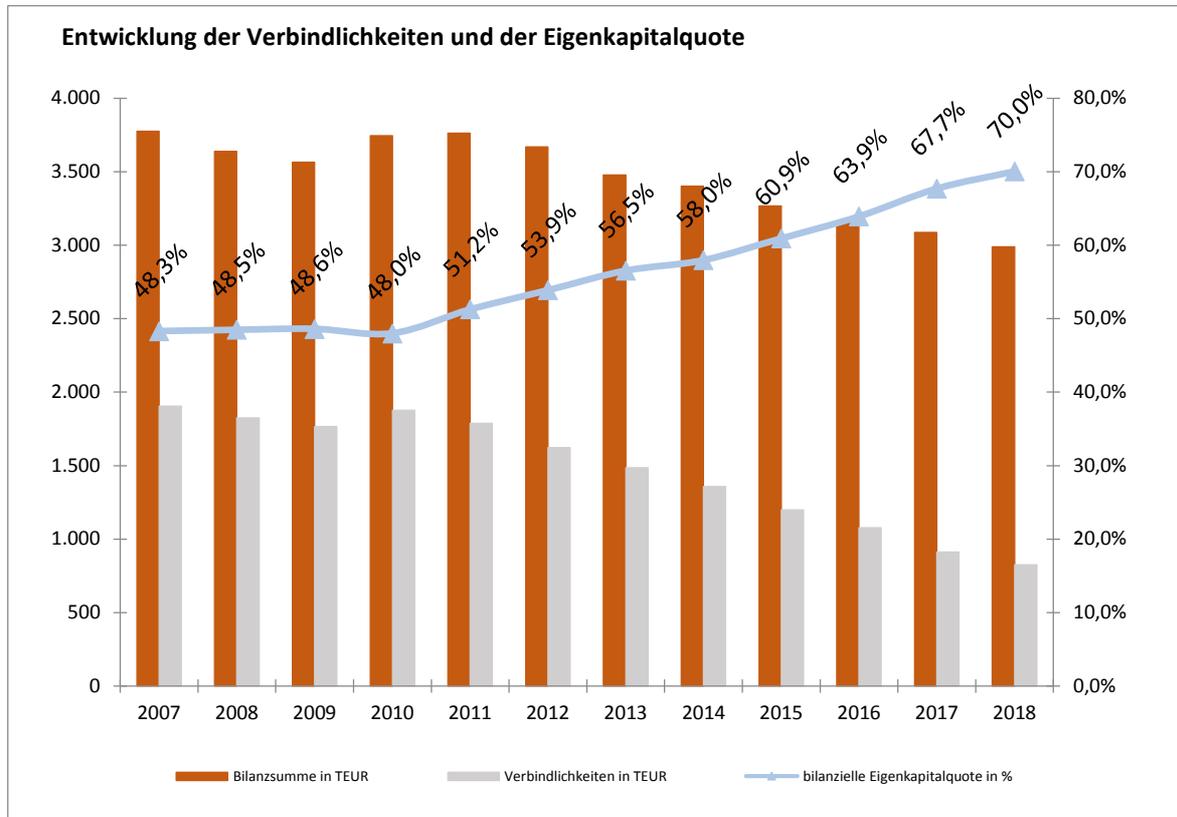
Die Bilanzsumme der SWE hat sich im Berichtsjahr um 98 TEUR auf 2.989 TEUR verringert. Ursächlich hierfür sind vor allem die Rückgänge des Anlagevermögens (- 141 TEUR). Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände erhöhten sich um 61 TEUR. Der Kassenbestand wiederum ist um 19 TEUR auf 521 TEUR gesunken (s. Finanzlage).

Das bilanzielle Eigenkapital der Gesellschaft ist ggü. dem Vorjahr um rd. 3 TEUR auf 2.093 TEUR gestiegen. Der Anstieg begründet sich in der Erhöhung des Gewinnvortrages um rd. 129 TEUR; der Jahresüberschuss hingegen verringerte sich ggü. dem Vorjahr um 127 TEUR. Die Eigenkapitalquote zum 31.12.2018 beträgt bei gesunkener Bilanzsumme 70,0 % (Vj.: 67,7 %). Finanzierungsprobleme aufgrund der Eigenkapitalausstattung bestanden nicht.

Die Rückstellungen haben sich um 12 TEUR auf 63 TEUR verringert. Dies resultiert vor allem aus der Einstellung von Steuerrückstellungen für Körperschaftssteuer i. H. v. 13,7 TEUR (Vj.: 17,8 TEUR) sowie Gewerbesteuer i. H. v. 15,6 TEUR (Vj.: 25,3 TEUR) für das Geschäftsjahr 2017. Die sonstigen Rückstellungen betragen 33,3 TEUR und umfassen u. a. Rückstellungen für Urlaubsverpflichtungen, Prüfungskosten, unterlassene Instandhaltungen sowie Prämien.

Die Verbindlichkeiten haben sich um 87 TEUR auf 826 TEUR verringert. Die Verringerung resultiert im Wesentlichen aus dem Rückgang der Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten i. H. v. 98 TEUR aufgrund

planmäßiger Tilgungen. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen erhöhten sich stichtagsbedingt gegenüber dem Vorjahr um 15,7 TEUR auf 29 TEUR. Die sonstigen Verbindlichkeiten verringerten sich um 5 TEUR auf 202 TEUR. Hierin enthalten sind v. a. die Mittel aus vorhandenen Vorsorgeverträgen und Grabpflege (173 TEUR; Vj.: 175 TEUR).



## 2. Ertragslage

Gewinn- und Verlustrechnung	2018	2017	2016	Veränderungen 2018 zu 2017
Umsatz	1.117	1.147	1.105	42
Sonstige Erträge	8	2	0	2
<b>Gesamtleistung</b>	<b>1.125</b>	<b>1.149</b>	<b>1.105</b>	<b>43</b>
Materialaufwand	485	288	290	-2
Personalaufwand	331	329	358	-29
Abschreibungen	150	149	150	0
sonst. betriebl. Aufwendungen	139	152	134	19
Finanzergebnis	-9	-33	-38	4
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>12</b>	<b>197</b>	<b>136</b>	<b>61</b>
Steuern	9	68	47	21
<b>Jahresergebnis</b>	<b>3</b>	<b>129</b>	<b>89</b>	<b>40</b>

Die Umsatzerlöse des Geschäftsjahres betragen insgesamt 1.117 TEUR ggü. 1.147 TEUR im Vorjahr. Eine Verringerung der Erlöse im Bestattungsinstitut ist auf die Verringerung der Anzahl der Bestattungen gegenüber dem Vorjahr zurückzuführen (- 7 TEUR). Die Geschäftsführung schätzt ein, dass sich die Anzahl der Sterbefälle auch künftig auf dem durchschnittlichen Niveau der vergangenen 10 Jahre (556 Sterbefälle) bewegen und somit stabil bleiben wird. Die Verminderung der Umsätze aus der Vermietung des Parkhauses (- 22 TEUR) ist insbesondere auf Mieterlasse auf Grund von Instandsetzungsarbeiten zurückzuführen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge haben sich um 5,4 TEUR auf 7,5 TEUR erhöht. Die Erhöhung ergibt sich aus Erlösen aus Versicherungsentschädigungen, Erträgen aus Verkauf und sonstigen Erträgen.

Der Materialaufwand ist ggü. 2017 um rd. 197 TEUR auf 485 TEUR gestiegen. Die Erhöhung ergibt sich ausschließlich aufgrund der gestiegenen Instandhaltungskosten für das Parkhaus.

Der Personalaufwand ist ggü. dem Vorjahr marginal um 2 TEUR auf 331 TEUR gestiegen.

Die Abschreibungen betragen wie im Vorjahr 150 TEUR. Der größte Teil der Abschreibungen betrifft regelmäßig das CITY-Parkhaus (115 TEUR).

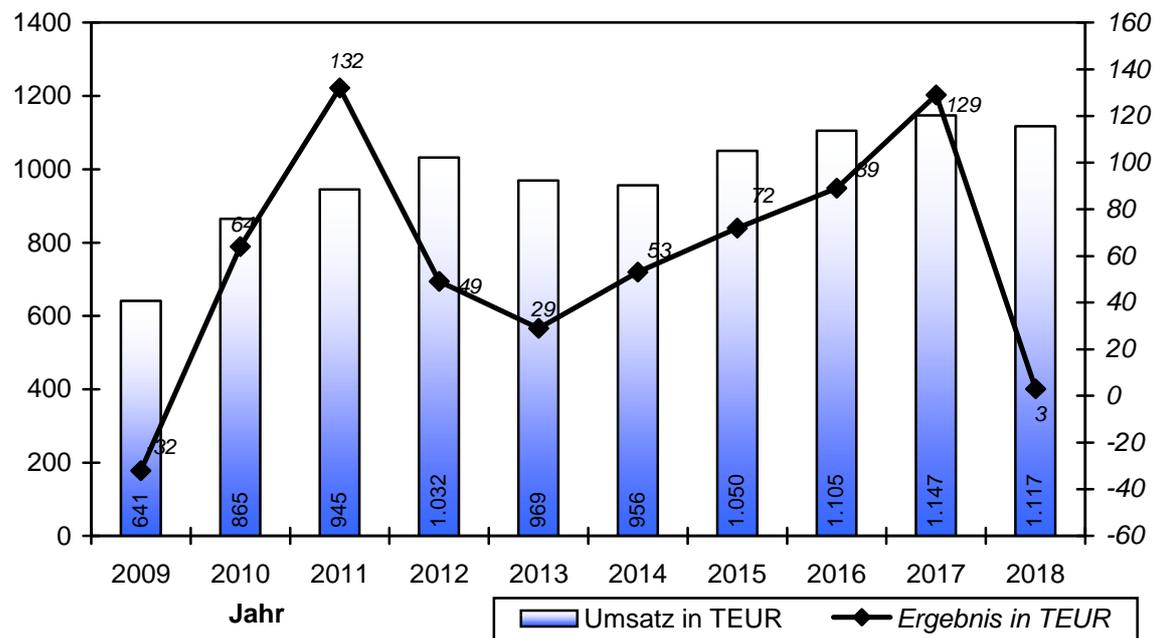
Der sonstige betriebliche Aufwand (139 TEUR) hat sich im Berichtsjahr um 13,5 TEUR verringert. Dies ergibt sich im Wesentlichen auf geringeren Aufwendungen für Arbeitsschutzmaterial (- 7,7 TEUR) sowie Abschreibungen/ Wertberichtigungen auf Forderungen (- 5,2 TEUR).

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag verringern sich um 59 TEUR auf 1,3 TEUR.

Insgesamt ergab sich ein Jahresüberschuss von 2.711,53 EUR (Vj.: 129,2 TEUR), der sich nach Betriebszweigen (vor Steuern) wie folgt zusammensetzt:

- Bestattungsinstitut 122,9 TEUR (Vj.: 87,3 TEUR),
- Wohn- und Geschäftshaus 18,7 TEUR (Vj.: 17,3 TEUR),
- Parkhaus TEUR – 138,9 (Vj.: 24,7 TEUR),
- Sonstiger / außerordentlicher Bereich 0 TEUR (Vj.: 0 TEUR).

### Umsatz- und Ergebnisentwicklung



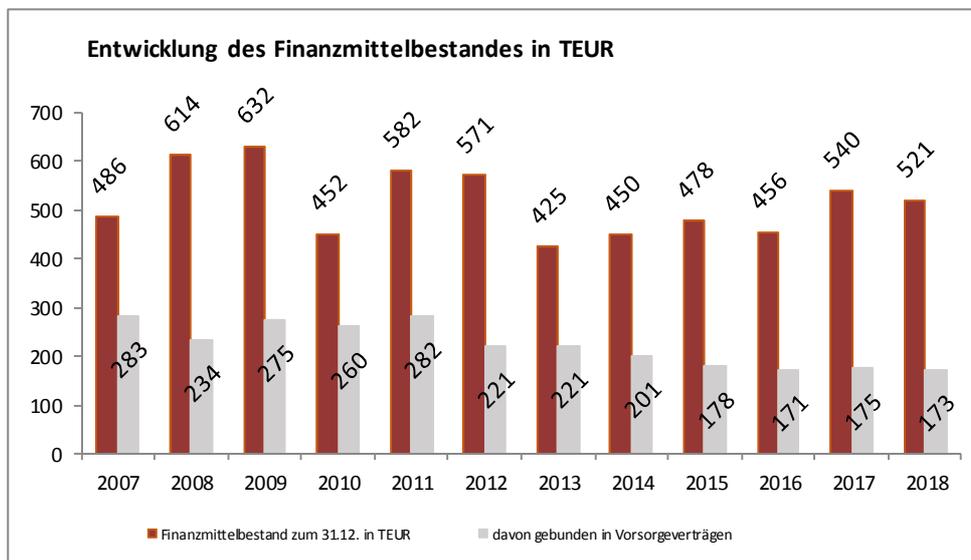
### 3. Finanzlage

<b>Kapitalflussrechnung</b>	<b>2018</b>	<b>2017</b>	<b>2016</b>
<b>Jahresergebnis</b>	<b>3</b>	<b>129</b>	<b>89</b>
+ Abschreibungen/Abgänge	150	155	155
-/+ Gewinn/Verlust aus Anlagenabgang	-1	0	-1
+/- Zu-/Abnahme der Rückstellungen	1	-5	-27
-Verminderung des Sonderpostens aus Investitionszuschüssen zum Anlagevermögens	0	0	0
+/- sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	0	0	0
-/+ Zu-/Abnahme anderer Aktiva	-68	-4	-46
+/- Zu-/Abnahme anderer Passiva	1	4	9
Saldo zahlungswirksame Zinserträge/-aufwendungen	9	33	38
+ Ertragsteueraufwand	1	60	39
+/- Ertragssteuerzahlungen/-erstattungen	-15	-31	-26
<b>= Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (1)</b>	<b>81</b>	<b>342</b>	<b>230</b>
- Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen	-19	-1	-32
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens	11	0	1
+ Einzahlungen aus Darlehenstilgung GIS	5	5	5
+ erhaltene Zinsen	0	1	0
<b>= Cashflow aus der Investitionstätigkeit (2)</b>	<b>-3</b>	<b>5</b>	<b>-25</b>
+/- Darlehensaufnahme/Darlehenstilgung	-89	-169	-130
- gezahlte Zinsen	-9	-34	-38
- Gewinnausschüttung	0	-59	-59
<b>= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit (3)</b>	<b>-98</b>	<b>-263</b>	<b>-228</b>
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes [ $\Sigma$ : (1) - (3)]	-19	84	-22
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	540	456	478
<b>Finanzmittelbestand am Ende der Periode</b>	<b>521</b>	<b>540</b>	<b>456</b>

Der Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit (81,2 TEUR) hat sich ggü. dem Vorjahr um 261 TEUR verringert. Unter Berücksichtigung der Mittelabflüsse aus der Investitionstätigkeit (- 2,6 TEUR) und der Finanzierungstätigkeit (- 97,5 TEUR) ergab sich damit ein Rückgang des Finanzmittelbestandes um 18,9 TEUR auf 520,8 TEUR.

Ein Teil des Finanzmittelbestandes (173 TEUR) ist durch Verbindlichkeiten in Form von Vorsorge- und Grabpflegeverträgen langfristig gebunden.

Darüber hinaus war die Zahlungsfähigkeit im Laufe des Geschäftsjahres 2018 jederzeit gesichert.



## 6.2. VER- UND ENTSORGUNG

Seite



Eisenacher Versorgungs-Betriebe GmbH.....9.



EVB Netze GmbH.....23



Abfallwirtschaftszweckverband  
Wartburgkreis – Stadt Eisenach.....33



Trink- und AbwasserVerband  
Eisenach - Erbstromtal.....44

Kommunaler Energiezweckverband  
Thüringen.....54

Zweckverband  
Tierkörperbeseitigung Thüringen .....58

## Eisenacher Versorgungs-Betriebe GmbH (EVB)

**Sitz der Gesellschaft:** An der Feuerwache 4  
99817 Eisenach

**E-Mail:** info@evb-energy.de  
**Internet:** www.evb-energy.de

**Gründung:** 20. Dezember 1991

**Handelsregister:** HR B 401139, Amtsgericht Jena

**Gesellschaftsvertrag:** gültig i. d. F. vom 23. November 2016

### Organe des Unternehmens:

#### Geschäftsführung:

Herr Oswin Vogel - hauptamtlicher Geschäftsführer  
Herr Ivars Gludausis - hauptamtlicher Geschäftsführer

Vom Wahlrecht gem. § 286 Abs. 4 HGB bezüglich des laufenden Geschäftsführergehalts wird Gebrauch gemacht.

#### Gesellschafterversammlung:

Sportbad Eisenach GmbH  
Thüringer Energie AG

Erdgas Westthüringen Beteiligungsgesellschaft mbH

#### vertreten durch:

- Frau Oberbürgermeisterin Katja Wolf  
- Herr Stefan G. Reindl – Sprecher des Vorstandes der Thüringer Energie AG  
- Herr Dr. Constantin Alsheimer - Vorstandsvorsitzender der Mainova AG

#### Aufsichtsrat:

Herr Peter Bock - ARV - Eisenach; für die CDU-Stadtratsfraktion  
Herr Dr. Constantin Alsheimer - Vorstandsvorsitzender der Mainova AG  
Herr Stefan G. Reindl - sARV - Sprecher des Vorstandes der Thüringer Energie AG  
Herr Jörg Gerbatsch - Leiter Geschäftsbereich Recht und Versicherungen der Thüringer Energie AG  
Frau Oberbürgermeisterin Katja Wolf - für DIE LINKE – Stadtratsfraktion  
Herr Stefan Schweßinger - für B90/Grüne/BfE – Stadtratsfraktion  
Herr Sven Raab - für SPD – Stadtratsfraktion  
Herr Norbert Breitenbach - Vorstandsmitglied der Mainova AG

Gesamtvergütung der Mitglieder des Aufsichtsrates: 9 TEUR (Vj.: 9 TEUR).

### Beteiligungsverhältnisse am Unternehmen

Gesellschafter	Stammkapitalanteil	
	in %	in EUR
<b>Sportbad Eisenach GmbH (SEG)</b>	<b>51,0</b>	<b>3.366.000,-</b>
TEAG Thüringer Energie AG	25,1	1.656.600,-
Erdgas Westthüringen Beteiligungsgesellschaft mbH	23,9	1.577.400,-
<b>Gesamt</b>	<b>100,00</b>	<b>6.600.000,-</b>

### Beteiligungen des Unternehmens

EVB Netze GmbH (ENG) 100 % von 50.000,- EUR Stammkapital  
DYNEGA Energiehandel GmbH 6,67 % von 150.000,- EUR Stammkapital  
Windkraft Thüringen GmbH & Co. KG (WKT) 7,69 % von 91.000,- EUR Stammkapital

## Kurzvorstellung des Unternehmens

Der **Gegenstand des Unternehmens** gemäß § 3 des Gesellschaftsvertrages ist die Versorgung mit Elektrizität, Gas, Wasser, Fernwärme und die Übernahme anderer versorgungswirtschaftlicher Betätigungen. Die Versorgung der Abnehmer mit Energie erfolgte ab dem 1. Oktober 1992. Das Geschäftsjahr der EVB begann grundsätzlich am 01.10. eines Kalenderjahres und endete am 30.09. des jeweiligen Folgejahres. Zum 01.10.2010 wurde das Geschäftsjahr der EVB auf das Kalenderjahr umgestellt. Dies führte zur Bildung eines Rumpfgeschäftsjahres, welches den Zeitraum vom 01.10. bis 31.12.2010 umfasst.

Das Versorgungsgebiet der EVB umfasst die Stadt Eisenach.

### Personaldaten (Jahresdurchschnitt)

	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
Mitarbeiter	58	61	62	63	66	70	72	66	64	62
Auszubildende (Stichtag)	6	4				3				
BA- u. Werk-Studenten (Stichtag)	2	3	7	8	8	4	7	7	7	9

## Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der in der Kurzvorstellung genannte Gegenstand des Unternehmens begründet den öffentlichen Zweck gem. § 2 ThürKO.

## Situationsbericht des Unternehmens

(Auszug aus dem Lagebericht der Geschäftsführung; Stand: 29.04.2019)

### Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

#### 1. Konjunktur und Marktentwicklung

Die konjunkturelle Lage in Deutschland war im Jahr 2018 gekennzeichnet durch ein stetiges Wirtschaftswachstum. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt ist nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes um 1,5 % höher als im Vorjahr. Dabei fungierte die Binnennachfrage als Wachstumsmotor. Der private und staatliche Konsum hat einen sehr positiven Einfluss auf das Wirtschaftswachstum des Landes. Dieses leichte Wirtschaftswachstum regte ebenfalls die Strom- und Gasnachfrage an, während der Trend zur sparsameren Nutzung von Strom und Gas, die Energieeffizienzmaßnahmen aber insbesondere die milde Witterung in 2018 dämpfenden Einfluss auf die Energieabsatzmengen hatten.

Laut der Auswertung der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen fiel 2018 der Energieverbrauch in Deutschland auf das Niveau von Anfang der 1970er Jahre auf einen Gesamtenergieverbrauch in Höhe von 12.963 Petajoule (Vorjahr 13.440 PJ) zurück.

Als Hauptursache für den deutlich gesunkenen Energieverbrauch werden die milde Witterung, die deutlich gestiegenen Energiepreise sowie die steigende Energieeffizienz gesehen. Die Faktoren der wachsenden Konjunktur und der Bevölkerung können da nur bedingt ausgleichend wirken.

Die Anteile der unterschiedlichen Energieträger im nationalen Energiemix haben sich 2018 gegenüber den Vorjahren weiter verschoben. Die erneuerbaren Energien haben ihren Anteil am Energieverbrauch weiter gesteigert. Bei den Energieträgern Steinkohle, Erdgas und Mineralöl hingegen kam es zu einem Rückgang.

Die erneuerbaren Energien sind damit drittichtigster Energieträger in Deutschland geworden.

Der Stromverbrauch in Deutschland ist im Berichtsjahr nach ersten Berechnungen der AG Energiebilanz e.V. (AGEB) um 0,7 % gesunken. Der Verbrauch der privaten Haushalte, Gewerbe und Industrie erreichte zum Jahresende etwa 594,9 Mrd. kWh Strom. Die Entwicklung setzt einen seit Jahren erkennbaren Trend zu stagnierenden bzw. sinkenden Verbräuchen trotz steigendem Bruttoinlandsprodukt fort. Wesentliche Gründe sind die steigende Energieeffizienz sowohl bei Privathaushalten als auch bei industriellen Prozessen und der Beleuchtung. Darüber hinaus verliert die Elektrizität Marktanteile im Wärmemarkt zugunsten von Erdgas und erneuerbaren Energien wie Solarthermie.

Die Bruttostromerzeugung für Erneuerbare Energien ist auf 225,7 Mrd. kWh Strom gestiegen (Vorjahr 216,3 Mrd. kWh Strom). Der Anteil lag damit im abgelaufenen Geschäftsjahr deutschlandweit bei 34,9 % (im Vorjahr 33,1 %) - ein neuer Rekordwert. Im Bereich der Windkraft allein kam es zu einer Steigerung um 7 %. Bei der Gewinnung von Solarenergie ist eine Steigerung von 16 % zu verzeichnen.

Die Verbraucherpreise für Energie sind laut Statistischem Bundesamt in 2018 um durchschnittlich 4,6 % gestiegen. Bei der evb haben sich die Strompreise je nach Abnehmergruppe unterschiedlich entwickelt.

Auf den Endkundenpreis der evb wirken neben den Großhandelspreisen für Strom zahlreiche weitere Preisbestandteile wie Netzentgelte, Steuern sowie staatliche Abgaben und Umlagen. Die evb beschafft ihre Strommengen strukturiert und teilweise über mehrere Jahre im Voraus, um den Kundenbedarf zu decken, mittelfristig die Beschaffungskosten zu glätten und Preisopportunitäten zu nutzen.

Nach vorläufigen Angaben des AGEB sank der Erdgasverbrauch 2018 um 1,6 % auf 945 Mrd. kWh. Ausschlaggebend für diesen Rückgang ist die bereits erwähnte warme Witterung.

Ähnlich wie auf dem Strommarkt erfolgt auch die Erdgasbeschaffung der evb am Markt in strukturierter Form. Etwaige Preisschwankungen können somit geglättet werden.

## **2. Politische und rechtliche Rahmenbedingungen**

Die Bundesregierung hat sich zum Ziel gesetzt, die Energieversorgung langfristig auf erneuerbare Energien umzustellen.

Fragestellungen zur Weiterentwicklung des Strommarktes 2.0 und wie bei wachsenden Anteilen von Wind- und Sonnenstrom eine zuverlässige, möglichst kosteneffiziente und umweltverträgliche Stromversorgung sichergestellt werden kann, werden vom BMWi und den Verbänden der Energieversorgung diskutiert. Die Themen der Versorgungssicherheit, der Flexibilität auf Angebots- und Nachfrageseite, der Weiterentwicklung der Förderung Erneuerbarer Energien sowie die europäische Strommarktintegration bilden dabei den wesentlichen Inhalt der Diskussion und sind die Grundlage der neuen Gesetzgebungen.

Auch im Berichtsjahr 2018 wurden neue rechtliche Rahmenbedingungen geschaffens beziehungsweise bestehende Rechtsgrundlagen weiterentwickelt. Nur so kann der wachsende Anteil regenerativer Energien in die Märkte und das Versorgungssystem integriert werden. Vor diesem Hintergrund hat die Politik verschiedene rechtliche Grundlagen überarbeitet und neu geschaffen, welche einen wesentlichen Einfluss auf das Geschäftsfeld der evb und ihrer Tochtergesellschaft ab 2018 und für Folgejahre haben.

Mit dem Gesetz zur Digitalisierung der Energiewende wurde das Startsignal für Smart Grid, Smart Meter und Smart Home in Deutschland gesetzt. Damit soll die digitale Infrastruktur für eine erfolgreiche Verbindung von über 1,5 Millionen Stromerzeugern und großen Verbrauchern ermöglicht werden. Im Zentrum steht die Einführung intelligenter Messsysteme. Sie dienen als sichere Kommunikationsplattform, um das Stromversorgungssystem energiewendetauglich zu machen. Die Sicherstellung des Datenschutzes muss dabei großgeschrieben werden.

Mit Wirkung zum 01.01.2018 ist ein Großteil der Regelungen des Netzentgeltmodernisierungsgesetzes (NEMoG) in Kraft getreten. Es sieht vor, die Netzentgeltregulierung an die Erfordernisse der Energiewende anzupassen, in deren Rahmen vor allem der Anteil dezentral erzeugter Energiemengen stetig steigen soll. Das Gesetz enthält zwei wesentliche Neuerungen, zum einen die schrittweise Vereinheitlichung der Übertragungsnetzentgelte sowie zum Weiteren die Abschmelzung des Privilegs der vermiedenen Netzentgelte.

Weitere Regelungen der Bundesregierung stellen ebenfalls gewaltige Herausforderungen für die Energieversorger dar.

Zielsetzung der Anreizregulierungsverordnung (ARegV) ist es, den Netzbetrieb unter Berücksichtigung der Versorgungssicherheit kosteneffizient auszugestalten. Die 2017 novellierte ARegV 2017 beinhaltet eine Neuregelung zum jährlichen Kapitalkostenabgleich für getätigte Investitionen und die abgesehenen Anlagen der Verteilnetzbetreiber ab der 3. Regulierungsperiode. Dadurch können Investitionen durch eine sofortige Anpassung der Erlösobergrenze ohne den bisherigen Zeitverzug refinanziert werden. Im Gegenzug führen Kostensenkungen, die aus der Abschreibung des bestehenden Anlagevermögens entstehen, unmittelbar zu einer Reduzierung der Erlösobergrenze.

Von Bedeutung für die Entwicklung der Energiewirtschaft und die Positionierung der Energieversorgungsunternehmen ist die Informationstechnologie (IT). Die IT in der Energiewirtschaft ist insgesamt einem tiefgreifenden und nachhaltigen Wandel unterworfen. Im Juli 2015 ist das IT-Sicherheitsgesetz in Kraft getreten. Die Verfügbarkeit und Sicherheit der IT-Systeme spielt, speziell im Bereich der Kritischen Infrastrukturen (KRITIS), eine wichtige und zentrale Rolle. Das Gesetz soll insbesondere im Bereich der Kritischen Infrastrukturen - wie etwa Strom-, Gas- und Wärmeversorgung - eine Beeinträchtigung der Versorgungsdienstleistungen durch deren Ausfall und deren Folgen für Wirtschaft, Staat und Gesellschaft in Deutschland vermeiden.

Damit verbunden sind massive Investitionen in die IT und die entsprechende Risikoprävention. Die gesetzlichen Vorgaben für die Etablierung intelligenter Zähler und Netze und die zahlreichen Vorgaben der Datenschutzbestimmungen sind hierbei nur einige wenige der zu berücksichtigenden Parameter.

Der Ausbau digitaler Technologien verändert die Geschäftsprozesse und die Erwartungen der Kunden, an denen sich alle Unternehmen messen lassen müssen.

## **GESCHÄFTSVERLAUF**

### **Stromvertrieb**

Der Stromabsatz verringerte sich gegenüber dem Vorjahr in 2018 um ca. 6,5 %.

Der Stromvertrieb hat im eigenen und fremden Netzgebiet 52,9 GWh (Vorjahr: 53,9 GWh) an SLP-Kunden verkauft. Der Absatz an Kunden mit registrierender Leistungsmessung (RLM) bezifferte sich auf 35,8 GWh (Vorjahr: 41,1 GWh).

Im Vergleich zum Vorjahr wurden an SLP-Kunden 1,76 % (-1,0 GWh) weniger und an RLM-Kunden 12,8 % (5,3 GWh) weniger Strom abgesetzt. Der Mengenrückgang bei den SLP-Kunden resultiert aus normalen Verbraucherschwankungen innerhalb des Kleinkundensegments. Der Mengenrückgang im RLM-Kundensegment ergibt sich aus Kundenverlusten.

### **Gasvertrieb**

Im Gasvertrieb verringerte sich der Absatz gegenüber dem Vorjahr in 2018 um ca. 1,9 %.

Bei der Gasbelieferung der SLP-Kunden ergab sich im Jahr 2018, im Vergleich zum Vorjahr, eine witterungsbedingte Verringerung von 3,82 % (7,5 GWh). Der Verkauf an RLM-Kunden erhöhte sich um 21,9 % (3,5 GWh). Ursächlich hierfür ist ein Zuwachs der RLM-Kunden.

Im Bereich der SLP-Kunden wurden in eigenen und fremden Netzen 189,0 GWh verkauft (Vorjahr: 196,5 GWh). Im Bereich der RLM-Kunden wurden 19,6 GWh (Vorjahr 16,1 GWh) Erdgas verkauft.

### **Fernwärme**

Die Fernwärmeabgabepreise sind an die Entwicklung der Bezugskosten der evb gekoppelt. Der Arbeitspreis wird je nach Vertragsgestaltung monatlich, quartalsweise oder jährlich angepasst.

Der Fernwärmeabsatz hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 1,6 GWh (-3,03 %) auf 50,9 GWh verringert. Die Umsatzerlöse liegen aufgrund der Anpassung der Bezugs- und Absatzpreise trotz gesunkener Menge mit € 4,5 Mio auf Vorjahresniveau.

### **Ergebnisverwendung**

Die Gesellschafter TEAG Thüringer Energie AG und die Erdgas Westthüringen Beteiligungsgesellschaft mbH erhalten eine Ausgleichszahlung in Höhe von T€ 1.434 (Vorjahr T€ 1.499). Der nach Ausgleichszahlungen verbleibende Jahresüberschuss ist in voller Höhe T€ 2.516 (Vorjahr T€ 2.651) aufgrund des Ergebnisabführungsvertrages an die SEG abzuführen.

**Prognose-Ist-Vergleich**

Im Strom- und insbesondere im Gasbereich liegen die Absatzmengen unter den prognostizierten Werten, obwohl bereits im Vorjahr mit rückläufigen bzw. stagnierenden Absatzmengen gerechnet wurde. Im Bereich Strom resultiert der Mengenrückgang aus Kundenverlusten im RLM-Bereich und aus allgemeinen Energieeinsparungen im Bereich der SLP-Kunden. Im Bereich Gas ist der Mengenrückgang im Wesentlichen witterungsbedingt. Der Fernwärmeabsatz liegt auf ungefähr dem erwarteten Niveau.

**Energiebeschaffung**

Zur Versorgung ihrer Kunden bezieht die evb die Energie vorwiegend von Dritten. Der Strombezug für das Jahr 2018 erfolgte auf der Grundlage der klassischen Vollversorgung. Dabei werden die benötigten Mengen über einen längeren Zeitraum in Tranchen gekauft.

Die Gasbeschaffung erfolgte ebenfalls auf der Grundlage der klassischen Vollversorgung. Für eine Teilmenge von maximal 20 % des Vertriebsportfolios können zusätzlich Standardhandelsprodukte beschafft werden.

Die Bereitstellung der Fernwärme für die Kunden der evb erfolgte überwiegend durch die Opel Eisenach GmbH. Der Gesamtbezug belief sich auf rund 58,2 GWh. 7,6 GWh wurden in Eigenerzeugungsanlagen erzeugt. Die Wärmenetzverluste betragen 22,8 %.

Insgesamt sind die Bezugsaufwendungen korrespondierend zu den Umsatzerlösen um T€ 1.048 gesunken. Dies resultiert im Wesentlichen aus einem Rückgang der Netzentgelte Strom (T€ 710) und einer mengenbedingten Verminderung von Aufwendungen für EEG Umlage (T€ 590) und Beschaffung Strom (T€ 105). Weiterhin sind die Beschaffungskosten im Gas (T€ 208) gesunken. Gegenläufig sind die Aufwendungen für Netznutzung im Gas (T€ 331) und die Bezugsaufwendungen in der Sparte Fernwärme (T€ 234) gestiegen.

**Investitionen und Finanzierung**

Die Investitionen in das Anlagevermögen und Finanzanlagen beliefen sich im Jahr 2018 auf T€ 3.399 (Vorjahr T€ 1.982).

**Beteiligungen und Betriebsführungen**

Die evb hält Beteiligungen an insgesamt drei Unternehmen der Energieversorgung beziehungsweise energienaher Dienstleistungen. Im Jahr 2018 betrug der Aufwand aus Verlustübernahme T€ 883 aus der Beteiligung an der EVB Netze GmbH.

Die evb erbringt Dienstleistungen im Rahmen der kaufmännischen und technischen Betriebsführungen bei der Tochtergesellschaft EVB Netze GmbH. Darüber hinaus nimmt die evb die kaufmännische Betriebsführung sowie die technische Betreuung für die Sportbad Eisenach GmbH wahr.

**Gesamtaussage**

Der evb ist es gelungen, trotz engerer Regulierungsvorgaben und trotz des sich verschärfenden Wettbewerbsumfeldes für 2018 ein über der Planung liegendes Ergebnis zu erwirtschaften.

Die Gesamterträge im Rahmen des Betriebsergebnisses beliefen sich ohne Berücksichtigung neutraler Sachverhalte auf T€ 40.898 (Vorjahr: T€ 43.770) und die Gesamtaufwendungen auf T€ 35.983 (Vorjahr: T€ 37.905).

Insgesamt ist das operative Geschäft weiterhin stabil und liegt mit dem EBIT über den Erwartungen.

Auf der Basis des Ergebnisabführungsvertrages mit der EVB Netze GmbH, an welcher die evb 100 % der Anteile hält, war ein Verlust in Höhe von T€ 883 (Vorjahr: 1.981 T€) zu übernehmen.

Für die Steuerung sind die geplanten Absatzmengen sowie die finanziellen Kennzahlen EBITDA, EBIT und EBT relevant. Bezüglich der Ergebniskennziffern sind gegenüber dem Vorjahr Anpassungen erfasst.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2018 sowie der Lagebericht der Geschäftsführung der EVB erhielten einen **uneingeschränkten Bestätigungsvermerk** durch das Wirtschaftsprüfungsunternehmen.

## Ausblick für das Unternehmen

(Auszug aus dem Lagebericht der Geschäftsführung; Stand: 29.04.2019)

### Prognosebericht

#### Ergebnisentwicklung

Mittel- und langfristig wird die Ertragsentwicklung der evb wesentlich von den energiewirtschaftlichen und politischen Regelungen und Rahmenbedingungen beeinflusst.

Für das Jahr 2019 plant die evb ein Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT) in Höhe von T€ 3.770. Das leicht verringerte Ergebnis der evb und die dementsprechend niedrigere Gewinnabführung an die Gesellschafter sind auf verschiedene Aspekte zurückzuführen. Dazu gehören die weiterhin angespannte Situation bei der Netzdienstleistungserbringung und Netzbewirtschaftung sowie die erwarteten rückläufigen Rohmargen der evb. Korrespondierend hierzu wird sich das EBIT entwickeln, das mit T€ 4.786 geplant ist. Lediglich beim EBITDA wird mit T€ 7.395 ein leichter Anstieg gegenüber 2018 (T€ 7.186) erwartet, was insbesondere durch Kosteneffizienzen erreicht werden soll. Im Verlauf der Mittelfristplanung geht die Geschäftsführung von konstanten Ergebnissen aus.

Im Netzbereich steht der effiziente Betrieb der Netze im Vordergrund. Weiterhin ist es erforderlich, dass sich die evb als Dienstleister den wachsenden Anforderungen der „intelligenten“ Netze stellt und zielstrebig das erforderliche Know-How aufbaut.

Zielsetzung des Vertriebs der evb ist es, seinen Marktanteil bei den Haushaltskunden im Stadtgebiet von Eisenach zu sichern und in den neuen Konzessionsgebieten zu erhöhen. Dazu bedient sich die evb teilweise des Direktvertriebs.

Die Betreuung und Gewinnung von Kunden wird perspektivisch durch ein ganzheitliches Vertriebskonzept sichergestellt, welches weitere energiespezifische Dienstleistungen beinhaltet.

### Risikobericht

#### Organisation des Risikomanagements

Das Risikomanagementsystem der evb basiert auf einer dezentralen Bewertung der Risiken in Verbindung mit einer zentralen Steuerung des Gesamtsystems. Bewertet werden die Risiken als Wertepaar aus einem maximalen Schadenspotenzial und einer Einschätzung des Risikoeintritts.

Die Risikobeobachtung wird unterjährig nachgehalten und erforderlichenfalls neu bewertet. Für die Risiken der Energiebeschaffung gibt es darüber hinaus seit 2013 ein detailliertes Risikohandbuch. Dieses Handbuch beschreibt die Berechnung des Markt-, Adressausfall-, Liquiditäts- und des operativen Risikos, die Schwellenwerte für die Risikobegrenzung sowie die Gegenmaßnahmen bei Überschreiten der Schwellenwerte. Falls hier festgelegte risikobestimmende Kennwerte überschritten werden, greift ein sehr konkreter Maßnahmenkatalog sowie umfangreiche Berichtspflichten.

Die EVB Netze GmbH ist direkt in das Risikomanagementsystem eingebunden, alle anderen Beteiligungen werden ganzheitlich bewertet.

Ziel des Finanz- und Risikomanagements der evb ist die Sicherung des Unternehmensverbundes gegen finanzielle Risiken jeglicher Art. Gesamt betrachtet verfolgt der Unternehmensverbund eine konservative Risikopolitik.

Nachfolgende Risiken wurden im Rahmen der Risikobewertung und -analyse als wesentliche finanzwirtschaftliche Risiken gewertet. Darüber hinaus bestehen noch technisch-/energetische Risiken, denen ständig durch die Maßnahmen im operativen Bereich entgegengewirkt wird.

#### Ausfallrisiko

Grundsätzlich besteht ein Ausfallrisiko durch den Ausfall von Kunden, in der Energiebeschaffung durch den Ausfall von Handelspartnern und in der Materialwirtschaft durch Ausfall von Lieferanten und/oder Dienstleistern.

Gegenmaßnahmen sind das Nachhalten eines effizienten Forderungsmanagements, Ratenzahlungsvereinbarungen sowie terminnahe Zahlungsziele.

Der Ausfall eines Vertragspartners im Energiehandel kann Preisnachteile bei der erforderlichen Ersatzbeschaffung haben. Hier arbeitet die evb ausschließlich mit Lieferanten mit gutem Rating zusammen.

Ausfälle von Vertragspartnern für die Lieferung von technischen Komponenten und Dienstleistungen können auch hier kostenintensive Nachbeschaffungen, den Verlust von Garantieleistungen und Projekt- bzw. Prozessablaufverzögerungen zur Folge haben.

Derzeit sind diesen Risiken durch entsprechende Vorsorge im Jahresabschluss Rechnung getragen. Darüber hinaus ergeben sich hieraus keine weiteren wesentlichen Risiken.

#### Risiken aus politischen und rechtlichen Rahmenbedingungen

Das Geschäft der Versorgungsunternehmen ist und wird auch künftig maßgeblich durch politisch motivierte Rahmenbedingungen bestimmt. Die politischen Vorgaben haben großen Einfluss auf die Rentabilität und die Geschäftsaktivitäten der evb. Für die evb und ihr Tochterunternehmen sind besonders die Vorgaben zur Ausgestaltung des Wettbewerbs, dem Ausbau der erneuerbaren Energien, der Rolle der KWK und der Verteilnetze im zukünftigen Energiekonzept sowie der weiteren Gestaltung der Netzregulierung von Bedeutung.

Rechtsrisiken bestehen weiterhin vor allem in Form der sich im Wandel befindenden Rechtsprechung zu Preisanpassungsklauseln für standardisierte Energielieferverträge. Das Risiko besteht in der Rückerstattung vorgenommener Preisänderungen. Hierfür war die evb gezwungen, Rückstellungen zu bilden.

Erheblichen Einfluss auf die Ertragslage der evb hat das Beteiligungsergebnis der EVB Netze GmbH. Deren Ergebnis wird maßgeblich durch die Anreizregulierung bestimmt. Durch bereits vorgenommene organisatorische Optimierungen wurden Voraussetzungen für eine gute Ausgangslage der Netzgesellschaft in der dritten Regulierungsperiode Strom geschaffen.

Gravierende Risiken in der Beteiligung an der Windkraft Thüringen GmbH & Co. KG sind derzeit nicht erkennbar. Mit kontinuierlich wachsenden Mittelzuflüssen aus diesem Beteiligungsunternehmen ist weiterhin zu rechnen.

Die evb bedient sich intern zur Überwachung der Erlös- und Kostensituation eines regelmäßigen Berichtswesens, welches nach den Kerngeschäftsfeldern Strom- und Erdgasvertrieb sowie der Bewirtschaftung des Strom- und Gasnetzes differenziert. Das Berichtswesen ist mit der Unternehmensplanung und dem Risikomanagement der Tochtergesellschaft EVB Netze GmbH verknüpft.

Dadurch ist eine frühzeitige Analyse des Geschäftsverlaufes und sich ergebender Risiken gegeben.

#### Zusammengefasste Risikobewertung

Die evb erwartet im Grundsatz – bedingt durch die Unternehmensgröße sowie die politischen Rahmenbedingungen – einen sinkenden Absatz der Strom-, Gas- und Wärmemengen und damit einhergehend rückläufige Deckungsbeiträge. Der zunehmende Kostendruck durch die Anreizregulierung, Preisschwankungen an den Energiemärkten, der wachsende Wettbewerb im Energievertrieb sowie die wirtschaftlichen und technischen Investitionsrisiken in erneuerbare Energien und auch IT-Sicherheitsanforderungen stellen für die evb eine enorme Herausforderung dar. Dennoch kann für die Gesellschaft festgestellt werden, dass weder im Geschäftsjahr 2018 Risiken eingetreten sind, welche den Fortbestand der Gesellschaft gefährden noch sind für das Geschäftsjahr 2019 und auf mittelfristige Sicht solche erkennbar.

#### **Chancenbericht**

Von der Bundesnetzagentur kamen die neuen regulatorischen Grundsätze für die nächste Regulierungsperiode (Gas ab 2018, Strom ab 2019). Diese führen unter Umständen zu niedrigeren Erlösobergrenzen im Vergleich zu den bisher geltenden Parametern. Durch die konsequente Optimierung der regulierungsrelevanten Kosten- und Organisationseinheiten hat sich die evb und ihr Tochterunternehmen die EVB Netze GmbH den Anforderungen der 3. Regulierungsperiode gestellt und erwartet daher

für die anstehende Regulierungsperiode, dass die Netzkosten unter den Vorgaben aus den Erlösobergrenzen liegen.

Generell plant die evb durch konsequente Prozess- und Strukturoptimierung weiterhin Kosten zu verringern. Auch zukünftig wird die Aufbau- und Ablauforganisation an neue regulatorische und gesetzliche Vorgaben angepasst. Auf der Vertriebsseite werden die Ambitionen verstärkt, Bestandskunden zu halten und durch kundenorientierte Tarifgestaltung Neukunden zu gewinnen.

Chancen im Vertrieb sieht die evb durch die Positionierung im unverändert intensiven Wettbewerb im Privatkundenbereich durch eine kontinuierliche Anpassung des Produktportfolios sowie die Entwicklung innovativer Vermarktungsansätze im Direktvertrieb.

Im regulierten Netzbereich sieht der Unternehmensverband der evb auch Chancen durch die Novellierung des Regulierungsrahmens für die dritte Regulierungsperiode. Chancen können sich insbesondere noch aus der derzeit noch nicht abgeschlossenen Festlegung der Eigenkapitalverzinsung sowie der konkreten Ermittlung des Kapitalkostenabgleiches ergeben. Die Umsetzung geplanter verschiedener Maßnahmen zur Verbesserung der Effizienz und des Qualitätsmanagements werden im Strom- und Gasnetz gegebenenfalls zu positiven Effekten führen.

Weiterhin arbeitet die evb in gemeinsamen Projekten mit einem Großteil der Thüringer Energieversorger bzw. Netzbetreiber zusammen, um die bestehenden Chancen zu bewerten und zu nutzen, die sich aus der Einführung intelligenter Messsysteme, moderner Messeinrichtungen sowie aus der Weiterentwicklung der Elektromobilität ergeben.

## **Zuschüsse und Kapitalentnahmen durch die Stadt Eisenach**

Im Geschäftsjahr 2018 wurde durch die Stadt Eisenach die Kapitalrücklage um 153 TEUR erhöht.

Im Geschäftsjahr 2018 erfolgte im Rahmen des Ergebnisabführungsvertrages eine Gewinnabführung an die Sportbad Eisenach GmbH in Höhe von 2.516 TEUR (Vj.: 2.651 TEUR).

**Eisenacher Versorgungs-Betriebe GmbH**  
**- Darstellung der Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage -**  
 2016 – 2018 in TEUR (Rundungsdifferenzen möglich)

### 1. Vermögenslage

Bilanz	Aktiva					
		2018		2017		2016
<b>Anlagevermögen</b>	<b>27.243</b>	<b>74%</b>	<b>26.190</b>	<b>71%</b>	<b>26.397</b>	<b>72%</b>
Immaterielles Vermögen	715		697		508	
Sachanlagen	25.429		24.589		24.900	
Finanzanlagen	1.099		903		989	
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>9.809</b>	<b>26%</b>	<b>10.643</b>	<b>29%</b>	<b>10.415</b>	<b>28%</b>
Vorräte	148		151		150	
Forderungen u. sonst. Vermögen	5.989		6.010		6.233	
Liquide Mittel	3.673		4.483		4.033	
<b>Aktiver RAP</b>	<b>37</b>	<b>0%</b>	<b>30</b>	<b>0%</b>	<b>14</b>	<b>0%</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>37.090</b>	<b>100%</b>	<b>36.863</b>	<b>100%</b>	<b>36.826</b>	<b>100%</b>
	<b>Passiva</b>					
		<b>2018</b>		<b>2017</b>		<b>2016</b>
<b>Eigenkapital</b>	<b>13.243</b>	<b>36%</b>	<b>12.942</b>	<b>35%</b>	<b>12.942</b>	<b>35%</b>
Gezeichnetes Kapital	6.600		6.600		6.600	
Kapitalrücklage	1.089		788		788	
Gewinnrücklagen	5.554		5.554		5.554	
Gewinn-/Verlustvortrag	0		0		0	
Jahresergebnis	0		0		0	
<b>Sonderposten</b>	<b>1.128</b>	<b>3%</b>	<b>1.183</b>	<b>3%</b>	<b>1.258</b>	<b>3%</b>
empfangene Ertragszuschüsse	649	2%	779	2%	978	3%
<b>Rückstellungen</b>	<b>4.999</b>	<b>13%</b>	<b>5.084</b>	<b>14%</b>	<b>4.187</b>	<b>11%</b>
<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>17.072</b>	<b>46%</b>	<b>16.875</b>	<b>46%</b>	<b>17.462</b>	<b>47%</b>
Verbindlichkeiten >1 Jahr	6.295		5.351		6.204	
Verbindlichkeiten < 1 Jahr	10.777		11.524		11.258	
<b>Passiver RAP</b>	<b>0</b>	<b>0%</b>	<b>0</b>	<b>0%</b>	<b>0</b>	<b>0%</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>37.090</b>	<b>100%</b>	<b>36.863</b>	<b>100%</b>	<b>36.826</b>	<b>100%</b>

Die Bilanzsumme erhöht sich gegenüber dem Vorjahr um ca. 227 TEUR und liegt bei 37.090 TEUR.

Das Sachanlagevermögen - als wesentlicher Teil des AV - hat sich ggü. dem Vorjahr um rd. 840 TEUR auf 25.429 TEUR erhöht. Den Zugängen i.H.v. 2.989 TEUR stehen dabei Abschreibungen i.H.v. 2.149 TEUR gegenüber. Investitionsschwerpunkt war 2018 die Erneuerung des Leitungsnetzes im Strom- und Gasbereich sowie der Umbau des Verwaltungsgebäudes der evb.

Die Erhöhung der Finanzanlagen auf 1.099 TEUR (Vj.: 903 TEUR) ergibt sich insbesondere aufgrund der Beteiligung der evb an der WKT (Windkraft Thüringen GmbH & Co. KG). Im Geschäftsjahr 2018 sind weitere Einzahlungen in die Kapitalrücklage der WKT i.H.v. 195 TEUR vorgenommen worden, sodass sich die Einlagen in die Kapitalrücklage nun auf 1.039 TEUR belaufen.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (4.753 TEUR) sind gegenüber dem Vorjahr geringfügig um 410 TEUR gestiegen. Die Erhöhung resultiert im Wesentlichen aus gestiegenen Forderungen aus Fernwärmelieferungen (+ 444 TEUR).

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen 758 TEUR (Vj.: 1.300 TEUR) sind im Wesentlichen auf Liefer- und Leistungsansprüche gegen die ENG, insbesondere aufgrund der Dienstleistungs- und Pachtabrechnung, zurückzuführen.

Der Kassenbestand verringert sich um 810 TEUR auf 3.673 TEUR (siehe Finanzlage). Insgesamt konnte der Mittelzufluss aus der operativen Geschäftstätigkeit die Mittelabflüsse aus Investitions- und Finanzierungstätigkeit nicht vollständig ausgleichen. Dies führte zu einer Deckungslücke von 810 TEUR. Laut Wirtschaftsprüfer war die Liquidität im Berichtsjahr jedoch durchgehend gesichert.

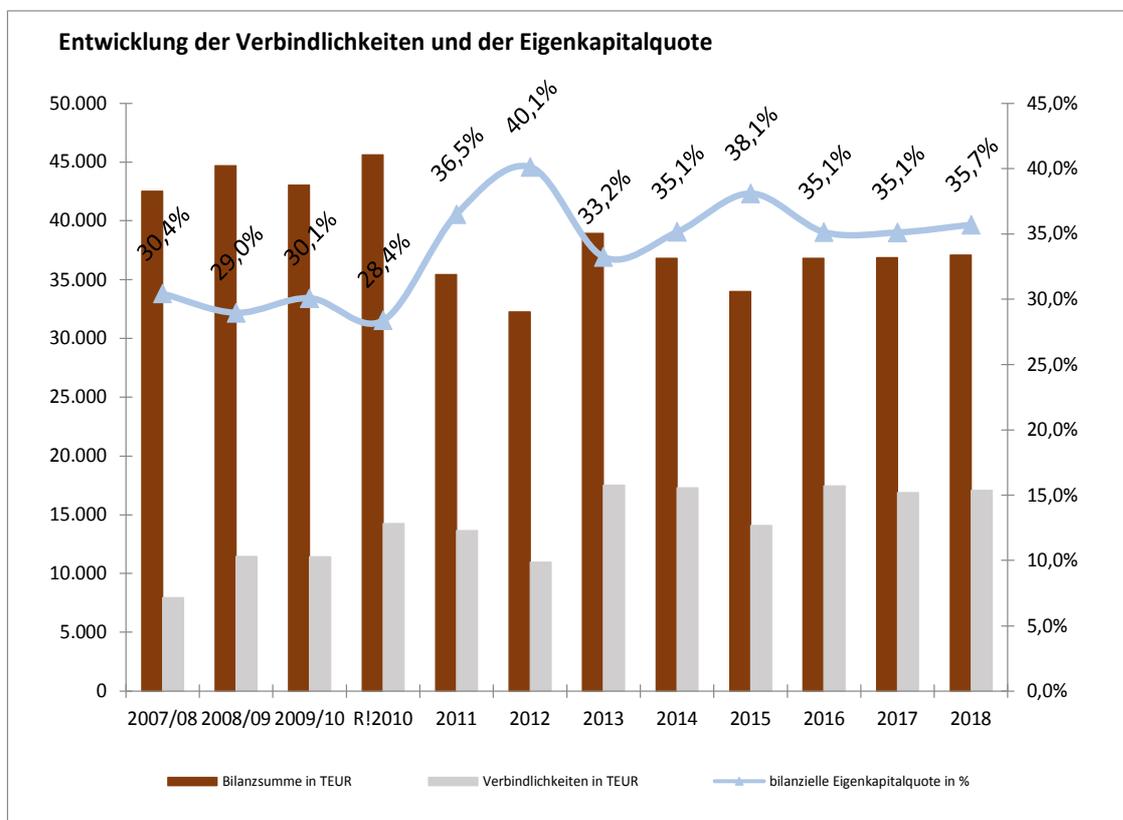
Das Eigenkapital erhöht sich ggü. dem Vorjahr aufgrund einer Einzahlung in die Kapitalrücklage um 301 TEUR auf 13.243 TEUR. Die bilanzielle Eigenkapitalquote (EKQ) beträgt bei geringfügig gestiegener Bilanzsumme 35,7 % (Vj.: 35,1 %). Lt. Wirtschaftsprüfer liegt die evb damit im Branchendurchschnitt.

Die Sonderposten für Zuschüsse (1.128 TEUR) sind ggü. dem Vorjahr planmäßig um 55 TEUR gesunken. Ein Zugang aufgrund einer Förderung im Rahmen der Elektromobilität konnte i.H.v. 36 TEUR verbucht werden.

Die empfangenen Ertragszuschüsse (649 TEUR) sind planmäßig um 130 TEUR gesunken.

Die Rückstellungen verringerten sich ggü. dem Vorjahr um rd. 86 TEUR auf 4.999 TEUR. Wesentliche Positionen sind Rückstellungen für die Abdeckung von Risiken aus Preisanpassungen (1.567 TEUR), Rückstellungen für Rückbauverpflichtungen (610 TEUR), energiewirtschaftliche Rückstellungen (545 TEUR) und Verpflichtungen im Personalbereich (518 TEUR).

Der Bestand der Verbindlichkeiten (17.072 TEUR) ist ggü. dem Vorjahr um 197 TEUR gestiegen. Die Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten erhöhten sich um 588 TEUR. Maßgeblich war hierfür die Aufnahme eines Darlehens über 1,5 Mio. Euro. Die planmäßige Tilgung belief sich auf insgesamt 910 TEUR. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen verringerten sich um 375 TEUR; die Verbindlichkeiten ggü. Gesellschaftern um 277 TEUR.



## 2. Ertragslage

<b>Gewinn- und Verlustrechnung</b>	<b>2018</b>	<b>2017</b>	<b>2016</b>	<b>Veränderungen 2018 zu 2017</b>
Umsatz	40.500	43.627	44.514	-3.127
Bestandsveränderungen	0	-4	3	4
Andere aktivierte Eigenleistungen	213	164	171	50
Sonstige Erträge	1.032	1.098	810	-66
<b>Gesamtleistung</b>	<b>41.745</b>	<b>44.884</b>	<b>45.498</b>	<b>-3.139</b>
Materialaufwand	27.169	28.617	30.235	-1.448
Personalaufwand	4.122	4.309	4.199	-187
Abschreibungen	2.270	2.043	1.965	227
sonst. betriebl. Aufwendungen	2.882	3.277	3.497	-395
Finanzergebnis	-130	-155	-183	25
Beteiligungsergebnis ENG/WKT	-877	-1.970	-1.703	1.092
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>4.295</b>	<b>4.515</b>	<b>3.717</b>	<b>-220</b>
Steuern	267	279	245	-12
<b>Jahresergebnis</b>	<b>4.028</b>	<b>4.236</b>	<b>3.472</b>	<b>-208</b>
Sonstige Steuern	77	86	19	-9
Ausgleichzahlung an außenstehende Gesellschafter	1.434	1.499	1.314	-65
Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abzuführende Gewinne	2.516	2.651	2.139	-135
<b>Bilanzgewinn</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

Es wurde ein positives Ergebnis nach Steuern von 4.028 EUR (Vj: 4.236 TEUR) erzielt. Im Rahmen des Gewinnabführungsvertrages (GAV) kommen 2.516 TEUR (Vj: 2.651 TEUR) an die Sportbad Eisenach GmbH (SEG) zur Auszahlung. Darüber hinaus werden 1.434 TEUR (Vj: 1.499 TEUR) als Ausgleichszahlung an die Mitgesellschafter ausgezahlt.

Die Umsatzerlöse lagen mit 40.500 TEUR um rd. 3.127 TEUR unter dem Ergebnis des Vorjahres. Dies ergibt sich insbesondere aufgrund mengenbedingter Umsatzminderung im Strom- (- 1.487 TEUR) und Gasbereich (- 666 TEUR). Die sonstigen Umsätze gingen im Vergleich zum Vorjahr um 963 TEUR zurück.

Die sonstigen betrieblichen Erträge (1.032 TEUR) liegen 66 TEUR unter dem Vorjahr. Wesentliche Position sind hier Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen i.H.v. 691 TEUR.

Der Bereich der Materialaufwendungen (27.169 TEUR, Vj. 28.617 TEUR) verminderte sich korrespondierend zur Entwicklung der Umsatzerlöse.

Der Personalaufwand i. H. v. 4.122 TEUR liegt 187 TEUR unter dem Vorjahr.

Die planmäßigen Abschreibungen sind ggü. dem Vorjahr um rd. 227 TEUR auf 2.270 TEUR gestiegen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen verringern sich ggü. dem Vorjahr um 395 TEUR auf 2.882 TEUR. Hauptpositionen sind hier Fremdleistungen: 483 TEUR (insbesondere Dienstleistungen für den kaufmännischen Bereich) sowie Datenverarbeitung: 445 TEUR.

Im Beteiligungsergebnis ist einerseits der Aufwand aus dem bestehenden Ergebnisabführungsvertrag mit der ENG enthalten (- 833 TEUR; Vj.: - 1.981 TEUR) und andererseits das Ergebnis aus der Beteiligung an der Windkraft Thüringern GmbH & Co. KG, welches im Vergleich zum Vorjahr gesunken ist (5 TEUR, Vj.: 12 TEUR).

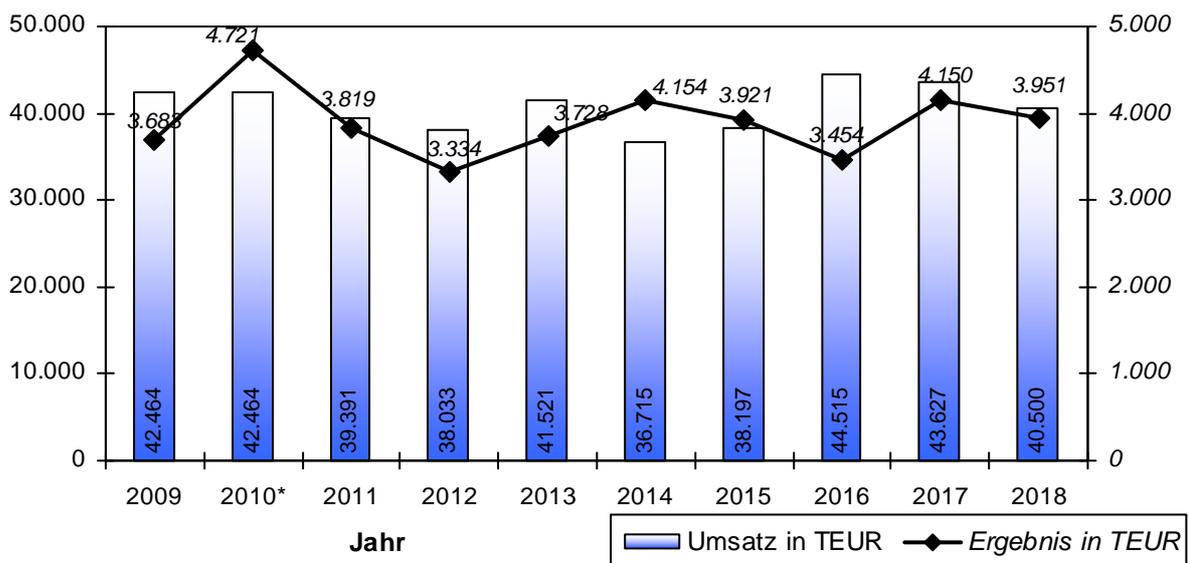
Das Finanzergebnis setzt sich zusammen aus den Zinserträgen und ähnlichen Erträgen (52 TEUR, Vj.: 40 TEUR) sowie aus den Zinsaufwendungen (- 182 TEUR, Vj.: - 194 TEUR).

Die sonstigen betrieblichen Steuern (77 TEUR, Vj. 86 TEUR) betreffen im Wesentlichen Strom- und Energiesteuer auf den Eigenverbrauch, denen positive Effekte aus der Besteuerung des Eigenverbrauchs für Vorjahre gegenüberstehen.

Das neutrale Ergebnis beträgt 310 TEUR (Vj: 688 TEUR). Darin beinhaltet sind im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (691 TEUR), periodenfremde Materialaufwendungen (376 TEUR) sowie sonstige betriebliche Aufwendungen aufgrund Forderungsausfällen und Wertberichtigungen (133 TEUR).

- ☞ *Das neutrale Ergebnis gibt Auskunft darüber, inwiefern das Gesamtergebnis durch „nicht mit dem eigentlichen Betriebszweck“ zusammenhängende Geschäftsvorfälle beeinflusst wird. Es ist jedoch Bestandteil des Gesamterfolgs eines Unternehmens und muss daher ausgewiesen werden. Als Unternehmer ist es wichtig zu wissen, welche Anteile das neutrale Ergebnis am Gesamterfolg hat und welche Anteile das Betriebsergebnis einnimmt. Denn ein positiver Geschäftserfolg sagt noch lange nichts aus über den tatsächlichen Erfolg aus dem eigentlichen Betriebszweck.*

### Umsatz und Ergebnisentwicklung

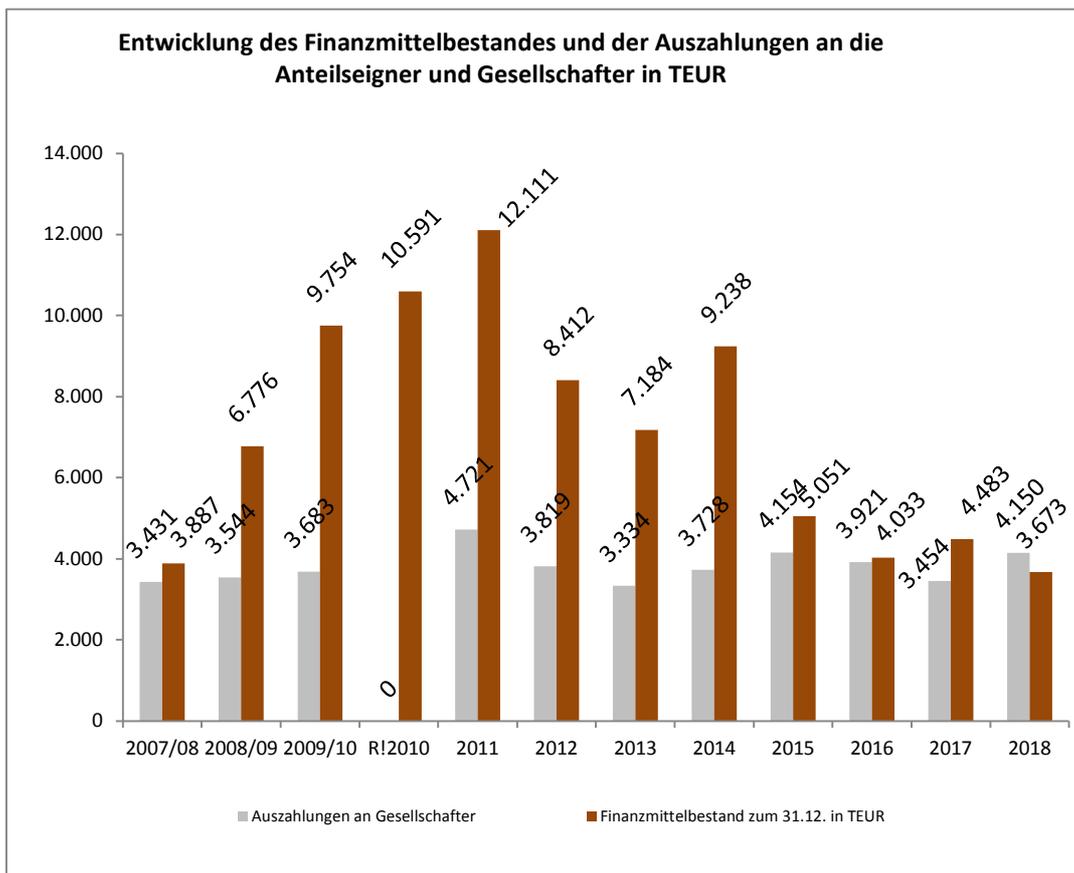


\*: in 2010 kumulierte Werte Geschäftsjahr 2009/10 inkl. Rumpfgeschäftsjahr 2010 (15 Monate)

### 3. Finanzlage

<b>Kapitalflussrechnung</b>	<b>2018</b>	<b>2017</b>	<b>2016</b>
<b>Jahresergebnis (ab 2004/05 vor Gewinnabführung)</b>	<b>3.951</b>	<b>4.150</b>	<b>3.454</b>
+ Abschreibungen	2.270	2.043	1.965
+/- Zu-/Abnahme der langfristigen Rückstellungen	-86	886	-145
-/+ Gewinn/Verlust aus Anlagenabgang	-1	-418	7
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge einschließlich der Auflösung von Sonderposten zum Anlagevermögen und empfangener Ertragszuschüsse	-288	-342	-435
-/+ Zunahme/Abnahme anderer Aktiva	0	0	-408
+/- Zunahme/Abnahme anderer Passiva	0	0	1.839
Veränderung des Saldos aus den Forderungen/ Verbindlichkeiten sowie sonstiger Passiva und Aktiva	-166	-294	0
+ Zinsaufwendungen	125	142	169
+ Ertragsteueraufwand	267	279	245
- Ertragsteuerzahlungen	-245	-237	-370
<b>= Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>5.827</b>	<b>6.209</b>	<b>6.321</b>
Auszahlungen für Investitionen	-3.128	-1.982	-5.476
Einzahlungen aus Investitionen des Finanzanlagevermögens	75	86	0
Auszahlungen für Investitionen des Finanzanlagevermögen	-271	0	0
Einzahlungen aus Anlagenabgängen	1	479	24
Einzahlungen aus empfangenen Ertragszuschüssen/ Förderungen	103	68	81
+ Erhaltene Zinsen	57	52	44
<b>= Cashflow aus Investitionstätigkeit</b>	<b>-3.163</b>	<b>-1.297</b>	<b>-5.327</b>
Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen und der Aufnahme von (Finanz-)Krediten	1.500	0	2.260
Einzahlung aus der Aufnahme von Gesellschafterdarlehen	0	0	700
Auszahlungen für die Tilgung von Krediten und Gesellschafterdarlehen	-983	-855	-880
Auszahlungen an Unternehmenseigner und Minderheitsgesellschafter	-4.150	-3.454	-3.921
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen einschließlich Zuführung zu Sonderposten und Ertragszuschüssen	301	0	0
- Gezahlte Zinsen	-142	-153	-171
<b>= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>-3.474</b>	<b>-4.462</b>	<b>-2.012</b>
Zahlungswirksame Veränderung der Finanzmittel	-810	450	-1.018
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	4.483	4.033	5.051
<b>Finanzmittelbestand am Ende der Periode</b>	<b>3.673</b>	<b>4.483</b>	<b>4.033</b>

Der positive Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit i. H. v. 5.827 TEUR (Vj: 6.209 TEUR) reichte nicht aus, um die Mittelbedarfe aus der Investitionstätigkeit (3.163 TEUR; Vj: 1.297 TEUR) und der Finanzierungstätigkeit (3.474 TEUR; Vj: 4.462 TEUR) vollständig auszugleichen. Im Ergebnis war eine stichtagsbedingte Abnahme der Liquidität um 810 TEUR auf 3.673 TEUR zu verzeichnen.



## EVb Netze GmbH (ENG)

**Sitz der Gesellschaft:** An der Feuerwache 4  
99817 Eisenach

**E-Mail:** info@evb-netze.de

**Internet:** www.evb-netze.de

**Gründung:** 24. August 2006

**Handelsregister:** HR B 500794, Amtsgericht Jena

**Gesellschaftsvertrag:** gültig i. d. F. vom 23. November 2016

### Organe des Unternehmens:

#### Geschäftsführung:

Frau Silke Kreißler (ab 01.10.2015)

Vom Wahlrecht gem. § 286 Abs. 4 HGB bezüglich des laufenden Geschäftsführergehalts wird Gebrauch gemacht.

#### Geschafterversammlung:

Eisenacher Versorgungs-Betriebe GmbH

#### vertreten durch:

Herrn Ivars Gludausis  
Herrn Oswin Vogel

### Beteiligungsverhältnisse am Unternehmen

Gesellschafter	Stammkapitalanteil	
	in %	in EUR
<b>EVb</b>	<b>100,0</b>	<b>50.000,-</b>

### Beteiligungen des Unternehmens

Keine.

### Kurzvorstellung des Unternehmens

Der **Gegenstand des Unternehmens** gemäß § 2 des Gesellschaftsvertrages ist die Tätigkeit der Gesellschaft als Netzbetreiber gemäß EnWG im Hinblick auf die Verteilungsanlagen für Elektrizität und Gas einschließlich der Wahrnehmung aller dazugehörigen Aufgaben und Dienstleistungen.

#### Personaldaten (Jahresdurchschnitt)

	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
Mitarbeiter	6	6	7	7	8	7	7	6	5	6

### Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der in der Kurzvorstellung genannte Gegenstand des Unternehmens begründet den öffentlichen Zweck gem. § 2 ThürKO.

## Situationsbericht des Unternehmens

(Auszug aus dem Lagebericht der Geschäftsführung; Stand: 29.04.2019)

### Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die konjunkturelle Lage in Deutschland war auch im Jahr 2018 durch ein stetiges Wirtschaftswachstum gekennzeichnet. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt war nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes um 1,5 % (VJ: 2,2 %) höher als im Vorjahr. Das Wachstum hat damit zwar an Schwung verloren, ist aber nun im 9. Jahr in Folge weiter angestiegen. Die Wachstumsmotoren sind weiterhin die privaten und staatlichen Konsumausgaben.

Das allgemeine Wirtschaftswachstum regte ebenfalls die Strom- und Gasnachfrage und Durchleitung an, während der Trend zur sparsameren Nutzung von Strom und Gas und die Energieeffizienzmaßnahmen sowie die milde Witterung in 2018 einen dämpfenden Einfluss auf die Durchleitungsmengen hatten.

Nach Information der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen e.V. war der Stromverbrauch erstmals in 2018 gegenüber dem Vorjahr um 3,5 % rückläufig.

Die Bruttostromerzeugung verminderte sich dabei 2018 um etwa 1,2 % auf rund 646 Mrd. kWh. Deutlich verändert hat sich die Struktur der Stromerzeugung nach Energieträgern: Während sich die Stromerzeugung aus dem Einsatz von Steinkohle (-10,4 %), Erdgas (-3,9 %) und Braunkohle (-1,9 %) verminderte, kam es bei den erneuerbaren Energieträgern erneut zu einem deutlichen Plus von 4,3 %.

Die erneuerbaren Energien konnten ihre Spitzenposition mit einer Erzeugung von insgesamt fast 226 Mrd. kWh und einem Stromerzeugungsanteil von knapp 35 % vor der Braunkohle (22,5 %), dem Erdgas und der Steinkohle mit jeweils 12,9 % sowie der Kernenergie (11,8 %) noch deutlich ausweiten. Am Stromverbrauch waren die erneuerbaren Energien 2018 mit rund 38 % beteiligt.

Der Zubau an installierter dezentraler Erzeugungsleistung im Netzgebiet betrug ca. 800 kW im Jahr 2018 (Gesamtleistung 4.400 kW). Der überwiegende Anteil dieses Zubaus betrifft Photovoltaikanlagen. Insgesamt waren Ende 2018 im Netzgebiet der EVB Netze GmbH 358 dezentrale Erzeugungsanlagen angeschlossen. Damit sind Netzbaumaßnahmen im Mittel- und Niederspannungsnetz auch weiterhin mit durch den Zubau dezentraler Erzeugungsanlagen geprägt.

### Energiepolitische Rahmenbedingungen

Mit Wirkung zum 01.01.2019 hat die Landesregulierungskammer Thüringen die Zuständigkeit zur Regulierung eines Großteils der Thüringer Strom- und Gasnetze übernommen. Damit wird beabsichtigt, wieder Energiekompetenz ins Land zurückzuholen. In den Zuständigkeitsbereich der Landesregulierungskammer gehören Energieversorgungsunternehmen, an deren Elektrizitäts- oder Gasverteilernetz jeweils weniger als 100.000 Kunden unmittelbar oder mittelbar angeschlossen sind. Generell fällt damit die EVB Netze GmbH regulatorisch in den Verantwortungsbereich der Landesbehörde.

Die Regelungen des Energiewirtschaftsgesetzes und der Anreizregulierungsverordnung prägen das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der EVB Netze GmbH. Ergänzende Verordnungen zu Netzentgelten, Netzzugang, bezüglich des Datenaustausches, der Messung und Abrechnung, bilden damit ein weitgehend reguliertes Umfeld.

Am 28.06.2018 wurde das Dritte Gesetz zur Änderung des Erneuerbare-Energien-Gesetzes vom 21. Juni 2018 (BGBl I S. 862, s. Anhang) im Bundesgesetzblatt verkündet. Damit verbunden ist eine Änderung des EEG 2017 sowie des KWKG 2016. Die Aussetzung der Sonderregelung für Bürgerenergie bei Windenergieanlagen an Land auf alle Ausschreibungen wurde damit bis Mitte 2020 verlängert.

Mit dem Referentenentwurf einer „Verordnung zur Berechnung der Offshore-Netzumlage und zu Anpassungen im Regulierungsrecht“ plant das BMWi verschiedene Änderungen an einzelnen energiewirtschaftlichen Verordnungen. Der Referentenentwurf, der noch nicht abschließend innerhalb der Bundesregierung abgestimmt wurde, enthält Änderungen der Stromnetzentgeltverordnung (StromNEV), der Anreizregulierungsverordnung (ARegV), der Niederspannungsanschlussverordnung (NAV) sowie der Stromgrundversorgungsverordnung (StromGVV). Im Wesentlichen werden damit

- Regelungen zur Offshore-Netzumlage konkretisiert,

- die Voraussetzungen für die Gewährung eines Sonderentgelts für singulär genutzte Betriebsmittel geschärft,
- die Bedingungen in der ARegV für die Gewährung von Investitionsmaßnahmen angepasst,
- Klarstellungen hinsichtlich des Messstellenbetriebs in der NAV und StromGVV vorgenommen sowie
- eine Mitteilungspflicht für den Anschluss von Ladesäulen für Elektrofahrzeuge eingeführt.
- 

Des Weiteren ist am 21.12.2018 das Energiesammelgesetz (EnSaG) in Kraft getreten. Mit dem EnSaG sind zahlreiche Änderungen im Gesetz zur Änderung des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG), des Kraft-Wärme-Kopplungsgesetzes (KWKG), des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) und weiterer energierechtlicher Vorschriften verbunden. Mit dem Gesetz werden Erhöhungen der reduzierten EEG-Umlage für bestimmte fossile KWK-Eigenerzeugungsanlagen, die Senkung der KWK-Zuschläge von Bestandsanlagen und die grundsätzliche Aufhebung der Netzanschlusspflicht von Betreibern von L-Netzen geregelt und die Vorschrift zu den Technischen Mindestanforderungen in § 19 EnWG reformiert.

Das novellierte Marktstammdatenregisterverordnung MaStRV ist am 21.11.2018 in Kraft getreten. Sie trägt der verzögerten technischen Umsetzung des Webportals wie auch dem erhöhten Datenschutz Rechnung. Auf der Grundlage der Verordnung hat die Bundesnetzagentur das Marktstammdatenregister (MaStR) am 31.01.2019 in Betrieb genommen. Mit dem Register wird eine von jedem nutzbare einheitliche Datenbasis geschaffen. Das MaStR löst das Anlagenregister und das PV-Meldeportal ab und bündelt viele energiewirtschaftliche Meldepflichten im Strom- und Gasbereich.

Weitere Anforderungen an die Netzbetreiber stellen die komplexen Anforderungen aus dem Gesetz zur Digitalisierung der Energiewende, dem neuen Messstellenbetriebsgesetz (MsbG) sowie das Gesetz zur Erhöhung der Sicherheit informationstechnischer Systeme (ITSiG).

Grundlegender Ansatz des Gesetzes zur Digitalisierung der Energiewende ist der Aufbau einer sicheren Kommunikationsplattform. Über diese werden die verschiedenen Medien Strom, Gas und die Elektromobilität im Sinne der Sektorenkopplung systemisch betrachtet. Als wesentliches Element wird das Smart-Meter-Gateway (SMGw) betrachtet. Das SMGw wird sich in den nächsten Jahren als zentrale Kommunikationsschnittstelle im Gebäude etablieren. Das ergibt die Stadtwerkstudie 2018 der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Ernst & Young und dem BDEW. Als Grundlage für Mehrwertdienste, die auf SWGw basieren, werden von der Energiebranche die kombinierte Messung und die spartenübergreifende Bündelablesung gesehen.

Allerdings verzögert sich die Umsetzung des Gesetzes zur Digitalisierung der Energiewende in der Praxis.

Gemäß dem Gesetz zur Erhöhung der Sicherheit informationstechnischer Systeme in Verbindung mit dem EnWG sind Betreiber von Energieversorgungsnetzen verpflichtet, die für einen sicheren Netzbetrieb notwendigen Telekommunikations- und elektronischen Datenverarbeitungssysteme gegen Bedrohungen zu schützen. Um einen solchen angemessenen Schutz des Netzbetriebs sicherzustellen, ist es erforderlich, dass die EVB Netze GmbH den von der Bundesnetzagentur im Benehmen mit dem Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) erstellten und veröffentlichten "IT-Sicherheitskatalog" einhält, indem sie selber oder deren Dienstleister dessen IT-sicherheitstechnische Mindeststandards umsetzt, ein Informations-Sicherheits-Managementsystem (ISMS) gemäß DIN ISO/IEC 27001 etabliert und dessen Zertifizierung bis zum 31.01.2018 sicherstellt. Die Maßnahmen wurden entsprechend zeitgerecht durchgeführt. Darüber hinaus hat die EVB Netze GmbH fristgerecht der Bundesnetzagentur einen „Ansprechpartner IT-Sicherheit“ und dessen Kontaktdaten benannt.

Wesentliche wirtschaftliche Auswirkungen durch das Inkrafttreten der Gesetze und Verordnungen entstehen der EVB Netze GmbH nicht.

Für die 2. Phase der Anreizregulierung im Gassektor befand sich die EVB Netze GmbH im Beschwerdeverfahren. Das Oberlandesgericht Thüringen hatte mit Beschluss vom 21.08.2017 beschieden, den Ausgangsbescheid zur Erlösobergrenze für Gasnetze der 2. Regulierungsperiode der Bundesnetzagentur aufzuheben und die Verbindlichkeiten aus Gewinnabführungsverträgen beim Abzugskapital zu berücksichtigen.

Das Verfahren lag zur Entscheidungsfindung beim Bundesgerichtshof. Am 29.01.2019 fand hierzu die mündliche Verhandlung vor dem Bundesgerichtshof statt. Im Ergebnis dieser Verhandlung wurde gemäß der Rechtsbeschwerde der Bundesnetzagentur der Beschluss des Thüringer Oberlandesgerichts vom 21.08.2017 aufgehoben.

Die Anreizregulierungsverordnung wurde 2016 novelliert. Ein Großteil der Änderungen gilt ab der 3. Phase der Anreizregulierung (im Gasbereich ab 2018 und im Strombereich ab 2019). Neu geregelt wurde beispielsweise die Refinanzierung von Ersatz- und Erneuerungsinvestitionen. Damit verbunden ist wiederum aber auch ein erhöhter Arbeits- und Koordinierungsaufwand im Unternehmen. Für die 3. Regulierungsperiode im Strom- und Gassektor hat das Unternehmen gemäß § 24 ARegV erneut die Option des vereinfachten Verfahrens gewählt und ihre entsprechenden Anträge von der BNetzA bestätigt bekommen.

Im Rahmen der Umsetzung dieser neuen gesetzlichen Anforderungen wurden umfangreiche Prozesse im Unternehmen und den Dienstleistungsunternehmen implementiert sowie erforderliche Testierungsverfahren durchgeführt.

Die Bundesnetzagentur hat am 28.02.2018 für Betreiber von Gasversorgungsnetzen und am 05.12.2018 für Betreiber von Elektrizitätsversorgungsnetzen, die in der dritten Regulierungsperiode geltenden generellen sektoralen Produktivitätsfaktoren veröffentlicht. Die Behörde legt den Wert für Gasversorgungsnetze auf 0,49 % und für Elektrizitätsversorgungsnetze auf 0,90 % fest. Die EVB Netze GmbH hat gegen beide Festlegungen der Bundesnetzagentur Beschwerde beim Oberlandesgericht Düsseldorf eingelegt.

### **Geschäftsverlauf**

Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat die ENG für die sichere, effiziente und diskriminierungsfreie Bereitstellung des Elektrizitäts- und Gasverteilungsnetzes gesorgt.

Die Umsatzerlöse der EVB Netze GmbH basieren im Wesentlichen auf den Einnahmen aus Netznutzungsentgelten. Die Basis der Netznutzungsentgelte bilden die durch die Bundesnetzagentur anerkannten Kosten der jeweiligen Basisjahre, die Effizienzvorgaben der Bundesnetzagentur, die vorgelagerten und vermiedenen Netznutzungsentgelte, die zu berücksichtigenden Kapitalkosten und Kapitalkostenaufschläge sowie Steuern und Abgaben.

Das Geschäftsjahr 2018 entspricht im Wesentlichen den Erwartungen der Geschäftsführung. Das Jahr 2018 schließt für die EVB Netze GmbH mit einem negativen Ergebnis vor Verlustausgleich in Höhe von T€ -883 (Vorjahr T€ -1.981) ab. Dies ist leicht besser als die Prognose (T€ -1.027) für das Geschäftsjahr 2018. Ursache hierfür sind insbesondere die weitaus geringeren Materialaufwendungen u.a. infolge der Reduzierung der vorgelagerten Netznutzungsentgelte bzw. der verminderten Pacht- und Dienstleistungsentgelte gegenüber dem Vorjahr.

Bei der EVB Netze GmbH sind jeweils die Bescheide der Bundesnetzagentur zur Festlegung der kalenderjährlichen Erlösobergrenzen für die dritte Regulierungsperiode Gas (2018-2022) vom 07.03.2018 und Strom (2019-2023) vom 26.03.2019 eingegangen.

Die Beschlusskammer hat sich zum einen bei der Kostenfeststellung nicht auf das Basisjahr bezogen sondern eine Mittelwertbildung über mehrere Geschäftsjahre vorgenommen und zum zweiten eine pauschale Kürzung des Dienstleistungsentgeltes der evb durchgeführt.

### **Strom**

Die EVB Netze GmbH leitete im Geschäftsjahr 2018 vom vorgelagerten Netzbetreiber für Netzkunden 203 Mio. kWh Strom durch. Aus Erzeugungsanlagen wurden insgesamt 15,8 Mio. kWh Netto aufgenommen.

Die Netzverluste lagen im Betrachtungszeitraum bei 5,0 Mio. kWh (Vorjahr 5,6 Mio. kWh).

Die Aufwendungen für Netznutzung für vorgelagertes Netz, Kostenwälzung nach KWKG, StromNEV-Umlage und Offshore-Haftungsumlage, Einspeisevergütung für dezentrale Erzeugeranlagen, Verlustenergie und Eigenbedarf betragen T€ 8.261 (Vorjahr T€ 8.864).

Für den Händler evb wurden 73,3 Mio. kWh und für fremde Händler 124,5 Mio. kWh transportiert. Die Erlöse aus Netznutzung auf Basis der im Berichtszeitraum gültigen Entgelte betragen inkl. Umlagen und Rückvergütung für dezentrale Erzeugung T€ 13.443 (Vorjahr T€ 14.367). Der Rückgang der Erlöse ist insbesondere mengenbedingt, wird allerdings bei den SLP-Kunden auch durch Preisminderungen verursacht.

### Gas

Für Gas-Netzkunden bezog die EVB Netze GmbH im Geschäftsjahr 2018 von den vorgelagerten Netzbetreibern 330 Mio. kWh (Vorjahr 345 Mio. kWh).

Der Aufwand aus Netznutzung für vorgelagertes Netz (inkl. der Berücksichtigung von Mehr-/Mindermengen Abrechnungen) und Eigenbedarf beliefen sich auf T€ 1.301 (Vorjahr T€ 1.475).

Für die evb wurden 199 Mio. kWh (Vorjahr 211 Mio. kWh) und für fremde Händler 131 Mio. kWh (Vorjahr 134 Mio. kWh) transportiert. Die Erlöse aus Netznutzung auf Basis der ermittelten Netzentgelte betragen T€ 5.547 (Vorjahr T€ 4.920). Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus Preisanpassungen vorwiegend im SLP-Bereich.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2018 und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2017 der ENG erhielten einen **uneingeschränkten Bestätigungsvermerk** durch das Wirtschaftsprüfungsunternehmen.

## Ausblick für das Unternehmen

(Auszug aus dem Lagebericht der Geschäftsführung; Stand: 29.04.2019)

### Prognosebericht

Die Anforderungen im Netzbetrieb und die Verhaltensweisen von Lieferanten und deren Endkunden werden sich zukünftig deutlich verändern. Parallel dazu verändern sich die technischen Möglichkeiten. Cloud Computing, Big Data, Social Media, Robotics, Internet of Things sind Themen, welche zukünftig verstärkt in das Tagesgeschäft integriert werden. Dabei ist Prozessintelligenz eine wesentliche Voraussetzung.

Die Rahmenbedingungen für Verteilnetzbetreiber unterliegen weiterhin einem steten Wandel und einer damit verbundenen weiteren Steigerung der Kosten.

Mit der Festlegung der Erlösobergrenze Strom bis zum 31. Dezember 2023 und der Neufestlegung für Gas bis zum 31. Dezember 2022 ist jeweils die Erlössituation stabil.

Die eingelegten, noch offenen Beschwerden gegen die Festlegung der Eigenkapitalverzinsung und der Festlegung zum generellen Produktivitätsfaktor sowie den Kapitalkostenaufschlägen für die Geschäftsjahre 2016 und 2017 eröffnet Möglichkeiten zu Verbesserungen.

Aber auch so werden, auf Basis der Bescheide der BNetzA zur Festlegung der Kostenausgangsbasis für die 3. Regulierungsperiode Gas und Strom sowie durch Anpassungen der Kosten des vorgelagerten Netzes, der vermiedenen Netznutzung und unter Einbeziehung des Kapitalkostenaufschlags im Geschäftsjahr 2019 die Erlösobergrenzen gegenüber 2018 ansteigen.

Hinsichtlich der Entwicklung der Netznutzungsmengen im Netzgebiet ist von einem weiter leicht sinkenden Energieverbrauch gegenüber dem Vorjahr auszugehen. Die ermittelten und veröffentlichten Netznutzungsentgelte 2019 haben sich damit erhöht.

Bis 2025 wird jeder dritte Beschäftigte in Energieversorgungsunternehmen im Ruhestand sein, damit ist das Globalthema Arbeit 4.0 aktueller denn je. Innovationskraft, Innovations- und Vertrauenskultur sind die ausschlaggebenden Elemente um perspektivisch Fach- und Führungskräfte an das Unternehmen zu binden.

Im Messwesen wird es in den kommenden Jahren die größten Veränderungen geben. Sämtliche Prozesse und Systeme müssen neu strukturiert und aufgebaut werden. Die Sicherheitsanforderungen an SMGW für den Einbau in Intelligenzen Messsystemen sind hoch. Dabei sind die Hersteller nicht nur verpflichtet die Vorgaben des Bundesamtes für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) an das Gateway selbst zu erfüllen, sondern auch geeignete Sicherheitsvorkehrungen für den Transport und die

Lagerung zu schaffen. Ziel dabei ist es, die Integrität der Gateways bis zur finalen Installation beim Endkunden sicherzustellen.

Laut Angaben des BSI sind die ersten Smart Meter Gateways zertifiziert worden. Der Start des Rollouts ist nach Angaben des BSI absehbar: Das BSI kündigte eine Marktanalyse für den 31. Januar 2019 an und gibt bekannt, dass jedes Jahr zu diesem Datum ein Update der Marktanalyse veröffentlicht werden soll. Damit soll durch das BSI eine Art Monitoring über den Stand der Zertifizierungen von erweiterten Smart Meter Gateways erstellt werden. Es wird davon ausgegangen, dass die erste positive Markterklärung mit den ersten Smart Meter Gateways nicht alle Verbrauchs- und Erzeugungsklassen des MsbG umfassen wird, sondern die Pflicht zum Einbau zunächst auf bestimmte Anwendungsgruppen beschränkt. Marktanalysen in den Folgejahren bieten dann die Möglichkeit, die Pflichteinbaufälle schrittweise auf Einbaugruppen zu erweitern, die gemäß technisch-funktionalen Weiterentwicklungen der SMGWs abgedeckt werden können.

Risiken und Chancen für die EVB Netze GmbH entfallen im Wesentlichen auf die Kategorie der politischen und gesellschaftlichen Entwicklung sowie aus den sich stetig ändernden gesetzlichen Rahmenbedingungen.

Für das Jahr 2019 wird ein von der evb zu übernehmender Verlust in Höhe von rd. T€ 1.100 erwartet.

### **Risikobericht**

Die EVB Netze GmbH ist in das Risikofrüherkennungssystem der evb integriert. Um bestehende Risiken frühzeitig zu erkennen und im Bedarfsfall entsprechende Gegenmaßnahmen einleiten zu können, wurden umfangreiche interne Berichts- und Steuerungssysteme vorgehalten. Die bestehende Organisation wird laufend auf Schwachstellen geprüft. Neue Erkenntnisse führen zu Anpassungen und Änderungen. Das Risikomanagement wird für die Gesellschaft von der evb im Rahmen des abgeschlossenen Dienstleistungsvertrags wahrgenommen.

Wesentliche Bestandteile des Risikomanagementsystems sind der Controllingprozess sowie die Berichterstattung an Geschäftsführung und den Gesellschafter. Ziel ist es, mögliche Risiken frühzeitig zu identifizieren und entsprechende Gegenmaßnahmen einzuleiten.

Grundsätzlich schützt sich die EVB Netze GmbH gegen Risiken, die im unmittelbaren Zusammenhang mit der unternehmerischen Tätigkeit stehen, durch adäquate Versicherungen. Haftungsrisiken werden durch eine entsprechende Betriebshaftpflichtversicherung abgedeckt.

Aus dem Kerngeschäft ergeben sich neben den im Abschluss bereits berücksichtigten Einzel- und Pauschalwertberichtigungen keine weiteren Preis- und Adressausfallrisiken.

Bezüglich möglicher Umfeld-Risiken wird das entsprechende Marktgeschehen fortlaufend beobachtet und analysiert. In 2018 sind keine nennenswerten Umfeld-Risiken aufgetreten. Weiterhin ist die EVB Netze GmbH zurzeit keinen erhöhten Umweltrisiken ausgesetzt. Regelungen zum Umweltschutz sind von der evb getroffen worden.

Mit dem Einsatz „intelligenter“ Zähler (Smart Meter) wird ein wesentlich höheres und detaillierteres Datenaufkommen erwartet. Die Herausforderung dieser Entwicklung besteht darin, diese Daten für den Betrieb und die Sicherheit des Netzes allen Akteuren für die unterschiedlichsten Aufgaben, wie präzisere Prognosen beim Lastenausgleich, zur Rechnungsstellung oder beim Anbieterwechsel verfügbar zu machen.

Mit dem wachsenden Komfort einer automatisierten, digitalen Zählerauslesung steigen die Ansprüche an den Datenschutz. Die Lösungen liegen neben der Verwendung von zertifizierten und hochsicheren Geräten, die nach den gesetzlichen Sicherheitsanforderungen des BSI ausgelegt sind auch in einer datenschutzrechtlich geeigneten Anwendung einer Cloud-Lösung bzw. einer Anforderungsdefinition bei dem Einsatz von Speichern und der Datenverarbeitung innerhalb der firmeneigenen Firewalls voraus. Zusätzliche Sicherheitsmaßnahmen wie Backups und Notfallpläne sind dazu zwingende Voraussetzung.

Risiken und Chancen für die EVB Netze GmbH entfallen im Wesentlichen auf die Kategorie der politischen und gesellschaftlichen Entwicklung.

Risiken aufgrund veränderter energiepolitischer, steuer-, regulierungs- und kartellrechtlicher Regelungen und Gesetze: Alle Wertschöpfungsstufen der Strom- und Gasverteilung sind im starken Maße durch politische und rechtliche Rahmenbedingungen beeinflusst. Das Netzgeschäft unterliegt dabei der Regulierung nach dem EnWG. Nach den ersten Einschnitten der Netzregulierung zeichnet sich ab, dass es hier auch langfristig zu weiteren Senkungen der Netznutzungsentgelte kommen wird. Mit Maßnahmen der Kostensenkung und Effizienzverbesserung wird diesen Einflüssen entgegengewirkt.

Abschließend bleibt festzustellen, dass die jährliche Risikoinventur keine Risiken mit erheblichem Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie keine bestandsgefährdenden Risiken aufzeigt hat. Auch für die Zukunft sind keine derartigen Risiken erkennbar.

Die Geschäftsführung geht davon aus, dass der mit der evb bestehende Ergebnisabführungsvertrag weiter fortgeführt wird und somit der Fortbestand des Unternehmens auch bei länger andauernden Verlusten nicht gefährdet ist.

### **Chancenbericht**

In der Strom- und Gasdurchleitung wird ein annähernd stabiler Absatz erwartet.

Die in 2017 und 2018 eingeleiteten und realisierten Prozessoptimierungen ermöglichen mittelfristig eine Effizienzsteigerung in der Netzbewirtschaftung und somit eine positive Ausrichtung der Gesellschaft.

Die in der Anreizregulierungsverordnung (ARegV) implementierte Neuerung zum Kapitalkostenabgleich wirkt sich positiv auf die wirtschaftliche Entwicklung der Gesellschaft aus: Investitionen werden umgehend über die Netzentgelte refinanziert, die Kosten werden nicht mehr über die Regulierungsperiode, sondern jährlich abgeglichen. Positiv beurteilt wird in diesem Zusammenhang, dass der Zeitverzug für zukünftige Investitionen wegfällt.

Die bisher beim OLG Düsseldorf erfolgreich gegen die Bundesnetzagentur geführte Beschwerde der EVB Netze GmbH und weiteren zahlreichen Netzbetreibern zu den von der Bundesnetzagentur festgesetzten Eigenkapitalzinssätzen für die dritte Regulierungsperiode wirkt sich voraussichtlich nunmehr für Stromnetzbetreiber ab dem Jahr 2019 und für Gasnetzbetreiber ab dem Jahr 2018 positiv aus. Die Eigenkapitalverzinsung bestimmt maßgeblich die Rendite, die die Unternehmen erzielen können.

In den gesetzlichen Vorgaben zum Messstellenbetriebsgesetz wird eine große Chance gesehen, das Konzessionsgebiet ggf. auch flächendeckend mit intelligenten Messeinrichtungen auszustatten. Gerade der Voll-Rollout kann sich als großer Innovationsmotor mit enormem Zukunftspotential entwickeln. Hier gilt es neue Partnerschaften für die Entwicklung von neuen Geschäftsfeldern zu fördern.

Das Energie-Paket der EU (das gegenwärtig beraten wird) bietet neue Chancen für die Netzbetreiber, maßgeschneiderte Lösungen über die gesamte Wertschöpfungskette der Elektrizitätswirtschaft zu finden. Dazu gehört die Bewusstseinsstärkung über die Cyber-Risiken und die Schaffung einer geeigneten Sicherheitskultur sowie die dafür notwendige Qualifikationsentwicklung.

### **Zuschüsse und Kapitalentnahmen durch die Stadt Eisenach**

Im Geschäftsjahr 2018 wurden durch die Stadt Eisenach keine Zuschüsse geleistet oder Kapitalentnahmen durchgeführt.

**EVB Netze GmbH**  
**- Darstellung der Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage -**  
 2016 – 2018 in TEUR (Rundungsdifferenzen möglich)

### 1. Vermögenslage

Bilanz	Aktiva					
	2018		2017		2016	
<b>Anlagevermögen</b>	<b>2</b>	<b>0%</b>	<b>1</b>	<b>0%</b>	<b>1</b>	<b>0%</b>
Immaterielles Vermögen	0		0		0	
Sachanlagen	2		1		1	
Finanzanlagen	0		0		0	
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>2.414</b>	<b>100%</b>	<b>3.043</b>	<b>100%</b>	<b>2.535</b>	<b>100%</b>
Vorräte	0		0		0	
Forderungen u. sonst. Vermögen	1.794		1.567		2.503	
Liquide Mittel	619		1.476		31	
<b>Aktiver RAP</b>	<b>0</b>	<b>0%</b>	<b>0</b>	<b>0%</b>	<b>0</b>	<b>0%</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>2.416</b>	<b>100%</b>	<b>3.044</b>	<b>100%</b>	<b>2.537</b>	<b>100%</b>
	Passiva					
	2018		2017		2016	
<b>Eigenkapital</b>	<b>411</b>	<b>17%</b>	<b>411</b>	<b>13%</b>	<b>411</b>	<b>16%</b>
Gezeichnetes Kapital	50		50		50	
Gewinnrücklagen	361		361		361	
Gewinn-/Verlustvortrag	0		0		0	
Jahresergebnis	0		0		0	
<b>Sonderposten</b>	<b>0</b>	<b>0%</b>	<b>0</b>	<b>0%</b>	<b>0</b>	<b>0%</b>
<b>Rückstellungen</b>	<b>434</b>	<b>18%</b>	<b>820</b>	<b>27%</b>	<b>1.000</b>	<b>39%</b>
<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>1.570</b>	<b>65%</b>	<b>1.814</b>	<b>60%</b>	<b>1.126</b>	<b>44%</b>
Verbindlichkeiten >1 Jahr	0		0		2	
Verbindlichkeiten < 1 Jahr	1.570		1.814		1.124	
<b>Passiver RAP</b>	<b>0</b>	<b>0%</b>	<b>0</b>	<b>0%</b>	<b>0</b>	<b>0%</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>2.416</b>	<b>100%</b>	<b>3.044</b>	<b>100%</b>	<b>2.537</b>	<b>100%</b>

Zum Stichtag bestand eine Bilanzsumme von 2.416 TEUR (Vj: 3.044 TEUR), die sich auf der Aktivseite i.W. aus dem Umlaufvermögen zusammensetzt. Ursächlich für den erheblichen Verringerung der Bilanzsumme auf der Aktivseite war im Wesentlichen die stichtagsbedingte Verminderung des Kassenbestandes (- 857 TEUR).

Die Passivseite hat sich wie folgt entwickelt:

Das bilanzielle Eigenkapital betrug wie im Vorjahr 411 TEUR. Dies entspricht einer EKQ von rd. 17 % (Vj: 13,5 %). Finanzierungsprobleme aufgrund der Eigenkapitalausstattung bestehen basierend auf dem Ergebnisabführungsvertrag mit der EVB lt. Wirtschaftsprüfer nicht.

Rückstellungen bestanden i.H.v. rd. 434 TEUR (Vj: 820 TEUR).

Die Verbindlichkeiten i.H.v. rd. 1.570 TEUR verringern sich ggü. dem Vorjahr um rd. 244 TEUR. Der überwiegende Anteil gehört zu Verbindlichkeiten ggü. Gesellschaftern (620 TEUR) sowie sonstigen Verbindlichkeiten (817 TEUR). Diese resultieren im Wesentlichen aus Guthaben aus der Verbrauchsabrechnung.

## 2. Ertragslage

<b>Gewinn- und Verlustrechnung</b>	<b>2018</b>	<b>2017</b>	<b>2016</b>	<b>Veränderungen 2018 zu 2017</b>
Umsatz	19.501	19.605	18.929	-105
Bestandsveränderungen	0	0	0	1
Sonstige Erträge	202	655	74	-453
<b>Gesamtleistung</b>	<b>19.703</b>	<b>20.259</b>	<b>19.004</b>	<b>-557</b>
Materialaufwand	19.589	21.216	19.624	-1.627
Personalaufwand	528	484	670	44
Abschreibungen	88	0	0	88
sonst. betriebl. Aufwendungen	375	535	395	-160
Finanzergebnis	-3	-3	-31	-1
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>-880</b>	<b>-1.979</b>	<b>-1.717</b>	<b>1.098</b>
<b>Außerordentliches Ergebnis</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
Steuern	2	3	1	0
Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abzuführende Gewinne	-883	-1.981	-1.717	1.099
<b>Jahresergebnis</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

Im Berichtsjahr wurden Umsatzerlöse i.H.v. rd. 19,5 Mio. EUR (Vj.: 19,6 Mio. EUR) erwirtschaftet. Der überwiegende Teil resultierte dabei aus den Netzentgelten für Strom & Gas.

Die sonstigen betrieblichen Erträge verringern sich ggü. dem Vorjahr um 453 TEUR auf 202 TEUR.

Der Materialaufwand beträgt 19.589 TEUR (Vj.: 21.216 TEUR). Die Reduzierung resultiert im Wesentlichen auf geringeren Netznutzungsentgelten vorgelagerter Netzbetreiber sowohl im Strom- als auch im Gasbereich sowie geringerer Dienstleistungsentgelte und sonstiger Fremdleistungen der evb.

Der Personalaufwand liegt mit 528 TEUR 44 TEUR über dem Aufwand des Vorjahres.

Die Abschreibungen betragen 88 TEUR (Vj.: 0 TEUR). In 2018 wurden Strommesssysteme (GWG) angeschafft und sofort aufwandswirksam abgeschrieben.

Der sonstige betriebliche Aufwand beträgt rd. 375 TEUR (Vj: 535 TEUR).

In der Folge wurde ein Ergebnis nach Steuern i. H. v. - 880 TEUR (Vj: - 1.979 TEUR) erwirtschaftet, welches unter Berücksichtigung der sonstigen Steuern aufgrund des bestehenden GAV durch die evb auszugleichen ist.

Das neutrale Ergebnis beträgt 284 TEUR (Vj: 420 TEUR). Die periodenfremden Erträge und Aufwendungen umfassen dabei im Wesentlichen Mehr-/ Minderabrechnungen für Vorjahre, ausgebuchte Verbindlichkeiten für Vorjahre und Erstattungen von Gerichtskosten.

☞ Das neutrale Ergebnis gibt Auskunft darüber, inwiefern das Gesamtergebnis durch „nicht mit dem eigentlichen Betriebszweck“ zusammenhängende Geschäftsvorfälle beeinflusst wird. Es ist jedoch Bestandteil des Gesamterfolgs eines Unternehmens und muss daher ausgewiesen werden. Als Unternehmer ist es wichtig zu wissen, welche Anteile das neutrale Ergebnis am Gesamterfolg hat und welche Anteile das Betriebsergebnis einnimmt. Denn ein positiver Geschäftserfolg sagt noch lange nichts aus über den tatsächlichen Erfolg aus dem eigentlichen Betriebszweck.

### 3. Finanzlage

Kapitalflussrechnung	2018	2017	2016
<b>Jahresergebnis (vor Gewinnabführung)</b>	<b>-883</b>	<b>-1.981</b>	<b>-1.717</b>
+ Abschreibungen	88	0	0
+/- Zu-/Abnahme der langfristigen Rückstellungen	-386	-180	368
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	-30	0	0
-/+ Zunahme/Abnahme anderer Aktiva	-198	862	-497
+/- Zunahme/Abnahme anderer Passiva	-1.340	1.027	-327
+ Zinserträge			
<b>= Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>-2.749</b>	<b>-272</b>	<b>-2.173</b>
- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-89	0	0
<b>= Cashflow aus Investitionstätigkeit</b>	<b>-89</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
Einzahlungen aus Ertragszuschüssen	0	0	0
Auszahlungen aus Gewinnabführungen EVB	0	0	0
Einzahlung aus der Verlustübernahme durch die EVB	1.981	1.717	2.105
- Gezahlte Zinsen	0	0	0
<b>= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>1.981</b>	<b>1.717</b>	<b>2.105</b>
Zahlungswirksame Veränderung der Finanzmittel	-857	1.445	-69
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	1.476	31	100
<b>Finanzmittelbestand am Ende der Periode</b>	<b>619</b>	<b>1.476</b>	<b>31</b>

Zum Stichtag waren liquide Mittel i. H. v. 619 TEUR (Vj: 1.476 TEUR) vorhanden. Der negative Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (- 2.749 TEUR) wird i.W. durch das negative Jahresergebnis sowie negative Veränderungen der Verbindlichkeiten und anderer Passiva beeinflusst. Der Cashflow aus Investitionstätigkeit beträgt - 89 TEUR. Dem ggü. steht ein positiver Cashflow aus Finanzierungstätigkeit; hier: Verlustübernahme EVB (1.981 TEUR). Dies führte zu einem Rückgang des Finanzmittelbestandes um 857 TEUR.

## Abfallwirtschaftszweckverband Wartburgkreis – Stadt Eisenach (AZV)

<b>Sitz des Zweckverbandes:</b>	Andreasstraße 11 36433 Bad Salzungen
<b>Internet:</b>	<a href="http://www.azv-wak-ea.de">www.azv-wak-ea.de</a>
<b>Gründung:</b>	1998
<b>Handelsregister:</b>	HRA 301249 Amtsgericht Jena
<b>Satzung:</b>	gültig i. d. F. vom 23. Oktober 2007 (in-Kraft-getreten am 20. November 2007)

### Organe des Zweckverbandes:

#### Geschäftsleitung:

Herr Dieter Trümper

Von § 286 Abs. 4 HGB wird Gebrauch gemacht.

#### Verbandsversammlung:

Herr Reinhard Krebs (Verbandsvorsitzender)	- Landrat des Wartburgkreises
Herr Dr. Uwe Möller	- Bürgermeister der Stadt Eisenach
Herr Lutz Gröger	- für die CDU-Stadtratsfraktion der Stadt Eisenach
Frau Kristin Lemm	- DIE LINKE - Stadtratsfraktion
Herr Kurt Kästner	- CDU-FDP - Kreistagsfraktion des Wartburgkreises
Herr Ronny Schwanz	- CDU-FDP - Kreistagsfraktion des Wartburgkreises
Herr Helmut Hempel	- CDU-FDP - Kreistagsfraktion des Wartburgkreises
Herr Andreas Hundertmark	- SPD-Grüne-LAD – Kreistagsfraktion
Herr Udo Willing	- DIE LINKE – Kreistagsfraktion des Wartburgkreises
Herr Klaus Bohl	- Fraktion „Freie Wähler“ des Wartburgkreises

#### Verbandsausschuss:

Herr Reinhard Krebs – Vorsitzender	- Landrat des Wartburgkreises
Herr Dr. Uwe Möller	- Bürgermeister der Stadt Eisenach
Herr Kurt Kästner	- Rentner

Die Versammlung und der Ausschuss sind ehrenamtlich tätig und erhielten im Berichtsjahr Aufwandsentschädigungen von 3 TEUR (Vj.: 4 TEUR).

### Verbandsmitglieder

Wartburgkreis, Stadt Eisenach

### Beteiligungen und Mitgliedschaften

Entsorgungsgesellschaft Wartburgregion GmbH (EWA)	100 % von	250.000,00 EUR Stammkapital
Umweltservice Wartburgregion GmbH (USW)	51 % von	1.533.900,00 EUR Stammkapital
Zweckverband Abfallwirtschaft Südwestthüringen (ZAST)	10 von 32 Stimmen	

## Kurzvorstellung des Zweckverbandes

Der Abfallwirtschaftszweckverband Wartburgkreis – Stadt Eisenach (AZV) hat am 01. April 1998 seine Tätigkeit aufgenommen. Er ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts. Seine Mitglieder sind der Wartburgkreis und die Stadt Eisenach, die gleichzeitig ihre gesetzliche Entsorgungspflicht auf ihn übertragen haben.

Die Hauptaufgabe des Zweckverbandes gemäß § 3 der Satzung ist das Wirken als öffentlich-rechtlicher Entsorger. Der AZV entsorgt die Abfälle der rd. 166.500 Bürger (per 31.12.2017) im Verbandsgebiet sowie zahlreicher Gewerbebetriebe. Der AZV arbeitet auf der Grundlage der Abfallentsorgungssatzung und der Gebührensatzung.

Der AZV wird als Eigenbetrieb geführt, das heißt, er handelt wie ein wirtschaftliches Unternehmen. Diese Organisationsform soll im Interesse aller Gebührenzahler dem allgemeinen Trend zu steigenden Kommunalabgaben und Gebühren durch kostenorientiertes Management entgegenwirken.

Der AZV ist seit dem 26. April 2001 Mehrheitsgesellschafter der USW mit Sitz in Eisenach Ortsteil Stockhausen. Dieser Betrieb ist ein nach den geltenden Vorschriften zertifizierter Entsorgungsfachbetrieb und erfüllt die Forderungen des Qualitätsmanagements (QM) gemäß der DIN ISO 9002. Auf Grundlage des Beschlusses der Verbandsversammlung vom 18.09.2008 wurde mit Wirkung vom 01.01.2009 die Entsorgungsgesellschaft Wartburgregion mbH (EWA) gegründet. Die EWA ist seitdem für die Entsorgung der im Verbandsgebiet anfallenden Abfälle sowie die Bereitstellung und Service für das Gefäßsystem verantwortlich.

Der AZV betreibt die Deponie Mihla-Buchenau sowie an den Müllumladestationen Großenlupnitz und Merkers je einen Wertstoffhof. Der AZV überwacht die bereits stillgelegten Hausmülldeponien Dankmarshausen, Bad Salzungen - Kloster und Vacha. Dazu werden kontinuierlich Messungen des Grundwassers vorgenommen und andere umweltrelevante Daten erfasst.

Der AZV ist Mitglied im Zweckverband für Abfallwirtschaft Südwestthüringen, der für die Behandlung und Entsorgung der Beseitigungsabfälle ab dem 01. Juni 2005 verantwortlich ist. Der ZAST unterhält im Verbandsgebiet des AZV die beiden Müllumladestationen Großenlupnitz und Merkers. Der Betrieb der beiden Müllumladestationen erfolgt durch den AZV.

### Personaldaten (Jahresdurchschnitt)

	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
Mitarbeiter (inkl. Geschäftsleiter)	20	20	20	21	21	21	21	21	20	21

## Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die in der Kurzvorstellung genannten Aufgaben des Zweckverbandes begründen den öffentlichen Zweck.

## Situationsbericht des Unternehmens

(Auszug aus dem Lagebericht der Geschäftsleitung; Stand: 05.04.2019)

### Aufwendungen der Abfallentsorgung:

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen der öffentlichen Abfallentsorgung sehen für 2019 Kostenerhöhungen für Einsammlung und Transport von Restabfällen aufgrund von Erhöhungen der Personal- und Sachkosten der EWA vor. Eine weitere Kostenerhöhung zeigt sich in der Verwertung von Sperrmüll aufgrund gestiegener Mengen pro Einwohner. Veränderungen in der Gebührenhöhe für andienungspflichtige Abfälle beim ZAST zeichnen sich für 2019 nicht ab.

Im Bereich der Bioabfallfraktion wird für 2019 unter Berücksichtigung des steigenden Anschlussgrades an Bioabfallgefäßen eine Anpassung seitens der Verwertungskosten erwartet.

Im Bereich Grünschnitt wird für das Wirtschaftsjahr 2026 erstmalig nur noch eine Strauchschnitt-Straßensammlung im gesamten Verbandsgebiet stattfinden. Durch das zusätzliche Bringsystem auf-

grund der Errichtung der Grünschnittsammelplätze werden sich die Kosten dieses Kombi-Systems für Sammlung, Transport, Verwertung und Betreibung um etwa TEUR 700 pro Jahr gegenüber dem derzeit betriebene Holsystem erhöhen. Inwiefern die geplanten Mengen an Grünschnittanlieferungen eintreten, kann derzeit noch nicht abgeschätzt werden. Gegenwärtig wird mit einem durchschnittlichen Grünschnittaufkommen von 60 kg je Einwohner gerechnet.

Die Mengen aus der kommunalen Papiersammlung sind von 2018 auf 2018 leicht rückgängig. Somit konnte der Aufwand für die PPK-Sammlung reduziert werden. Bei der Prognose für die Aufwendungen PPK geht der AZV von etwa gleichbleibenden Sammelmengen und Sammlungskosten aus wie im Jahr 2018. Die Entwicklung des Ankaufpreises für Altpapier unterliegt konjunktur- und nachfrageabhängigen Parametern und ist für die Zukunft nur schwer abschätzbar. Der erzielte Erlöspreis liegt derzeit mit 87,00 EUR /t rund 30,00 EUR /t unter dem Kostenaufkommen für die Sammlung PPK.

Im Hinblick auf die Gebührenfähigkeit der Kosten zur Beseitigung illegaler Abfallablagerungen gemäß Thüringer Abfallgesetz zeichnet sich die Umsetzung im Verlauf des Jahres 2019 ab. Der Ansatz 2019 wird auf rund TEUR 50 überschlagen.

#### Aufwendungen der Deponien:

Die Planungsunterlagen zur Rekultivierung der Deponie Mihla wurden erstellt und liegen dem Landesverwaltungsamt zur Genehmigung vor. Je nach Genehmigungsfortschritt können die baulichen Maßnahmen (4 Bauabschnitte) öffentlich ausgeschrieben und umgesetzt werden.

#### Entwicklung der Erlöse:

Zum 1. Januar 2019 trat die neue Gebührensatzung gemäß Beschluss der Versammlung vom 28. November 2018 für den neuen Gebührenkalkulationszeitraum 2019 – 2022 mit einer Erhöhung der Erlöse für Müllgebühren um ca. 2 % in Kraft. Nach Ermittlung der Vorausleistungsbescheide werden die Gebühreneinnahmen um rund TEUR 200 über den Umsätzen des Jahresergebnisses 2018 liegen. Genauere Aussagen können erst mit der Erstellung der Schlussbescheide für 2019 getroffen werden.

Die Mengenanlieferungen von Schlackematerial ist nur bedingt planbar. Bei der Planung für 2019 geht der AZV von rückläufigen Anlieferungsmengen und somit von Mindereinnahmen bei den Erlösen von Kippgebühren aus.

Die Umsatzprognose bei den sonstigen Umsatzerlösen sieht ebenfalls einen Rückgang vor. Bei den Erlösen aus dem Altpapierverkauf werden Mindereinnahmen aufgrund des weiterhin niedrigen Marktpreises in Anlehnung an den Index für Großhandelspreise für Altpapier erwartet. Auch bei den Erlösen aus der Vermietung der Lagerhalle in Großenlupnitz sind rückläufige Einnahmen geplant, da die USW durch ihren Hallenneubau nur noch Teilflächen der Lagerhalle auf dem Wertstoffhof Großenlupnitz nutzt.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2018 und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2018 des AZV erhielten einen **uneingeschränkten Bestätigungsvermerk** durch das Wirtschaftsprüfungsunternehmen.

## **Ausblick für das Unternehmen**

(Auszug aus dem Lagebericht der Geschäftsleitung; Stand: 05.04.2019)

### **Chancen und Risiken:**

#### Gebührenaufkommen:

Mit Ablauf des Geschäftsjahres 2018 endet auch der aktuelle Kalkulationszeitraum 2015-2018. Hierzu wurde eine Vorkalkulation für den Zeitraum 2019-2022 erstellt. Damit verbunden ist die Ermittlung der im abgelaufenen Bemessungszeitraum entstandenen Kostenüber- oder Kostenunterdeckung mittels einer Nachkalkulation.

Mit vorliegender Kalkulation wurden, neben den ansatzfähigen sonstigen betrieblichen Erlösen, rückwirkend erstmalig die Erträge aus Beteiligungen und die Zinserträge gebührenmindernd berücksichtigt. Hier besteht zwischen dem AZV und der Rechtsaufsicht mittlerweile Einigkeit bezüglich der Ansatzfähigkeit. In der Konsequenz erfolgt eine Reduzierung des Eigenkapitals des AZV und eine Stabilisierung des künftigen Gebührenaufkommens. Das Ergebnis der Kalkulation zeigt, dass eine Ausschüttung an die Verbandsmitglieder das Risiko einer Gebührenerhöhung trägt. Eine Ausschüttung in Höhe der

kalkulierten Anlagekapitalverzinsung ist kommunalrechtlich möglich und durch die Verbandsversammlung zu entscheiden.

#### Grünschnitterfassung:

Das System der Grünschnitterfassung ist weiter zu optimieren unter Gesichtspunkten der Bürgerfreundlichkeit und einer Kostenstabilität. Die gebührenfreie Bewirtschaftung während der Einführungsphase ist für die Akzeptanz wichtig, dennoch sollte zukünftig über die Einführung eines geeigneten Gebührensystems für Grünschnitt nachgedacht werden. Aufgrund der aktuell sehr stark steigenden Verwertungspreise für Grüngut sollte die Alternative in Betracht gezogen werden, über eine eigene Verwertung (landwirtschaftlich) bzw. eine Vorbehandlung (trocknen, zerkleinern) die Kostenseite zu reduzieren.

#### Deponie:

Die Einleitgenehmigung für das Sickerwasser von der Deponie in die kommunale Kläranlage des Zweckverbandes Wasserversorgung und Abwasserversorgung Obereichsfeld (WAZ) in Mihla ist bis zum 31.12.2020 befristet. Derzeit wird die Verlängerung dieser Einleitgenehmigung mit den zuständigen Wasserbehörden und dem WAZ diskutiert. Aus heutiger Sicht könnte eine Begrenzung der Einleitmenge (Kapazität der Kläranlage ist erschöpft) sowie der Einleitparameter (Grenzwertüberschreitung) zur Verpflichtung einer Sickerwasservorbehandlung führen.

Bezüglich der geplanten Deponieerweiterung zur Ablagerung von mineralischen und inerten Abfällen unterhalb des Altkörpers der Deponie Mihla wurde ein Gutachten als Fachbeitrag bezüglich eines eigenständigen und umfassenden Fachbeitrages zur Wasserrahmenrichtlinie unter Berücksichtigung der LAWA Handlungsempfehlung Verschlechterungsverbot, zur Überprüfung der Vereinbarkeit des Vorhabens (Umverlegung des Steingrabens) mit den Bewirtschaftungszielen nach §§ 27, 31 und § 47 WHG, beauftragt. Nach Vorliegen der Ergebnisse Mitte 2019 muss die Grundsatzentscheidung zur Einleitung eines entsprechenden Genehmigungsverfahrens getroffen werden.

#### Brandschaden Lagerhalle Großenlupitz:

Im Zusammenhang mit der versicherungstechnischen Abwicklung des Brandschadens Lagerhalle Großenlupitz am 18.04.2018 wurde von der Versicherung mitgeteilt, dass eine Unterversicherung in Höhe von 15 % besteht. Da der Zweckverband von einer Vollversicherung ausgegangen ist, wurde ein Anwalt mit der Vertretung gegenüber der Versicherung bzw. des Maklers beauftragt. Des Weiteren wurde nach dem Brand ein Schadensgutachten bezüglich der Lagerhalle erstellt, welches von einer möglichen Beeinträchtigung der Statik (Langzeitschaden durch Chlorideintrag in Betonelemente) ausgeht. Da die Versicherung dies nicht als Brandfolgeschaden anerkennt, wurde ebenfalls die anwaltliche Vertretung beauftragt.

## **Zuschüsse und Kapitalentnahmen durch die Stadt Eisenach**

Die Stadt Eisenach leistete im Jahr 2018 (analog zum Vorjahr) keine Umlagen gem. § 37 des ThürKGG.

Im Geschäftsjahr 2018 wurden durch die Stadt Eisenach keine Zuschüsse geleistet oder Kapitalentnahmen durchgeführt.

## Abfallwirtschaftszweckverband Wartburgkreis – Stadt Eisenach

### - Darstellung der Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage -

2016 – 2018 (Rundungsdifferenzen möglich)

### 1. Vermögenslage

Bilanz	Aktiva					
		2018		2017		2016
<b>Anlagevermögen</b>	<b>27.614</b>	<b>46%</b>	<b>23.208</b>	<b>38%</b>	<b>18.886</b>	<b>31%</b>
Immaterielles Vermögen	33		33		45	
Sachanlagen	1.819		1.775		1.820	
Finanzanlagen (incl. Wertpapiere)	25.762		21.400		17.021	
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>32.586</b>	<b>54%</b>	<b>37.163</b>	<b>61%</b>	<b>41.210</b>	<b>68%</b>
Vorräte	0		0		0	
Forderungen u. sonst. Vermögen	1.662		1.569		1.163	
Liquide Mittel	30.924		35.594		40.047	
<b>Aktiver RAP</b>	<b>79</b>	<b>0%</b>	<b>73</b>	<b>0%</b>	<b>82</b>	<b>0%</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>60.279</b>	<b>100%</b>	<b>60.444</b>	<b>100%</b>	<b>60.178</b>	<b>100%</b>
	<b>Passiva</b>					
		2018		2017		2016
<b>Eigenkapital</b>	<b>6.568</b>	<b>11%</b>	<b>12.537</b>	<b>21%</b>	<b>10.848</b>	<b>18%</b>
Stammkapital	1.000		1.000		1.000	
Allgemeine Rücklage	7.374		7.375		7.375	
Zweckgebundene Rücklage	2.474		2.658		2.658	
Gewinn-/Verlustvortrag	1.689		-184		0	
<b>Jahresergebnis</b>	<b>-5.969</b>		<b>1.689</b>		<b>-184</b>	
<b>Sonderposten f. Investitionszuschüsse</b>	<b>4</b>	<b>0%</b>	<b>5</b>	<b>0%</b>	<b>5</b>	<b>0%</b>
<b>Rückstellungen</b>	<b>52.943</b>	<b>88%</b>	<b>47.136</b>	<b>78%</b>	<b>48.615</b>	<b>81%</b>
<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>764</b>	<b>1%</b>	<b>766</b>	<b>1%</b>	<b>709</b>	<b>1%</b>
Verbindlichkeiten >1 Jahr	0		0		0	
Verbindlichkeiten < 1 Jahr	764		766		709	
<b>Passiver RAP</b>	<b>0</b>	<b>0%</b>	<b>0</b>	<b>0%</b>	<b>0</b>	<b>0%</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>60.279</b>	<b>100%</b>	<b>60.444</b>	<b>100%</b>	<b>60.178</b>	<b>100%</b>

Die Bilanzsumme des AZV hat sich im Berichtsjahr marginal um 165 TEUR (- 0,3 %) auf 60.279 TEUR verringert.

Auf der **Aktivseite** ist das Anlagevermögen um 4.406 TEUR (+ 19 %) auf 27.614 TEUR gestiegen. Dies begründet sich im Wesentlichen aus dem Bereich Finanzanlagen. Hier sind die Wertpapiere um 5.000 TEUR auf 17.000 TEUR gestiegen, da ausgelaufene Geldanlagen des Umlaufvermögens 2018 in Wertpapieranleihen neu angelegt wurden und unter dem Finanzanlagevermögen ausgewiesen wurden.

Die Immateriellen Vermögensgegenstände (entgeltlich erworbene Software) erhöhten sich marginal um 0,3 TEUR (+ 0,9 %) auf 33,2 TEUR.

Bei den Sachlagen ist insgesamt eine leicht steigende Entwicklung um 44 TEUR auf 1.819 TEUR zu verzeichnen. Hervorzuheben sind Reduzierungen bei Grundstücke mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten um 80 TEUR (- 4,7 %) auf 1.615 TEUR. Steigerungen waren bei Grundstücken ohne Bauten von nahezu 0 EUR (4,31 EUR) auf 3,6 TEUR zu verzeichnen, ebenso bei Maschinen und maschinellen Anlagen um rd. 105 TEUR auf 139 TEUR sowie bei Betriebs- und Geschäftsausstattung um 16 TEUR (+ 53 %) auf 46 TEUR und bei geleisteten Anzahlungen marginal um 0,4 TEUR (+ 2,6 %) auf 15,7 TEUR.

Der Bereich Finanzanlagen ist um 4.362 (+ 20,4 %) TEUR auf 27.762 TEUR gestiegen, hauptursächlich begründet durch die Erhöhung von Wertpapieren des Anlagevermögens um 5 TEUR auf 17.000 EUR,

was sich rückläufig auf den Kassenbestand auswirkt. Ausleihungen an verbundene Unternehmen verminderten sich um 460 TEUR (- 8,9 %) auf 4.733 TEUR, ebenso sonstige Ausleihungen um 179 TEUR (- 12 %) auf 1.312 TEUR. Anteile an verbundenen Unternehmen belaufen sich mit 2.717 TEUR unverändert auf Vorjahreshöhe.

Im Umlaufvermögen ist vor allem aufgrund der bereits erwähnten Ausweisung der neuen Wertpapieranleihen im Anlagevermögen eine rückläufige Entwicklung um 4.577 TEUR auf 32.586 TEUR zu verzeichnen, was sich maßgeblich auf den Kassenbestand /Guthaben bei Kreditinstituten auswirkt (Reduzierung um 4.670 TEUR auf 30.924 TEUR). Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände haben sich im Vergleich zum Vorjahr zum Stichtag 31.12.2018 um 93 TEUR (+ 5,9 %) auf 1.662 TEUR erhöht.

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten (RAP) erhöhten sich um 6 TEUR auf 79 TEUR. Aktive RAP sind immer dann zu bilden, wenn eine Zahlung im Geschäftsjahr erfolgt und Aufwand im Folgejahr betrifft.

Auf der **Passivseite** stellt sich die Entwicklung wie folgt dar:

Das Eigenkapital des Verbandes ist aufgrund des Jahresverlustes i. H. v. 5.969 TEUR von 12.537 TEUR auf 6.568 TEUR gesunken (- 47,6 %). Die Eigenkapitalquote hat sich gegenüber dem Vorjahresniveau von 20,8 % auf 10,9 % verringert. Finanzierungsprobleme aufgrund der Eigenkapitalausstattung bestanden nicht (siehe Anlage 5/10, Nr. 13. a)..

Die zweckgebundene Rücklage verminderte sich um 184 TEUR (-6,9 %) auf 2.474 TEUR, die allgemeine Rücklage verbleibt mit 7.375 TEUR auf Vorjahresniveau.

Sonderposten für Investitionszuschüsse beziffern sich auf 4,1 TEUR (Vj.: 4,6 EUR) und sind damit um 10,9 % leicht rückläufig.

Die Rückstellungen sind insgesamt um 5.806 TEUR auf 52.943 TEUR gestiegen. (+ 12,3 %). Davon sind Rückstellungen für Pensionen um 123 TEUR auf 996 TEUR gestiegen (+ 14 %). Die sonstigen Rückstellungen haben sich um 5.683 TEUR auf 51.946 TEUR erhöht. Die Pensionsrückstellung und die unter den sonstigen Rückstellungen erfasste Beihilferückstellung wurden auf Basis eines versicherungsmathematischen Gutachtens bewertet.

Die sonstigen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen die Rekultivierung und Nachsorge der Deponien und sind rückläufig (41.490 TEUR; Vj: 42.096 TEUR). Rückstellungen für Gebührenaussgleich sind in die laufende Periode 2015-2018 (9.857 TEUR; Vj: 2.365 TEUR) und die Vorperiode 2011-2014 (0 EUR; Vj: 1.248 TEUR) aufgliedert.

Die Beihilferückstellung hat sich von 397 TEUR auf 425 TEUR erhöht. Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten aus Rechtsstreitigkeiten liegen mit 30 TEUR unverändert auf Vorjahresniveau. Die weiteren sonstigen Rückstellungen (u. a. Rückstellung Aufbewahrung, Jahresabschlusskosten, Urlaubsrückstellungen, Nebenkosten Andreasstr. 11) belaufen sich annähernd auf Vorjahresniveau, neu ist die Rückstellung für ausstehende Rechnung mit 36 TEUR, Vorjahr 0 EUR.

Die Verbindlichkeiten haben sich ggü. dem Vorjahr marginal um 2 TEUR auf 764 TEUR verringert, dies resultiert im Wesentlichen aus (stichtagsbedingten) Reduzierungen bzw. Steigerungen. **Alle Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr (siehe Anlage 1/5).**

Verringert haben sich Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 80 TEUR auf 237 TEUR, Verbindlichkeiten ggü. verbundenen Unternehmen (vorrangig Verpflichtungen aus Hausmüllvertrag) sind um 15 TEUR auf 436 TEUR gestiegen. Die sonstigen Verbindlichkeiten (Sammelposten für alle nicht den anderen Verbindlichkeiten zu zurechenbaren Verbindlichkeiten) stiegen um 59 TEUR auf 88 TEUR. Verbindlichkeiten ggü. dem Einrichtungsträger betragen im Vorjahr 0 EUR, nunmehr 2 TEUR.

Die **passiven Rechnungsabgrenzungsposten (RAP)** liegen mit 25 EUR unverändert auf Vorjahresniveau. Passive RAP sind Erträge, die das Folgejahr betreffen.

## 2. Ertragslage

<b>Gewinn- und Verlustrechnung</b>	<b>2018</b>	<b>2017</b>	<b>2016</b>	<b>Veränderungen 2018 zu 2017</b>
Umsatz	12.248	13.147	12.966	-899
Sonstige Erträge	245	690	169	-445
<b>Gesamtleistung</b>	<b>12.493</b>	<b>13.837</b>	<b>13.135</b>	<b>-1.344</b>
Materialaufwand	11.618	11.262	10.968	355
Personalaufwand	1.200	1.065	1.057	135
Abschreibungen	202	224	213	-22
sonst. betriebl. Aufwendungen	383	351	673	32
Finanzergebnis	741	888	762	-147
Aufzinsung Deponierückstellung	128	63	1.117	65
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>-40</b>	<b>1.760</b>	<b>-131</b>	<b>-1.800</b>
außerordentlicher Ertrag	4.924	0	0	4.924
außerordentlicher Aufwand	10.776	0	0	10.776
Steuern	75	71	53	4
<b>Jahresergebnis</b>	<b>-5.968</b>	<b>1.689</b>	<b>-184</b>	<b>-7.657</b>

Die **Umsatzerlöse** liegen mit 12.248 TEUR um rd. 6,8 % unter den Ergebnissen des Vorjahres (Vj.: 13.147 TEUR).

Betrachtet man die reine Ist-Abrechnung der **Müllgebühren** (ohne Inanspruchnahme der Kostenüberdeckungen Vorjahre /Zuführung Kostenüberdeckung Wirtschaftsjahr), sind die Gebühreneinnahmen mit 9.379 TEUR um 126 TEUR höher als im Vorjahr (9.253 TEUR).

Das gesunkene Ergebnis der Erlöse Müllgebühren um 965 TEUR auf 9.347 TEUR, ergibt sich aufgrund Inanspruchnahme der Kostenüberdeckungen der Vorjahre (1.248 TEUR). Gemäß § 12 Abs. 6 ThürKAG sind Kostenüberdeckungen am Ende der Kalkulationsperiode (2011-2014) im nachfolgenden Bemessungszeitraum (2015-2018) auszugleichen. Es erfolgte insofern für die laufende Kalkulationsperiode eine Zuführung zur Rückstellung für Kostendeckung für das Jahr 2018 i. H. v. 1.279,4 TEUR.

Das Ergebnis der **Kippgebühren** verbessert sich um 85 TEUR (+ 11,8 %) und liegt damit bei 798 TEUR. Grund ist der Anstieg der Mengenanlieferungen an Inertstoffen zur Deponie Mihla aufgrund regionaler Baumaßnahmen. (Inertstoffe sind Stoffe, die ohne weitere Vorbereitung chemisch und biologisch stabil sind.)

Die **sonstigen Umsatzerlöse** sind marginal um 18 TEUR (-0,8 %) auf 2.103 TEUR rückläufig, größere Veränderungen waren hierbei bei folgenden Positionen zu verzeichnen: Mahngebühren (- 7 TEUR), Säumniszuschläge (+ 13 TEUR), Erlöse Altpapierverkauf (- 35 TEUR), sonstige Erlöse (+ 4 TEUR). Bei den Erlösen aus Altpapierverkauf wird aufgrund des weiterhin niedrigen Marktpreises ein weiterer Rückgang der Erlöse erwartet

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** sind um 445 TEUR auf 245 TEUR zurückgegangen. Dies erklärt sich zum größten Teil aus der geringen Auflösung der Einzelwertberichtigungen (- 370 TEUR) und den geringeren Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen (- 155 TEUR) im Berichtsjahr. Dem gegenüber wirkt sich der Brandschaden der Lagerhalle Großenlupnitz aus 2018 aufgrund der Versicherungsentschädigungen mit rund 104 TEUR als Sondereffekt ertragserhöhend aus; geplant wurden die sonstigen betrieblichen Erträge mit 101 TEUR.

Der **Materialaufwand**, d. h. Aufwendungen aus Lieferungen und Leistungen, erhöhte sich im Berichtszeitraum um 355 TEUR bzw. rd. 3,2 % auf 11.618 TEUR. Unter anderem schlagen dabei höhere Aufwendungen um 31 TEUR für bezogene Waren für den Ersatz /Instandhaltung des Gefäßsystems. 193 TEUR für bezogene Leistungen der öffentlichen Abfallentsorgung durch Anstieg der Leerungskosten aufgrund des zunehmenden Bestands an Restmüllbehältern, der Kostenerhöhung durch Mengenzunahme im Bereiche Sperrmüll und der damit verbundenen Erhöhung der Kosten für Thermische Abfallbeseitigung, Mehrkosten für die Bioabfallverwertung aufgrund der Erhöhung des Anschlussgrades

sowie Preisanpassungen der Verwerter und Mehrkosten für die Verwertung des Grünschnitts durch Mengenzunahme zu Buche.

Die **Personalaufwendungen** sind gegenüber dem Vorjahr von 1.065 um 135 TEUR bzw. 12,7 % auf 1.200 TEUR gestiegen. Aufwandserhöhend wirkten sich tarifliche Steigerungen (2,85 %), und die Aufwendungen für die Altersvorsorge in Form einer höheren Zuführung als in 2017 zur Pensions- und Beihilferückstellung aus. Weiterhin wirkten sich die Neubesetzung einer Stelle im Geschäftsbereich Technik, die in 2017 als geringfügige Stelle besetzt war, die teilweise Doppelbesetzung einer Stelle im Geschäftsbereich Buchhaltung aufgrund Elternzeitvertretung sowie die Wiederbesetzung einer Stelle aus der Elternzeit im Geschäftsbereich Gebührenveranlagung aus.

Die **AfA** haben sich ggü. 2017 um 22 TEUR auf 202 TEUR verringert. Die Abschreibungen erfolgen linear, außerplanmäßige Abschreibungen erfolgten zuletzt im Wirtschaftsjahr 2006.

Bei den **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** sind gegenüber dem Vorjahr um 32 TEUR (+ 9,1 %) auf 383 TEUR gestiegen. Die größte Abweichung liegt bei den periodenfremden Aufwendungen mit rd. 25 TEUR. Der Plansatz 2018 sah hier Aufwendungen von 407 TEUR vor.

**Erträge aus Beteiligungen** (verbundene Unternehmen) konnten um 76,5 TEUR auf 474 TEUR gesteigert werden. Durch die gute wirtschaftliche Situation der USW konnte eine höhere Ausschüttung realisiert werden. Geplant waren 300 TEUR.

Die **Erträge aus der Ausleihung des Finanzanlagevermögens** haben sich um 30 TEUR auf 171 TEUR reduziert und betreffen nur die EWA und den ZAST.

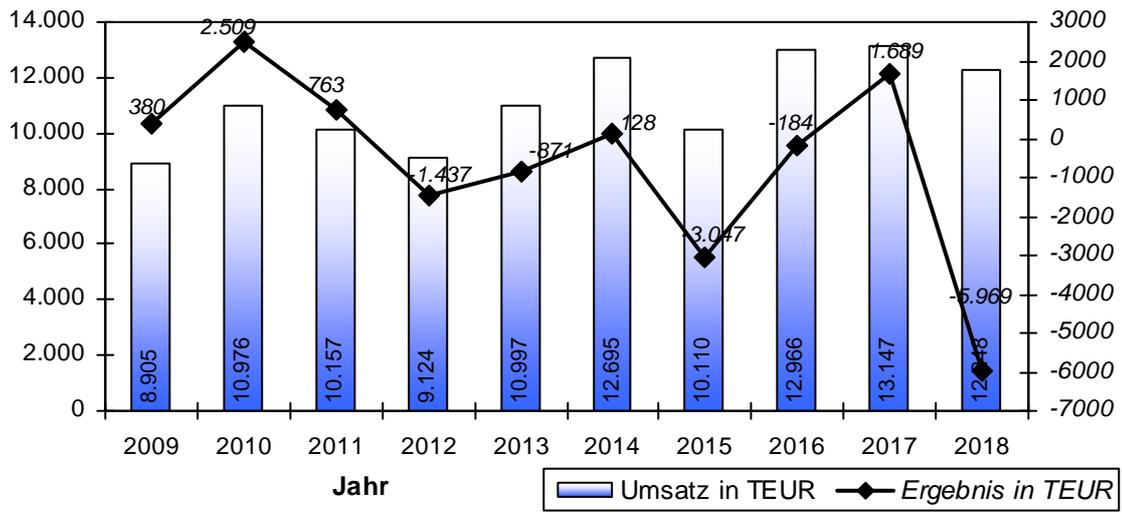
Das **Finanzergebnis** (Finanzergebnis incl. Aufzinsung Deponierückstellung) beträgt 869 TEUR und hat sich gegenüber 2017 um 44 TEUR verbessert. Gründe sind die Dividende USW (+ 76 TEUR), Erträge aus Ausleihungen EWA+ZAST (- 24 TEUR) sowie Zinserträge aus Bankguthaben (+ 51 TEUR) und Zinsaufwand Rückstellungen (- 65 TEUR).

**Steuern vom Einkommen** und Ertrag liegen mit 75 TEUR um 4 TEUR über dem Vorjahreswert, die sonstigen Steuern liegen mit 0,5 TEUR nahezu auf Vorjahresniveau.

Das **außerordentliche Ergebnis** beträgt - 5.852 TEUR (Vj: 0 EUR) beinhaltet die Zuführung Rückstellung Gebührenüberdeckung für die Jahre 2014-2017 i. H. v. - 6.213 TEUR, welche der Gebührenaussgleichsrückstellung zufließt und somit zur Gebührenstabilisierung im kommenden Kalkulationszeitraum 2019-2022 dient. Des Weiteren entsteht durch die Fortschreibung der Rekultivierungs- und Nachsorgekosten der Deponien in 2018 aufgrund der Neubewertung der indizierten Baupreise zusätzlich ein außerordentlicher Aufwand i. H. v. - 4.563 TEUR, der als Zuführungsbetrag in die Rekultivierungs- und Nachsorge rückstellung einfließt. Dem außerordentlichen Aufwand stehen außerordentliche Erträge i. H. v. 4.924 TEUR als Zinsertrag aus der Abzinsung der Deponierückstellung gegenüber und entlasten das Ergebnis.

Es wurde ein Jahresverlust i. H. v. 261 TEUR geplant, **erreicht wurde nunmehr im Ergebnis ein Jahresverlust H. v. 5.969 TEUR** (Vj: Jahresgewinn i. H. v. 1.688 TEUR).

**Umsatz- und Ergebnisentwicklung**



### 3. Finanzlage

<b>Kapitalflussrechnung</b>	<b>2018</b>	<b>2017</b>	<b>2016</b>
<b>Jahresergebnis</b>		<b>1.689</b>	<b>-184</b>
+ Abschreibungen/Abgänge		224	213
-/+ Gewinn/Verlust aus Anlagenabgang		0	0
- abzgl. Zinserträge		-338	-307
- abzgl. Erträge aus Erträge aus Beteiligungen und Ausleihungen		-593	-497
+/- Zu-/Abnahme der Rückstellungen		-1.581	-479
+ sonstige zahlungsunwirksame Erträge und Aufwendungen			
-/+ Zu-/Abnahme anderer Aktiva		-398	322
+/- Zu-/Abnahme anderer Passiva		158	-127
<b>= Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (1)</b>	<b>0</b>	<b>-839</b>	<b>-1.059</b>
- Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen		-167	-52
- Auszahlungen für Investitionen in Wertpapiere			
- Auszahlungen für Investitionen in Finanzanlagen		-5.000	-2.175
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens			
+ Rückfluss gewährter Darlehen		622	493
+ zzgl. Erträge aus Beteiligungen und Ausleihungen		593	497
+ zzgl. Zinserträge		338	307
<b>= Cashflow aus der Investitionstätigkeit (2)</b>	<b>0</b>	<b>-3.614</b>	<b>-930</b>
+/- Darlehensaufnahme/Darlehenstilgung			0
<b>= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit (3)</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes $\square\square\square$ (1) - (3)]		-4.453	-1.989
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode		40.047	42.036
<b>Finanzmittelbestand am Ende der Periode</b>	<b>0</b>	<b>35.594</b>	<b>40.047</b>

Es erfolgte keine Ausweisung der Kapitalflussrechnung im Prüfbericht des Jahresabschlusses zum 31.12.2018.

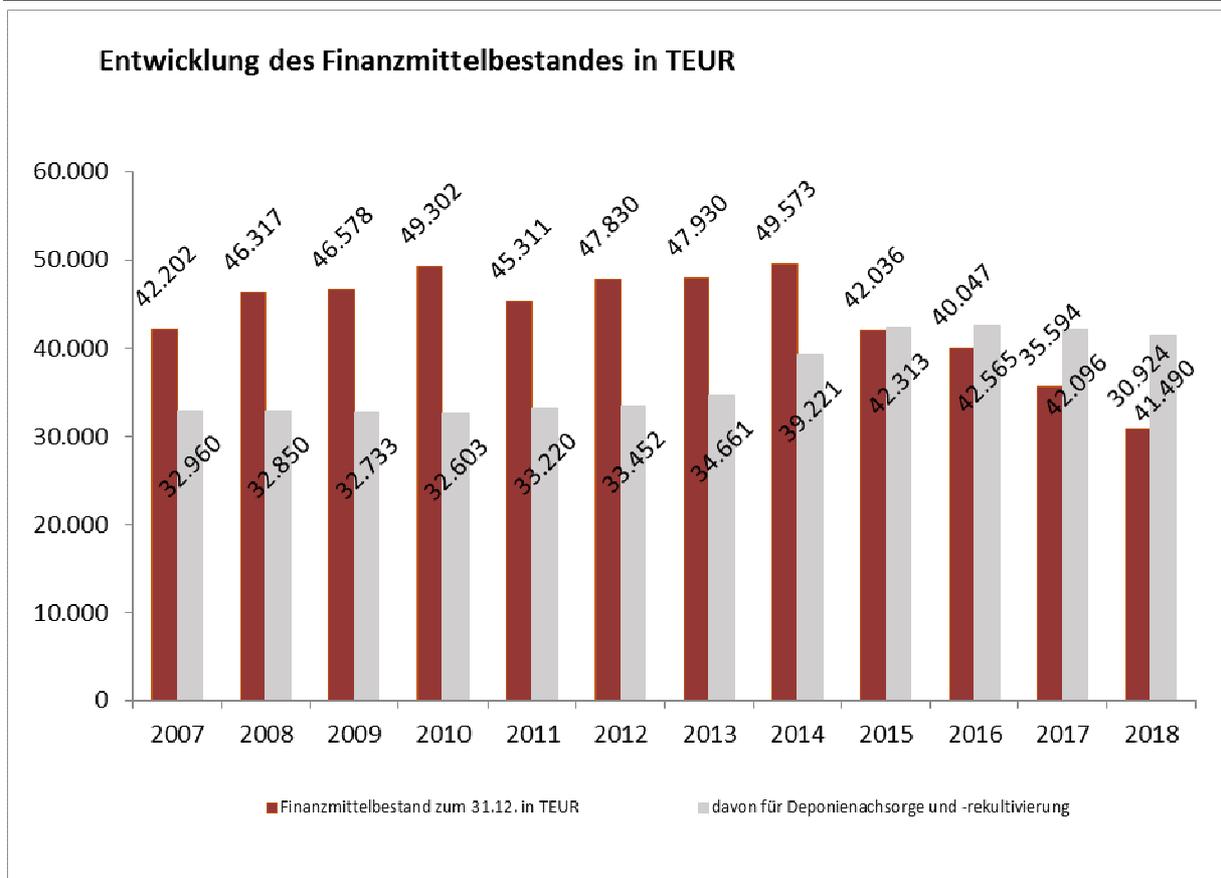
Der Kassenbestand /Guthaben bei Kreditinstituten reduzierte sich um 4.670 TEUR auf 30.924 TEUR. Die liquiden Mittel sind im Wesentlichen in Festgelder, Sparbriefe und festverzinsliche Wertpapiere angelegt sind. Die Veränderung des Finanzanlagevermögens ist auf den Erwerb weiterer festverzinslicher Wertpapiere des Anlagevermögens (nom. 5.000 TEUR) zurückzuführen.

Die zum Bilanzstichtag vorhandenen liquiden Mittel (35.594 TEUR) und die Wertpapiere des Anlagevermögens (12.000 TEUR) reichen aus, die Verpflichtungen zur Rekultivierung (42.096 TEUR) zu finanzieren.

Der AZV war im Berichtsjahr jederzeit in der Lage, seinen finanziellen Verpflichtungen nachzukommen.

Eine Kapitalflussrechnung ist – anders als in den Vorjahren – im Prüfbericht des Jahresabschlusses zum 31.12.2018 des AZV nicht enthalten.

Im Prüfbericht zum Jahresabschluss 2018 des AZV wird auf Seite 16 Ziffer 62 nur textlich ganz kurz auf die Finanzlage eingegangen. Auch ist im Lagebericht (Nr. 2.3 – Finanzlage) keine Kapitalflussrechnung zu finden.



## Trink- und AbwasserVerband Eisenach – Erbstromtal (TAV)

<b>Sitz des Zweckverbandes:</b>	Am Frankenstein 1 99817 Eisenach
<b>Internet:</b>	<a href="http://www.tavee.de">www.tavee.de</a>
<b>Email:</b>	<a href="mailto:info@tavee.de">info@tavee.de</a>
<b>Gründung:</b>	01.01.2003
<b>Satzung:</b>	gültig i. d. F. der 7. Änderungssatzung vom 30. November 2015 (in Kraft getreten am 01. Januar 2016)

### Organe des Zweckverbandes:

#### Werkleiter:

Herr Peter Kahlenberg - Werkleiter

#### Verbandsvorsitzender:

Herr Bernhard Bischof - Bürgermeister Hörselberg-Hainich

#### Verbandsversammlung: (Stand 31.12.2018)

##### **Stadt Eisenach**

Herr Dr. Uwe Möller  
Herr Steffen Senf  
Herr Dieter Suck  
Frau Karin May  
Herr Erwin Jentsch  
Herr André Bindel  
Herr Torsten Tikwe

##### **Stadt Creuzburg**

Herr Bürgermeister Ronny Schwanz  
Frau Karla Leise  
Herr Lutz Kromke

##### **Gemeinde Seebach**

Herr Beigeordneter Lothar Schäfer  
Herr Ingo Auer  
Herr Stefan Gärtner

##### **Gemeinde Wutha-Farnroda**

Herr Bürgermeister Torsten Gieß  
Herr Detlef Krüger  
Herr Jörg Schlothauer

##### **Gemeinde Krauthausen**

Herr Bürgermeister Frank Moenke  
Herr Olaf Busch  
Herr Reinhard Henterich

##### **Stadt Ruhla**

Herr Bürgermeister Hans-Joachim Ziegler  
Herr Prof. Dr. Hans-Jörg Lessig  
Herr Mario Henning

##### **Gemeinde Hörselberg-Hainich**

Herr Bürgermeister Bernhard Bischof  
Herr Wolfgang Lux  
Herr Marko Schall

<b>Gemeinde Ifta</b>	Herr Bürgermeister Wolfgang Uth Herr Uwe Bartel Herr Andreas Heidenreich
<b>Stadt Treffurt</b>	Herr Bürgermeister Michael Reinz Frau Manuela Montag Herr Günter Oßwald

### Verbands- und Werkausschuss:

Herr Dr. Uwe Möller	- Bürgermeister der Stadt Eisenach
Herr Ronny Schwanz	- Bürgermeister der Stadt Creuzburg
Herr Lothar Schäfer	- 1. Beigeordneter der Gemeinde Seebach bis 30.06.2018
Herr Gerrit Häcker	- Bürgermeister der Gemeinde Seebach ab 01.07.2018
Herr Torsten Gieß	- Bürgermeister der Gemeinde Wutha-Farnroda
Herr Frank Moenke	- Bürgermeister der Gemeinde Krauthausen
Herr Hans-Joachim Ziegler	- Bürgermeister der Stadt Ruhla bis 30.05.2018
Herr Dr. Gerald Slotosch	- Bürgermeister der Stadt Ruhla ab 01.06.2018
Herr Bernhard Bischof	- Bürgermeister der Gemeinde Hörselberg
Herr Wolfgang Uth	- Bürgermeister der Gemeinde Ifta
Herr Michael Reinz (2. stellv. Verbands- vorsitzender)	- Bürgermeister der Stadt Treffurt

Die Verbandsversammlung und der Verbandsausschuss sind ehrenamtlich tätig und erhielten im Berichtsjahr Aufwandsentschädigungen von 15 TEUR (Vj.: 15 TEUR) gemäß Entschädigungssatzung für Mitglieder der Verbandsorgane des TAV in der Fassung der 1. Änderungssatzung vom 30.10.2006, in Kraft getreten am 05.12.2006.

### **Verbandsmitglieder**

Verbandsmitglieder sind die Städte und Gemeinden Creuzburg, **Eisenach**, Hörselberg-Hainich, Ifta, Krauthausen, Ruhla, Seebach, Treffurt und Wutha - Farnroda

### **Beteiligungen des Zweckverbandes**

Keine.

### **Kurzvorstellung des Zweckverbandes**

Der TAV ist mit Wirkung zum 01. Januar 2003 aus dem Trinkwasser-Zweckverband Eisenach - Erbstromtal und dem Abwasser-Verband Eisenach - Erbstromtal hervorgegangen. Der Sitz des Zweckverbandes ist Eisenach / OT Stedtfeld. Der Zweckverband ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts. Er erfüllt seine Aufgaben ohne Gewinnerzielungsabsicht.

Der Zweckverband hat die Aufgabe, in seinem räumlichen Wirkungsbereich die Wasserversorgung und die Abwasserentsorgung und -reinigung nach den jeweils geltenden gesetzlichen Bestimmungen durchzuführen, insbesondere Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungs- und -reinigungsanlagen zu errichten, zu betreiben und zu unterhalten.

Bis zum 31. Dezember 2004 oblag dem TAV nur die überörtliche Ver- und Entsorgung (Teilverband). Zum 01. Januar 2005 wurden dem Zweckverband auch die Aufgaben der örtlichen Ver- und Entsorgung übertragen, womit der TAV zum Vollverband umgestaltet wurde.

Der räumliche Wirkungsbereich des Zweckverbandes umfasst das Gebiet seiner Verbandsmitglieder mit Ausnahme des Gebiets der Gemeinde Hörselberg-Hainich. Für das Gebiet der Gemeinde Hörselberg-Hainich erstreckt sich der räumliche Wirkungsbereich des Zweckverbandes nur auf die Ortsteile

Beuernfeld, Bolleroda, Burla, Ettenhausen a. d. Nesse, Großenlupnitz, Hastrungsfeld, Kälberfeld, Melborn, Sättelstädt, Sondra und Wenigenlupnitz.

### Personaldaten (Stichtag zum 31.12. laut Jahresabschluss)

	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
<b>Personalbestand gesamt</b>	<b>120</b>	<b>123</b>	<b>115</b>	<b>104</b>	<b>102</b>	<b>97,29</b>	<b>100,04</b>	<b>99,26</b>	<b>94,80</b>	<b>97,81</b>
davon Werkleiter	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
davon aktive MA	108	110	106	94	93	91,48	93,23	91,45	89,80	92,81
davon Auszubildende	6	8	5	2	0	3	5	5	4	4
davon MA in Alters- teilzeit	5	4	3	7	8	1,81	0,81	1,81	0	0

### Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die in der Kurzvorstellung genannten Aufgaben des Zweckverbandes begründen den öffentlichen Zweck.

### Situationsbericht des Unternehmens

(Auszug aus dem Lagebericht vom 28.08.2019)

Die Liquiditätsplanung der Folgejahre beruht auf der Verwirklichung in der Bilanz ausgewiesener offener Forderungen.

Im Rahmen des Konsolidierungskonzeptes werden weiterhin verstärkte Anstrengungen zum Schuldenabbau übernommen. Allerdings ist die Liquiditätslage nicht mehr ausreichend für Tilgungen und zusätzliche Investitionen aufgrund der Vorgaben des neuen ABK. Der TAV ist in den folgenden Jahren an die bereits bestehenden Darlehensverträge gebunden. Zinsbindungen bestehen für die nächsten 6 bis 20 Jahre.

Vor allem im Bereich der Beitragsforderungen bestehen aufgrund noch laufender Rechtsstreitigkeiten erhebliche Unsicherheiten. Derzeit (August 2019) bestehen offene Beitragsforderungen in Höhe von 1.679 T€. Der Zeitpunkt der Realisierung dieser Forderungen verschiebt sich aufgrund Stundungsvereinbarungen und laufenden Rechtsverfahren weit in die Zukunft. Zur Stundung der Beitragsforderungen über 5 Jahre ist der TAV EE aufgrund gesetzlicher Vorgaben gem. ThürKAG verpflichtet.

Risiken, wie Datenverlust und Verstöße gegen die Datensicherheit wurde durch Abschluss eines IT-Betreuungsvertrages mit der bsys Erfurt GmbH jetzt SWE digital GmbH entgegengewirkt.

Weitere wesentliche Risiken in der künftigen Entwicklung, welche das Fortbestehen des Verbandes gefährden, sind nicht erkennbar. Die Gebühren wurden neu kalkuliert. Sie bewegen sich im Vergleich zu anderen vergleichbaren Verbände im unteren Drittel.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2018 und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2018 des TAV erhielten einen **uneingeschränkten Bestätigungsvermerk** durch das Wirtschaftsprüfungsunternehmen.

## Ausblick für das Unternehmen

(Auszug aus dem Lagebericht vom 28.08.2019)

Durch die Werkleitung identifizierte Risiken bestehen in der fehlenden Möglichkeit zu Kreditaufnahmen, und der drastischen Streichung von Fördermitteln.

Zudem ergibt sich im Abwasserbereich durch hohe Altschulden und nicht ausgeglichene Verluste eine Lücke zwischen den tatsächlich anfallenden Fremdkapitalzinsen und den in der Kalkulation ansetzbaren kalkulatorischen Zinsen. Diese Lücke kann nur durch Umlagen von den Verbandsmitgliedern geschlossen werden. Die Umlage wurde erstmals 2017 erhoben. Weitere Kreditaufnahmen können dieses Problem nicht beseitigen, zumal diese auch nicht genehmigungsfähig wären.

Die Liquiditätsplanung der Folgejahre beruht auf der Verwirklichung in der Bilanz ausgewiesener offener Forderungen.

Ein Problem besteht auch im prognostizierten Bevölkerungsrückgang, der auch für das Verbandsgebiet zu erwarten ist. Aktuell wurde der Rückgang aufgrund Zuwanderung von Flüchtlingen in den Vorjahren gestoppt. Die weitere Entwicklung ist jedoch nicht abzusehen. Der Stand wird beobachtet.

Ein weiteres Problem hängt mit der Erhebung von Beiträgen im Verbandsgebiet zusammen. Im Betriebszweig Abwasserentsorgung werden sogenannte Privilegierungstatbestände ermittelt. Das bedeutet, Grundstücke, die voll erschlossen, aber noch nicht oder nur geringfügig bebaut sind, dürfen gegenüber den Eigentümern nicht veranlagt werden. Infolge dieser Privilegierungstatbestände kommt es zu geringeren Beitragseinnahmen. Der Thüringer Verfassungsgerichtshof hat mit seinem Urteil vom 23. April 2009 die Privilegierungstatbestände des § 7 Abs. 7 Satz 2 bis 6 ThürKAG für nichtig und § 21a Abs. 4 ThürKAG bei der Erhebung einmaliger Herstellungsbeiträge im Bereich der Abwasserentsorgung als verfassungswidrig eingestuft. Diese Ausfälle werden ab dem Jahr 2010 infolge des sechsten Änderungsgesetzes des ThürKAG vom 18. August 2009 (Thüringer Beitragsbegrenzungsgesetz) durch den Freistaat Thüringen den Entsorgungsträgern erstattet. Die entsprechenden Erstattungsanträge wurden seit Anfang des Wirtschaftsjahres 2013 vom TAV gestellt und seither fristgerecht nach Ablauf des entsprechenden Wirtschaftsjahres.

Im Bereich der Abwasserinvestitionen wurden von der Oberen Wasserbehörde Forderungen gestellt, nach denen in den nächsten Jahren massive Anstrengungen unternommen werden müssen. Bei diesen Vorgaben wurde weder die finanzielle Situation des TAV EE beachtet noch die Tatsache, dass auch Investitionen im Bereich der Maschinenteknik, der Kläranlagen und Gebäude erfolgen müssen.

Bezüglich des Zeithorizontes der Investitionen gibt es keinerlei gesetzliche Vorgabe auf die sich die Obere Wasserbehörde berufen könnte. Vorgaben aus der Wasserrahmenrichtlinie sind mit den Unteren Wasserbehörden abgesprochen. Eine weitere zeitliche Raffung ist dem TAV angesichts weggefallener Fördermittel und verweigerter Kreditaufnahmen nicht möglich. Zudem würde ein schnelleres Vorgehen voraussetzen, dass Baufirmen freie Kapazitäten hätten, was nicht der Fall ist. Verkehrliche Belange sind bei den Forderungen der Oberen Wasserbehörde ebenfalls nicht beachtet.

Seit November 2018 findet mit jeweils sehr langen Unterbrechungen eine Betriebsprüfung für die Jahre 2012 bis 2016 durch das Finanzamt Mühlhausen statt. Nach Erkrankung der Prüferin sollte sie im Juli 2019 abgeschlossen werden. Bisher fand aber keine Rückmeldung statt. Es bestehen Differenzen in der Bewertung gebildeter Rückstellungen für Grunddienstbarkeiten und die Kostenaufteilung zwischen den Betriebszweigen für Kosten, die beide Bereiche gleichermaßen betreffen. Die bisherige Praxis wird bis zur definitiven Entscheidung durch das Finanzamt beibehalten.

Im Jahr 2019 wird mit Investitionen von insgesamt 7.050 T€ für beide Betriebszweige gerechnet. Die Jahresergebnisse werden mindestens ausgeglichen sein, bzw. es werden leichte Gewinne im Trinkwasserbereich erwartet. Die Entwicklung der Kosten in 2019 entspricht nach heutiger Sicht der Planung.

Das trifft auch auf die Wasserverkäufe zu. Es gibt keinerlei ungewöhnlichen Vorkommnisse, die ein Einbrechen der Umsätze vermuten lassen. Offensichtliche Fehlplanungen sind auch nicht ersichtlich. Zu den wesentlichen Indikatoren bezüglich der weiteren Entwicklung wie Einwohnerzahlen, Mengenstatistik, Gebührenentwicklung wurde in diesem Bericht bereits Stellung genommen.

## **Zuschüsse und Kapitalentnahmen durch die Stadt Eisenach**

Die Stadt Eisenach leistete für die Straßenentwässerung im Jahr 2018 gemäß § 37 ThürKGG keine investiven Umlagen (Vj.: 0 EUR) an den TAV. Die letzte Zahlung erfolgte dazu im Jahr 2014. Die jährlichen Umlagezahlungen wurden durch Zahlung eines Einmalbetrages i. H. v. 6.360,6 TEUR abgelöst – es erfolgte die Umwandlung der bisher geleisteten Straßenentwässerungsinvestitionskostenschuldendienstumlage (SEIKSDU) an den TAV in ein städtischen Darlehen.

Im Abwasserbereich ergibt sich durch hohe Altschulden und nicht ausgeglichene Verluste eine Lücke zwischen den tatsächlich anfallenden Fremdkapitalzinsen und den in der Kalkulation ansetzbaren kalkulatorischen Zinsen. Diese Lücke kann nur durch Umlagen von den Verbandsmitgliedern geschlossen werden. Diese Umlage wurde 2017 erstmals erhoben: Jahresbetrag für die Stadt Eisenach für 2017 i. H. v. 260.609,20 EUR, für 2018 i. H. v. 287.074,50 EUR. Für das Haushaltsjahr 2019 sind 169.326 EUR lt. Haushaltssatzung des TAV festgesetzt.

Im Geschäftsjahr 2018 wurden durch die Stadt Eisenach keine weiteren Zuschüsse geleistet oder Kapitalentnahmen durchgeführt.

**Trink- und AbwasserVerband Eisenach – Erbstromtal (TAV)**  
**- Darstellung der Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage -**  
 2016 – 2018 in TEUR (Rundungsdifferenzen möglich)

### 1. Vermögenslage

Bilanz	Aktiva					
		2018		2017		2016
<b>Anlagevermögen</b>	<b>239.370</b>	<b>89%</b>	<b>237.681</b>	<b>88%</b>	<b>240.828</b>	<b>87%</b>
Immaterielles Vermögen	1.360		1.392		1.365	
Sachanlagen	238.010		236.289		239.463	
Finanzanlagen	0		0		0	
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>29.717</b>	<b>11%</b>	<b>33.217</b>	<b>12%</b>	<b>34.796</b>	<b>13%</b>
Vorräte	0		0		0	
Forderungen u. sonst. Vermögen	25.410		25.455		26.350	
Wertpapiere	0		0		0	
Liquide Mittel	4.307		7.762		8.446	
<b>Aktiver RAP</b>	<b>104</b>	<b>0%</b>	<b>106</b>	<b>0%</b>	<b>100</b>	<b>0%</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>269.191</b>	<b>100%</b>	<b>271.004</b>	<b>100%</b>	<b>275.724</b>	<b>100%</b>
	<b>Passiva</b>					
		<b>2018</b>		<b>2017</b>		<b>2016</b>
<b>Eigenkapital</b>	<b>92.686</b>	<b>34%</b>	<b>90.763</b>	<b>33%</b>	<b>86.623</b>	<b>31%</b>
Stammkapital	2		2		2	
Allgemeine Rücklage	3.966		3.954		3.954	
Zweckgebundene Rücklagen	73.144		72.584		71.553	
Gewinnrücklagen	13.285		13.285		13.285	
Gewinn-/Verlustvortrag	938		-2.171		-2.515	
Jahresergebnis	1.350		3.108		344	
<b>Sonderposten</b>	<b>372</b>	<b>0%</b>	<b>424</b>	<b>0%</b>	<b>470</b>	<b>0%</b>
<b>Empfangene Ertragszuschüsse</b>	<b>93.106</b>	<b>35%</b>	<b>93.021</b>	<b>34%</b>	<b>94.094</b>	<b>34%</b>
<b>Rückstellungen</b>	<b>4.523</b>	<b>2%</b>	<b>3.533</b>	<b>1%</b>	<b>8.984</b>	<b>3%</b>
<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>78.493</b>	<b>29%</b>	<b>83.249</b>	<b>31%</b>	<b>85.536</b>	<b>31%</b>
<b>Passiver RAP</b>	<b>13</b>	<b>0%</b>	<b>14</b>	<b>0%</b>	<b>17</b>	<b>0%</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>269.191</b>	<b>100%</b>	<b>271.004</b>	<b>100%</b>	<b>275.724</b>	<b>100%</b>

Die Bilanzsumme ist ggü. dem Vorjahr um 1.813 TEUR auf 269.191 TEUR gesunken.

Das Anlagevermögen liegt im Bereich des immateriellen Vermögens mit 1.360 TEUR um 32 TEUR geringfügig unter dem Vorjahresniveau. Das Sachanlagevermögen ist um 1.721 TEUR auf 238.010 TEUR leicht gestiegen (+ 0,7 %).

Das Umlaufvermögen ist im Bereich der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen um 45 TEUR auf 25.410 TEUR rückläufig (- 0,2 %).

Der Kassenbestand hat sich ggü. dem 31.12.2017 um 3.455 TEUR auf 4.307 TEUR verringert (- 44,5 %). Näheres siehe dazu unter „3. Finanzlage“.

Die Passivseite hat sich wie folgt entwickelt:

Das Eigenkapital hat sich ggü. 2017 um 1.923 TEUR auf 92.686 TEUR erhöht. Ursächlich sind die Gewinne aus dem Bereich Trinkwasserversorgung (636 TEUR) und aus dem Bereich Abwasserentsorgung (713 TEUR). Zudem erhöhte sich die zweckgebundene Rücklage um 560 TEUR auf 73.144 TEUR, was ausschließlich auf den Abwasserbereich zurückzuführen ist. Die allgemeine Rücklage verbleibt mit 3.966 nahezu auf der Höhe des Vorjahresniveaus (3.954 TEUR). Die bilanzielle Eigenkapitalquote beträgt 34 % (Vj.: 33 %).

Der Sonderposten zum Anlagevermögen aus dem Bereich Trinkwasserversorgung beträgt 372 TEUR und hat sich damit ggü. dem Vorjahr um 52 TEUR verringert (- 12,3 %).

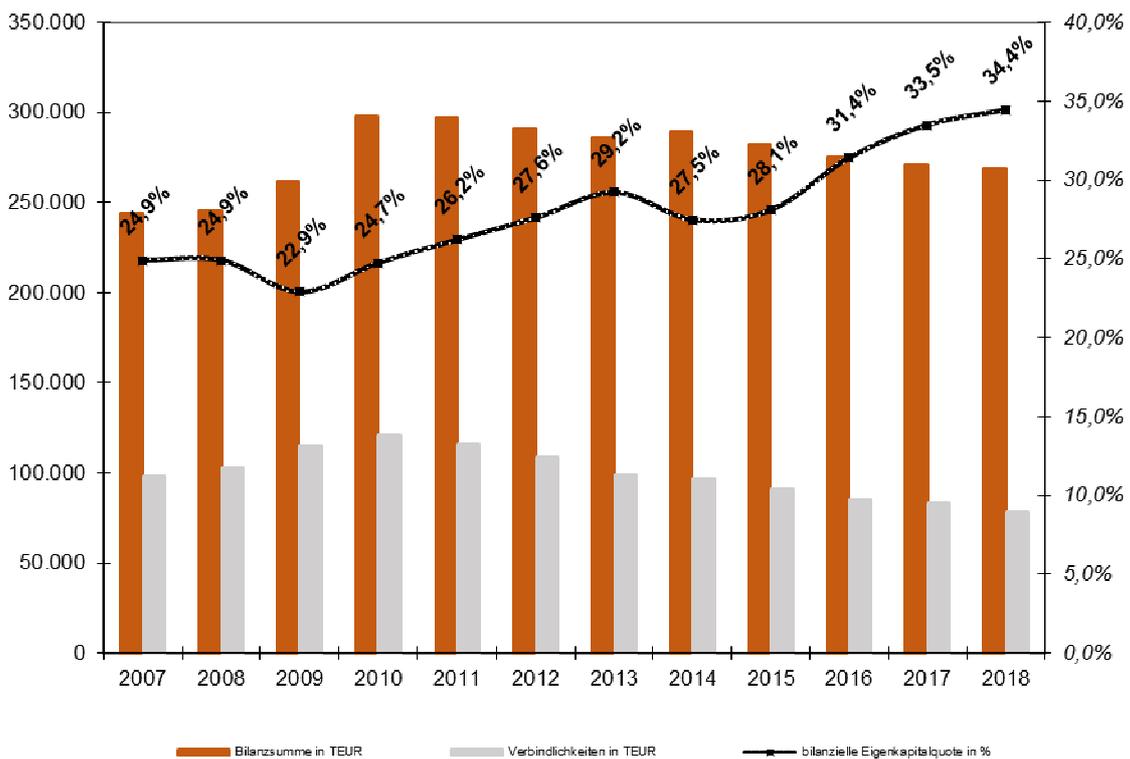
Die empfangenen Ertragszuschüsse sind ggü. dem Vorjahr um 85 TEUR auf 93.106 TEUR marginal gestiegen (+ 0,1).

Die wirtschaftliche Eigenkapitalquote (unter Hinzurechnung des Sonderpostens zum Anlagevermögen und der empfangenen Ertragszuschüsse) beträgt 69 %.

Die Rückstellungen betragen 4.523 TEUR und haben sich damit ggü. dem Vorjahr um rd. 990 TEUR gestiegen (+ 28 %). Die Gründe für diese Steigerung sind u. a. Zugänge bei den Personalarückstellungen, Prüfungs- und Beratungskosten, Abwasserabgabe sowie Überdeckung der akuten Kalkulationsperiode.

Die Verbindlichkeiten sind im Vergleich zum Vorjahr um rd. 4.756 TEUR auf 78.493 TEUR gesunken. Wesentliche Ursache sind die gesunkenen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um rd. 4.597 TEUR auf 72.714 TEUR. Dem gegenüber sind Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 560 TEUR auf 2.695 TEUR gestiegen, die sonstigen Verbindlichkeiten wiederum haben sich um 718 TEUR auf 3.056 TEUR verringert.

**Entwicklung der Verbindlichkeiten und der Eigenkapitalquote**



## 2. Ertragslage

Gewinn- und Verlustrechnung	2018	2017	2016	Veränderungen 2018 zu 2017
Umsatz	21.387	21.576	20.399	-189
Andere aktivierte Eigenleistungen	182	171	219	11
Sonstige Erträge	2.982	2.898	2.559	84
<b>Gesamtleistung</b>	<b>24.552</b>	<b>24.645</b>	<b>23.177</b>	<b>-93</b>
Materialaufwand	5.357	4.412	4.737	945
Personalaufwand	5.599	5.248	5.192	351
Abschreibungen	7.531	7.527	7.878	4
sonst. betriebl. Aufwendungen	1.519	1.500	1.727	19
Finanzergebnis	-2.852	-2.872	-3.114	20
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>1.694</b>	<b>3.086</b>	<b>530</b>	<b>-1.392</b>
<b>Außerordentliches Ergebnis</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
Steuern	344	-22	185	366
<b>Jahresergebnis</b>	<b>1.350</b>	<b>3.108</b>	<b>344</b>	<b>-1.758</b>

Die Umsatzerlöse belaufen sich auf 21.387 TEUR und liegen damit um rd. 189 TEUR unter dem Vorjahr. Hiervon entfallen rd. 8,5 Mio EUR auf den Bereich Trinkwasser und rd. 12,95 Mio EUR auf den Bereich Abwasser. Die aktivierten Eigenleistungen sind ggü. 2017 um rd. 11 TEUR auf 182 TEUR gestiegen. Die sonstigen betrieblichen Erträge haben sich ggü. dem Vorjahr um rd. 84 TEUR auf 2.982 TEUR erhöht. Somit hat sich die Gesamtleistung um rd. 93 TEUR auf 24.552 TEUR verringert.

Die Aufwandsseite hat sich wie folgt entwickelt:

Die Materialaufwendungen sind ggü. dem Vorjahr um 945 TEUR gestiegen und belaufen sich auf 5.357 TEUR. Ursächlich sind die Entwicklungen bei den Aufwendungen für bezogene Leistungen (+ 795 TEUR) sowie ferner Aufwendungen für Roh- Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren (+ 131 TEUR). Die Höhe der Abwasserabgabe liegt mit 730 TEUR unter dem Vorjahresniveau (750 TEUR).

Die Personalaufwendungen sind ggü. dem Vorjahr um 351 TEUR auf 5.599 TEUR gestiegen. Hiervon entfallen 2.942 TEUR auf den Bereich Trinkwasser und 2.657 TEUR auf den Bereich Abwasser.

Die Abschreibungen sind ggü. dem Vorjahr marginal um 4 TEUR auf 7.531 TEUR gestiegen. Sie wurden ausschließlich linear vorgenommen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen haben sich um 19 TEUR auf 1.519 TEUR erhöht.

Es ergibt sich ein Finanzergebnis i. H. v. - 2.852 TEUR (Vj.: - 2.872 TEUR), folglich eine Verbesserung um rd. 20 TEUR. Ursächlich waren im Wesentlichen die niedrigeren Zinsaufwendungen.

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag betragen 327 TEUR (Vj.: - 59 TEUR). Davon ergaben sich im Trinkwasserbereich 315 TEUR und im Abwasserbereich 12 TEUR. Im Abwasserbereich sind diese Steuern seit dem Jahr 2017 neu, da ein Betrieb gewerblicher Art (BgA) für die technische Betriebsführung für den Zweckverband „Mittleres Nessetal“ und die Fäkalschlammannahme für Nachbarverbände und sonstige Dritte gebildet wurde.

Die sonstigen Steuern belaufen sich auf 17 TEUR und liegen damit nahezu auf Vorjahresniveau.

Das Jahresergebnis beträgt 1.350 TEUR und hat sich damit ggü. dem Vorjahr (3.129 TEUR) um rd. 1.779 TEUR verringert. Hiervon entfallen 636 TEUR auf den Bereich Trinkwasser und 714 TEUR auf den Bereich Abwasser.

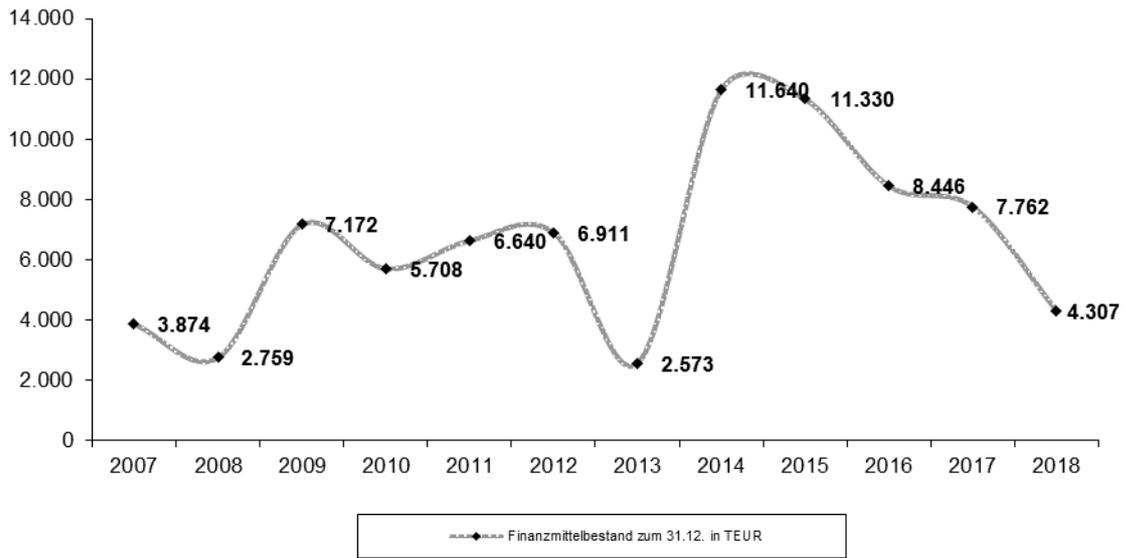
### 3. Finanzlage

<b>Kapitalflussrechnung</b>	<b>2018</b>	<b>2017</b>	<b>2016</b>
<b>Jahresergebnis</b>	<b>1.351</b>	<b>3.108</b>	<b>344</b>
+ Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des AV	7.568	7.558	7.878
+ Zinsaufwand Darlehen			
+/- Zu-/Abnahme der Rückstellungen	991	-5.451	-472
+ sonstige zahlungsunwirksame Erträge und Aufwendungen	-89	-628	-2.759
-/+ Gewinn/Verlust aus Anlagenabgang	-11	185	24
- Auflösung der Sonderposten un der empfangenen Ertragszuschüsse	-2.686	-2.633	
+/- Gewinn/Verlust aus Zuführung zu Wertberichtigungen und Forderungsverluste			k. A.
-/+ Zu-/Abnahme anderer Aktiva	893	240	1.073
+/- Zu-/Abnahme anderer Passiva	-1.007	3.729	-853
<b>= Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (1)</b>	<b>7.010</b>	<b>6.108</b>	<b>5.235</b>
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	18	0	0
- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-9.214	-3.471	-4.831
- Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-18	-128	0
<b>= Cashflow aus der Investitionstätigkeit (2)</b>	<b>-9.214</b>	<b>-3.599</b>	<b>-4.831</b>
+ Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen einschl. Zugang zu Ertragszuschüssen und Sonderposten zum Anlagevermögen	3.652	2.362	1.414
- Auszahlungen aus dem Eigenkapital, Zuführung an zweckgebundene Rücklagen sowie nicht zahlungswirksame Veränderungen des Eigenkapitals			369
+ Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten			0
- Zinsaufwand Darlehen			k. A.
+ Einzahlungen Fördermittel	560	443	
- Rückführung empfangener Ertragszuschüsse	-865	-967	
- Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und Krediten	-4.598	-5.031	-5.071
<b>= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit (3)</b>	<b>-1.251</b>	<b>-3.193</b>	<b>-3.288</b>
<i>Saldogröße aus Vermögensübertragung TZE i. A. bzw. Berücksichtigung der Privilegierung</i>	0	0	0
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes [S: (1) - (3)]	-3.455	-684	-2.884
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	7.762	8.446	11.330
<b>Finanzmittelbestand am Ende der Periode</b>	<b>4.307</b>	<b>7.762</b>	<b>8.446</b>

Der Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit (7.010 TEUR) reichte nicht aus, um die Mittelabflüsse aus Investitions- (- 9.214 TEUR) und u. Finanzierungstätigkeit (- 1.251 TEUR) zu kompensieren. Im Ergebnis ist der Finanzmittelbestand zum Stichtag 31.12.2018 insgesamt um 3.455 TEUR auf **4.307 TEUR** gesunken.

Die Finanzlage des TAV war im Berichtsjahr stabil. Die Zahlungsfähigkeit war zu jedem Zeitpunkt gesichert.

Entwicklung des Finanzmittelbestandes zum in TEUR



## Kommunaler Energiezweckverband Thüringen (KET)

**Sitz des Zweckverbandes:** 99423 Weimar

**Gründung:** 20. November 2012

**Satzung:** gültig i. d. F. vom 01. November 2012  
(in Kraft getreten am 20. November 2012)

### Organe des Zweckverbandes:

#### Verbandsvorsitzender

Herr Frank Rostek Bürgermeister der Stadt Bleicherode

#### Verbandsversammlung:

§ 6 Abs. 1 Verbandssatzung: Die Versammlung besteht aus dem Verbandsvorsitzenden und den übrigen Verbandsräten. Jedes Mitglied entsendet einen Verbandsrat.

#### Verbandsausschuss:

Herr Holger Obst – Verbandsvorsitzender	- Bürgermeister der Stadt Hildburghausen
Herr Horst Brandt – 1. stellv. Verbandsvorsitzender (bis 30.06.2018)	- Bürgermeister der Stadt Langewiesen
Herr Frank Schmidt – 1. stellv. Verbandsvorsitzender (ab 01.07.2018)	- Bürgermeister der Stadt Auma-Weidaatal
Herr Thomas Weigelt – 2. stellv. Verbandsvorsitzender	- Bürgermeister der Stadt Bad Lobenstein
Herr Matthias Ehrhold (bis 30.06.2018)	- Bürgermeister der Stadt Ellrich
Herr Hendrik Blose (ab 01.07.2018)	- Bürgermeister der Stadt Buttstädt
Herr Christian Endter	- Bürgermeister der Stadt Steinbach-Hallenberg
Herr Fabian Giesder	- Bürgermeister der Stadt Meiningen
Herr Johannes Hertwig (bis 30.06.2018)	- Bürgermeister der Stadt Bad Sulza
Herr Toni Hübler (ab 01.07.2018)	- Bürgermeister der Gemeinde Uhlstädt-Kirchhasel
Herr Stephan Klante (ab 01.07.2018)	- Bürgermeister der Gemeinde Harztor
Herr Uwe Möller	- Bürgermeister der Gemeinde Amt Wachsenburg
Herr Frank Schmidt	- Bürgermeister der Stadt Auma-Weidaatal
Herr Marco Seidel	- Bürgermeister der Stadt Tanna
Frau Angelika Weigel (bis 31.12.2018)	- Bürgermeisterin der Gemeinde Piesau
Herr René Weisheit	- Bürgermeister der Stadt Berka /Werra
Herr Stefan Wolf	- Oberbürgermeister der Stadt Weimar

Die Zahlung von Sitzungsgeldern für die Versammlung und den Verbandsausschuss betrug im Geschäftsjahr 2018 rd. 56,5 TEUR (Vj: 31 TEUR).

### Verbandsmitglieder

Seit dem 01. Dezember 2014 sind rund 438 Mitgliedskommunen, durch die Veröffentlichung der ersten Satzungsänderung im Thüringer Staatsanzeiger, stimmberechtigte Mitglieder des Kommunalen Energiezweckverbandes Thüringen (KET). Aktuell haben insgesamt 472 Kommunen den Beitritt in den in den Kommunalen Energiezweckverband Thüringen (KET) beschlossen. Zum 31.12.2018 hatte der KET 461 stimmberechtigte Mitgliedskommunen.

Der KET hält aktuell rd. 79 % der Stimmen der Kommunalen Energie Beteiligungsgesellschaft Thüringen AG (KEBT AG) und unmittelbar keine Stimmrechtsanteile an der Thüringer Energie AG (TEAG).

Die Stadt Eisenach hat im Jahr 2018 unmittelbar einen Anteil von 1,451 % (20.000 KET-Mitgliedsrechte sowie 7.442 Bonus-Gesamtstimmen) am KET gehalten.

## Beteiligungen und Mitgliedschaften

Thüringer Energie AG	0,0 % am Grundkapital*
KEBT AG	74,66 % am Grundkapital

\* Der KET hatte bedingt durch die Modellpflege KEBT und KET zum 31.12.2018 keinen unmittelbaren Anteil mehr an der Thüringer Energie AG (0 TEAG-Aktien; Vj: 0 TEAG Aktien)

## Gegenstand des Unternehmens

Im Frühjahr 2012 hat E.ON Düsseldorf mitgeteilt, dass man sich von seinen Mehrheitsanteilen an der damaligen E.ON Thüringer Energie AG trennen möchte und den Thüringer Kommunen als zweitgrößtem Anteilseigner ein Vorkaufsrecht einräumt. Dies versetzte die Kommunalen Aktionäre der KEBT AG in die wohl einmalige Lage, durch eine Rekommunalisierung des größten Energieversorgers im Freistaat Thüringen zukünftig die Energiewende im Freistaat selbst aktiv zu gestalten, Arbeitsplätze in Thüringen dauerhaft zu sichern und neu zu schaffen. In der Hauptversammlung der KEBT AG am 18. Juli 2012 haben sich die kommunalen Aktionäre der KEBT AG mehrheitlich dafür ausgesprochen, diese historische Chance zu nutzen und die Verkaufsverhandlungen aufzunehmen. Diese Verhandlungen wurden über einen Zeitraum von mehreren Monaten intensiv und mit Unterstützung einer interministeriellen Arbeitsgruppe sowie einer Projektgruppe des Thüringer Innenministeriums geführt.

Aus finanzierungstechnischen Gründen (Aktienwerb über Kredite) hatte der KET die Übernahme der von E.ON zum Verkauf angebotenen Aktien an der ETE realisiert. Unter dem neuen Namen „Thüringer Energie“ und einem neuen Erscheinungsbild seit dem 01. August 2013 sorgt das Unternehmen auch weiterhin für die Erzeugung, die Verteilung und den Vertrieb von Energie im Freistaat Thüringen.

Seit dem 01. Dezember 2014 sind rund 438 Mitgliedskommunen, durch die Veröffentlichung der ersten Satzungsänderung im Thüringer Staatsanzeiger, stimmberechtigte Mitglieder des KET. Zum 31. Dezember 2018 hatte der KET 461 stimmberechtigte Mitglieder.

Im Haushaltsjahr 2018 konnte die sogenannte Modellpflege zwischen dem Kommunalen Energiezweckverband Thüringen (KET) und der KEBT AG nunmehr vollständig abgeschlossen werden. Gegenstand dieser Modellpflege war im Kern der Verkauf der 46,12 %igen Beteiligung des KET an der TEAG an die KEBT AG (unter Verbleib der Kommunaldarlehen beim KET). Die Modellpflege hat hierbei einen Aktienverkauf mit einer Kapitalerhöhung gegen Sacheinlage, ergänzt durch eine Barkapitalerhöhung, kombiniert. Hierbei hat die KEBT AG diejenigen TEAG-Aktien des KET gekauft, deren Wert in etwa der Kreditsumme entsprach, die der KET zum Erwerbsstichtag den finanzierenden Banken noch geschuldet hat (454.839.741,73 EUR). Wirtschaftlich gesprochen hat es sich hierbei um die „noch nicht entschuldeten“ TEAG-Aktien des KET gehandelt. Der objektive Wert einer vom KET gehaltenen TEAG-Aktie betrug zum Stichtag des Erwerbes 409,97 EUR. Dieser Wert wurde durch ein IDW S1-Bewertungsgutachten ermittelt.

## Aufgaben und Erfüllung des öffentlichen Zweckes

Um einen Erwerb der Aktienmehrheit an der Thüringer Energie AG (TEAG) und dadurch eine Kommunalisierung der TEAG erreichen zu können, wurde der Kommunale Energiezweckverband Thüringen (KET) mit Veröffentlichung seiner Verbandsatzung zum 20. November 2012 gegründet. Der Anteilskauf von der E.ON Energie AG ermöglicht die langfristige Verankerung der Thüringer Energie AG in Thüringen. Der Erwerb trägt unter anderem zur Sicherung des kommunalen Vermögens bei und verschafft der Thüringer Energie AG eine Unabhängigkeit von den Interessen des E.ON-Konzerns. Weiterhin werden Arbeits- und Ausbildungsplätze in Thüringen gesichert sowie eine aktive Mitgestaltung der Energiewende in Thüringen durch den Ausbau der ökologischen Stromerzeugung ermöglicht.

Aufgabe des Zweckverbandes ist unter anderem die kommunale Versorgung mit Strom, Gas und Fernwärme, soweit es die Beteiligung an der KEBT AG und der Thüringer Energie AG betrifft. Die Aufgabe umfasst neben dem Besitz auch den Erwerb von Beteiligungen sowie die entsprechende Ausübung der mit den Beteiligungen verbundenen Rechte.

Zudem fördert der Zweckverband die regenerative Energieerzeugung. Der Zweckverband kann sowohl eigene Anlagen betreiben als auch seine Aufgabe mittelbar durch den Erwerb und das Halten bzw. die Finanzierung von Beteiligungen an Energieversorgungsunternehmen, die als Regionalversorger in Thüringen seinen satzungsmäßigen Zwecken dienen, erfüllen. Hierin eingeschlossen ist auch eine Beteiligung des Zweckverbandes an überörtlich tätigen Energieversorgungsunternehmen.

Im Rahmen seiner Aufgabenerfüllung kann sich der Zweckverband unter Beachtung der vergaberechtlichen Vorschriften Dritter bedienen und alle notwendig werdenden oder in einem unmittelbaren Zusammenhang stehenden Handlungen und Rechtsgeschäfte vornehmen. Jedes Verbandsmitglied überträgt dem Zweckverband seine Anteile an der KEBT AG.

### **Zuschüsse und Kapitalentnahmen durch die Stadt Eisenach**

Die Verbandsversammlung des KET hat am 05.06.2018 (TOP 13) beschlossen, dass die durch die KEBT AG erhaltene Gewinnausschüttung in Höhe von 4,25 €/ Aktie (Nettodividende) ungemindert am 20.09.2018 an die Mitglieder des Kommunalen Energiezweckverbandes ausgezahlt wird. Bei 20.000 städtischen KET-Anteilen betrug die Dividende 85 TEUR (Vj.: 85 TEUR).

## Kommunaler Energiezweckverband Thüringen (KET) - Auszüge aus der Jahresrechnung des KET zum 31. Dezember 2018

Der kommunale Energiezweckverband Thüringen (KET) führt seit dem 01. Januar 2016 seine Haushaltswirtschaft gemäß § 11 Abs. 1 und 2 der Verbandssatzung seine Verbandswirtschaft nach den Grundsätzen der Verwaltungsbuchführung (vierter Abschnitt des ersten Teils der Thüringer Kommunalordnung).

### 1. Vermögensübersicht in EUR (Auszug)

Aufgabenbereich Vermögensart	Stand zu Beginn des Haushaltsjahres	Zugang	Abgang	Abschrei- bungen	Stand am Ende des Haushaltsjahres
<b>Vermögen nach § 76 Abs. 1 ThürGemHV</b>					
<b>1. Forderungen des Anlagevermögens</b>					
1.1. Beteiligung KEBT					
A-Aktien	335.959.665,20	0,00	0,00	0,00	335.959.665,20
B-Aktien	0,00	104.636.233,13	0,00	0,00	104.636.233,13
Beteiligung TEAG	0,00	0,00	0,00	0,00	440.595.898,33
<b>1.1. gesamt</b>	<b>335.959.665,20</b>	<b>104.636.233,13</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>335.959.665,20</b>
1.2. Forderungen aus Darlehen, die aus Mitteln des Haushalts zur Erfüllung einer Aufgabe gewährt wurden					
	400.000.000,00	0,00	0,00	0,00	400.000.000,00
	421.204.414,38	0,00	28.081.995,84	0,00	393.122.418,54
<b>1.2. gesamt</b>	<b>821.204.414,38</b>	<b>0,00</b>	<b>28.081.995,84</b>	<b>0,00</b>	<b>793.122.418,54</b>
<b>2. Geldeinlagen</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>

### 2. Übersicht über die Rücklagen in EUR

Art	Stand zu Beginn des Haushaltsjahres	Zuführungen	Entnahmen	Stand am Ende des Haushaltsjahres
Allgemeine Rücklage	49.976.510,46	0,00	14.870.987,59	35.105.522,87
<b>Summe</b>	<b>49.976.510,46</b>	<b>0,00</b>	<b>14.870.987,59</b>	<b>35.105.522,87</b>

### 3. Übersicht über die Schulden in EUR

Art	Stand zu Beginn des Haushalts- jahres	Kreditaufnahme	Sonstige Zugänge	Tilgung	Sonstige Abgänge	Stand am Ende des Haushalts- jahres <sup>*1</sup>
Summe der Schulden	831.060.632,03	0,00	0,00	55.255.695,60	0,00	775.804.936,43

\*1 enthält 400.000.000,00 € die der KET an die TEAG als Gesellschafterdarlehen weitergereicht hat

## Zweckverband Tierkörperbeseitigung Thüringen

<b>Sitz des Zweckverbandes:</b>	Dr.-Rathenau-Platz 11 07973 Greiz
<b>Internet:</b>	<a href="http://www.tierkoerperbeseitigung-thueringen.de">www.tierkoerperbeseitigung-thueringen.de</a>
<b>Gründung:</b>	1995
<b>Satzung:</b>	gültig i. d. F. vom 08. Juni 2009 (in-Kraft-getreten am 30. Juni 2009)

### **Organe des Zweckverbandes:**

#### Verbandsvorsitzender:

Frau Martina Schweinsburg

#### Verbandsversammlung:

Die gesetzlichen Vertreter der Verbandsmitglieder bilden gem. § 6 Abs. 1 der Verbandssatzung die Verbandsversammlung. Sie sind kraft Amtes Mitglieder der Verbandsversammlung und werden als Verbandsräte bezeichnet. Im Falle ihrer rechtlichen oder tatsächlichen Verhinderung treten ihre Stellvertreter oder die in der Hauptsatzung aufgeführten weiteren Stellvertreter an ihre Stelle.

**Stadt Eisenach** - Frau Oberbürgermeisterin Katja Wolf

### **Verbandsmitglieder**

Verbandsmitglieder sind alle Landkreise und kreisfreien Städte des Freistaates Thüringen

### **Beteiligungen des Zweckverbandes**

Keine.

### **Kurzvorstellung des Zweckverbandes**

Der Zweckverband ist Aufgabenträger nach § 2 des Landesausführungsgesetzes zum Tierkörperbeseitigungsgesetz (TierKBG). Er hat die in seinem Gebiet anfallenden Tierkörper, Tierkörperteile und Erzeugnisse im Sinne des § 1 TierKBG zu beseitigen.

Der räumliche Wirkungsbereich des Zweckverbands umfasst das Gebiet seiner Mitglieder.

### **Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks**

Die in der Kurzvorstellung genannten Aufgaben des Zweckverbandes begründen den öffentlichen Zweck.

### **Zuschüsse und Kapitalentnahmen durch die Stadt Eisenach**

Im Geschäftsjahr 2018 wurden durch die Stadt Eisenach keine Zuschüsse bzw. Umlagen geleistet oder Kapitalentnahmen durchgeführt.

### **Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage**

Zum Zeitpunkt der Erstellung des Beteiligungsberichtes lag die Jahresrechnung 2018 nicht vor.

## 6.3. WOHNUNGSBAU UND -VERWALTUNG

Seite



Städtische Wohnungsgesellschaft Eisenach mbH.....60

## Städtische Wohnungsgesellschaft Eisenach mbH (SWG)

**Sitz der Gesellschaft:** Jakobsplan 9  
99817 Eisenach

**E-Mail:** info@swg-eisenach.de  
**Internet:** www.swg-eisenach.de

**Gründung:** 29. Juni 1991

**Handelsregister:** HR B 400883, Amtsgericht Jena

**Gesellschaftsvertrag:** gültig i. d. F. vom 29. August 2011

### Organe des Unternehmens:

#### Geschäftsführung:

Herr Wilhelm Georg Wagner

Vom Wahlrecht gem. § 286 Abs. 4 HGB bezüglich des laufenden Geschäftsführergehalts wird Gebrauch gemacht.

#### Gesellschafterversammlung

Stadt Eisenach

#### vertreten durch:

- Herr Bürgermeister Dr. Uwe Möller (ab 01.10.2016)

#### Aufsichtsrat:

Herr Alwin Hartmann – ARV

- Amtsleiter der Finanzverwaltung der Stadtverwaltung Eisenach

Herr Peter Gottstein – sARV

- B90/Grüne-BfE-Stadtratsfraktion

Herr Dieter Suck

- CDU-Stadtratsfraktion

Frau Dorothee Schwertfeger

- CDU-Stadtratsfraktion

Herr Uwe Schenke

- DIE LINKE-Stadtratsfraktion

Herr Herbert Suck

- DIE LINKE-Stadtratsfraktion

Herr Michael Klostermann

- SPD-Stadtratsfraktion

Gesamtvergütung der Mitglieder des Aufsichtsrates: 10 TEUR (Vj.: 10 TEUR)

### Beteiligungsverhältnisse am Unternehmen

Gesellschafter	Stammkapitalanteil	
	in %	in EUR
<b>Stadt Eisenach</b>	<b>100,0</b>	<b>25.600.000,00</b>

### Beteiligungen des Unternehmens

Gründer- und Innovationszentrum  
Stedtfeld GmbH (GIS) 94 % von 613.600,00 EUR Stammkapital

## Kurzvorstellung des Unternehmens

Die Städtische Wohnungsgesellschaft Eisenach mbH (SWG) ist Rechtsnachfolgerin des Eigenbetriebes „Kommunale Wohnungsverwaltung“ (KWV) der Stadt Eisenach. Dieser Eigenbetrieb ging aus der VEB Kommunale Wohnungsverwaltung Eisenach hervor, die vom 08. November 1979 bis zum 02. Oktober 1990 existierte.

Der **Gegenstand des Unternehmens** gemäß Gesellschaftsvertrag ist die Wohnungsversorgung für breite Schichten der Bevölkerung. Die SWG errichtet, betreut, bewirtschaftet und verwaltet Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen, darunter Eigenheime und Eigentumswohnungen.

Die Gesellschaft kann außerdem alle im Bereich des Städtebaus, der Wohnungswirtschaft und der Infrastruktur anfallenden Aufgaben übernehmen, Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte erwerben, belasten und veräußern sowie Erbbaurechte ausgeben.

Die SWG kann Gemeinschaftsanlagen und Folgeeinrichtungen, Läden und Gewerbebauten, wirtschaftliche, soziale und kulturelle Einrichtungen und Dienstleistungen bereitstellen.

Seit 1995 erhöhten sich die Mieterfluktuation und die Leerstände von Wohneinheiten, speziell in den unsanierten Objekten. Um dieser Situation Herr zu werden, flossen erhebliche Mittel in die Sanierung und Modernisierung des Gebäudebestandes der SWG.

Der Gebäudebestand der SWG verringerte sich von 11.774 Wohneinheiten (WE) im Jahr 1990 auf 3.693 WE im Jahr 2018. Bereits 1991 gingen die ehemals von der KWV in Wutha-Farnroda bzw. Ruhla verwalteten WE auf die Gemeinde Wutha-Farnroda bzw. Stadt Ruhla über. Danach war der Rückgang maßgeblich bedingt durch die Rückübertragung von Alteigentum, der Veräußerung nach dem Altschuldenhilfegesetz (AHG) an Zwischenerwerber sowie der Schaffung von Wohneigentum und zuletzt der im Rahmen des Stadtumbaus getätigten Rückbaumaßnahmen.

### Entwicklung der Leerstände im eigenen Bestand

	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
Wohneinheiten	489	491	419	420	390	365	259	251	284	346
in Prozent (WE)	13,3	11,7	10,82	10,93	10,36	9,7	6,9	6,8	7,6	9,4
WE ohne Abrissobjekte	259	282	252	282	310	291	204	213	248	310
in Prozent	6,9	7,1	6,8	7,65	8,41	7,9	5,6	5,8	6,7	8,5
Gewerbeeinheiten (GE)	11	13	9	9	10	5	4	2	2	2
in Prozent	22,9	19,7	19,56	20,45	19,23	14,7	12,1	7,4	6,7	6,7

### Personaldaten (Jahresdurchschnitt)

	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
Mitarbeiter	34,4	35,95	34,2	33,65	33,05	33,03	35,66	38,18	38,5	39
davon:										
Auszubildende	1,42	2	2	2	2	1	2	2	3	4
BA-Studenten	2	2	2	2	1,75	3	1	1	1	1

## Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Als Hauptzweck und größtes Geschäftsfeld betreibt die SWG nach wie vor die Versorgung breiter Schichten der Bevölkerung mit angemessenem und bezahlbarem Wohnraum. Die Gesellschaft orientiert sich hier an den Grundsätzen der Wohnungsgemeinnützigkeit.

Um attraktiven Wohnraum anbieten zu können, saniert die Gesellschaft in erster Linie die Wohnungen aus ihrem Bestand. Daneben errichtet sie vereinzelt Neubauten für besondere Nutzerschichten (z. B. Behindertengerechtes Wohnen in der Schmelzerstraße).

Ende 2018 haben ca. 3.700 Haushalte Wohnungen im Eigenbestand der SWG angemietet. D. h. etwa 15 % der Haushalte in Eisenach sind Mieter im Eigenbestand der SWG. Hinzu kämen noch ca. 200 Haushalte in durch die Gesellschaft verwalteten Objekten. Die Mietpreise entsprechen in etwa der ortsüblichen Vergleichsmiete und sind i. d. R. kostendeckend.

Im Zusammenhang mit der Wohnungsvermietung ergeben sich weitere soziale Dienstleistungen wie Schuldnerberatung, Beteiligung an Veranstaltungen in den Quartieren zur Förderung der Nachbarschaft, Wohnumfeldpflege und -entwicklung sowie der Zusammenarbeit mit gemeinnützigen Organisationen vielfältiger Art.

Weitere Betätigungsfelder im öffentlichen Interesse sind:

- Bau/Umbau, Finanzierung und kostengünstige Vermietung öffentlich genutzter Gebäude (Seminar und Laborgebäude der Dualen Hochschule Gera Eisenach (DHGE) am Wartenberg, Verwaltungsgebäude Markt 22, Verwaltungsgebäude Markt 2-4, zukünftig voraussichtlich noch Ernst-Thälmann-Straße 78a),
- Grundstücksvorhaltung und -pooling zur Projektentwicklung und Vorbereitung von Investitionen Dritter und eigene Investitionen (z. B. Schmelzerstraße, Fischweide, „O1-Handballhalle“, Gewerbeflächen im „Thälmann Viertel“),
- Übernahme und Entwicklung von Bauland mit dem Ziel bauwilligen Interessenten und insbesondere jungen Familien im Stadtgebiet Eisenach passende Bauplätze zu günstigen Konditionen anbieten zu können (z. B. Baugebiete Karlskuppe und Göringen sowie Fischweide),
- Bautätigkeiten und Grundstücksentwicklung im Sanierungsgebiet in Abstimmung mit der Stadtsanierung und -planung,
- aktive Mitwirkung an der Umsetzung des Stadtentwicklungskonzeptes (ISEK) und des Stadtumbaus (z. B. Rückerwerb und Rückbau der „TLG-Blöcke“, Kauf von Gebäuden zum Abriss; Verkauf von Gebäuden mit Sanierungsverpflichtung),
- Versorgung sozial schwacher Haushalte in Kooperation mit dem Sozialamt der Stadt Eisenach sowie dem Jobcenter,
- Mitwirkung bei der Unterbringung und Betreuung von Asylbewerbern und Flüchtlingen sowie von Obdachlosen bzw. von Obdachlosigkeit bedrohter Menschen. Hier sind derzeit noch ca. 200 Wohnungen belegt. Unter anderem waren hierfür Ende 2018 noch 25 Wohnungen zu diesem Zweck direkt an die Stadt Eisenach vermietet.
- Unterstützung von und Beteiligung an Stiftungen von öffentlichem/kulturellem Interesse (Lippmann-Rau-Stiftung, Jazz-Archiv-Alte Mälzerei),
- Sponsoring und Unterstützung von Vereinen u. ä., mit dem Unterstützungsschwerpunkt Jugendarbeit. Unter anderem sind hier auch 7 Wohnungen nahezu unentgeltlich an Vereine vermietet.
- Mitwirkung bei der Optimierung der städtischen Beteiligungen im Rahmen des Beteiligungsgutachtens (z.B. Erwerb und Unterstützung der GIS GmbH; Vermietung von 9 Wohnungen an das St. Georg Klinikum zur Unterbringung von Personal),
- zur Verfügung stellen und Unterhaltung von Begegnungsstätten (Nachbarschaftstreffs, z.B. „Hörseltreff“) sowie eines Beratungszentrums („Nachbarschaftszentrum“ in der Goethestraße 10),
- zur Verfügung stellen und Unterstützung des „Integrativen Gartens“ in der Mosewaldstraße,
- Förderung E-Mobilität zur Unterstützung der Modellregion E-Mobilität Wartburgkreis/Eisenach,
- Beteiligung am Sozialen Wohnungsbau im Rahmen des Innenstadt-Stabilisierungs-Programms (ISSP), speziell barrierefreies Wohnen (2008: Schmelzerstraße 16-18, 2020: Kapellenstraße 16, 2022: Katharinenstraße 90-98 und weitere).

## Situationsbericht des Unternehmens

(Auszug aus dem Lagebericht der Geschäftsführung; Stand: 29.03 2019)

Das Hauptbetätigungsfeld der Städtischen Wohnungsgesellschaft Eisenach mbH ist die Vermietung und Verwaltung ihres Grundbesitzes.

Am 31. Dezember 2018 bewirtschaftete die SWG insgesamt 3.693 Wohnungen, von denen 3.551 Wohnungen in den vergangenen Jahren saniert wurden. 142 Wohnungen befinden sich im unsanierten Zustand, davon sind 43 Wohnungen zum Abriss vorgesehen. Daneben befinden sich im eigenen Bestand 30 Gewerbeeinheiten.

Der Leerstand im eigenen Bestand betrug per 31.12.2018 insgesamt 9,4 %, im um den Abriss bereinigten Bestand 8,5 %. Im sanierten Wohnungsbestand betrug der Leerstand 8,0 %, während sich der Leerstand im unsanierten Bestand auf 43,7 % belief.

Die Vermietung von unsaniertem Wohnraum ist aufgrund des baulichen Zustandes und der mangelnden technischen Ausstattung nahezu unmöglich.

Neben der Bewirtschaftung des eigenen Hausbesitzes verwaltet die Gesellschaft 174 Wohnungseinheiten und 3 Gewerbeeinheiten im Auftrag Dritter treuhänderisch bzw. als Wohnungseigentum.

Nach den Veröffentlichungen des Thüringer Landesamtes für Statistik befinden sich in der Stadt Eisenach 23.345 Wohnungen (Stand 31.12.2016). Davon befinden sich mit ca. 3.700 Wohnungen ca. 15 % im Bestand der SWG. Neben der AWG (ca. 2.500 Wohnungen) ist damit die SWG größter Wohnungsanbieter in der Stadt Eisenach.

Ziel der Gesellschaft ist es, eine größere Anzahl attraktiver Wohnungen für alle Nachfrageschichten vorzuhalten, um für alle Wohnungssuchenden ein interessanter Ansprechpartner zu sein und diese anzuziehen. Angesichts der Größe der Nachfragegruppe Senioren und unter Berücksichtigung des Umstandes, dass dieses Klientel in Zukunft noch zunehmen wird, ist das Angebot der SWG an „seniorengerechten“ Wohnungen, im Sinne von barrierefrei oder mindestens barrierearm, etwas unterbesetzt.

Die Schwerpunkte in der strategischen Entwicklung werden deshalb durch die Gesellschaft in die Erweiterung des Portfoliobestandes im Bereich „alten- und behindertengerechtes Wohnen“ sowie im „Familien-/Generationenwohnen“ durch Sanierung und Neubau gesetzt. Durch den Einsatz von Fördermitteln aus dem sozialen Wohnungsbau sollen sozial verträgliche Mieten erreicht werden.

Zum 31.12.2017 verzeichnete Eisenach einen Anteil von über 65- Jährigen Einwohnern in Höhe von 25,6 %, hingegen nahmen die unter 18 Jährigen 15,2 % ein. Dieser Trend wird sich verschärfen. Laut Demographiebericht wird in 2030 damit gerechnet, dass der Anteil der über 65- Jährigen bei 30,9 % liegen wird, das Durchschnittsalter wird dann bei 48,9 Jahren liegen, die unter 18-Jährigen werden einen Anteil von 14,2 % einnehmen.

Die demografische Entwicklung stellt neue Anforderungen an die zukünftige Ausrichtung der Bestände der SWG als kommunales Wohnungsunternehmen. Ziel der laufenden und zukünftigen Investitionspolitik wird die Entwicklung des eigenen Wohnungsbestandes sowohl im Hinblick auf die Bedürfnisse der älteren Generation, auch in Blickrichtung Pflegebedürftigkeit/Hilfe im Alltag, als auch auf die Bedürfnisse junger Familien sein. Die Entwicklung des Bestandes soll, insbesondere bei Neubaumaßnahmen auf ein „Miteinanderwohnen“ der Generationen ausgerichtet sein.

Die in den letzten Jahren vorgenommenen Modernisierungen bzw. Neubauten wurden bereits unter diesem Gesichtspunkt getätigt. Es wurde der Einbau von Aufzügen vorgenommen und soweit dies bei Modernisierung im Bestand möglich war, auch Barrierefreiheit in den Wohnungen berücksichtigt. Geplant sind für die Jahre 2019 - 2026 Investitionen in den sozialen Wohnungsbau von insgesamt ca. 50 Mio. €. Alle geplanten Neubaumaßnahmen werden ebenfalls den Ansprüchen an die Barrierefreiheit genügen und sowohl dem „altersgerechten“ als auch dem „Familienwohnen“ gerecht werden und gleichzeitig durch die Inanspruchnahme der Förderung des sozialen Wohnungsbaus moderate und sozial verträgliche Mieten garantieren.

Die Marktrisiken hinsichtlich der Vermietbarkeit und des Leerstandes sowohl im derzeitigen Bestand als auch die Risiken aus der Investitionstätigkeit werden als wohnungswirtschaftlich üblich angesehen.

Das Interesse an senioren- und behindertengerechtem Wohnraum ist vorhanden. Im Bereich der Vermietung der SWG sind derzeit die Nachfragen nach diesen Angeboten weitaus höher, als die Gesellschaft aus ihrem bestehenden Bestand befriedigen kann.

Das Jahresergebnis der SWG für das Geschäftsjahr 2018 liegt mit 3.837,6 T€ (Vorjahr 3.220,8 T€) über dem Ergebnis des letzten Geschäftsjahres. Auf das Ergebnis des Jahres 2018 wirkten sich gegenüber dem Vorjahr leicht gesunkene Umsatzerlöse (-155,0 T€) sowie die deutlich gestiegenen Aufwendungen für die Hausbewirtschaftung (+1.784,1 T€) negativ aus. Gegenläufig wirken sich die aus der notwendigen Wertaufholung von in Vorjahren auf der Grundlage von Ertragswertberechnungen wertberichtigten Wohnbauten im Anlagevermögen vorgenommene Zuschreibungen in Höhe von 1.571,7 T€ aus. Hierbei handelt es sich um einen Sondereffekt, der zu keinen liquiden Zusatzerträgen führt.

Der Personalbestand (ohne Geschäftsführer) ist im Jahr 2018 mit durchschnittlich ca. 39 Mitarbeitern (36,2 VbE), von denen 5 Mitarbeiter (3,2 VbE) in Teilzeit beschäftigt sind, gegenüber 2017 nahezu konstant geblieben. 3 Mitarbeiter sind geringfügig beschäftigt, 4 Auszubildende und 1 Student der Berufsakademie absolvierten ihre Ausbildung im Unternehmen. Der überwiegende Teil der Mitarbeiter ist bereits seit mehr als 15 Jahren im Unternehmen beschäftigt.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2018 und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2018 der SWG erhielten einen **uneingeschränkten Bestätigungsvermerk** durch das Wirtschaftsprüfungsunternehmen.

## Ausblick für das Unternehmen

(Auszug aus dem Lagebericht der Geschäftsführung; Stand: 29.03.2019)

Die Städtische Wohnungsgesellschaft hat einen Wirtschaftsplan für die Geschäftsjahre 2018 bis 2035 auf der Grundlage des Jahresabschlusses 2017 sowie der per 31.10.2018 erzielten Ergebnisse aufgestellt.

Für 2019 wird im Wirtschaftsplan mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 894,3 T€ bei Umsatzerlösen von 19.258,4 T€ und Instandhaltungsaufwendungen von 3.823,6 T€ gerechnet. Der tendenziell wieder etwas ansteigende Leerstand wurde im Wirtschaftsplan berücksichtigt.

Im Investitionsplan für 2019 sind Investitionen mit einem Wertumfang von 12.187,0 T€ vorgesehen, deren Finanzierung mit 3.249,3 T€ aus Eigenmitteln, 4.937,7 T€ aus Förderkrediten des Landes Thüringen für sozialen Wohnungsbau und 4.000,0 T€ durch Aufnahme von KfW – Darlehen erfolgen soll.

## Risikobericht

Die Risiken in der künftigen Entwicklung werden derzeit in folgenden Bereichen gesehen:

1. Externe Geschäftsrisiken, die durch die SWG nur wenig oder nicht beeinflussbar sind:
  - Bevölkerungsentwicklung (Geburtenrückgang / Abwanderung) – Entwicklung der Zuwanderung aus dem Ausland
  - Entwicklung am regionalen Wohnungsmarkt in Verbindung mit der Entwicklung der Arbeitslosenquote
  - Vorhandensein von Förderregelungen insbesondere zur Marktanpassung des Wohnungsbestandes (ISSP – Programm; KfW – Programme)
  - Rückforderungen/Nachforderungen im Rahmen vermögensrechtlicher Regelungen (Erblasten Tilgungsfonds u. ä.)
  - Kapazitätsrückgang bei Handwerkern, der dazu führt, dass Modernisierung und Instandhaltung nicht zeitnah ausgeführt werden können und Preissteigerungen zu erwarten sind.
2. Interne Geschäftsrisiken:
  - Entwicklung des Leerstandes und der Fluktuationsrate
  - zu realisierende durchschnittliche Monatssollmieten
  - Entwicklung der Kapitalkosten
  - Entwicklung der Instandhaltungskosten
  - Entwicklung der Kapitaldienstfähigkeit und der Innenfinanzierungskraft (EBITDA, Cash flow)
  - Entwicklung der Mietrückstände

Um entstehende Risiken rechtzeitig erkennen zu können, werden regelmäßige Auswertungen zur Entwicklung des Leerstandes, der Liquidität und zur Abrechnung der Jahresplanung vorgenommen.

Durch das im Jahr 2005 installierte Risikomanagementsystem können mittels regelmäßiger Kennzifferauswertung entstandene bzw. möglicherweise entstehende Risiken zeitnah erkannt und Gegenmaßnahmen eingeleitet werden.

Derzeit sind für ein Darlehensvolumen von ca. 9 Mio. € Konditionen auf Euribor – Basis vereinbart, die durch Swaps zinsgesichert sind. Über das Finanzportfolio der Gesellschaft betrachtet, sind bei der SWG keine unausgeglichene Zinsänderungsrisiken bis 2022 vorhanden. Danach sind die Risiken gering und in der Planung bereits berücksichtigt.

Zusätzlich zu den bereits vorgenommenen Zinssicherungsmaßnahmen soll in den kommenden Geschäftsjahren freie Liquidität vorwiegend zur Darlehenssondertilgung oder für Investitionen eingesetzt werden.

Ausgehend von der derzeitigen wirtschaftlichen Situation am Wohnungsmarkt ist nicht zu erwarten, dass die Umsatzerlöse aus der Hausbewirtschaftung, insbesondere die Mieterlöse, in den kommenden Zeiträumen eine wesentliche Steigerung erfahren können. Daher werden Sanierungsmaßnahmen sinnvoll zur Marktanpassung des Wohnungsbestandes und zur Angebotsverbreiterung vorgenommen.

Aufgrund des Flüchtlingszustromes hatte die Gesellschaft in 2016 nur geringen strukturellen Leerstand vorzuweisen. Mit dem Abmindern der Zuwanderungen von Flüchtlingen nach Deutschland und der Abwanderung von Flüchtlingen mit Bleibe- bzw. Asylrecht in größere Städte und Ballungszentren hat sich auch in Eisenach die Nachfrage nach Wohnraum für Flüchtlinge deutlich reduziert. Ein Großteil der Wohnungen, die durch die Stadt Eisenach zur Erstunterbringung von Flüchtlingen von der SWG angemietet worden sind, wurden aufgrund des geringeren Bedarfs zwischenzeitlich wieder zurückgegeben und somit hat die Leerstandsquote im Jahr 2018 eine deutliche Steigerung erfahren, die aber schon in den Planungen berücksichtigt wurde.

Aufgrund der angespannten Haushaltslage der Stadt Eisenach und einem durch die KPMG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft erstellten Gutachten zur möglichen Inanspruchnahme der städtischen Tochtergesellschaften bei der Haushaltskonsolidierung hat die Stadt Eisenach als Gesellschafterin der SWG mittels Gesellschafterbeschluss die Gesellschaft zur Gewinnausschüttung ab 2015 verpflichtet. Im Jahr 2018 wurde aus dem Jahresüberschuss des Jahres 2017 eine Gewinnausschüttung von 842,0 T€ an die Stadt Eisenach vorgenommen, in 2019 sollen aus dem Jahresüberschuss des Jahres 2018 ebenfalls 842,0 T€ an die Stadt Eisenach durch die SWG ausgeschüttet werden.

Die Gesellschaft ist überzeugt davon, dass mit einer zukunftsgerichteten Entwicklung des Bestandes durch Sanierung und Neubau, insbesondere im sozialen Wohnungsbau, die bisherige positive Entwicklung weiter fortgesetzt wird.

### **Chancenbericht**

Wesentliche Möglichkeiten zur Verbesserung der Ertragslage insbesondere im Bereich der Hausbewirtschaftung und Vermietung werden in den bestehenden Wohnanlagen aufgrund der derzeitigen Situation am Eisenacher Wohnungsmarkt nicht gesehen. Mieterhöhungspotentiale sind weitgehend ausgeschöpft. Insbesondere die Bestandspflege und -entwicklung wird zukünftig einen erhöhten Stellenwert einnehmen, um eine Bindung der vorhandenen Mieterschaft an die SWG als Vermieter zu erreichen.

Die Strategiekonzepte der Gesellschaft laufen auf die Ausrichtung ihrer Bestände auf die zu erwartende demografische Entwicklung hinaus. Das beinhaltet die Bereitstellung von Wohnraum auf der Grundlage des Bedarfes älterer Mieter ebenso, wie die Bereitstellung von Wohnraum für Familien mit Kindern. Dass die SWG mit ihrer Strategie im richtigen Trend liegt, zeigen die Nachfragen im Vermietungsbereich, insbesondere nach barrierefreien/ -armen Wohnungen. Hier liegt die Nachfrage weitaus höher, als die SWG an entsprechendem Wohnraum bisher anbieten kann.

Aus diesem Grund hat sich die Gesellschaft entschieden, in den kommenden Jahren bis 2025/2026 insgesamt ca. 50 Mio. € in den Neubau von Wohnungen an verschiedenen Standorten in Eisenach zu investieren. Durch die Finanzierung aus Mitteln des sozialen Wohnungsbaus des Landes Thüringen

können den zukünftigen Mietern moderne, den heutigen Standards entsprechende Wohnungen zu moderaten und bezahlbaren Mieten angeboten werden.

### **Risikoberichterstattung über die Verwendung von Finanzinstrumenten**

Die Gesellschaft verwendet zum 31.12.2018 neben den originären Finanzinstrumenten auch Zinsderivate in Form von Swaps.

Die originären Finanzinstrumente betreffen auf der Aktivseite die Forderungen, die sonstigen Vermögensgegenstände sowie die liquiden Mittel und auf der Passivseite die Verbindlichkeiten. Das Risiko des Ausfalls von Forderungen wird über Einzelwert- bzw. Pauschalwertberichtigungen minimiert.

Verbindlichkeiten bestehen in Form von Kreditverbindlichkeiten sowie Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Das Risiko bei Kreditverbindlichkeiten besteht bei Auslaufen der Zinsbindungen in der Anschlussfinanzierung. Zinsänderungsrisiken für nach 2018 auslaufende Kreditverbindlichkeiten wurden bereits in der Planung berücksichtigt und können als gering eingestuft werden.

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten konnten in der Vergangenheit jederzeit termingerecht beglichen werden. Aufgrund der Liquidität des Unternehmens wird auch in Zukunft von keinen Risiken ausgegangen.

Bei den Zinsswapgeschäften handelt es sich um Bewertungseinheiten mit dem Grundgeschäft. Der Marktwert wurde mit der marktüblichen markt-to-market-Methode berechnet und ist bezüglich der bestehenden SWAP-Verträge negativ. Es handelt sich ausschließlich um „Mikro-Headging“. Die Geschäfte dienen zur Begrenzung des Zinsänderungsrisikos, es wurden variable gegen feste Zinssätze getauscht.

### **Zuschüsse und Kapitalentnahmen durch die Stadt Eisenach**

Im Geschäftsjahr 2018 wurden durch die Stadt Eisenach keine Zuschüsse geleistet.

Es erfolgte eine Gewinnausschüttung an die Stadt Eisenach aus dem Jahresüberschuss 2017 in Höhe von 842.000,00 EUR netto (Vj.: 842 TEUR).

**Städtische Wohnungsgesellschaft Eisenach mbH**  
**- Darstellung der Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage -**  
 2016 – 2018 in TEUR (Rundungsdifferenzen möglich)

## 1. Vermögenslage

Bilanz	Aktiva					
		2018		2017		2016
<b>Anlagevermögen</b>	<b>117.945</b>	<b>90%</b>	<b>116.144</b>	<b>89%</b>	<b>116.491</b>	<b>88%</b>
Immaterielles Vermögen	7		0		24	
Sachanlagen	115.077		114.067		114.390	
Finanzanlagen	2.861		2.077		2.077	
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>12.588</b>	<b>10%</b>	<b>13.824</b>	<b>11%</b>	<b>15.172</b>	<b>12%</b>
Vorräte	7.732		7.519		7.513	
Forderungen u. sonst. Vermögen	954		1.459		618	
Wertpapiere	0		0		0	
Liquide Mittel	3.903		4.845		7.042	
<b>Aktiver RAP</b>	<b>148</b>	<b>0%</b>	<b>110</b>	<b>0%</b>	<b>51</b>	<b>0%</b>
<b>Sonderverlustkonto gem. §17 Abs. 4 DMBilG</b>	<b>0</b>	<b>0%</b>	<b>0</b>	<b>0%</b>	<b>0</b>	<b>0%</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>130.682</b>	<b>100%</b>	<b>130.078</b>	<b>100%</b>	<b>131.714</b>	<b>100%</b>
<i>Treuhandvermögen</i>	<i>2.131</i>		<i>2.006</i>		<i>1.729</i>	
	<b>Passiva</b>					
		2018		2017		2016
<b>Eigenkapital</b>	<b>77.552</b>	<b>59%</b>	<b>74.557</b>	<b>57%</b>	<b>72.151</b>	<b>55%</b>
Gezeichnetes Kapital	25.600		25.600		25.600	
Kapitalrücklage	160		160		160	
Gewinnrücklagen	45.787		43.408		43.381	
Gewinn-/Verlustvortrag	2.168		2.168		852	
<b>Jahresergebnis</b>	<b>3.838</b>		<b>3.221</b>		<b>2.158</b>	
<b>Sonderposten für Investitionszulage</b>	<b>883</b>	<b>0%</b>	<b>910</b>	<b>1%</b>	<b>937</b>	<b>1%</b>
<b>Rückstellungen</b>	<b>1.251</b>	<b>0%</b>	<b>1.917</b>	<b>1%</b>	<b>1.515</b>	<b>1%</b>
<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>50.901</b>	<b>41%</b>	<b>52.558</b>	<b>41%</b>	<b>56.948</b>	<b>43%</b>
Verbindlichkeiten >1 Jahr	41.067		45.749		49.788	
Verbindlichkeiten < 1 Jahr	9.834		6.809		7.160	
<b>Passiver RAP</b>	<b>95</b>	<b>0%</b>	<b>136</b>	<b>0%</b>	<b>164</b>	<b>0%</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>130.682</b>	<b>100%</b>	<b>130.078</b>	<b>100%</b>	<b>131.714</b>	<b>100%</b>
<i>Treuhandverbindlichkeiten</i>	<i>2.131</i>		<i>2.006</i>		<i>1.729</i>	

Gegenüber dem Vorjahr hat sich die Bilanzsumme um 603 TEUR bzw. 0,5 % auf 130.682 TEUR erhöht.

Auf der Aktivseite war dafür im Wesentlichen die Erhöhung des langfristigen Vermögens insbesondere durch Investitionen in das Anlagevermögen (6.673 TEUR) und Zuschreibungen (1.571 TEUR) sowie durch Umgliederung eines langfristigen Darlehens an verbundene Unternehmen (784 TEUR) maßgeblich.

Das Sachanlagevermögen erhöhte sich um 1.010 TEUR auf 115.077 TEUR. Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus einer Erhöhung in den Bereichen Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts- und anderen Bauten (+ 7.711 TEUR) sowie Anlagen im Bau (+ 1.543 TEUR). Die geleisteten Anzahlungen (Vj.: 5.839,5 TEUR) betreffen Anschaffungskosten für die Gebäude Markt 2/Karlstraße 2/4) und E.-T.-Straße 78 a, das Grundstück Katharinenstraße 92-98 sowie die Heizung des Rathauses. Diese Position wurde zum Stichtag vollständig umbucht.

Die Finanzanlagen betragen 2.861 TEUR und betreffen den 94%igen Geschäftsanteil an der Gründer- und Innovationszentrum Stedtfeld GmbH - GIS - (2.077 TEUR) sowie ein langfristiges Darlehen an die GIS (784 TEUR).

Beim Umlaufvermögen war ein Rückgang um 1.236 TEUR auf 12.588 TEUR zu verzeichnen. Dies ist maßgeblich auf den Rückgang der liquiden Mittel um 943 TEUR (siehe Finanzlage) und der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die Forderungen gegen verbundene Unternehmen zurückzuführen.

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten (aRAP) hat sich ggü. dem Vorjahr um rd. 38 TEUR auf 148 TEUR erhöht.

Auf der Passivseite stellt sich die Entwicklung wie folgt dar:

Das Eigenkapital der Gesellschaft hat sich in Höhe des Jahresüberschusses (3.838 TEUR) abzüglich der Gewinnausschüttung an die Stadt Eisenach aus dem Jahresüberschuss 2017 (842 TEUR) auf 77.552,2 TEUR erhöht.

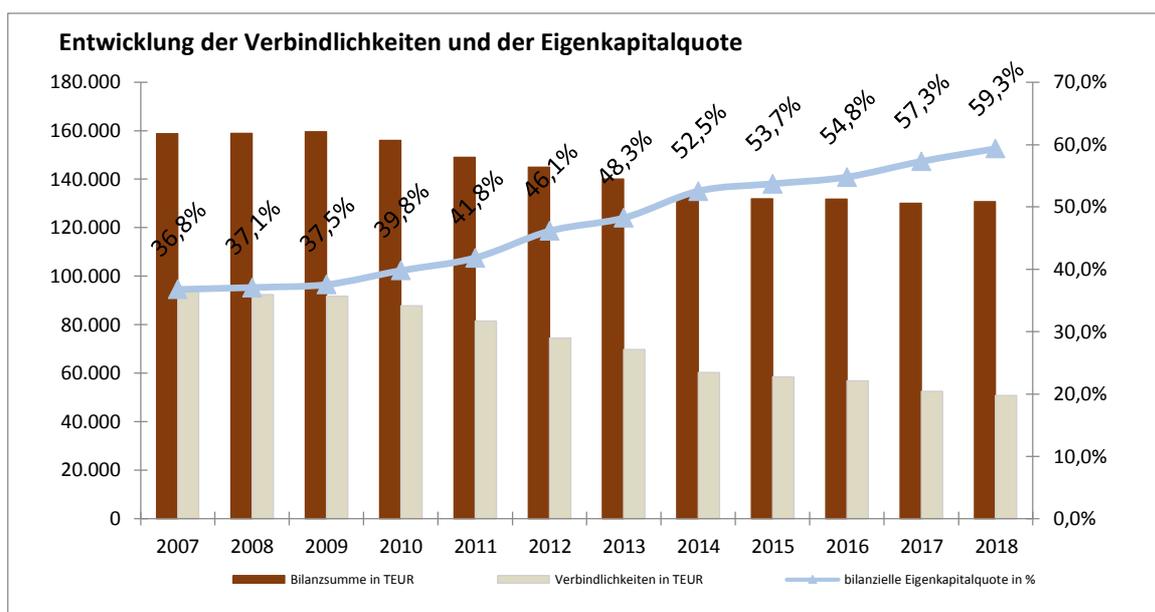
Die Eigenkapitalquote (EKQ) hat sich bei leicht erhöhter Bilanzsumme auf 59,3 % (Vj.: 56,7 %) erhöht. Finanzierungsprobleme aufgrund der Eigenkapitalausstattung bestanden lt. Wirtschaftsprüfer nicht.

Der Sonderposten für Investitionszulagen reduzierte sich im Rahmen der planmäßigen Auflösung um rd. 27 TEUR auf 883 TEUR.

Die Rückstellungen haben sich um 667 TEUR auf 1.251 TEUR verringert. Maßgeblich war hierbei ein Rückgang der Steuerrückstellungen (- 317 TEUR) und sowie der sonstigen Rückstellungen (u.a. Altgläubigeransprüche gem. § 7 Abs. 7 VermG - 152 TEUR, ausstehende Gebührenbescheide - 60 TEUR).

Insgesamt war ein Rückgang der Verbindlichkeiten um 1.657 TEUR auf 50.901 TEUR zu verzeichnen. Die Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten verringerten sich um 2.488 TEUR auf 43.260,9 TEUR, was sich überwiegend aus den planmäßigen Tilgungsleistungen i.H.v. 2.259 TEUR ergab. Darüber hinaus erfolgte eine außerplanmäßige Tilgung i.H.v. 2.218 TEUR. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 710 TEUR und betreffen insbesondere Verbindlichkeiten aus Bau- und Instandhaltungsleistungen.

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten (pRAP) verringert sich um 41 TEUR auf 95 TEUR. In dieser Position werden abgegrenzte Mietvorauszahlungen („Abstandszahlungen“) ausgewiesen.



## 2. Ertragslage

<b>Gewinn- und Verlustrechnung</b>	<b>2018</b>	<b>2017</b>	<b>2016</b>	<b>Veränderungen 2018 zu 2017</b>
Umsatz	19.603	19.758	19.245	513
Bestandsveränderungen	212	23	488	-465
aktivierte Eigenleistungen	0	0	0	0
Sonstige Erträge	2.903	825	630	195
<b>Gesamtleistung</b>	<b>22.719</b>	<b>20.607</b>	<b>20.363</b>	<b>244</b>
Materialaufwand	10.239	8.470	9.091	-621
Personalaufwand	2.144	2.106	2.092	14
Abschreibungen	4.599	4.369	4.287	82
sonst. betriebl. Aufwendungen	930	803	1.261	-458
Finanzergebnis	-742	-1.098	-1.258	160
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>4.064</b>	<b>3.761</b>	<b>2.374</b>	<b>1.387</b>
außerordentliche Erträge	0	0	0	0
Steuern	227	540	215	325
<b>Jahresergebnis</b>	<b>3.838</b>	<b>3.221</b>	<b>2.158</b>	<b>1.063</b>

Es ergab sich ein Jahresüberschuss von 3.837.582,02 EUR (Vj.: 3.220,7 TEUR). Auf das Ergebnis wirkten sich gegenüber dem Vorjahr leicht gesunkene Umsatzerlöse (- 155 TEUR) sowie deutlich gestiegene Aufwendungen für die Hausbewirtschaftung (+ 1.784 TEUR) negativ aus. Gegenläufig wirkten sich die aus der notwendigen Wertaufholung von in den Vorjahren auf der Grundlage von Ertragswertberechnungen wertberichtigten Wohnbauten im Anlagevermögen vorgenommene Zuschreibungen i.H.v. 1.571 TEUR aus.

Die Umsatzerlöse betragen 19.603 TEUR und lagen damit um 155 TEUR bzw. 0,8 % niedriger als im Vorjahr. Ursächlich war hierfür ein Rückgang der Erlöse aus Hausbewirtschaftung (- 193 TEUR). Die Erlöse aus dem Verkauf von Grundstücken (+ 12 TEUR) und aus Betreuungstätigkeit (+ 26 TEUR) erhöhten ggü. dem Vorjahr.

Der Bestand an fertigen oder unfertigen Bauten sowie unfertigen Leistungen betrug zum 31.12.2018 212 TEUR (Vj.: 23 TEUR).

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind um 2.078 TEUR auf 2.903 TEUR gestiegen. Ursächlich hierfür waren vor allem Zuschreibungen auf das Anlagevermögen (+ 1.129 TEUR), die Auflösung von Rückstellungen (+ 279 TEUR) sowie eine Gutschrift aus Versicherungsentschädigungen (+ 367 TEUR).

Auf der Aufwandseite haben sich folgende Veränderungen ergeben:

Die Aufwendungen für bezogene Lieferungen und Leistungen (10.239 TEUR) sind ggü. dem Vorjahr um 1.769 TEUR gestiegen. Der Erhöhung ist vor allem auf höheren Aufwendungen für Instandhaltungsmaßnahmen (+ 1.604 TEUR) zurückzuführen. Die Aufwendungen für Betriebs- und Heizkosten haben sich um 107 TEUR leicht erhöht.

Der Personalaufwand (2.144 TEUR) ist ggü. dem Vorjahr um 38 TEUR gestiegen.

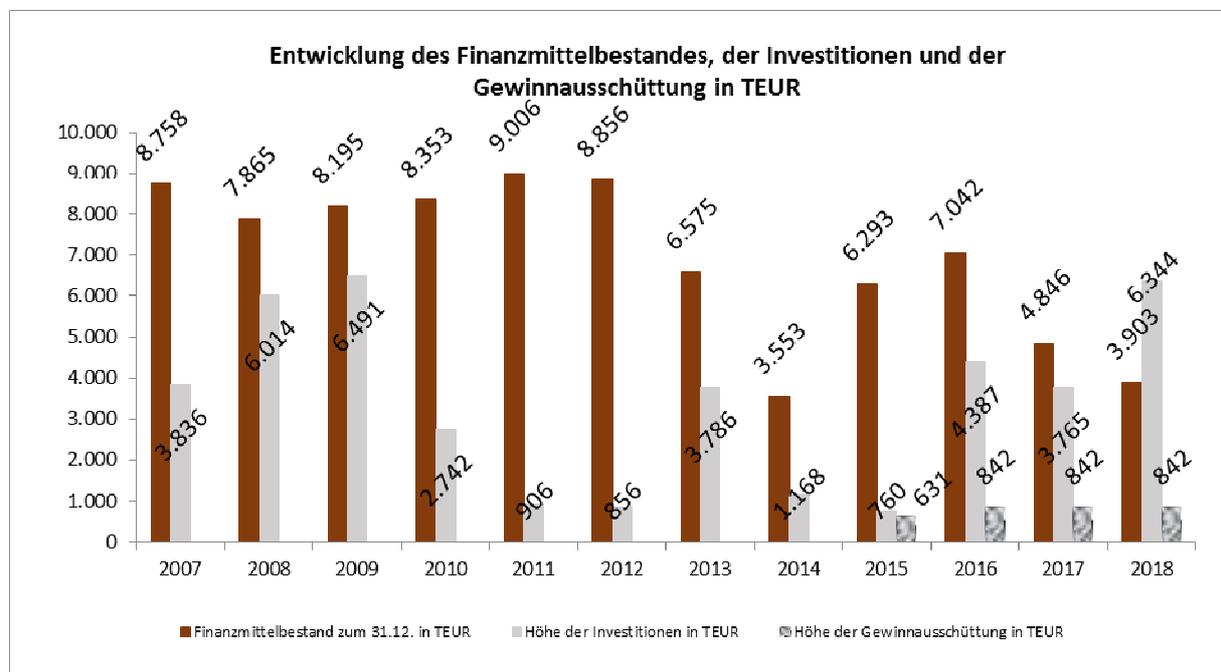
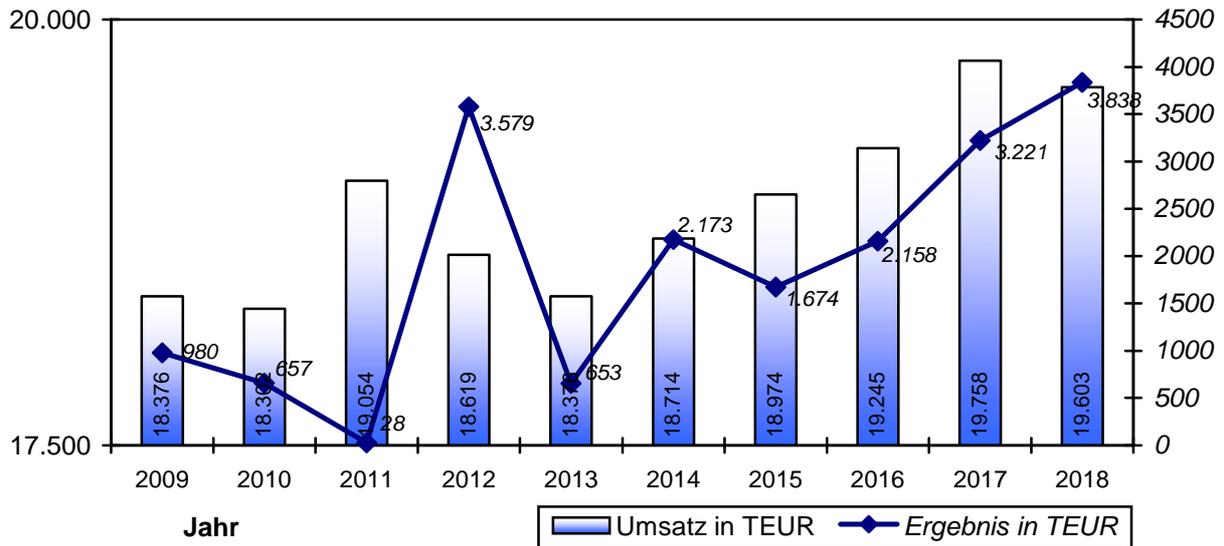
Die Abschreibungen haben sich um 230 TEUR auf 4.599 TEUR erhöht und beinhalten neben den planmäßigen Abschreibungen auch außerplanmäßige Abschreibungen i.H.v. 217 TEUR auf Anlagen im Bau. Hierbei handelt es sich um Planungskosten für Baumaßnahmen (23,5 TEUR) von deren Ausführung nunmehr abgesehen wird sowie die Abschreibung von im Vorfeld der Entwicklung und Bebauung des Wohngebietes Fischweide notwendigen Abrisskosten (193,3 TEUR).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen (930 TEUR) sind ggü. dem Vorjahr um rd. 127 TEUR gestiegen. Wesentlichen Anteil an der Erhöhung hatten insbesondere die Abschreibungen auf Mietforderungen (+ 171 TEUR).

Das Finanzergebnis hat sich insbesondere infolge geringerer Zinsaufwendungen (1.102 TEUR) ggü. dem Vorjahr in etwa gleichen Zinserträgen (341 TEUR) sowie Erträgen aus der Gewährung des Darlehens an die GIS GmbH (18 TEUR) insgesamt um 356 TEUR auf - 742 TEUR verbessert.

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag (182 TEUR) sind ggü. dem Vorjahr deutlich um rd. 282 TEUR gesunken.

**Umsatz- und Ergebnisentwicklung**



### 3. Finanzlage

<b>Kapitalflussrechnung</b>	<b>2018</b>	<b>2017</b>	<b>2016</b>
<b>Jahresergebnis</b>	<b>3.838</b>	<b>3.221</b>	<b>2.158</b>
+/- Ab-/Zuschreibungen	3.028	3.927	4.287
Zinsen aus der Aufzinsung von geleisteten Anzahlungen auf Rückst.	-332	-313	-297
Abschreibungen auf Forderungen	170	107	112
- Auflösung Sonderposten	-27	-27	-27
- Auflösung kurzfristiger Rückstellungen	-344	-65	-2
+/- Zu-/Abnahme der Rückstellungen	-6	79	107
+ Abnahme Grundstücke des Umlaufvermögens	150	-138	0
-/+ Gewinn/Verlust aus Anlagenabgang	-172	-93	-325
-/+ Zu-/Abnahme anderer Aktiva	-258	-569	-111
+/- Zu-/Abnahme anderer Passiva	691	-175	69
+ zahlungswirksame Zinsaufwendungen	1.092	1.355	1.556
+ Ertragssteueraufwand	182	464	174
- Ertragsteuerzahlungen	-519	-75	-132
Tilgungszuschauss	-60	0	0
<b>= Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (1)</b>	<b>7.433</b>	<b>7.699</b>	<b>7.569</b>
- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-6.053	-3.765	-4.387
- Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-7	0	-2
- Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-284	0	0
+ Erhaltene Zinsen	9	31	0
+ Einzahlungen aus Abgängen des Anlagevermögens	347	283	1.634
<b>= Cashflow aus der Investitionstätigkeit (2)</b>	<b>-5.988</b>	<b>-3.452</b>	<b>-2.755</b>
+/- Darlehensaufnahme/Darlehenstilgung	-2.259	-2.415	-2.283
- Auszahlung aus der außerplanmäßigen Tilgung von Darlehen	-2.218	-3.574	-35
+ Einzahlungen aus der Valutierung von Darlehen	2.170	1.774	650
+ Einzahlungen aus Baukostenzuschüssen	1.863	0	0
- Auszahlungen für Dividenden	-842	-842	-842
- gezahlte Zinsen	-1.101	-1.386	-1.556
<b>= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit (3)</b>	<b>-2.388</b>	<b>-6.443</b>	<b>-4.066</b>
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes [??] (1) - (3)]	-943	-2.196	748
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	4.846	7.042	6.293
<b>Finanzmittelbestand am Ende der Periode</b>	<b>3.903</b>	<b>4.846</b>	<b>7.041</b>

Die liquiden Mittel sind gegenüber dem Vorjahr um 942,7 TEUR bzw. 19,5 % gesunken und betragen zum 31.12.2018 3.902,8 TEUR.

Ursächlich für den Rückgang der liquiden Mittel war, dass die Mittel der laufenden Geschäftstätigkeit (7.433 TEUR) nicht ausreichten, die Ausgaben für die Finanzierungstätigkeit (2.388 TEUR) und die Investitionstätigkeit (5.988 TEUR) in vollem Umfang zu decken.

## 6.4. ARBEITS-, WIRTSCHAFTS- UND TOURISMUSFÖRDERUNG

	Seite
	Gesellschaft zur Arbeitsförderung, Beschäftigung und Strukturentwicklung Wartburg - Werraland mbH.....73
	Gründer- und Innovationszentrum Stedtfeld GmbH.....80
	Eisenach - Wartburgregion Touristik GmbH.....88



## Kurzvorstellung des Unternehmens

Die Gesellschaft zur Arbeitsförderung, Beschäftigung und Strukturentwicklung Eisenach mbH wurde am 15. November 1991 gegründet. Im Jahr 1999 wurde die Gesellschaft in Gesellschaft zur Arbeitsförderung, Beschäftigung und Strukturentwicklung Wartburg-Werraland mbH (ABS) umbenannt.

Der **Gegenstand des Unternehmens** ist gemäß Gesellschaftsvertrag:

- die Förderung von Maßnahmen und Hilfen für Arbeitnehmer durch Nutzung aller arbeitsförderrechtlichen Instrumente,
- die Unterstützung der Sanierung und Umstrukturierung der Unternehmen unter möglichst weitgehender Vermeidung von Entlassungen,
- die Entwicklung und Erprobung von Modellen und Verfahren, die geeignet sind, die Umsetzung der erworbenen Qualifikationen zu fördern,
- die Entwicklung und Förderung von Modellen und Verfahren, die der Herstellung einer ökologisch und sozial verträglichen Wirtschafts- und Beschäftigungsstruktur dienen,
- die Organisation und Durchführung von Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen und sonstigen öffentlich geförderten Beschäftigungsmaßnahmen,
- die Gesellschaft fördert beschäftigungswirksame Existenzgründungen,
- die Gesellschaft arbeitet zur Erreichung ihres Zweckes mit der Bundesanstalt für Arbeit, Körperschaften und Einrichtungen der öffentlichen Hand, Industrie- und Handelskammern, Unternehmen und Verbänden zusammen. Sie kann im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen sämtliche Rechtsgeschäfte vornehmen, die im Interesse der Gesellschaft liegen und den Gesellschaftszweck fördern.

Die Schwerpunkte liegen dabei auf der Verbesserung der ökologischen, touristischen und wirtschaftlichen Infrastruktur sowie den Entlastungen öffentlicher Haushalte durch die Koordination und Nutzung aller förderrechtlichen Instrumente im wirtschaftlichen und sozialen Bereich.

### Personaldaten (Jahresdurchschnitt)

	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
Mitarbeiter*	147	154	181	216	241	194	85	103	118	91

\*: umfasst fest angestellte Mitarbeiter der ABS und Mitarbeiter, die befristet im Rahmen der Projekte angestellt sind

### Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Im Geschäftsjahr 2018 bestanden durchschnittlich mit 91 (Vj.: 118) Mitarbeitern Arbeitsverhältnisse. Hinzu kamen wie in den Vorjahren auch die Projektteilnehmer ohne Arbeitsverträge. Die Zahl der Beschäftigten unterlag aufgrund der unterschiedlichen Laufzeiten der Projekte und den sich daraus ergebenden befristeten Arbeitsverträgen laufenden Veränderungen.

### Situationsbericht des Unternehmens

(Auszug aus dem Lagebericht der Geschäftsführung; Stand: 09.04.2019)

Gegenstand der ABS Wartburg-Werraland GmbH Eisenach ist die Organisation, Durchführung und Erprobung von alternativen Beschäftigungsmodellen im Wartburgkreis und der kreisfreien Stadt Eisenach. Sie bewegt sich damit zum überwiegenden Teil im Bereich des zweiten Arbeitsmarktes, der aufgrund der aktuellen Beschäftigungssituation in Deutschland in den letzten Jahren erheblich an Bedeutung verloren hat. In der Folge wurden die Schwerpunkte der Förderung von der Beschäftigung mehr zu Integration, Qualifizierung und im weiteren Sinne auch zur Armutsprävention verschoben. Gerade Letzteres wird in den kommenden Jahren immer mehr Bedeutung erlangen, um dem Entstehen einer nächsten „Hartz IV-Generation“ zumindest entgegenwirken zu können.

Die Schwerpunkte der Gesellschaft lagen und liegen auch weiterhin auf Projekten im Interesse der Allgemeinheit insbesondere auch der Verbesserung der ökologischen, touristischen und wirtschaftlichen Infrastruktur (Tourismusförderung, Natur- und Umweltschutz, Sanierung und Grünpflegemaßnahmen) sowie den Entlastungen öffentlicher Haushalte durch die Koordination und Nutzung aller förderrechtlichen Instrumente im wirtschaftlichen und sozialen Bereich. Darüber hinaus soll ein ganz-

heitlicher Ansatz von der Beschäftigung über die Qualifizierung zur Wiedereingliederung in den ersten Arbeitsmarkt realisiert werden.

Die Projekte wurden regelmäßig als Auftragsmaßnahmen der Arbeitsverwaltung durchgeführt. Soweit rechtlich zulässig wurden die Fördermaßnahmen in Dienstleistungen integriert, um eine Kostendeckung erzielen zu können. Die Projektfinanzierung erfolgte anteilig durch die Gewährung von Zuschüssen des Freistaates Thüringen, der Agentur für Arbeit, des Integrationsamtes, der Jobcenter und der Europäischen Union sowie selbst erwirtschafteten Entgelte.

Darüber hinaus wurde auf Vorschlag des Geschäftsführers Thomas Fiedler mit Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 30.10.2018 der Bereich „Qualifizierung“ als solcher aufgelöst. Entsprechend den neuen gesellschaftlichen Anforderungen entstehen im Jahr 2019 zwei neue Bereiche.

Die Flüchtlingsintegrationsmaßnahmen, die zunächst voraussichtlich bis zum 31.10.2018 laufen sollten, wurden mit reduzierten Teilnehmerzahlen bis zum Jahresende 2018 fortgeführt.

Bei der vermittlungsorientierten Arbeitnehmerüberlassung (Personalservice) und der Personalvermittlung in Unternehmen wurden die Auswirkungen des seit 1.4.2017 geltenden neuen Arbeitnehmerüberlassungsgesetzes immer spürbarer. Die Anforderungen des Gesetzes hinsichtlich Equal-pay und maximaler Überlassungsdauer machen die Zeitarbeit ab einem gewissen Zeitpunkt der Überlassung für den Entleiher nicht mehr attraktiv. Dazu kommt, dass die Zufuhr neuer Arbeitskräfte, aufgrund der aktuellen und in naher Zukunft sich nicht verändernden Arbeitskräftesituation, einfach nicht gewährleistet ist.

Die Organisation und Unternehmensstruktur wurde in 2018 an die sich veränderten Tätigkeitsbereiche und Aufgaben angepasst, die Standorte in Eisenach – Gaswerkstraße, Bad Salzungen – Am Lindig und Bad Salzungen – Karl-Liebknechtstraße wurden aufrechterhalten.

Die Buchhaltung ist weiterhin aus der ABS ausgegliedert und als Dienstleistungsauftrag an die Verkehrsunternehmen Wartburgmobil (VUW) gkAöR in Bad Salzungen vergeben. Daran wird auch in der mittelfristigen Zukunft festgehalten. Das Hauptaugenmerk liegt weiterhin auf der Kosten- und Leistungsrechnung, so dass eine Einzelkalkulation für alle vier Geschäftsbereiche und darunter die gezielte Bezugnahme auf einzelne Projekte vorgenommen werden kann. In allen Bereichen werden also die Einzelprojekte mit separaten Kostenträgern hinterlegt, so dass auch innerhalb der Geschäftsbereiche Einzelplanungen weiterhin möglich sind.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass das Jahr 2018 als Jahr der Umstrukturierung und beginnenden Neuausrichtung angesehen werden muss, wobei in 2019 das Hauptaugenmerk auf die Erneuerung vorhandener Ressourcen (Fuhrpark, Werkzeuge) gelegt werden soll.

Das Jahr 2018 wurde mit einem Verlust in Höhe von 136,4 T€ abgeschlossen.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2018 und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2018 der ABS erhielten einen **uneingeschränkten Bestätigungsvermerk** durch das Wirtschaftsprüfungsunternehmen.

## **Ausblick für das Unternehmen**

(Auszug aus dem Lagebericht der Geschäftsführung; Stand: 09.04.2019)

Ziel des Unternehmens für das Geschäftsjahr 2019 ist es, den begonnenen Umstrukturierungsprozess fortzusetzen und die neuen Bereiche „Soziale Dienstleistungen“ und „Integration und soziale Aktivierung“ zu festigen und auszubauen.

Im Rahmen der vorliegenden Planung wird der Bereich „Soziale Dienstleistungen“ im Wesentlichen von einem erfolgreichen Umsetzen der Anforderungen des Teilhabechancengesetzes nach §16i SGB II abhängig sein. Hier gilt es besonders für die verantwortlichen Jobcenter, der ABS Wartburg-Werraland GmbH geeignete Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer für die anstehenden Aufgaben zuzuführen. Im Bereich „Integration und soziale Aktivierung“ soll und muss sich die ABS Wartburg-Werraland GmbH als Partner ihrer Gesellschafter im Rahmen der Armutspräventionsrichtlinie und der Integrationsrichtlinie in den Gemeinden und Regionen engagieren.

Das Programm THINKA (Start: 1.1.2018) muss unbedingt als dauerhaftes Projekt fortgeführt werden, um den ganzheitlichen Ansatz der Gesellschaft zu erreichen.

Im Geschäftsbereich Arbeitsförderung müssen alle Anstrengungen unternommen werden, um unter den Bedingungen, weniger zur Verfügung stehender Arbeitskräfte und schwindender Bereitschaft der Kommunen zur Ko-Finanzierung, die Erträge der Vorjahre stabil zu halten. Probleme hierbei werden künftig in der Zusammenarbeit mit dem Thüringen Forst zu erwarten sein, da die dortigen finanziellen Mittel nicht mehr in bekannten Größen zur Verfügung gestellt werden.

Insgesamt kann eingeschätzt werden, dass die traditionellen Aufgabenfelder (Erhalt und Ausbau territoriale Infrastruktur) erhalten werden. Die laufenden Projekte im Bereich der Flüchtlingsintegration werden so lange wie möglich fortgesetzt.

Im Bereich der Vermittlung von Arbeitslosen mit Vermittlungsgutschein ist auf Grund der aktuellen Entwicklung auch für 2019 mit keiner Steigerung zu rechnen.

Auch künftig werden alle förderrechtlichen Instrumente genutzt, um eine spürbare Verbesserung der Beschäftigungssituation von Zielgruppen des Arbeitsmarktes zu erreichen, die letztendlich auch zur weiteren strukturellen Entwicklung des Wartburgkreises und der Stadt Eisenach führen.

### **Zuschüsse und Kapitalentnahmen durch die Stadt Eisenach**

Im Geschäftsjahr 2018 wurden durch die Stadt Eisenach keine Zuschüsse geleistet oder Kapitalentnahmen durchgeführt.

## Gesellschaft zur Arbeitsförderung, Beschäftigung und Strukturentwicklung Wartburg – Werraland mbH

### - Darstellung der Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage

2016 – 2018 in TEUR (Rundungsdifferenzen möglich)

#### 1. Vermögenslage

Bilanz	Aktiva					
	2018		2017		2016	
<b>Anlagevermögen</b>	<b>17</b>	<b>3%</b>	<b>26</b>	<b>3%</b>	<b>16</b>	<b>2%</b>
Immaterielles Vermögen	0		1		1	
Sachanlagen	17		25		15	
Finanzanlagen	0		0		0	
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>617</b>	<b>97%</b>	<b>811</b>	<b>96%</b>	<b>890</b>	<b>98%</b>
Vorräte	0		0		0	
Forderungen u. sonst. Vermögen	60		92		132	
Wertpapiere	0		0		0	
Liquide Mittel	558		719		758	
<b>Aktiver RAP</b>	<b>2</b>	<b>0%</b>	<b>11</b>	<b>1%</b>	<b>2</b>	<b>0%</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>636</b>	<b>100%</b>	<b>848</b>	<b>100%</b>	<b>908</b>	<b>100%</b>
	<b>Passiva</b>					
	2018		2017		2016	
<b>Eigenkapital</b>	<b>472</b>	<b>74%</b>	<b>609</b>	<b>72%</b>	<b>606</b>	<b>67%</b>
Gezeichnetes Kapital	26		26		26	
Kapitalrücklage	1.427		1.427		1.427	
Verlustvortrag	-844		-847		-762	
Jahresergebnis	-136		3		-85	
<b>Rückstellungen</b>	<b>52</b>	<b>8%</b>	<b>67</b>	<b>8%</b>	<b>121</b>	<b>13%</b>
<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>111</b>	<b>18%</b>	<b>171</b>	<b>20%</b>	<b>181</b>	<b>20%</b>
Verbindlichkeiten >1 Jahr	0		0		0	
Verbindlichkeiten < 1 Jahr	111		171		181	
<b>Passiver RAP</b>	<b>1</b>	<b>0%</b>	<b>1</b>	<b>0%</b>	<b>0</b>	<b>0%</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>636</b>	<b>100%</b>	<b>848</b>	<b>100%</b>	<b>908</b>	<b>100%</b>

Das Gesamtvermögen hat sich gegenüber dem Vorjahr um 212 TEUR auf 636 TEUR verringert. Der Rückgang resultiert auf der Aktivseite v. a. aus den Rückgängen der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände (- 32 TEUR) sowie geringerem Kassenbestand (- 162 TEUR; s. Finanzlage).

Die Entwicklung des Gesamtvermögens stellt sich auf der Passivseite wie folgt dar:

Das Eigenkapital der Gesellschaft hat sich aufgrund des Jahresfehlbetrages um 136 TEUR auf 472 TEUR verringert. Bei rückläufiger Bilanzsumme ist ein Anstieg der Eigenkapitalquote auf 74,2 % (Vj.: 71,8 %) zu verzeichnen.

Die sonstigen Rückstellungen sind ggü. dem Vorjahr um 15 TEUR auf 52 TEUR gesunken. Der Rückgang betrifft insbesondere die Inanspruchnahme von Rückstellungen für Resturlaub.

Die Verbindlichkeiten sind ggü. dem Vorjahr um rd. 60 TEUR auf 111 TEUR gesunken. Dies betrifft insbesondere Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (- 8 TEUR), Verbindlichkeiten aus Lohn und Gehalt (- 24 TEUR) sowie Verbindlichkeiten aus Steuern (- 22 TEUR).

## 2. Ertragslage

Gewinn- und Verlustrechnung	2018	2017	2016	Veränderungen 2018 zu 2017
<b>Umsatz</b>	1.036	1.731	1.679	-695
Zuschüsse	1.030	945	550	85
Sonstige Erträge	41	48	102	-7
<b>Gesamtleistung</b>	<b>2.107</b>	<b>2.724</b>	<b>2.331</b>	<b>-617</b>
Materialaufwand	10	19	0	-9
Personalaufwand	1.944	2.410	2.155	-466
Abschreibungen	9	7	6	2
sonst. betriebl. Aufwendungen	279	310	246	-30
Finanzergebnis	1	6	0	-5
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>-135</b>	<b>-16</b>	<b>-76</b>	<b>-119</b>
Steuern	-2	20	9	-21
<b>Jahresergebnis</b>	<b>-136</b>	<b>3</b>	<b>-85</b>	<b>-140</b>
Verlustvortrag	0	0	0	0
<b>Bilanzverlust</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

Insgesamt wurde ein Jahresfehlbetrag von 136.429,48 EUR (Vj.: Jahresüberschuss 3.435,17 Euro) erzielt.

Die Umsatzerlöse (1.036 TEUR) gingen ggü. dem Vorjahr um 695 TEUR bzw. 40 % zurück. Der Rückgang ist im Wesentlichen auf die gesunkenen Erlöse im Bereich der Arbeitnehmerüberlassung (- 650 TEUR) zurückzuführen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind ggü. dem Vorjahr um 78 TEUR auf 1.071 TEUR gestiegen. Hierfür waren v.a. gestiegene Landeszuschüsse (+ 242 TEUR, insbesondere für Projekte „ThINKA“ und „Vielfalt“) ursächlich. Zuschüsse für andere Projekte waren tendenziell rückläufig.

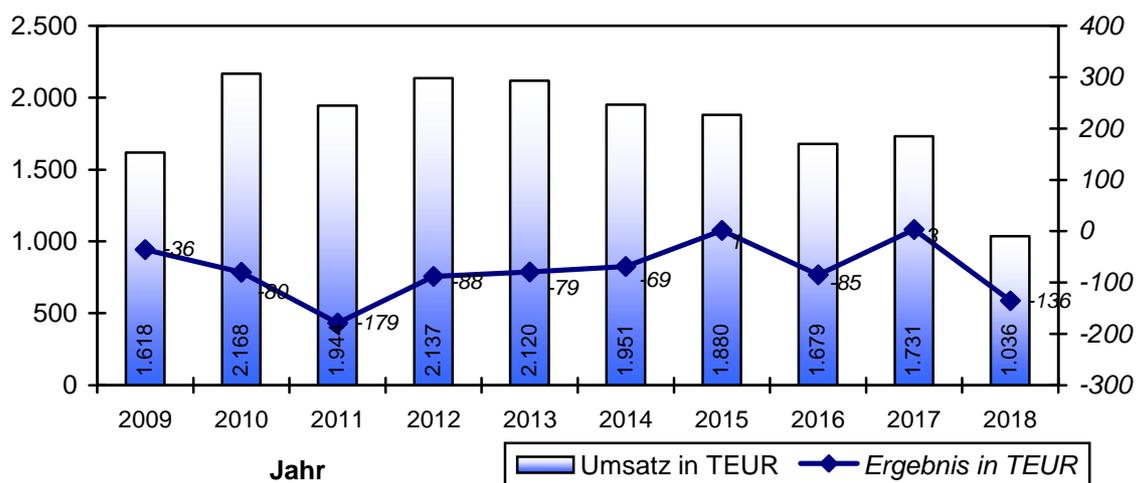
Der Materialaufwand verringerte sich um 9 TEUR auf 10 TEUR und besteht ausschließlich aus Unterrichtskosten für unbegleitete minderjährige Ausländer (Deutschunterricht).

Der Personalaufwand (1.944 TEUR) verringerte sich im Berichtsjahr um 466 TEUR aufgrund der Reduzierung der durchschnittlichen Mitarbeiter um 27 Personen.

Der sonstige betriebliche Aufwand (279 TEUR) ist ggü. dem Vorjahr um 30 TEUR gesunken. Die einzelnen Posten haben sich wie folgt entwickelt: Raumkosten (- 2 TEUR), Rechts- und Beratungskosten (- 6 TEUR), Fahrzeugkosten (+ 4 TEUR), Werbe- und Reisekosten (- 11 TEUR), Rep. und Instandhaltung (- 4 TEUR) und sonstiger Betriebsbedarf (- 3 TEUR).

Das Finanzergebnis beträgt 0,8 TEUR (Vj.: 6 TEUR).

### Umsatz- und Ergebnisentwicklung



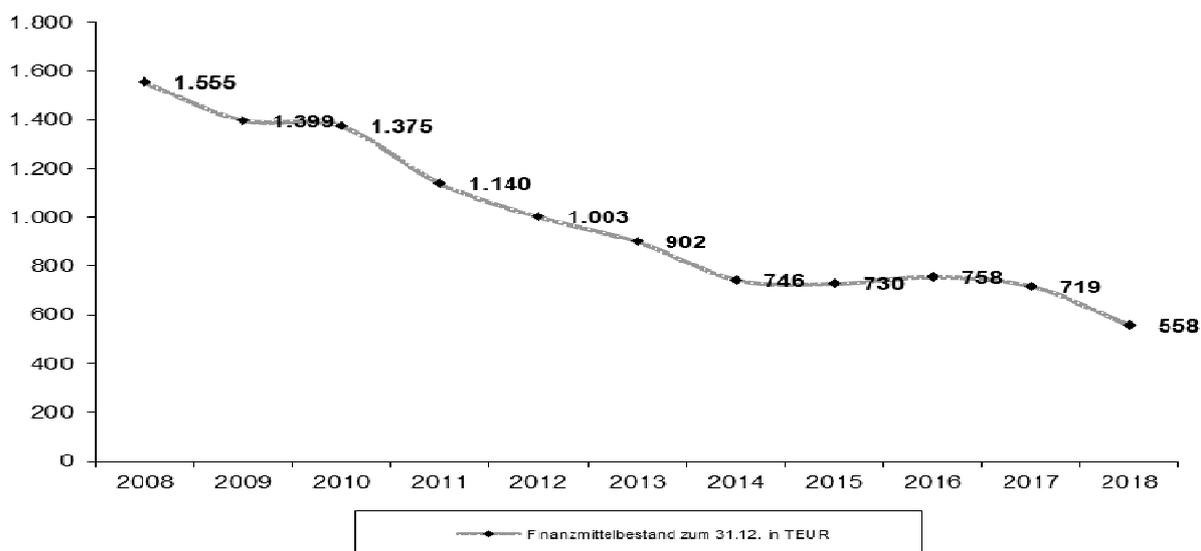
### 3. Finanzlage

Kapitalflussrechnung	2018	2017	2016
<b>Jahresergebnis</b>	<b>-136</b>	<b>3</b>	<b>-85</b>
+ Abschreibungen/Abgänge	9	7	6
-/+ Gewinn/Verlust aus Anlagenabgang	0	-1	-10
+/- Zu-/Abnahme der Rückstellungen	-15	-54	37
-/+ Zu-/Abnahme anderer Aktiva	41	32	45
+/- Zu-/Abnahme anderer Passiva	-60	-10	39
+ sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen	0	0	0
<b>= Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (1)</b>	<b>-161</b>	<b>-23</b>	<b>32</b>
- Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen	-2	-17	-15
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens	1	1	10
<b>= Cashflow aus der Investitionstätigkeit (2)</b>	<b>0</b>	<b>-16</b>	<b>-5</b>
+/- Darlehensaufnahme/Darlehenstilgung	0	0	0
- Gewinnausschüttung	0	0	0
<b>= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit (3)</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes [???] (1) - (3)]	-162	-38	27
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	719	757	730
<b>Finanzmittelbestand am Ende der Periode</b>	<b>558</b>	<b>719</b>	<b>757</b>

Der Kassenbestand zum Stichtag beträgt 557,6 TEUR und ist ggü. dem Vorjahr um rd. 161,5 TEUR gesunken.

Im Berichtsjahr wurde ein negativer Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit i.H.v. - 162 TEUR (Vj.: - 23 TEUR) erzielt. Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit beträgt -wie im Vorjahr- 0 TEUR. Im Ergebnis verringerte sich der Finanzmittelbestand im Vergleich zum Vorjahr um 162 TEUR auf 558 TEUR.

Entwicklung des Finanzmittelbestandes in TEUR



## Gründer- und Innovationszentrum Stedtfeld GmbH (GIS)

**Sitz der Gesellschaft:** Am Goldberg 2  
99817 Eisenach / OT Stedtfeld

**E-Mail:** info@gis-eisenach.de  
**Internet:** www.gis-eisenach.de

**Gründung:** 17. Juni 1992

**Handelsregister:** HR B 401784, Amtsgericht Jena

**Gesellschaftsvertrag:** 17. Juni 1992 gültig i. d. F. vom 17. August 2015

### Organe des Unternehmens:

#### Geschäftsführung:

Herr Joachim Gummert

Vom Wahlrecht gem. § 286 Abs. 4 HGB bezüglich des laufenden Geschäftsführergehalts wird Gebrauch gemacht.

#### Gesellschafterversammlung

Stadt Eisenach

#### vertreten durch:

- Frau Oberbürgermeisterin Katja Wolf

#### Aufsichtsrat:

Frau Katja Wolf – ARV	- Oberbürgermeisterin der Stadt Eisenach
Herr Harald Hohmeister – sARV	- für CDU-Stadtratsfraktion
Herr Joachim West	- B90/Grüne-BfE-Stadtratsfraktion
Herr Thomas Bauer	- DIE LINKE-Stadtratsfraktion
Herr Thomas Levknecht	- für SPD-Stadtratsfraktion

Aufwandsentschädigung Aufsichtsratsmitglieder gesamt: 800,00 EUR (Vj: 1.300,00 EUR)

### Beteiligungsverhältnisse am Unternehmen

Gesellschafter	Stammkapitalanteil	
	in %	in EUR
Städtische Wohnungsgesellschaft Eisenach mbH	94,0	576.750,--
Stadt Eisenach	6,0	36.850,--

### Beteiligungen des Unternehmens

Keine.

## Kurzvorstellung des Unternehmens

Der **Gegenstand des Unternehmens** ist die Verbesserung der wirtschaftlichen, sozialen und technischen Infrastruktur sowie die Förderung von Innovationen und Technologietransfers in der Stadt Eisenach sowie im Wartburgkreis durch:

- Errichtung und Betrieb eines Gründer- und Innovationszentrums,
- Strukturverbesserung durch Innovationsförderung und Technologietransfers, Gewerbeansiedlung und Bestandsförderung,
- Maßnahmen zur Förderung von Existenzgründungen, Aktivierung und Organisation von Unternehmenskooperationen, Beratung über öffentliche Finanzierungshilfen für Investitionen und sonstige betriebliche Maßnahmen, Technologie- und Innovationsberatung,
- die Verwaltung und den Betrieb kommunaler Einrichtungen, soweit diese kostendeckend betrieben werden bzw. durch Zuschüsse Dritter gedeckt sind.

Das Gründer- und Innovationszentrum Stedtfeld bietet Existenzgründern, jungen und innovativen Unternehmen insgesamt ca. 12.000 m<sup>2</sup> Büro- und Produktionsflächen zur Vermietung an. Diese Fläche war im Berichtsjahr zu durchschnittlich 96,17 % (Vj.: 98,25 %) vermietet. Die eingemieteten Firmen beschäftigen insgesamt ca. 180 – 230 Mitarbeiter.

### Personaldaten (Jahresdurchschnitt)

	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
Mitarbeiter	7	6	6	6	6	6	6	7	7	7

## Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Im Bereich Wirtschaftsförderung wurden, wie auch in den Vorjahren, neben der Vermarktung der im Stadtgebiet liegenden Gewerbeflächen und der Akquisition und Betreuung von Investoren, Dienstleistungen für Existenzgründer und Bestandsunternehmen in Eisenach erbracht.

Schwerpunkte hierbei waren:

### **Bestandspflege**

- Datenbankbasierte Bestandserfassung (Systematisierung, Kategorisierung)
- Kooperationsanbahnung
- Absatzunterstützung
- Netzwerkarbeit
- Veranstaltungsorganisation (Unternehmertag, Berufemarkt)
- Pflege Internetportale (EA, WAK, Südwestthüringen, Wirtschaft-Wartburgregion, Karriereheimat)
- Fördermittelberatung
- Finanzierungsberatung
- Veranstaltungs-Information

### **Standortmarketing/Investorenbetreuung**

- Internetportal Wirtschaft – Eisenach
- Allgemeine Standortinformationen
- Interaktives Branchenverzeichnis
- Standortsuche, -vermittlung
- Information über Gewerbegebiete, -immobilien
- Aktive Immobilienangebote
- Fördermittelberatung
- Finanzierungsberatung
- Veranstaltungs-Information
- Leerstandsmanagement

**Existenzgründungsberatung**

- Unterstützung und Beratung bei der Erstellung von Businessplänen
- Fördermittelberatung
- Finanzierungsberatung
- Betriebswirtschaftliche Beratung
- Kontakthanbahnung, -vermittlung

Zu wirtschaftlichen und strukturellen Entwicklungstendenzen der Stadt Eisenach und der Region erfolgte eine regelmäßige Informationserteilung an diverse Interessenten.

In Zusammenarbeit mit der Landesentwicklungsgesellschaft Thüringen (LEG) wurden die Standortunterlagen für sämtliche Gewerbegebiete der Gebietskörperschaft für das Standort-Informationssystem im Hinblick auf Belegung, Planungsstand, statistische Eckwerte überarbeitet und in die Akquisitionsdatenbank eingespeist.

Weitere Tätigkeitsschwerpunkte waren:

- Organisatorische, kaufmännische und fachliche Leitung der GIS
- Vorhaltung sofort verfügbarer Gewerbeflächen für Unternehmensansiedlungen (Sprungbrettfunktion)
- Ansiedlung technologieorientierter Unternehmen
- Förderung und Unterstützung von innovativen und technologieorientierten Existenzgründungen
- Verbesserung des Branchenmixes durch Förderung wissensbasierter Unternehmensgründungen (non-automotive)
- Individuelle Begleitung von Existenzgründungen mit Schwerpunkt Technologie und Innovation von der Idee bis zur Phase Existenzsicherung
- Nutzung der vielfältigen Synergieeffekte im Technologiezentrum einschließlich der Bereitstellung von zeitgemäßer Infrastruktur
- Unterstützung der Zusammenarbeit von Wirtschaft, Wissenschaft und Bildung
- Anbahnung von Geschäftskontakten regional, national und international
- Netzwerkarbeit vor Ort und überregional
- Projektarbeit (Portal Südwestthüringen)
- Maßgebliche Mitarbeit im Netzwerk „Wirtschaftsförderung in der Wartburgregion“

**Situationsbericht des Unternehmens**

(Auszug aus dem Lagebericht der Geschäftsführung; Stand: 21.03.2019)

**Geschäftstätigkeit**

Im Geschäftsjahr 2018 gliederte sich die Geschäftstätigkeit der Gründer- und Innovationszentrum Stadtfeld GmbH in folgende Bereiche:

- Betrieb eines Technologie- und Gründerzentrums; damit im Zusammenhang stehend:
- Vermietung von Büro- und Produktionsflächen an Existenzgründer und innovative Jungunternehmen
- Wirtschaftsförderung der Stadt Eisenach

Die Vermietung von Gewerbeflächen ist die Haupteinnahmequelle der Gesellschaft.

**Geschäftsverlauf**

Die Vermietungssituation bzw. die Auslastungsquote bewegte sich im Jahr 2018 mit durchschnittlich 96,17 % weiterhin auf einem sehr hohen Niveau (Vorjahr 98,25 %). Die Auslastung per 31.12.2018 lag bei 96,42 %.

Im Bereich Wirtschaftsförderung wurden, wie auch in den Vorjahren, neben der Vermarktung der im Stadtgebiet liegenden Gewerbeflächen und der Akquisition und Betreuung von Investoren, Dienstleistungen für Existenzgründer und Bestandsunternehmen in Eisenach erbracht.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2018 und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2018 der GIS erhielten einen **uneingeschränkten Bestätigungsvermerk** durch das Wirtschaftsprüfungsunternehmen.

## **Ausblick für das Unternehmen**

(Auszug aus dem Lagebericht der Geschäftsführung; Stand: 21.03.2019)

### **Chancen und Risiken für die künftige Entwicklung**

Gravierende Preisänderungs- und Ausfallrisiken hinsichtlich der Vermietsituation sind derzeit nicht erkennbar.

Die Gesellschaft ist seit 2011 für den Standort Stedtfeld, Am Goldberg 2 und Am Goldberg 3 nicht mehr an Auflagen aus der Zweckbindung von Investitionshilfen (GRW-Programm) gebunden, seither gibt es keine Einschränkungen mehr in Bezug auf Maximalmietdauer und KMU-Status von Mietern. Dies bedeutet eine wesentliche Verbesserung der Vermietbarkeit der Flächen im GIS.

Die Nachfrage nach Büro- und Produktions/Lagerflächen ist auch aktuell höher als das Angebot. Im GIS stehen zurzeit nur Restmietflächen zur Verfügung. Diese betriebswirtschaftlich erfreuliche Entwicklung ist allerdings verbunden mit einer eingeschränkten Flexibilität in Bezug auf Unternehmenserweiterungen und Neuansiedlungen bzw. Neugründungen im GIS. Das Erweiterungsvorhaben des GIS im Stadtgebiet von Eisenach (Revitalisierung einer Industriebrache) wurde in 2018 (Oktober) weitgehend abgeschlossen. Seit November sind vier und seit Februar 2019 fünf der insgesamt 7 Gewerbeeinheiten bereits vermietet. Restarbeiten im Außenbereich, die sich jedoch nicht auf die Vermietbarkeit auswirken, sollen bis Ende Juli 2019 abgeschlossen werden.

Investitions- sowie Reparaturaufwendungen waren im Geschäftsjahr lediglich im gewöhnlichen Umfang erforderlich. Weitere größere Risiken aus den Immobilien (Reparaturstau etc.) sind nicht erkennbar. Die Klimaanlage im Bürogebäude arbeitet mit einem Kühlmittel, welches aus gesetzlichen Gründen nicht mehr nachgefüllt werden darf. Falls es hier zu Undichtigkeiten kommen sollte, ist ein Teilaustausch der Anlage erforderlich. Mittelfristig sollten die Klimaanlage ersetzt werden.

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung lagen und liegen nicht vor.

Dieser Lagebericht wurde seitens der Geschäftsleitung nach bestem Wissen dargestellt und widerspiegelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild.

## **Zuschüsse und Kapitalentnahmen durch die Stadt Eisenach**

Die Stadt Eisenach leistete im Geschäftsjahr 2018 einen Zuschuss i. H. v. 79,3 TEUR (Vj.: 79,3 TEUR).

Im Geschäftsjahr 2018 wurden durch die Stadt Eisenach keine Kapitalentnahmen durchgeführt.

## Gründer- und Innovationszentrum Stedtfeld GmbH

### - Darstellung der Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage -

2016 – 2018 in TEUR (Rundungsdifferenzen möglich)

### 1. Vermögenslage

Bilanz	Aktiva					
	2018		2017		2016	
<b>Anlagevermögen</b>	<b>6.700</b>	<b>97%</b>	<b>6.539</b>	<b>95%</b>	<b>6.682</b>	<b>99%</b>
Immaterielles Vermögen	0		0		0	
Sachanlagen	6.700		6.539		6.682	
Finanzanlagen	0		0		0	
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>238</b>	<b>3%</b>	<b>357</b>	<b>5%</b>	<b>92</b>	<b>1%</b>
Vorräte	0		0		0	
Forderungen u. sonst. Vermögen	80		81		92	
Liquide Mittel	158		276		1	
<b>Aktiver RAP</b>	<b>6</b>	<b>0%</b>	<b>2</b>	<b>0%</b>	<b>3</b>	<b>0%</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>6.944</b>	<b>100%</b>	<b>6.898</b>	<b>100%</b>	<b>6.778</b>	<b>100%</b>
	Passiva					
	2018		2017		2016	
<b>Eigenkapital</b>	<b>1.694</b>	<b>24%</b>	<b>1.530</b>	<b>22%</b>	<b>1.359</b>	<b>20%</b>
Gezeichnetes Kapital	614		614		614	
Kapitalrücklage	805		805		805	
Gewinn-/Verlustvortrag	111		-60		-173	
Jahresergebnis	164		171		113	
<b>Sonderposten</b>	<b>3.082</b>	<b>44%</b>	<b>3.200</b>	<b>46%</b>	<b>3.318</b>	<b>49%</b>
<b>Rückstellungen</b>	<b>30</b>	<b>1%</b>	<b>56</b>	<b>1%</b>	<b>26</b>	<b>0%</b>
<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>2.134</b>	<b>31%</b>	<b>2.109</b>	<b>31%</b>	<b>2.074</b>	<b>31%</b>
Verbindlichkeiten >1 Jahr	946		1.214		1.550	
Verbindlichkeiten < 1 Jahr	1.188		895		524	
<b>Passiver RAP</b>	<b>3</b>	<b>0%</b>	<b>3</b>	<b>0%</b>	<b>2</b>	<b>0%</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>6.944</b>	<b>100%</b>	<b>6.898</b>	<b>100%</b>	<b>6.778</b>	<b>100%</b>

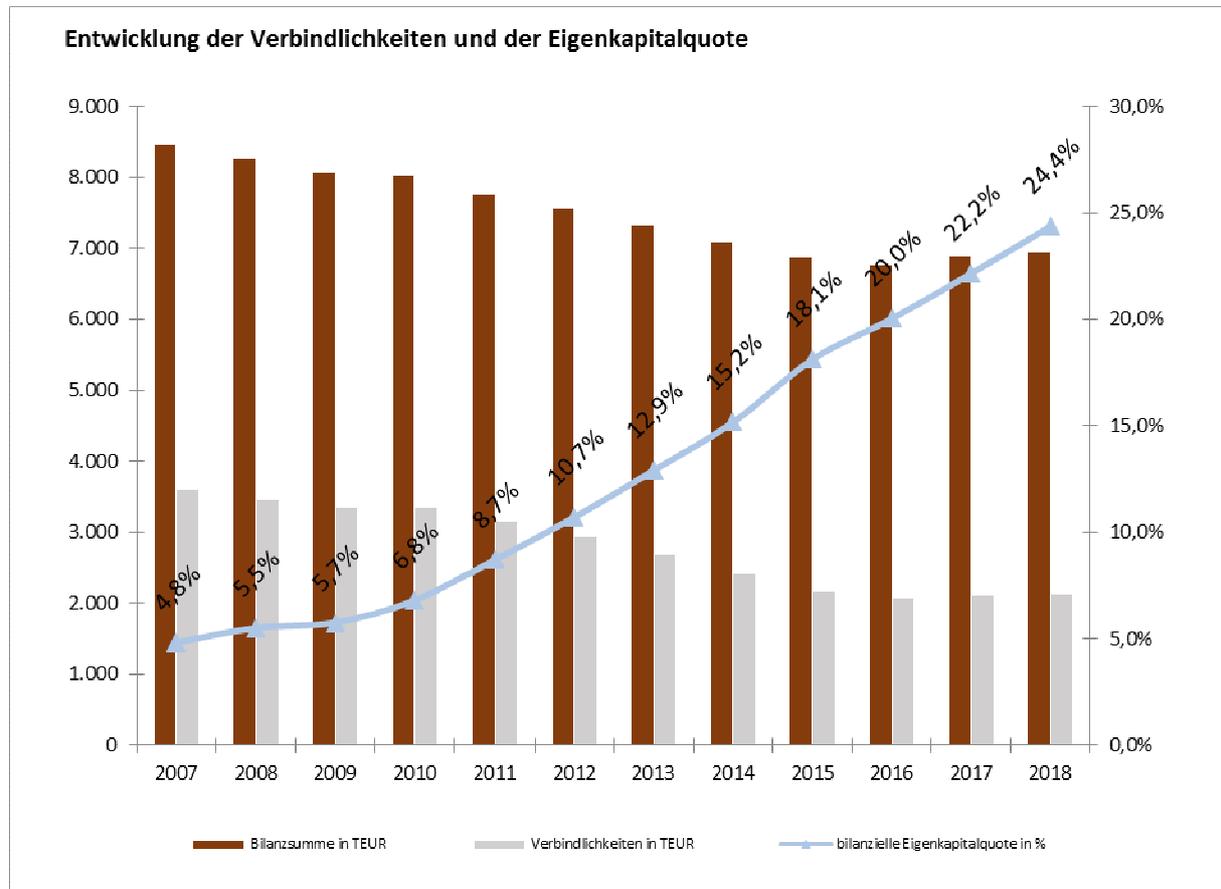
Die Bilanzsumme (6.944 TEUR) hat sich ggü. dem Vorjahr um 46 TEUR bzw. 0,7 % erhöht. Die Änderung resultiert im Wesentlichen aus der Zunahme der Sachanlagen (+ 161 TEUR) auf der Aktivseite und den Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern (+ 284 TEUR) auf der Passivseite.

Der Kassenbestand verringerte sich um rd. 118 TEUR auf 158 TEUR (siehe Finanzlage).

Das Eigenkapital ist aufgrund des Jahresüberschusses um 164 TEUR auf 1.694 TEUR gestiegen. Die bilanzielle Eigenkapitalquote (EKQ) hat sich bei erhöhter Bilanzsumme auf 24,4 % (Vj.: 22 %) erhöht. Die Gesellschaft verfügt (bekanntermaßen) über keine angemessene Eigenkapitalausstattung. Hieraus resultieren seit Jahren Finanzierungsprobleme. Die Liquidität der Gesellschaft ist durch die Umsatzerlöse, die Zuschüsse der Stadt Eisenach und die vorhandene Kreditlinie gesichert.

Der Sonderposten (SoPo) für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen hat sich planmäßig um 118 TEUR auf 3.082 TEUR verringert. Die Auflösung des SoPo über den Abschreibungszeitraum der geförderten Wirtschaftsgüter wird steuerlich ergebniswirksam als sonstiger betrieblicher Ertrag behandelt. Die Gesellschafterin Stadt Eisenach hat gegenüber dem Freistaat Thüringen einen öffentlich-rechtlichen Schuldbeitritt für diesen Investitionszuschuss erklärt, weshalb der SoPo Eigenkapitalcharakter besitzt. Unter Hinzurechnung des SoPo zum Eigenkapital ergibt sich ein wirtschaftliches Eigenkapital von 4.776 TEUR (Vj.: 4.729 TEUR) und eine EKQ von 68,8 % (Vj.: 68,6 %).

Die Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten haben sich im Wesentlichen in Höhe der planmäßigen Tilgungen insgesamt um 274 TEUR auf 744 TEUR reduziert. Demgegenüber sind v.a. die Verbindlichkeiten ggü. Gesellschaftern; hier: SWG im Zusammenhang mit der (Zwischen)Finanzierung des Erweiterungsobjektes um 284 TEUR auf 1.179 TEUR gestiegen.



## 2. Ertragslage

Gewinn- und Verlustrechnung	2018	2017	2016	Veränderungen 2018 zu 2017
Umsatz	897	877	780	20
Bestandsveränderungen und akt. Eigenleistungen	0	0	0	0
Sonstige betriebliche Erträge	260	231	221	29
<b>Gesamtleistung</b>	<b>1.157</b>	<b>1.109</b>	<b>1.001</b>	<b>49</b>
Materialaufwand	130	114	100	15
Personalaufwand	240	235	231	5
Abschreibungen	226	218	221	8
sonst. betriebl. Aufwendungen	313	313	265	0
Finanzergebnis	-32	-28	-45	-5
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>216</b>	<b>200</b>	<b>140</b>	<b>16</b>
Steuern	-52	-30	-27	-22
<b>Jahresergebnis</b>	<b>164</b>	<b>171</b>	<b>113</b>	<b>-6</b>

Es wurde ein Jahresüberschuss von 164.374,15 EUR (Vj.: + 171 TEUR) erwirtschaftet.

Die Umsatzerlöse lagen mit 897 TEUR ca. 20 TEUR über dem Vorjahr. Die Erhöhung resultiert aus gestiegenen Mieteinnahmen und der Neuvermietung des Gewerbezentrums Ernst-Thälmann-Straße.

Die sonstigen betrieblichen Erträge erhöhen sich ggü. dem Vorjahr um rd. 29 TEUR auf 260 TEUR. Der Anstieg ergibt sich im Wesentlichen bei den Versicherungserstattungen bzw. Schadensersatzleistungen.

Der Materialaufwand beträgt 130 TEUR (Vj. 114 TEUR). Die Erhöhung ist auf höhere Aufwendungen für die Bereitstellung von Gas, Wasser und Strom, korrespondierend zur Entwicklung der Vermietungssituation, zurückzuführen.

Das Rohergebnis beträgt 1.027 TEUR (Vj.: 994 TEUR).

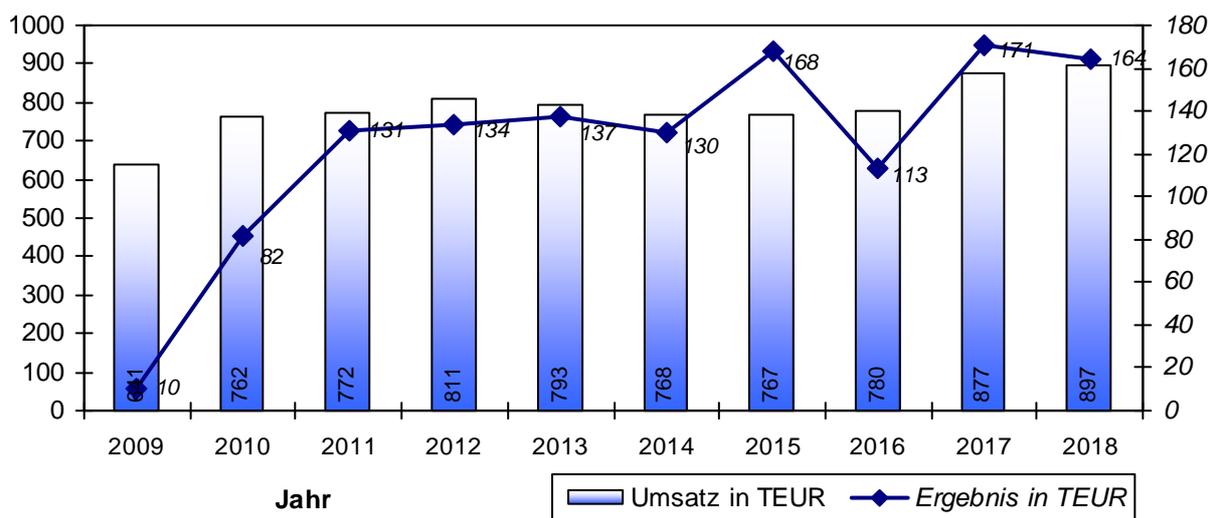
Der Personalaufwand beträgt 239,8 TEUR und liegt damit geringfügig über dem Niveau des Vorjahres (+ 5,3 TEUR).

Bei den Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände i. H. v. 226 TEUR (Vj.: 218 TEUR) handelt es sich ausschließlich um planmäßige Abschreibungen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen liegen mit 313 TEUR auf dem Niveau des Vorjahres.

Das Finanzergebnis i. H. v. - 32,4 TEUR (Vj.: - 28 TEUR) hat sich im Vergleich zum Vorjahr aufgrund gestiegener Zinsaufwendungen für die Zwischenfinanzierung des Gewerbezentrums Ernst-Thälmann-Straße verschlechtert. Die sonstigen Steuern stiegen ggü. dem Vorjahr um 22 TEUR auf 52 TEUR.

### Umsatz- und Ergebnisentwicklung



### 3. Finanzlage

Kapitalflussrechnung	2018	2017	2016
<b>Jahresergebnis</b>	<b>164</b>	<b>171</b>	<b>113</b>
+ Abschreibungen/Abgänge	235	218	221
+/- Zu-/Abnahme der Rückstellungen	-26	30	-2
+/- sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge (Verminderung SoPo)	-118	-118	-118
-/+ Zu-/Abnahme anderer Aktiva	-13	13	-17
+/- Zu-/Abnahme anderer Passiva	16	-67	67
+/- zahlungswirksame Zinsaufwendungen / Zinserträge	32	27	44
<b>= Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (1)</b>	<b>290</b>	<b>273</b>	<b>308</b>
- Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen	-2.658	-956	-109
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens	0	0	0
<b>= Cashflow aus der Investitionstätigkeit (2)</b>	<b>-2.658</b>	<b>-956</b>	<b>-109</b>
+/- Darlehensaufnahme/Darlehensstilgung	1.997	611	-263
+ Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	0	0	0
+ Valutierung Darlehen SWG	284	454	46
- gezahlte Zinsen	-32	-27	-44
<b>= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit (3)</b>	<b>2.249</b>	<b>1.038</b>	<b>-261</b>
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes [?] (1) - (3)]	-118	355	-61
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	276	-79	-18
<b>Finanzmittelbestand am Ende der Periode</b>	<b>158</b>	<b>276</b>	<b>-79</b>

Der CashFlow aus der laufenden Geschäftstätigkeit (+ 290 TEUR) und Finanzierungstätigkeit (2.249 TEUR) reichten nicht aus, um den CashFlow aus Investitionstätigkeit (-2.658 TEUR) zu finanzieren. Im Ergebnis verringerte sich der Finanzmittelbestand um rd. 118 TEUR und beträgt zum 31.12.2018 rd. 158 TEUR.

## Eisenach - Wartburgregion Touristik GmbH (EWT)

**Sitz der Gesellschaft:** Markt 24  
99817 Eisenach

**E-Mail:** info@eisenach.info  
**Internet:** www.eisenach.info

**Gründung:** 15. November 1996

**Handelsregister:** HR B 403863, Amtsgericht Jena

**Gesellschaftsvertrag:** gültig i. d. F. vom 10. Juli 2014

### Organe des Unternehmens:

#### Geschäftsführung:

Frau Heidi Günther - hauptamtliche Geschäftsführerin

Vom Wahlrecht gem. § 286 Abs. 4 HGB bezüglich des laufenden Geschäftsführergehalts wird Gebrauch gemacht.

#### Gesellschafterversammlung:

Stadt Eisenach

#### vertreten durch:

- Frau Oberbürgermeisterin Katja Wolf

#### Aufsichtsrat:

Frau Katja Wolf – ARV  
Herr Maik Böttger – sARV

- Oberbürgermeisterin der Stadt Eisenach  
- Verkehrsverein Wartburgstadt Eisenach e.V.  
für die SPD-Stadtratsfraktion  
- DIE LINKE-Stadtratsfraktion  
- für Bündnis90/Grünen/BfE-Stadtratsfraktion  
- für die CDU-Stadtratsfraktion

Frau Kristin Lemm  
Herr Dr. Hans – Joachim Hook  
Herr Dr. Jörg Hansen

Gesamtvergütung der Mitglieder des Aufsichtsrates: keine, da ehrenamtliche Tätigkeit.

### Beteiligungsverhältnisse am Unternehmen

Gesellschafter	Stammkapitalanteil	
	in %	in EUR
<b>Stadt Eisenach</b>	<b>100,00</b>	<b>30.300,-</b>

### Beteiligungen des Unternehmens

Keine.

## Kurzvorstellung des Unternehmens

Der Gegenstand des Unternehmens ist die Erfüllung der tourismusfördernden Aufgaben der Stadt Eisenach und des Wartburgkreises, insbesondere durch die

- Vorhaltung und Betreibung der EISENACH-Information,
- Tourismusmarketing,
- Entwicklung und Verkauf touristischer Leistungen und Produkte.

Zur Erfüllung dieser Aufgaben werden folgende Maßnahmen durch die Gesellschaft realisiert:

- Koordinierung und Durchführung von Werbemaßnahmen,
- Herstellung von Publikationen,
- Vermittlung und Verkauf touristischer Leistungen (z. B. Stadtführungen, Reiseleitungen, gastronomische Leistungen u. ä.),
- Zusammenarbeit mit touristischen Leistungsträgern und Verbänden,
- Sammlung, Aufbereitung und Weitergabe von touristischen Informationen an unmittelbare und potenzielle Besucher der Stadt und der Region,
- Serviceleistungen (Zimmerreservierungen, Ticket- und Souvenirverkauf, Aufenthaltsgestaltung, Reiseveranstaltung und -vermittlung),
- Zunehmende Eigenfinanzierung durch wirtschaftliche Betätigung,

### Personaldaten (Jahresdurchschnitt)

	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
Mitarbeiter (ab 2008: VbE)	10	10	8	8	8	8	8	10	10	8

Darüber hinaus wurden durchschnittlich 3 (Vj.: 2) Teilzeitkräfte und 3 (Vj.: 3) Auszubildende und BA-Studenten in 2018 beschäftigt.

## Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der unter der Überschrift „Kurzvorstellung des Unternehmens“ aufgeführte Unternehmensgegenstand entspricht dem gesetzlich vorgeschriebenen öffentlichen Zweck von Unternehmen einer Gemeinde.

## Situationsbericht des Unternehmens

(Auszug aus dem Lagebericht der Geschäftsführung; Stand: 07.07.2019)

Nach dem durch die beiden Großereignisse, dem Reformationsjubiläum und dem 117. Deutschen Wandertag, geprägten Jahr 2017 waren die Umsätze und die Besucherzahlen im abgeschlossenen Geschäftsjahr 2018 rückläufig. Diese Entwicklung war allerdings nicht nur in Eisenach zu beobachten, sondern betraf alle Reformationsstätten Mitteldeutschlands. Die allerorts erwarteten positiven Mitnahmeeffekte aus 2017 blieben nach dem Ende der Reformationsdekade aus. Darüber hinaus war thüringenweit eine Verschiebung der Reisemotive weg vom klassischen Städtetourismus hin zum Aktivtourismus zu beobachten. Dies führte in allen Thüringer Städten zu rückläufigen Übernachtungszahlen und weniger Besuchern in den Kultureinrichtungen.

Da das Jahr 2017 aufgrund seiner besonderen Bedeutung nur sehr bedingt als Vergleichsgröße herangezogen werden kann, wird in den vergleichenden Darstellungen zur Geschäftstätigkeit der EWT GmbH zusätzlich das Jahr 2015 zum direkten Vergleich angeführt, da 2015 – anders als das Jahr 2016 – noch weitestgehend unbeeinflusst von den beiden Großereignissen in 2017 war.

Die Zahl der Gästeankünfte in der Stadt lag mit rund 201.388 Gästen etwa 5% unter dem Wert von 2017 (213.513 Ankünfte), jedoch um 7% über den Ankünften in 2015 (188.495 Ankünfte). Die Zahl der Übernachtungen lag um etwa 7% unter denen des Vorjahres (2017: 360.830). Betrachtet man wiederum 2015 als Vergleichsgrundlage (327.201 Übernachtungen), so zeigt sich eine Steigerung der Übernachtungszahlen von ca. 3%. Insgesamt konnte Eisenach im Jahr 2018 336.530 Übernachtungen verzeichnen. Der Trend zeigt sowohl bei den Ankünften als auch bei den Übernachtungen eine positive Entwicklung.

Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Gäste liegt auch 2018 weiterhin fast unverändert bei 1,7 Tagen und konnte selbst im Ausnahmejahr 2017 nicht gesteigert werden.

Das Geschäftsjahr 2018 schließt mit einem Jahresfehlbetrag von EUR 377.774,64 ab.

Der Höhe des Jahresverlustes resultiert daraus, dass die Zuschüsse der Gesellschafterin als Kapitaleinlage an die Gesellschaft gezahlt werden. Die Kapitaleinlage der Gesellschafterin belief sich im Jahr 2018 auf EUR 387.045 €. Dabei erfolgt der Ausgleich in Höhe von 300.000 € als Nachschuss gemäß § 16 Abs. 2 des Gesellschaftsvertrages und restlich in Höhe von 87.045,00 € als Einlage in die Kapitalrücklage der Gesellschaft.

Die Notwendigkeit weiterer Maßnahmen im Marketing und die erforderliche Anpassung des Lohnniveaus der Gesellschaft fanden bei der Aufstellung des Wirtschaftsplanes für das Jahr 2018 Berücksichtigung. Daraus ergab sich ein erhöhter Nachschubbedarf in Höhe von 87.045 €. Der Stadtrat hat die Zahlung dieses Nachschusses in seiner Sitzung am 30.01.2018 beschlossen.

Die Zahlungsfähigkeit war im Geschäftsjahr 2018 jederzeit gegeben. Kredite wurden nicht in Anspruch genommen.

## **1. Tourist - Information mit den Bereichen:**

### Beratung, Information, Verkauf

Die EWT ist auch im Jahr 2018 die zentrale touristische Anlaufstelle für Gäste und Einwohner der Stadt und des Umlandes gewesen. In der Tourist-Information am Markt wurden die Gäste umfassend beraten. Dafür stand umfangreiches Informationsmaterial über Stadt und Umland zur Verfügung.

Auch wenn die Umsätze im Bereich des Souvenir- und Bücherverkaufs gegenüber 2017 rückläufig sind, zeigt die dargestellte Tabelle eine durchaus positive Entwicklung in diesen Bereichen gegenüber dem Jahr 2015.

Attraktive Veranstaltungen sind ein wichtiger Bestandteil bei der Urlaubsgestaltung und nicht selten auch Anlass für eine Reise. Und trotz der Möglichkeit nahezu alle Tickets auch digital zu erwerben, ist der Ticketservice der EWT auch für die Einheimischen eine Institution geworden. Die EWT vertreibt Tickets für zahlreiche Veranstaltungen in Eisenach und Umgebung sowie deutschlandweit. Die EWT ist dem Buchungssystem „Ticketshop Thüringen“ angeschlossen und arbeitet daneben mit verschiedenen anderen Ticketvertriebsplattformen. Im Mai 2018 wurde zudem die Zusammenarbeit mit „Eventim“ begonnen.

Der hohe Anstieg der Provisionen aus dem Ticketverkauf resultiert im Wesentlichen aus der Aufnahme des Portfolios des Ticketdienstleisters „Eventim“ ins Sortiment der EWT. Dies ermöglicht der EWT, nahezu flächendeckend die über Eventim angebotenen Tickets zu verkaufen. Dieser Service wird sowohl von Eisenachern als auch von Gästen rege genutzt.

Neben dem Verkauf von Tickets über die verschiedenen Ticketvertriebsplattformen bietet die EWT für kleine und regionale Veranstalter die Möglichkeit, Hartkarten außerhalb der Systeme zu verkaufen. Dieser Service wird von den regionalen Veranstaltern gerne genutzt.

Der Front-Office Bereich der Tourist-Information wird durch den Back-Office Bereich ergänzt. Dieser umfasst die Telefonzentrale sowie den zentralen E-Mail-Eingang, wo alle eingehenden Anrufe und E-Mails bedient bzw. weitervermittelt werden. Der Back-Office-Bereich koordiniert darüber hinaus das gesamte Gruppenreisegeschäft und die Stadtführungen, vermittelt Übernachtungen und Tagesprogramme und koordiniert die Pressereisen.

### Zimmervermittlung

Ein Geschäftsfeld der EWT ist die Vermittlung von Unterkünften auf Provisionsbasis sowie die diesbezügliche Beratung. Die Vermittlung erfolgt auf verschiedenen Wegen - sowohl schriftlich (E-Mail, Post), telefonisch und auch als persönliche Anfragen vor Ort. Die Vermittlung wird über das Reservierungssystem „Thüringen Buchen“ durchgeführt, welches von der Thüringer Tourismus GmbH betrieben wird. Im Herbst 2017 wurde eine Schnittstelle zu „Booking.com“ in das bestehende System integriert. Im Laufe des Jahres 2018 erfolgten weitere Schnittstellen-Anbindungen an weitere Buchungsplattformen. Mit diesen Anbindungen wurde dem Trend zur Suche und Buchung über große Buchungsplattformen / Vergleichsportale Rechnung getragen. Thüringen bietet seinen angeschlossenen

Buchungsstellen somit die Möglichkeit, von diesem Trend zu profitieren und ist hier Vorreiter und als erstes Bundesland in einer Kooperation mit Booking.com. Eisenach steht als Partner in dieser Projektumsetzung an erster Stelle. Die Schnittstellen zu den Buchungsplattformen sind besonders für alle Vermieter von Ferienwohnungen und Ferienhäusern von Bedeutung.

Im Jahr 2018 konnten acht neue Leistungsträger für die Unterkunftsvermittlung gewonnen werden. Die Einhaltung der im Vermittlungsvertrag festgelegten qualitativen Mindestkriterien wurde vor Vertragsabschluss in allen Häusern überprüft. Darüber hinaus bietet die EWT den Vermietern die Möglichkeit, ihre Unterkünfte nach den Kriterien des Deutschen Tourismus-Verbandes (DTV) klassifizieren zu lassen. Die EWT verfügt über speziell geschultes Personal, das die Klassifizierung durchführt und die Leistungspartner auch umfassend zu den Qualitätskriterien berät. Von dieser Möglichkeit haben im Jahr 2018 dreizehn Vermieter Gebrauch gemacht.

Die Provisionsumsätze aus der Vermittlung von Unterkünften konnten im Jahr 2018 gegenüber 2017 trotz geringerer Übernachtungszahlen von 78.254 € auf 110.739 € um 41,5% gesteigert werden. Demgegenüber stehen allerdings erhöhte Aufwendungen im Bereich der bezogenen Leistungen in Höhe von 57.560 € für „booking.com“. Dies ist in dem vermehrten Buchungsverhalten über das Portal „booking.com“ und dessen vom Thüringen-buchen-System abweichender Provisionsstruktur begründet. Bei der Buchung über booking.com verbleiben bei der Buchungsstelle EWT GmbH lediglich 3% Provision vom Umsatz, wohingegen der Provisionssatz bei Buchungen über „Thüringen buchen“ (Buchung direkt auf der Website der EWT GmbH) bei 12% vom Umsatz liegt. Der allgemeine Trend der vermehrten Buchungen über große Buchungsportale wie „booking.com“ wird sich in den nächsten Jahren fortsetzen. Für die EWT GmbH ist aus dieser Entwicklung und durch die Anbindung zahlreicher Vermieter über Schnittstellen an „booking.com“ eine vermehrte Anzahl an Buchungen mit jedoch deutlich reduziertem Ertrag zu erwarten.

## **2. Verkauf touristischer Produkte**

### Gästeführung/Reisebegleitungen

Bei den von der EWT angebotenen Gästeführungen und Reisebegleitungen handelt es sich um eigene Leistungen der EWT, bei der die EWT selbst als Reiseveranstalter tätig wird. Hierbei bedient sich die EWT zur Erfüllung der geschuldeten Leistung eines Pools auf freiberuflicher Basis tätiger Gästeführer.

Um Einzelgästen ein Angebot außerhalb der festgeschriebenen Zeiten der öffentlichen Stadtführungen anzubieten, wurden im März 2018 fünf „itour“ Audio-Geräte angeschafft. Auf diesen Smart-Phones befindet sich ein virtueller Rundgang durch Eisenach mit Bildern und Beschreibungen zu allen wichtigen Sehenswürdigkeiten. Der Rundgang ist neben Deutsch auch in englischer Sprache verfügbar.

### Pauschalangebote und touristische Einzelleistungen

Die EWT vermittelt sowohl Pauschalprogramme verschiedener Hotels und erhält daraus Provisionen, andererseits tritt sie im Bereich der Stadtführungen dem Kunden gegenüber als Veranstalter auf und übernimmt damit die Haftungsrisiken eines Reiseveranstalters. Die EWT verfügt daher über eine Insolvenzversicherung, die Vorschrift und Bestandteil der Tätigkeit als Reiseveranstalter ist.

Aufgrund der Neuerungen im Pauschalreiserecht, welche zum 01.07.2018 in Kraft getreten sind, wurden die allgemeinen Geschäftsbedingungen der Gesellschaft in 2018 erneut durch einen Fachanwalt geprüft und den gesetzlichen Gegebenheiten angepasst. Der Versicherungsschutz bei der KSA-Versicherung wurde ebenfalls überprüft.

Der Umsatz im Bereich der öffentlichen Führungen sank im Vergleich zum Jahr 2017 um 14,4%. Betrachtet man jedoch das Jahr 2015 lag der Umsatz in 2018 jedoch deutlich höher. Ähnlich verhält es sich im Bereich der Gruppenführungen, wobei es sich allerdings bei dem Wert aus dem Jahr 2017 um ein einzigartiges Rekordergebnis handelt. Hier scheint daher der Rückgang mit rund 46% drastisch, liegt aber dennoch sogar um etwa 19% höher als im Jahr 2015. Besonders deutlich ist dies im Bereich der Tagesangebote zu sehen, deren Umsatz im Jahr 2018 fast das Dreifache des Ergebnisses aus 2015 betrug.

Anhand dieser Gegenüberstellung zeigt sich deutlich die absolute Ausnahmestellung des Jahres 2017, die nicht als Vergleichsmaßstab für die anderen Jahre herangezogen werden kann. Betrachtet man die

Ergebnisse des Jahres 2018 im Vergleich zu 2015 und auch der davor liegenden Jahre, lässt sich ein stetiger Aufwärtstrend der Umsätze erkennen.

### 3. Marketing

Das touristische Marketing stellt ein wesentliches und wichtiges Geschäftsfeld der EWT dar. Im Marketingplan sind die Aufgabenfelder definiert und im Marketingbudgetplan detailliert finanziell untersetzt. Zu den Aufgabenfeldern im Marketing zählen insbesondere die Teilnahme an Messen, Maßnahmen im Onlinemarketing, Herstellung von Druckerzeugnissen, Mitgliedschaft in Werbepartnerschaften und Vereinen sowie Presse- und Öffentlichkeitsarbeit.

#### Produktion eigener Printmedien

Das wichtigste Druckerzeugnis der EWT, der jährlich erscheinende Reisekatalog mit dem Reisemagazin und dem Gastgeberverzeichnis, konnte auch im Jahr 2018 wieder vollumfänglich durch Anzeigen finanziert werden. Durch gezielte und verstärkte Akquisetätigkeit konnten die Gesamterlöse aus diesem Druckerzeugnis im Gegensatz zum Trend der vergangenen Jahre deutlich gesteigert werden. Dadurch wurde der Reisekatalog inhaltlich sowohl qualitativ als auch quantitativ aufgewertet.

Ein weiteres Hauptwerbemittel der EWT ist der faltbare Flyer „Eisenach erleben“ mit Stadtplan und einer Beschreibung aller wichtigen Sehenswürdigkeiten Eisenachs in zweisprachiger Ausfertigung in deutscher und englischer Sprache.

Der Online-Veranstaltungskalender auf der Webseite der Gesellschaft steht allen interessierten Veranstaltern in Stadt und Region offen und wurde auch im zurückliegenden Jahr gerne und rege von den verschiedensten Veranstaltern genutzt. Im Google-Ranking findet sich der Online-Veranstaltungskalender der EWT an erster Stelle. Aus den Daten des Online-Veranstaltungskalenders wurde auch in 2018 wieder der gedruckte Jahresveranstaltungskalender für 2019 erstellt.

#### Bereitstellung und Pflege der Homepage

Auf ihrer Webseite [www.eisenach.info](http://www.eisenach.info) stellt die EWT umfassende Informationen über Eisenach und die Umgebung zur Verfügung und bietet unmittelbaren und potenziellen Gästen in vielfacher Hinsicht einen gelungenen Erstkontakt. Die Internetseite wird als 24 Stunden-Infoservice betreut und gepflegt. Die Zugriffszahlen der Seite konnten im Jahr 2018 durch eine Suchmaschinenoptimierung gegenüber dem Vorjahr nochmals gesteigert werden. In vielen relevanten Bereichen konnte eine sehr gute Google-Platzierung erreicht werden, so z.B. in den Bereichen Übernachten in Eisenach, Drachenschlucht und Veranstaltungen.

Das Nachfrageverhalten der Gäste lässt sich mit folgenden Schwerpunkten zusammenfassen:

- Allgemeine Informationen zu Stadt und Region
- Stadtführungen
- Zimmervermittlungen
- Tickets für Veranstaltungen in Eisenach und Umgebung
- Veranstaltungskalender
- Drachenschlucht
- Rennsteig und andere Wandermöglichkeiten
- Fragen nach Wegeführungen und Anfahrt, Auskünfte zu Busfahrplänen
- Auskünfte zu Eisenacher Kultureinrichtungen (z.B. Öffnungszeiten, Preise)
- Vermittlung von Führungen in den Eisenacher Museen
- Tagesprogramme

Die Inhalte des Webauftritts der EWT GmbH sind in den vergangenen Jahren seit Aufbau der Webseite in 2012 stark gewachsen. Die Seite in ihrer bestehenden Struktur ist daher nun an ihre Grenzen gestoßen, eine weitere Erweiterung auf der bestehenden Seitenstruktur war nicht mehr möglich. Darüber hinaus war mittlerweile auch die Technik nicht mehr auf dem aktuellen Stand. Aus diesem Grund hat die EWT GmbH im Jahr 2018 ihren Internetauftritt auf Basis einer neuen Plattform im sogenannten „Responsive Design“ komplett erneuern lassen. Die Live-Schaltung der neuen Webseite war allerdings erst für Anfang 2019 vorgesehen.

### Auftritt auf Messen

Die Messetätigkeit der Branche ist aufgrund der hohen Kosten und des schwer messbaren Nutzens allgemein rückläufig. Daher waren die Messebesuche im Jahr 2018 auf die Besuche der wichtigsten Messen reduziert. So war die EWT im Jahr 2018 auf der Internationalen Tourismusbörse in Berlin (ITB) präsent sowie auf dem niederländischen Pendant zur ITB, der Vakantiebeurs in Utrecht. Bei beiden Messen trat die EWT unter dem Dach der Thüringer Tourismusgesellschaft (TTG) auf.

Bei den weiteren Messen war analog zu den Vorjahren die Wartburg dabei Hauptkooperationspartner der EWT. Außerdem war die EWT über den Verein Städtetourismus in Thüringen e.V. und über den Verein Werratal Touristik e.V. auf verschiedenen Publikumsmessen in Deutschland und über den Verein Wege zu Luther e.V. auch in den USA auf der „Destination 2018“ vertreten.

### Pressereisen und Öffentlichkeitsarbeit

Die Wartburg und Eisenach waren auch im Jahr 2018 das Ziel zahlreicher Pressevertreter aus dem In- und Ausland. Die Betreuung der Journalisten übernahmen zum größten Teil die Gästeführer auf Honorarbasis.

Ziel der Studienreisen für Pressevertreter ist die qualitativ hochwertige Berichterstattung über Eisenach als Reisedestination, um das positive Städteimage weiter zu stärken.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2018 und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2018 der EWT erhielten einen **uneingeschränkten Bestätigungsvermerk** durch das Wirtschaftsprüfungsunternehmen.

## **Ausblick für das Unternehmen**

(Auszug aus dem Lagebericht der Geschäftsführung; Stand: 07.07.2019)

### **Risiken für das Unternehmen**

#### **Finanzierungs- und Liquiditätsrisiko**

Im aktuellen Gesellschaftsvertrag ist die Nachschusspflicht des Gesellschafters, vorbehaltlich der Zustimmung des Stadtrates, auf EUR 300.000 begrenzt.

Für die Gesellschaft ist es von existenzieller Bedeutung, dass die Alleingesellschafterin Stadt Eisenach zukünftig weiterhin die benötigten Kapitaleinlagen aufbringt, sonst wäre die Gesellschaft in ihrem Bestand gefährdet.

#### **Operative Risiken**

Aktuelle operative Geschäftsrisiken für die EWT GmbH, die durch Trends im Reiseverhalten am Markt verursacht werden, lassen sich anhand der Übernachtungs- und Ankunfts zahlen im Geschäftsjahr 2018 nicht ableiten. Der Rückgang der Gäste zahlen sowie der Umsatzerlöse in fast allen Bereichen ist in erster Linie den wenig vergleichbaren Zahlen des Jubiläumsjahres 2017 geschuldet.

Die Vermittlungstätigkeit im Bereich der Zimmervermittlung birgt allerdings wirtschaftliche Risiken für die EWT GmbH. Durch die zunehmende Verschiebung des Buchungsverhaltens der Gäste hin zu Buchungen über große Buchungsplattformen wie „booking.com“, könnte dieser Geschäftsbereich für die EWT GmbH aufgrund der geringen Provisionsflüsse aus diesen Buchungen in Zukunft unwirtschaftlich werden.

Es gilt nun, die aktuellen Trends im Reiseverhalten zu beobachten und maßgeschneiderte Angebote für die Gäste zu entwickeln. Hauptaugenmerk sollte die EWT hier auf die Zielgruppe der Aktivtouristen legen, deren Anzahl stetig zunimmt. Hier gilt es neben den für diese Zielgruppe spezifischen Anforderungen, Angebote zu entwickeln, die auch für diese Zielgruppe den Besuch kulturtouristischer Angebote attraktiv macht. Zudem werden weiterhin attraktive Angebote für die klassischen Städte- und Kulturtouristen benötigt, die ebenfalls eine Hauptzielgruppe Eisenachs ist. Ein weiterer Fokus sollte auf dem Segment des Bus-Gruppentourismus liegen. Um wieder mehr Gruppen nach Eisenach zu holen, sollten hier der Dialog mit den Reiseveranstaltern intensiviert werden, um den Veranstaltern gezielte und maßgeschneiderte Angebote unterbreiten zu können.

Um in einem dynamischen, dem steten Wandel unterworfenen Umfeld bestehen zu können, ist eine ständige Beobachtung der externen Faktoren erforderlich. Die fortschreitende Digitalisierung und

Technisierung von Angeboten und Arbeitsabläufen, muss auf das eigene Unternehmen übertragen werden um zukunftsfähig zu bleiben. Hierzu muss die EWT das nötige Know-how in Form geschulter Mitarbeiter erlangen und den Gästen zukunftsfähige Angebote bereit zu stellen.

### **Chancenbericht**

Die Chancen der Gesellschaft, die operative Geschäftstätigkeit weiterzuführen und die Erlöse zu steigern, sind abhängig von der weiteren Finanzierung durch den Gesellschafter.

Nach dem Rückgang der Gästezahlen im Vergleich zum Jahr 2017, ist im Jahr 2019 wieder von einer positiven Entwicklung des Tourismus mit steigenden Umsätzen und Gästezahlen in Eisenach auszugehen.

Neben der UNESCO-Welterbestätte Wartburg bietet die Stadt mit ihrer überreichen kulturellen Tradition und des Reichtums an Naturschätzen zahlreiche Reiseanlässe. Neue Veranstaltungsformate haben sich in den vergangenen Jahren etabliert und werden erweitert (z.B. Bachfest, Ballettfestwoche). Durch die vielen Aktivitäten rund um das Reformationsjubiläum und den 117. Deutschen Wandertag im Jahr 2017 hat sich auch die Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Institutionen und Akteuren innerhalb der Stadt sehr positiv entwickelt.

Eine weitere Chance für die zukünftige touristische Entwicklung Eisenachs und der Region ergibt sich aus der vom Stadtrat der Stadt Eisenach nun beschlossenen Rück-Kreisung Eisenachs in den Wartburgkreis zum 01.01.2022. Dies eröffnet für Eisenach die Chance, sich durch die Zusammenarbeit mit dem Wartburgkreis mittel- und langfristig als touristisches Zentrum in der Region zu etablieren.

### **Voraussichtliche Entwicklungs-Prognose**

Für das Geschäftsjahr 2019 ist laut der Aufsichtsratssitzung vom 8.1.2019 beschlossenen Planung ein Jahresfehlbetrag von T€ 382 prognostiziert. Dieses resultiert im Wesentlichen aus den geplanten Umsatzerlösen von T€ 396, Personalkosten von T€ 410, Fremdkosten von T€ 136 und sonstigen betrieblichen Aufwendungen von T€ 182.

Der Stadtrat der Stadt Eisenach hat am 5.2.2019 beschlossen, den Ausgleich den sich aus der Trennungsrechnung für das Geschäftsjahr 2019 ergebenden Fehlbetrages aus DAWI-Leistungen gemäß §4 des Betrauungsaktes in Höhe von T€ 387 zu leisten. Der Ausgleich in Höhe von T€ 300 als Nachschuss gemäß § 16 Abs. 2 des Gesellschaftervertrages und restlich mit T€ 87 als Einlage erfolgen.

Die EWT geht weiterhin davon aus, dass der Nachschuss auch in den nächsten Jahren in ähnlicher Höhe, abhängig von der jeweiligen Wirtschaftsplanung, gezahlt wird.

Das Ziel, Kostendeckung bzw. eine Kostenbeteiligung in verschiedenen Marketingprojekten zu erreichen, wird weiterhin betrieben und umgesetzt.

Darüber hinaus ist die Gesellschaft stets bestrebt, die Einnahmen aus ihrer wirtschaftlichen Tätigkeit weiter zu erhöhen und neue Einnahmequellen zu erschließen.

Erstrebenswert wäre zudem eine Erweiterung des Aufgabenspektrums um ein Stadtmarketing um die Gesellschaft mittel- und langfristig zu stärken und Synergieeffekte nutzen zu können.

## **Zuschüsse und Kapitalentnahmen durch die Stadt Eisenach**

Die Stadt Eisenach leistete im Geschäftsjahr 2018 Zuschüsse i. H. v. 387.045,00 EUR (Vj.: 300 TEUR).

Im Geschäftsjahr 2018 wurden durch die Stadt Eisenach keine Kapitalentnahmen durchgeführt.

**Eisenach - Wartburgregion Touristik GmbH**  
**- Darstellung der Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage -**  
 2016 – 2018 in TEUR (Rundungsdifferenzen möglich)

## 1. Vermögenslage

Bilanz	Aktiva					
	2018		2017		2016	
<b>Anlagevermögen</b>	<b>49</b>	<b>17%</b>	<b>68</b>	<b>25%</b>	<b>66</b>	<b>29%</b>
Immaterielles Vermögen	10		17		18	
Sachanlagen	38		51		49	
Finanzanlagen	0		0		0	
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>244</b>	<b>83%</b>	<b>202</b>	<b>74%</b>	<b>161</b>	<b>70%</b>
Vorräte	8		8		12	
Forderungen u. sonst. Vermögen	69		55		32	
Wertpapiere	0		0		0	
Liquide Mittel	167		139		116	
<b>Aktiver RAP</b>	<b>1</b>	<b>0%</b>	<b>2</b>	<b>1%</b>	<b>1</b>	<b>1%</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>293</b>	<b>100%</b>	<b>272</b>	<b>100%</b>	<b>228</b>	<b>100%</b>
	<b>Passiva</b>					
	2018		2017		2016	
<b>Eigenkapital</b>	<b>209</b>	<b>71%</b>	<b>200</b>	<b>73%</b>	<b>163</b>	<b>72%</b>
Gezeichnetes Kapital	30		30		30	
Kapitalrücklage	2.554		2.167		1.867	
Gewinn-/Verlustvortrag	-1.998		-1.734		-1.435	
Jahresergebnis	-378		-264		-299	
Bilanzverlust						
<b>Sonderposten</b>	<b>0</b>	<b>0%</b>	<b>0</b>	<b>0%</b>	<b>0</b>	<b>0%</b>
<b>Rückstellungen</b>	<b>11</b>	<b>4%</b>	<b>7</b>	<b>3%</b>	<b>10</b>	<b>4%</b>
<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>74</b>	<b>25%</b>	<b>65</b>	<b>24%</b>	<b>48</b>	<b>21%</b>
Verbindlichkeiten >1 Jahr	0		0		0	
Verbindlichkeiten < 1 Jahr	74		65		48	
<b>Passiver RAP</b>	<b>0</b>	<b>0%</b>	<b>0</b>	<b>0%</b>	<b>7</b>	<b>3%</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>293</b>	<b>100%</b>	<b>272</b>	<b>100%</b>	<b>228</b>	<b>100%</b>

Das Gesamtvermögen (293 TEUR) der Gesellschaft ist ggü. dem Vorjahr um 22 TEUR gestiegen.

Auf der Aktivseite ist dies im Wesentlichen auf den Zugang der flüssigen Mittel um rd. 28 TEUR auf 167 TEUR (s. Finanzlage) sowie der Forderungen (+13 TEUR) zurückzuführen.

Auf der Passivseite stellt sich die Entwicklung wie folgt dar:

Das Eigenkapital (209 TEUR) hat sich unter Berücksichtigung der Kapitaleinlage (300 TEUR) und des Jahresfehlbetrages (- 378 TEUR) ggü. dem Vorjahr erhöht. Die Eigenkapitalquote hat sich bei gestiegenem Gesamtvermögen auf 71,2 % (Vj.: 73,5 %) verringert.

Die Rückstellungen (11 TEUR) haben sich ggü. dem Vorjahr um 4 TEUR erhöht. Wesentliche Positionen sind die Rückstellung für die Jahresabschlusserstellung (5,1 TEUR) sowie Urlaubsrückstellungen Personal (3,6 TEUR).

Bei den Verbindlichkeiten (74 TEUR) ist ein Anstieg um 9 TEUR zu verzeichnen.

## 2. Ertragslage

Gewinn- und Verlustrechnung	2018	2017	2016	Veränderungen 2018 zu 2017
Umsatz	455	687	442	245
Bestandsveränderungen	1	-4	4	-8
Sonstige Erträge	34	107	110	-3
<b>Gesamtleistung</b>	<b>489</b>	<b>790</b>	<b>556</b>	<b>233</b>
Materialaufwand	205	216	150	67
Personalaufwand	422	439	412	27
Abschreibungen	23	21	16	5
sonst. betriebl. Aufwendungen	217	377	277	100
Finanzergebnis	0	0	0	0
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>-378</b>	<b>-264</b>	<b>-299</b>	<b>35</b>
Steuern	0	0	0	0
<b>Jahresergebnis</b>	<b>-378</b>	<b>-264</b>	<b>-299</b>	<b>35</b>
Verlustvortrag	-1.998	-1.735	-1.436	-299
<b>Bilanzverlust</b>	<b>-2.376</b>	<b>-1.998</b>	<b>-1.735</b>	<b>-263</b>

Die Ertragslage 2018 wird maßgeblich geprägt von den Personal-, Material- und sonstigen betrieblichen Aufwendungen.

Der Umsatz (455 TEUR) lag im Geschäftsjahr um rd. 34 % unter dem Niveau des Vorjahres (-233 TEUR).

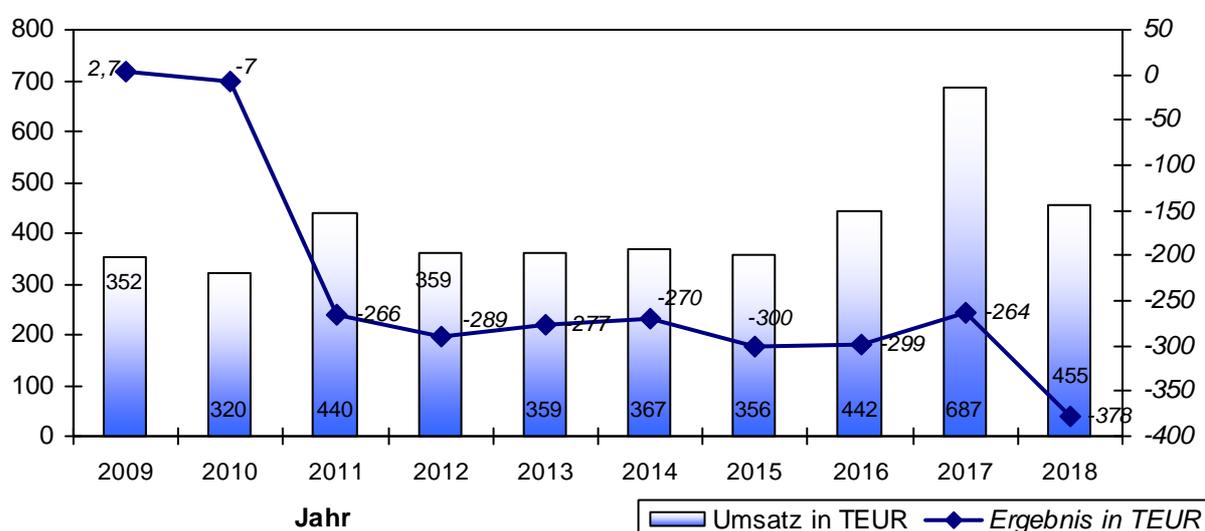
Der Materialaufwand (205 TEUR) verringerte sich ggü. dem Vorjahr um rd. 11 TEUR. Die relative Erhöhung in diesem Bereich liegt im erhöhten Buchungsumsatz über das Portal „booking.com“ begründet, da der an das Portal abzuführende Anteil im Wareneinkauf verbucht wird.

Der Personalaufwand (422 TEUR) hat sich ggü. dem Vorjahr ebenfalls um 17 TEUR verringert.

Bei den sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen ist ein deutlicher Rückgang zu verzeichnen. Diese waren in 2017 wesentlich durch Sonderausgaben und -einnahmen in Zusammenhang mit dem Reformationsjubiläum und Dt. Wandertag geprägt.

Das Geschäftsjahr wurde insgesamt mit einem Fehlbetrag von 377.774,64 Euro (Vj.: 264 TEUR) abgeschlossen. Dem stand die Gesellschaftereinlage i. H. v. 300 TEUR (siehe Vermögenslage; Vj.: 300 TEUR) gegenüber.

### Umsatz- und Ergebnisentwicklung

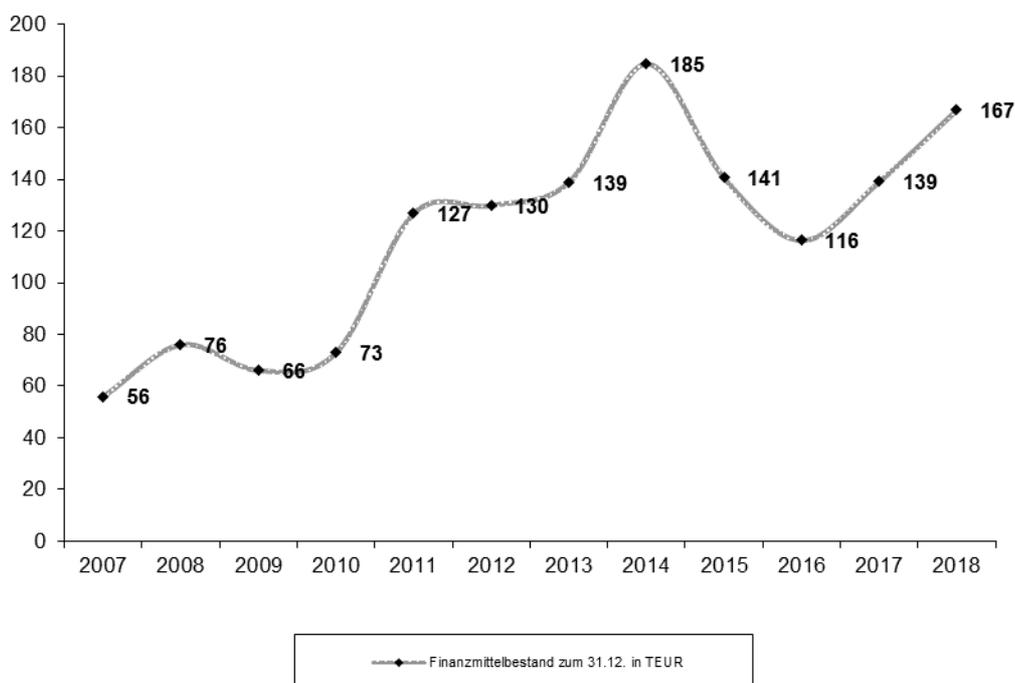


### 3. Finanzlage

Kapitalflussrechnung	2018	2017	2016
<b>Jahresergebnis</b>	<b>-378</b>	<b>-264</b>	<b>-299</b>
+ Abschreibungen/Abgänge	23	21	16
-/+ Gewinn/Verlust aus Anlagenabgang	0	0	0
- sonstige zahlungsunwirksame Erträge	0	0	0
+/- Zu-/Abnahme der Rückstellungen	4	-3	-5
-/+ Zu-/Abnahme anderer Aktiva	-13	-19	10
+/- Zu-/Abnahme anderer Passiva	9	11	3
<b>= Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (1)</b>	<b>-355</b>	<b>-254</b>	<b>-275</b>
- Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen	-4	-23	-49
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens	0	0	0
<b>= Cashflow aus der Investitionstätigkeit (2)</b>	<b>-4</b>	<b>-23</b>	<b>-49</b>
+ Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	387	300	300
<b>= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit (3)</b>	<b>387</b>	<b>300</b>	<b>300</b>
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes [???] (1) - (3)]	28	23	-24
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	139	116	140
<b>Finanzmittelbestand am Ende der Periode</b>	<b>167</b>	<b>139</b>	<b>116</b>

Die Mittelabflüsse aus der laufenden Geschäftstätigkeit (- 355 TEUR) sowie aus der Investitionstätigkeit (- 4 TEUR) werden aus dem Mittelzufluss aus der Finanzierungstätigkeit (hier: Kapitaleinlage der Gesellschafterin) in Höhe von 387 TEUR finanziert. Im Ergebnis ist eine Erhöhung des Finanzmittelbestandes um 27,9 TEUR auf 167,1 TEUR zu verzeichnen.

Entwicklung des Finanzmittelbestandes in TEUR

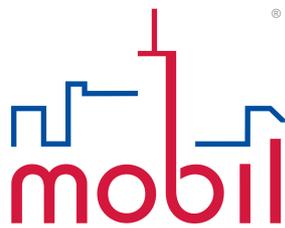


## 6.5. VERKEHR



Seite

Flugplatzgesellschaft Eisenach - Kindel mbH .....	99
--	----



Verkehrsunternehmen Wartburgmobil gkAöR.....	106
--	-----

## Flugplatzgesellschaft Eisenach - Kindel mbH (FPG)

**Sitz der Gesellschaft:** Am Flugplatz 1  
99820 Hörselberg - Hainich

**E-Mail:** info@flugplatz-eisenach.de  
**Internet:** www.flugplatz-eisenach.de

**Gründung:** 12. Dezember 1995

**Handelsregister:** HR B 403630; Amtsgericht Jena

**Gesellschaftsvertrag:** gültig i. d. F. vom 04. Juli 2013

### Organe des Unternehmens:

#### Geschäftsführung:

Herr Thomas Doberstau

Vom Wahlrecht gem. § 286 Abs. 4 HGB bezüglich des laufenden Geschäftsführergehalts wird Gebrauch gemacht.

#### Gesellschafterversammlung:

#### vertreten durch:

Stadt Eisenach	- Herr Bürgermeister Dr. Uwe Möller
Verkehrsunternehmen Wartburgmobil (VUW) gkAÖR	- Herr James R. Dürrschmid bis 30.05.2018 - Herr Horst Schauerte ab 01.06.2018 - Herr Alwin Hartmann
Gemeinde Hörselberg - Hainich	- Herr Bürgermeister Bernhard Bischof

#### Aufsichtsrat:

Herr Reinhard Krebs – ARV	- Landrat des Wartburgkreises
Herr Dr. Uwe Möller	- Bürgermeister der Stadt Eisenach
Herr Bernhard Bischof - sARV	- Bürgermeister der Gemeinde Hörselberg - Hainich
Herr Manfred Lindig	- CDU-Stadtratsfraktion
Frau Karola Hunstock	- CDU-Kreistagsfraktion des Wartburgkreises
Herr Hans-Joachim Ziegler	- SPD-Kreistagsfraktion des Wartburgkreises

Gesamtvergütung (hier: Aufwandsentschädigung) der Mitglieder des Aufsichtsrates: 1.020,00 EUR (Vj.: 1.800,00 EUR)

### Beteiligungsverhältnisse am Unternehmen

Gesellschafter	Stammkapitalanteil in %	in EUR
VUW gkAÖR (vormals PNG mbH)	54	27.650,-
<b>Stadt Eisenach</b>	<b>36</b>	<b>18.450,-</b>
Gemeinde Hörselberg - Hainich	10	5.150,-
<b>Gesamt</b>	<b>100</b>	<b>51.250,-</b>

### Beteiligungen des Unternehmens

Keine.

## Kurzvorstellung des Unternehmens

**Gegenstand des Unternehmens** sind der Betrieb und die Entwicklung des Verkehrslandeplatzes Eisenach – Kindel sowie die Realisierung der Ziele des Flugplatzausbauplans.

Der Verkehrslandeplatz Eisenach - Kindel gehört wie andere Infrastruktureinrichtungen für den Personen- und Güterverkehr auf der Straße, der Schiene und dem Wasser zu den klassischen Verkehrsinfrastrukturanlagen. Er dient der regionalen Daseinsvorsorge, also der nachhaltigen sozialen und wirtschaftlichen Entwicklung der Wartburg-Region und des Industriegebietes Kindel.

Im Jahr 2000 erfolgte die endgültige Genehmigung des Verkehrslandeplatzes Eisenach – Kindel durch das Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Infrastruktur (TMWAI). Im gleichen Jahr wurde die erforderliche Betriebserlaubnis durch das TMWAI für den Betrieb mit Flugzeugen bis 20 t Abflugmasse erteilt.

### Personaldaten (Jahresdurchschnitt)

	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
Mitarbeiter (ohne GF)	6	6	6	6	6	5	5	5	4	4

## Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

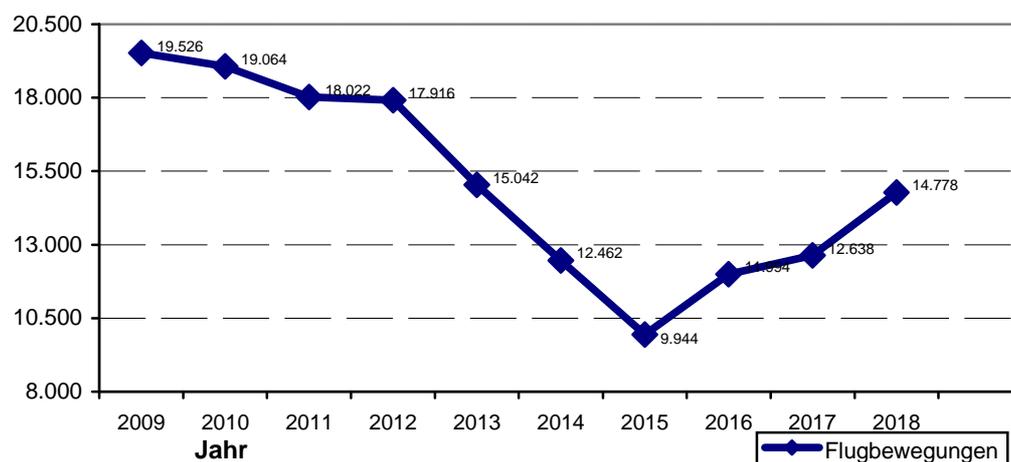
Das umgesetzte Konzept zur zivilen Anschlussnutzung des ehemaligen Militärflugplatzes als Teil des Konversionsprojektes Kindel fand in der bisherigen Entwicklung des Verkehrslandeplatzes Eisenach-Kindel seine Bestätigung.

Der Verkehrslandeplatz Eisenach-Kindel wurde auch im Jahr 2018 seiner Funktion als wesentliches Infrastrukturelement der Region Süd- West- Thüringen gerecht.

Die bedarfsgerecht ausgebaute Infrastruktur des Flugplatzes, die Personalstruktur der Flugplatzgesellschaft Eisenach-Kindel mbH und die luftrechtlichen Genehmigungen sind angemessen und auch weiterhin eine wesentliche Grundlage, um den Flugverkehr der ansässigen sowie den Flugplatz von außerhalb anfliegenden Unternehmen, Vereine und den Individualflugverkehr zuverlässig abzufertigen. Die Infrastruktur ist den jeweiligen Erfordernissen entsprechend weiter zu entwickeln.

## Entwicklung der Flugbewegungen

Im Geschäftsjahr 2018 wurden am Verkehrslandeplatz Eisenach-Kindel insgesamt 14.778 Flugbewegungen (Vorjahr 12.638) realisiert, was im Vergleich zu 2017 einem Anstieg um rund 17 % entspricht. Das hatte seine Ursache im weiteren Anstieg der Ultraleicht (UL)- und Motorflugbewegungen. Hierbei wirkten sich die Aktivitäten der 2015 gegründeten UL- Flugschule und einer neu angesiedelten Tragschrauber- Flugschule positiv aus. Der Anteil gewerblicher Flüge lag bei 27 %.



## Situationsbericht des Unternehmens

(Auszug aus dem Lagebericht der Geschäftsführung; Stand: 03.05.2019)

Die gesamtwirtschaftliche Situation der Flugplatzgesellschaft Eisenach-Kindel mbH war auch 2018 stabil, ausgeglichen und besser als 2017. Der Verkehrslandeplatz Eisenach-Kindel wurde seiner Funktion als wesentliches Verkehrsinfrastrukturelement im Wirtschaftsraum Süd-West-Thüringen gerecht. Eine Wettbewerbssituation benachbarter Flugplätze, die sich auf die wirtschaftliche Entwicklung der Flugplatzgesellschaft Eisenach-Kindel mbH auswirkte, war auch im Jahr 2018 nicht erkennbar.

Die Zahl der Flugbewegungen nahm im Vergleich zu den Vorjahren weiter zu. Das Jahresergebnis 2018 ist besser als der Planansatz. Der Geschäftsbetrieb und die Marktposition der Flugplatzgesellschaft Eisenach-Kindel mbH können auch für 2018 als gefestigt eingeschätzt werden.

Die luftfahrtaffinen Ansiedlungen neuer Investoren auf der Liegenschaft eines ehemaligen, 2015 in Insolvenz gegangenen Ultraleichtflugschrauber-Fertigungsbetriebes haben sich weiter positiv entwickelt. Die Investoren haben inzwischen weitere Luftfahrtbetriebe angesiedelt. Die Projekte wurden begonnen und es konnten bereits über 35 neue Arbeitsplätze geschaffen werden. Aufgrund der Spezifik und Komplexität der Umsetzung konnten einige der Vorhaben jedoch noch nicht in dem erwarteten Umfang entwickelt werden. Insofern werden die für den Flugplatzbetrieb erwarteten positiven Effekte verhalten zunehmend wirksam. Für die kommenden Jahre werden aus diesen Ansiedlungen weitere positive Effekte für die Bewegungs- und Umsatzentwicklung am Verkehrslandeplatz Eisenach-Kindel erwartet.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2018 und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2018 der FPG erhielten einen **uneingeschränkten Bestätigungsvermerk** durch das Wirtschaftsprüfungunternehmen.

## Ausblick für das Unternehmen

(Auszug aus dem Lagebericht der Geschäftsführung; Stand: 03.05.2019)

Die Entwicklung des Verkehrslandeplatzes Eisenach-Kindel unterliegt auch weiterhin den Risiken der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung und dem Erfolg der angesiedelten Luftfahrtfirmen, was wiederum weitestgehend auch von den luftrechtlichen Rahmenbedingungen abhängig ist. Die Flugplatzentwicklung muss sich auch weiterhin an den objektiven Notwendigkeiten orientieren, die unter anderem von den gesetzlichen, politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen bestimmt werden. Der weitere bedarfsgerechte Ausbau der Infrastruktur des Flugplatzes ist dabei auch künftig von maßgeblicher Bedeutung für eine ausgewogene Flugplatznutzung.

Bestehende Geschäftsfelder sind weiter auszubauen. Neue Geschäftsfelder sind möglichst zu erschließen, um den Geschäftsbetrieb und die Umsätze der Flugplatzgesellschaft Eisenach-Kindel mbH weiter zu stabilisieren. Die konzeptionelle Ausrichtung der Entwicklung ist laufend zu überarbeiten und den aktuellen Erfordernissen und Situationen anzupassen. Es gilt mindestens, den genehmigungsrechtlichen Bestand des Verkehrslandeplatzes Eisenach-Kindel zu erhalten.

Satzungsgemäßer Gegenstand der Flugplatzgesellschaft Eisenach-Kindel mbH ist der Betrieb und die Entwicklung des Verkehrslandeplatzes Eisenach-Kindel. Die Entwicklung wird nicht zuletzt wegen fortlaufender Anpassungserfordernisse auf absehbare Zeit nicht abgeschlossen sein. Demzufolge ist mit einem ausgeglichenen Ergebnis mittelfristig nicht zu rechnen. Das aus dem Betrieb und der Entwicklung des Verkehrslandeplatzes eventuell entstehende Defizit ist unter Berücksichtigung laufender Abschreibungen und Tilgungsverpflichtungen auch weiterhin durch die Gesellschaftereinlagen zu decken. Insofern kann der wirtschaftliche Bestand der Gesellschaft als gesichert angesehen werden.

Die in der Gesellschaft existierenden Risiken, insbesondere im Bereich der Abfertigung des Flugbetriebes und des Umweltschutzes, sind durch entsprechende Haftpflicht-, Gebäude- und Umwelthaftpflichtversicherungen abgesichert.

Gegen den am 12. Juli 2010 durch das Thüringer Ministerium für Bau, Landesentwicklung und Verkehr (TMBLV) erteilten ersten Nachtrag zur Flugplatzgenehmigung vom 29. September 2009 haben zwei Privatpersonen aus den umliegenden Ortschaften Klage mit der Begründung eingereicht, dieser erste Nachtrag wäre nicht rechtmäßig erteilt worden. Die Beklagte ist das Thüringer Ministerium für Bau,

Landesentwicklung und Verkehr (TMLV). Die Flugplatzgesellschaft Eisenach-Kindel mbH wurde dem Streitgegenständlichen Verfahren beigeladen, da sie nach Auffassung des Gerichts derart am Streitigen Rechtsverhältnis beteiligt ist, dass eine Entscheidung nur einheitlich ergehen könne. Die Flugplatzgesellschaft Eisenach-Kindel mbH wird anwaltlich vertreten. Eine Rückfrage bei der Beklagten hatte ergeben, dass das Verfahren immer noch nicht abgeschlossen ist. Insofern wird hierfür weiterhin eine Rückstellung in Höhe von 6 TEUR gebildet.

Die vorhandenen soliden technischen und infrastrukturellen Potentiale der Flugplatzliegenschaft und des Umfeldes sind die Basis für eine weitere erfolgreiche Entwicklung aller am Verkehrslandeplatz Eisenach-Kindel ansässigen Unternehmen und für einen stabilen Geschäftsbetrieb der Flugplatzgesellschaft Eisenach-Kindel mbH. Es ist sinnvoll, die Investition in ein satellitengestütztes Anflugverfahren weiter zu verfolgen, sofern die rechtlichen Rahmenbedingungen und die Finanzierung gegeben sind.

Als regionales Infrastrukturelement ist der Verkehrslandeplatz Eisenach-Kindel fortlaufend weiter in die für die Flugplatzentwicklung wesentlichen Infrastrukturmaßnahmen der Region und in die regionale wirtschaftliche und touristische Gesamtentwicklung sowie den öffentlichen Nahverkehr einzubinden.

Zur Verbesserung des wirtschaftlichen Ergebnisses der Flugplatzgesellschaft Eisenach-Kindel mbH und der damit verbundenen Reduzierung der Gesellschafternachsüsse sind die ausgeprägten Geschäftsfelder zu erhalten bzw. weiter zu optimieren, neue Geschäftsfelder sind möglichst zu akquirieren. Die Etablierung zusätzlicher Veranstaltungen (Messen, Open-Air, etc.) ist auch weiterhin auf ihre Realisierbarkeit im Einklang mit dem genehmigten Flugbetrieb und unter Rücksichtnahme auf die angesiedelten Luftfahrtbetriebe zu prüfen. Zur Verbesserung des Ergebnisses sind auch die Betriebsentwicklungen bereits ansässiger und die weitere Ansiedlung von Luftfahrtgewerbe mit hoher Ausstrahlungskraft auf den Geschäftsbetrieb der Flugplatzgesellschaft Eisenach-Kindel mbH von maßgeblichem Interesse.

Durch die weitere Entwicklung des Geschäftsbetriebes und die Gesellschaftereinlagen ist die Zahlungsfähigkeit der Flugplatzgesellschaft Eisenach-Kindel mbH als gesichert anzusehen. Sich langfristig abzeichnende Vermögensverluste sind nicht erkennbar.

Unter der Annahme der weiteren positiven Entwicklung des Verkehrslandeplatzes Eisenach-Kindel, der Entwicklung vorhandener und weiterer Ansiedlungen von luftfahrtaffinen Unternehmen, der Fortsetzung einer vertretbaren Nutzung von Flugplatzteilflächen für Veranstaltungen sowie der Nutzung des Verkehrslandeplatzes durch den Luftverkehr im bisherigen Umfang kann für die Jahre 2019 und 2020 mindestens von einer mit 2018 vergleichbaren Umsatz- und Ergebnislage ausgegangen werden.

Aufgrund der bisherigen Entwicklung ist auch für die kommenden Jahre mit einem negativen Geschäftsergebnis zu rechnen, welches durch Gesellschaftereinlagen auszugleichen ist. Die aus der Gewährleistung der Betriebspflicht des Flugplatzes resultierenden Defizite können auch mittelfristig durch die aus dem Geschäftsbetrieb zu erzielenden Erlöse nicht im vollen Umfang gedeckt werden.

## **Zuschüsse und Kapitalentnahmen durch die Stadt Eisenach**

Die Finanzierung des laufenden Geschäftsbetriebs und kleinerer Investitionen sowie die Stärkung der Eigenkapitalbasis wurde auch im Wirtschaftsjahr 2018 anteilig durch die Gesellschaftereinlage i. H. v. insgesamt 73 TEUR (Vj.: 38 TEUR) sichergestellt. Gemäß Gesellschaftsvertrag der Gesellschaft wurde die Einlage im Verhältnis der Gesellschafteranteile geleistet. Der Anteil des Gesellschafters Stadt Eisenach betrug 26.270,12 EUR (Vj.: 13,7 TEUR).

Im Geschäftsjahr 2018 wurden durch die Stadt Eisenach keine Kapitalentnahmen durchgeführt.

**Flugplatzgesellschaft Eisenach – Kindel mbH**  
**- Darstellung der Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage -**  
 2016 – 2018 in TEUR (Rundungsdifferenzen möglich)

## 1. Vermögenslage

Bilanz	Aktiva					
		2018		2017		2016
<b>Anlagevermögen</b>	<b>511</b>	<b>89%</b>	<b>537</b>	<b>85%</b>	<b>563</b>	<b>84%</b>
Immaterielles Vermögen	34		34		34	
Sachanlagen	477		503		529	
Finanzanlagen	0		0		0	
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>59</b>	<b>10%</b>	<b>89</b>	<b>14%</b>	<b>99</b>	<b>15%</b>
Vorräte	20		25		14	
Forderungen u. sonst. Vermögen	20		13		15	
Liquide Mittel	19		51		70	
<b>Aktiver RAP</b>	<b>4</b>	<b>1%</b>	<b>4</b>	<b>1%</b>	<b>5</b>	<b>1%</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>574</b>	<b>100%</b>	<b>630</b>	<b>100%</b>	<b>667</b>	<b>100%</b>
	<b>Passiva</b>					
		<b>2018</b>		<b>2017</b>		<b>2016</b>
<b>Eigenkapital</b>	<b>223</b>	<b>39%</b>	<b>226</b>	<b>36%</b>	<b>230</b>	<b>34%</b>
Gezeichnetes Kapital	51		51		51	
Kapitalrücklage	2.164		2.091		2.053	
Gewinn-/Verlustvortrag	-1.916		-1.874		-1.802	
<b>Jahresergebnis</b>	<b>-76</b>		<b>-42</b>		<b>-72</b>	
<b>Rückstellungen</b>	<b>28</b>	<b>5%</b>	<b>29</b>	<b>5%</b>	<b>24</b>	<b>4%</b>
<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>282</b>	<b>49%</b>	<b>332</b>	<b>53%</b>	<b>370</b>	<b>55%</b>
Verbindlichkeiten >1 Jahr	218		266		310	
Verbindlichkeiten < 1 Jahr	64		66		60	
<b>Passiver RAP</b>	<b>41</b>	<b>7%</b>	<b>43</b>	<b>7%</b>	<b>43</b>	<b>6%</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>574</b>	<b>100%</b>	<b>630</b>	<b>100%</b>	<b>667</b>	<b>100%</b>

Das Gesamtvermögen der Gesellschaft hat sich im Geschäftsjahr um 56 TEUR auf 574 TEUR verringert.

Diese Entwicklung wird auf der Aktivseite im Wesentlichen durch die Verringerung des Anlagevermögens (- 26 TEUR) und des Umlaufvermögens (- 29 TEUR) hervorgerufen. Beim Anlagevermögen waren die Positionen Grundstücke - 25 TEUR sowie Technische Anlagen u. Maschinen - 6 TEUR rückläufig. Der Posten Andere Anlagen, BGA erhöhte sich um 5 TEUR. Beim Umlaufvermögen war folgende Entwicklung zu verzeichnen: Vorräte - 5 TEUR; Forderungen u. sonstige Vermögensgegenstände + 7 TEUR; Kassenbestand - 32 TEUR.

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten entsprechen etwa dem Vorjahreswert.

Die Passivseite hat sich wie folgt entwickelt:

Das Eigenkapital der Gesellschaft ist ggü. dem Vorjahr marginal um 3 TEUR bzw. 1,4 % auf 223,2 TEUR gesunken. Ursächlich waren hierfür der Jahresfehlbetrag (- 76 TEUR) und die Einlagen der Gesellschafter (73 TEUR).

Die Eigenkapitalquote hat sich bei verringerter Bilanzsumme von 35,9 % auf 38,9 % erhöht. Finanzierungsprobleme aufgrund der Eigenkapitalausstattung bestanden vor dem Hintergrund der bestehenden Nachschussverpflichtung nicht.

Die sonstigen Rückstellungen haben sich um rd. 1 TEUR auf 27,6 TEUR verringert. So wurden überwiegend Rückstellungen für Reparaturen und Instandhaltung (9 TEUR), für Prozesskosten und Rechtstreitigkeiten (6 TEUR), Archivierungsrückstellungen (5 TEUR), Rückstellungen für Jahresabschluss und Prüfung (6 TEUR) und Urlaubsrückstellungen (2 TEUR) gebildet.

Der Rückgang der Verbindlichkeiten um rd. 50 TEUR auf 282,2 TEUR beruht vorrangig auf der Reduzierung der Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten infolge planmäßiger Tilgungen (- 46 TEUR). Verbindlichkeiten ggü. verbundenen Unternehmen sind marginal um 0,1 TEUR auf 2,1 TEUR gestiegen. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind ggü. dem Vorjahr um 3,9 TEUR auf 9,4 TEUR rückläufig, ebenfalls die sonstigen Verbindlichkeiten um 0,4 TEUR auf 5,6 TEUR.

Die passiven Rechnungsabgrenzungsposten liegen mit 41,2 TEUR um 1,9 TEUR unter dem Vorjahr.

## 2. Ertragslage

Gewinn- und Verlustrechnung	2018	2017	2016	Veränderungen 2018 zu 2017
Umsatz	392	409	350	-17
Bestandsveränderungen und akt. Eigenleistungen	0	0	0	0
Sonstige Erträge	58	51	65	7
<b>Gesamtleistung</b>	<b>451</b>	<b>460</b>	<b>415</b>	<b>-9</b>
Materialaufwand	174	154	148	20
Personalaufwand	173	171	168	2
Abschreibungen	39	41	43	-2
sonst. betriebl. Aufwendungen	130	122	112	8
Finanzergebnis	-7	-10	-12	3
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>-73</b>	<b>-38</b>	<b>-68</b>	<b>-34</b>
Steuern	4	4	4	0
<b>Jahresergebnis</b>	<b>-76</b>	<b>-42</b>	<b>-72</b>	<b>-34</b>

Die Umsatzerlöse verringerten sich im Geschäftsjahr im Vergleich zum Vorjahr um 16,6 TEUR auf 392 TEUR. Ursächlich hierfür waren geringere Umsätze aus Vermietung und Verpachtung (-41,6 TEUR) sowie geringere sonstige Erlöse (- 14 TEUR). Die Umsätze aus Lande- und Parkgebühren erhöhten sich um 2 TEUR, die Umsätze aus Kraftstoffverbrauch um 37 TEUR.

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind ggü. dem Vorjahr um 7,4 TEUR auf 58,5 TEUR gestiegen.

Der Materialaufwand ist um 20 TEUR bzw. 11 % auf 173,6 TEUR gestiegen.

Der Personalaufwand ist ggü. 2017 marginal um rd. 1,6 TEUR auf 172,8 TEUR gestiegen. Die FPG beschäftigte im Jahr 2018 durchschnittlich 5 Mitarbeiter incl. Geschäftsführer.

Die Abschreibungen liegen mit 39,2 TEUR um 1,5 TEUR unter Vorjahresniveau.

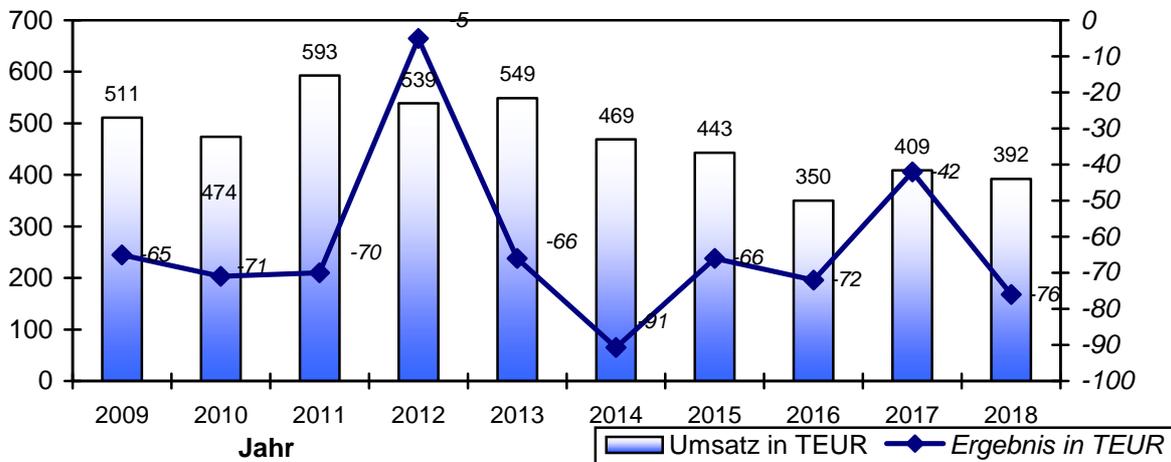
Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind ggü. dem Vorjahr um rd. 8 TEUR auf 130 TEUR gestiegen. Die Erhöhung resultiert im Wesentlichen aus gestiegenen Instandhaltungskosten (+ 6 TEUR) sowie Fahrzeugkosten (+ 8 TEUR). Rückläufig waren u. a. Werbe- und Reisekosten (- 2 TEUR) und Rechts- u. Beratungskosten (- 1 TEUR).

Das Finanzergebnis hat sich bedingt durch die reduzierten Zinsaufwendungen aus Finanzkrediten im Vergleich zum Vorjahr um 2,6 TEUR auf - 7,4 TEUR verbessert.

Die sonstigen Steuern liegen mit 3,5 TEUR auf Vorjahresniveau.

Es ergibt sich im Vergleich zum Vorjahr ein um 34 TEUR höherer Jahresfehlbetrag i. H. v. 76.049 EUR (Vj.: - 41,9 TEUR). Gegenüber dem Ansatz des Wirtschaftsplanes 2018 (Fehlbetrag 96 TEUR) ergibt sich eine Verbesserung um 20 TEUR.

### Umsatz- und Ergebnisentwicklung



### 3. Finanzlage

Kapitalflussrechnung	2018	2017	2016
<b>Jahresergebnis</b>	<b>-76</b>	<b>-42</b>	<b>-72</b>
+ Abschreibungen/Abgänge	39	41	43
-/+ Gewinn/Verlust aus Anlagenabgang	0	0	0
+/- Zu-/Abnahme der kurz-/ mittelfristigen Rückstellungen	-1	5	-14
-/+ Zu-/Abnahme anderer Aktiva	-2	-9	11
+/- Zu-/Abnahme anderer Passiva	-6	6	-11
+ sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen	0	0	0
+/- Zinsaufwendungen und -erträge	7	0	0
<b>= Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (1)</b>	<b>-39</b>	<b>1</b>	<b>-43</b>
- Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen	-13	-15	-7
<b>= Cashflow aus der Investitionstätigkeit (2)</b>	<b>-13</b>	<b>-15</b>	<b>-7</b>
+ Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	73	38	96
+/- Darlehensaufnahme/Darlehensstilgung	-46	-45	-46
erhaltene Fördermittel	0	0	0
-Gezahlte Zinsen	-7	0	0
<b>= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit (3)</b>	<b>20</b>	<b>-7</b>	<b>50</b>
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes [Σ: (1) - (3)]	-32	-20	0
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	51	70	70
<b>Finanzmittelbestand am Ende der Periode</b>	<b>19</b>	<b>51</b>	<b>70</b>

Im Berichtsjahr wurden negative Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit i. H. v. - 39 TEUR (Vj.: + 1 TEUR) und der Investitionstätigkeit i. H. v. - 13 TEUR (Vj.: - 15 TEUR) erzielt. Demgegenüber steht ein positiver Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit i. H. v. 20 TEUR (Vj.: - 7 TEUR). Im Ergebnis verringerte sich der Finanzmittelbestand im Vergleich zum Vorjahr auf 18,8 TEUR.

## Verkehrsunternehmen Wartburgmobil gkAöR (VUW)

<b>Sitz der Gesellschaft:</b>	Eichrodter Weg 13 99817 Eisenach
<b>Zweigniederlassung / Geschäftsanschrift:</b>	Hersfelder Straße 4 36433 Bad Salzungen
<b>E-Mail:</b>	<a href="mailto:info@vu-wartburgmobil.de">info@vu-wartburgmobil.de</a>
<b>Internet:</b>	www.wartburgmobil.info
<b>Gründung:</b>	12. Oktober 2017 (Umwandlung)
<b>Handelsregister:</b>	HR A 504 559, Amtsgericht Jena
<b>Anstaltssatzung:</b>	gültig i. d. F. vom 13. September 2017

### Organe des Unternehmens:

#### Vorstand:

Herr James R. Dürrschmid bis 30.05.2018

Herr Horst Schauerte ab 01.06.2018

Herr Alwin Hartmann

#### Verwaltungsrat:

Herr Udo Schilling – Vorsitzender	- Erster Beigeordneter des Wartburgkreises
Frau Katja Wolf – Stellv. Vorsitzende	- Oberbürgermeisterin der Stadt Eisenach
Herr Martin Henkel	- CDU-FDP-Kreistagsfraktion des Wartburgkreises
Herr Dr. Michael Brodführer	- CDU-FDP-Kreistagsfraktion des Wartburgkreises
Herr Klaus Bohl	- Kreistagsfraktion der FW-Wartburgkreis
Herr Hans-Joachim Ziegler	- SPD- Grüne-LAD-Kreistagsfraktion des Wartburgkreises
Frau Iris Pöpel	- DIE LINKE-Kreistagsfraktion des Wartburgkreises
Herr Thomas Bauer	- DIE LINKE-Stadtratsfraktion der Stadt Eisenach
Herr Ottomar Schäfer	- CDU-Stadtratsfraktion der Stadt Eisenach

Gesamtvergütung der Mitglieder des Verwaltungsrates: 5.750 EUR (Vj: 6.000,00 EUR).

### Beteiligungsverhältnisse am Unternehmen

Träger der Anstalt	Stammkapitalanteil in %	in EUR
Wartburgkreis	84,3	25.600,-
<b>Stadt Eisenach</b>	<b>15,7</b>	<b>4.780,-</b>
<b>Gesamt</b>	<b>100,0</b>	<b>30.380,-</b>

### Beteiligungen des Unternehmens

Verkehrsgesellschaft Wartburgkreis mbH (VGW)	52 %	27.300,00 EUR (Stammkapital)
Flugplatzgesellschaft Eisenach-Kindel mbH (FPG)	54 %	27.650,00 EUR (Stammkapital)
VBS Verkehrsgesellschaft Bad Salzungen i. L.	68 %	17.383,41 EUR (Stammkapital)

## Kurzvorstellung des Unternehmens

In 2017 wurde die KVG Kommunale Personennahverkehrsgesellschaft Eisenach mbH rückwirkend zum 01.01.2017 auf die PNG verschmolzen.

Mit Umwandlungsbeschluss vom 13.09.2017 erfolgte eine formrechtliche Umwandlung der PNG Personennahverkehrsgesellschaft Bad Salzungen mbH in eine gemeinsame kommunale Anstalt des öffentlichen Rechts (gkAöR). Die Eintragung der Umwandlung in das Handelsregister erfolgte am 12.10.2017.

Der **Gegenstand des Unternehmens** gemäß § 2 der Anstaltssatzung ist die Übernahme der Aufgaben der im Rahmen der Daseinsvorsorge nach § 3 Abs. 1 Nr. 2 und 3 ThürÖPNVG in Verbindung mit § 8 Abs. 3 des PBefG dem Wartburgkreis und der Stadt Eisenach zugewiesenen Trägerschaften für den straßengebundenen Öffentlichen Personennahverkehr (stÖPNV).

Aufgaben der gkAöR sind insbesondere die

- Planung und Durchführung des Straßenpersonennahverkehrs für den Regionalverkehr und den innerstädtischen Verkehr der Stadt Eisenach (Stadtverkehr), unter Einbeziehung aller am ÖPNV in der Wartburgregion beteiligten Unternehmen,
- Sicherung und Selbsterbringung des integrierten und freigestellten Schülerverkehrs und des Schienenersatzverkehrs in der Wartburgregion, Erbringung der notwendigen Leistungen im freigestellten Schüler- und Gelegenheitsverkehr, unter Berücksichtigung der von den Trägern erlassenen öffentlich-rechtlich oder privatrechtlich getroffenen Regelungen zur Schülerbeförderung. Dazu kann ihr die gesamte Organisation des Schülerverkehrs eines oder beider Träger übertragen werden.
- Koordinierung des Verkehrsangebotes in der Wartburgregion sowie im Überschneidungsbereich mit den benachbarten Landkreisen (§ 4 ThürÖPNVG),
- Erstellung des Nahverkehrsplanes und dessen Fortschreibung (§ 5 ThürÖPNVG),
- Entwicklung gemeinsamer verkehrspolitischer Zielsetzungen für den Straßenpersonennahverkehr,
- Vergabe von Aufträgen für alle Leistungen im Straßenpersonennahverkehr in der Wartburgregion; soweit die Leistungen nicht selbst erbracht werden,
- Umsetzung und Kontrolle des Rahmenvertrages mit der Verkehrsgesellschaft Wartburgkreis mbH (bis zur Neuvergabe der Linienverkehrsgenehmigungen in 2019) und
- die Vergabe von Linienverkehrsleistungen.

### Personaldaten (Jahresdurchschnitt; bis 2016 Angaben für die KVG mbH):

	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
Mitarbeiter	130	132	126	126	128	121	119	119	202	203
Auszubildende	3	3	3	4	2	1	2	2	5	4

## Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der in der Kurzvorstellung genannte Gegenstand des Unternehmens begründet den öffentlichen Zweck gem. § 2 ThürKO und § 8 PBefG i. V. m. §§ 2, 3 des Thüringer Gesetzes über den öffentlichen Personennahverkehr (ThürÖPNVG).

Im Geschäftsjahr 2018 wurden ca. 5,2 Mio. Personen befördert, davon 1,9 Mio. im Stadtverkehr Eisenach und rd. 0,16 Mio. im Stadtverkehr Bad Salzungen. Dabei wurden rd. 4,8 Mio. Wagenkilometer zurückgelegt.

Durch die weitgehende Integration des Schülerverkehrs in den Linienverkehr wurden die Voraussetzungen für einen Anspruch auf Ausgleich gemeinwirtschaftlicher Leistungen im Ausbildungsverkehr nach § 45 a PBefG sowohl im Stadt- als auch im Regionalverkehr geschaffen.

Neben Leistungen im Linienverkehr wurden noch Vertragsverkehr, freigestellter Schülerverkehr, Schienenersatzverkehr, Individualverkehr sowie in geringem Umfang Reise und Gelegenheitsverkehr durchgeführt, die sich wie folgt verteilen:

- 15,05 % Stadtverkehr
- 78,73 % Überlandverkehr inkl. Schülerverkehr
- 6,22 % sonstige Verkehrsleistung

## Situationsbericht des Unternehmens

(Auszug aus dem Lagebericht der Geschäftsführung; Stand: 20.05.2019)

Die freiwilligen Zahlungen des Freistaates Thüringens für den Regional- und Stadtverkehr, die zeitnah über die Aufgabenträger an das Unternehmen durchgereicht wurden, lagen in 2018 unter dem Niveau des Vorjahres.

	2018 in EUR	2017 in EUR
Zahlung Land für den Regionalverkehr ( VGW )	678.346	785.049

In den Zahlungen des Landes für den Regionalverkehr ist in 2018 die Förderung für die „Landesbedeutenden Linien“ enthalten, die gesondert gefördert werden.

Der Zuschuss des Wartburgkreises für den Regionalverkehr an die VGW erhöhte sich durch die Auflösung einer Rückstellung von 2017 auf 2018 um 80.753 EUR von EUR 3.801.748 auf EUR 3.882.501.

Trotz der ungünstigen demografischen Entwicklung war die Zahl der beförderten Schüler weitgehend stabil, woraus sich eine positive Entwicklung für die Einnahmen aus der Schülerbeförderung ergab.

Die eigenen Erlöse im Stadtverkehr Eisenach incl. Schülerverkehr lagen unter dem Niveau von 2017.

Im Regionalverkehr lag der Erstattungsbetrag für Fahrgeldausfälle nach §§ 148, 150 SGB IX auf dem Niveau des Vorjahres, im Stadtverkehr lag der Ausgleich unter dem Vorjahreswert:

	<u>2018</u>	<u>2017</u>
	EUR	EUR
Stadtverkehr	182.085	290.470
Regionalverkehr / VGW	142.649	142.723

Die Zahlungen für den Schwerbehindertenausgleich wurden für den Stadtverkehr auf einem betriebsindividuellen Erstattungssatz für 2018 in Höhe von 11,6 % berechnet. Dem lag ein reduziertes Ergebnis der Behindertenzählung zugrunde.

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen gesetzlichen Zahlungen für den Schülerverkehr nach § 45a PBefG enthalten bereits die Abschlusszahlung für 2018. Der erforderliche Antrag ist zum Berichtspunkt bereits gestellt.

Der Schülervertragsverkehr liegt um TEUR 2,5 unter dem Vorjahreswert. Im Ausflugsverkehr blieb der Umsatz leicht unter dem Planwert.

Der Erlös von Kraftstoffen konnte aufgrund des Kundenzuwachses sowie der Erhöhung des Verkaufspreises gegenüber dem Vorjahr um TEUR 229,2 gesteigert werden. Demgegenüber erhöhte sich der Materialeinsatz um TEUR 219,3 durch den Mehrbedarf und der Einkaufspreiserhöhung. Insgesamt ergibt sich aus dem Kraftstoffverkauf ein Rohertrag von TEUR 47,9, dieser entspricht 4,99% (Vorjahr: 5,13%).

Die Werkstatteleistungen konnten ebenfalls gesteigert werden. Dem gegenüber stehen jedoch höhere Einkaufspreise für die Ersatzteile, so dass die Marge hier leicht rückläufig ist.

Die Position Materialaufwand weist gegenüber dem Vorjahr eine Kostensteigerung von TEUR 509 aus. Neben den bereits im Verkaufsbereich erläuterten Kostensteigerungen wirkt sich der gegenüber dem Vorjahr gestiegene Dieselpreis hier besonders aus. Der Wareneinsatz für Dieselmotorkraftstoff Kraftomnibusse (KOM) war um TEUR 147,1 höher als im Vorjahr und beträgt für das Geschäftsjahr TEUR 1.606,7. Auch beim Ersatzteileinkauf wurden gegenüber dem Vorjahr TEUR 37,1 mehr aufgewendet. Insgesamt ergeben sich für den Wareneinsatz KOM Kosten in Höhe von TEUR 2.026,8 gegenüber dem Vorjahr von TEUR 1.848,3. Das entspricht einer Kostensteigerung von 9,7 % gegenüber 2017. Gegenüber dem Plan wurden TEUR 146,1 mehr ausgegeben.

Im Bereich der Fremdleistungen wurde der Planansatz um TEUR 135,1 überschritten. Hauptanteil daran haben die um TEUR 105,8 höheren Aufwendungen für KFZ-Versicherungen bei der HDN, die ihre Forderungen aufgrund der gestiegenen Schadensfälle gegenüber dem Vorjahr erheblich erhöht hat.

Die Personalstatistik ist dem Anhang zu entnehmen. Zum 31.12.2018 waren 206 Mitarbeiter beschäftigt. Mit Einigung zum Tarifabschluss ergeben sich für das Jahr 2018 mit TEUR 7.672 Mehrkosten im Personalbereich zum Vorjahr in Höhe von TEUR 469,7. Gegenüber dem Planwert liegen diese um TEUR 298,8 höher.

Die Abschreibungen betragen TEUR 2.006,8 (Vorjahr: TEUR 1.920,5) und liegen um TEUR 8,3 leicht über dem Planwert.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen liegen um TEUR 151,0 unter dem Vorjahreswert.

Die Sondereinflüsse sind im Geschäftsjahr um TEUR 66 auf TEUR 341 gestiegen. Die Erträge aus Auflösung von Rückstellungen in Höhe von TEUR 191 enthalten mit einem Betrag von TEUR 136 einen Ertrag aus der Auflösung der Rückstellung für drohende Sanierungskosten einer Tankstelle am Busbahnhof in Eisenach. Diese wurde komplett beseitigt und das Grundstück an die Stadt Eisenach übereignet.

Die Erfolgsrechnung schließt mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe TEUR 62 ab.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2018 und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2018 der VUW erhielten einen **uneingeschränkten Bestätigungsvermerk** durch das Wirtschaftsprüfungsunternehmen.

## **Ausblick für das Unternehmen**

(Auszug aus dem Lagebericht der Geschäftsführung; Stand: 20.05.2019)

Grundlage der weiteren Entwicklung bis zum 01.05.2019 sind die Linienverkehrsgenehmigungen für den Stadtverkehr Eisenach, die aktuell von der VUW neu beantragt und für die Zeit bis zum 30.04.2029 erteilt wurden. Darüber hinaus sind die noch bis zum 31.05.2019 bei der VGW befindlichen Linienverkehrsgenehmigungen für den Regionalverkehr im Wartburgkreis von Bedeutung. Über den noch bis zum 31.5.2019 bestehenden Verkehrsbesorgungsvertrag zwischen der VGW und VUW sind die Leistungen gesichert. Für die Zeit ab dem 01.06.2019 wurden der VUW für ca. drei Viertel der straßengebundenen ÖPNV-Leistungen im Wartburgkreis und ca. ein Viertel der Leistungen über öffentliche Dienstleistungsverträge an private Verkehrsunternehmen vergeben.

Für das Jahr 2018 wurde der Zuschuss des Anstaltsträgers Wartburgkreis für den Regionalverkehr an die VGW, abweichend vom Nahverkehrsplan 2018 bis 2022, mit TEUR 3.800 um TEUR 200 reduziert festgesetzt. Der Zuschuss des Aufgabenträgers Stadt Eisenach an die VUW beträgt für 2018 insgesamt TEUR 115 und lag damit um TEUR 122 unter dem Ansatz des Nahverkehrs- und des Wirtschaftsplanes für 2018 in Höhe von TEUR 237.

Da auch in Zukunft sozialverträgliche Fahrpreise anzuwenden sind, werden weiterhin Zuschüsse der Anstaltsträger erforderlich sein, die der VUW auf der Grundlage der Unternehmenssatzung von den Anstaltsträgern vertraglich garantiert, aber der Höhe nach begrenzt sind. Darüber hinaus sind weitere staatliche Hilfen, insbesondere auch für die „Landesbedeutsamen Linien“, erforderlich. Auf dieser Grundlage wurde für das laufende Jahr 2019 bei einem geplanten Umsatzvolumen von TEUR 15.443 mit einem ausgeglichenen Ergebnis geplant.

Mit der qualitativen Weiterentwicklung des Liniennetzes, der Entwicklung alternativer Bedienungsformen, einer angemessenen Fahrpreisentwicklung und einer marktorientierten Produktpolitik bestehen die Chancen, die wirtschaftliche Entwicklung der VUW voranzutreiben. Die Grundlage dafür bildet der Nahverkehrsplan 2018 bis 2022, in den die Ergebnisse einer ÖPNV Studie im Wartburgkreis und der Stadt Eisenach eingeflossen sind.

Von großer Bedeutung bleiben die Kostenentwicklung in den Bereichen der Sach- und Personalkosten, insbesondere für Dieselkraftstoff und Tarifsteigerungen, die den Gesamtaufwand maßgeblich beeinflussen werden.

Für das Jahr 2019 sind, unter Berücksichtigung eines Fördervolumens von TEUR 1.435 Investitionen von TEUR 3.934 geplant. Die Investitionstätigkeit wird sich dabei auf die notwendige Modernisierung des vorhandenen Fuhrparks, insbesondere auch der Entwicklung der Elektromobilität, der technischen Ausrüstung der Fahrzeuge, der Werkstattausrüstung sowie der notwendigen Erneuerung von Betriebs- und Geschäftsausstattung konzentrieren.

Die Finanzierung erfolgt zu 32% Eigenmitteln, zu 37% aus Fördermitteln des Freistaates Thüringen nach dem GVFG sowie zu 31% aus Kreditaufnahmen. Für 2019 ist eine Kreditaufnahme von TEUR 1.243 vorgesehen. Mit diesen Investitionen kann das betriebsnotwendige Anlagevermögen auf einem modernen Stand gehalten werden.

### **Zuschüsse und Kapitalentnahmen durch die Stadt Eisenach**

Die Stadt Eisenach leistete im Wirtschaftsjahr 2018 einen Zuschuss zur Deckung der Aufwendungen des Stadtverkehrs i. H. v. 115.000 EUR (Vj.: 0 TEUR).

Im Geschäftsjahr 2018 wurden durch die Stadt Eisenach keine Kapitalentnahmen durchgeführt.

## Verkehrsunternehmen Wartburgmobil gkAöR (VUW)

### - Darstellung der Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage -

2016 – 2018 in TEUR (Rundungsdifferenzen möglich)

### 1. Vermögenslage

Bilanz	Aktiva				
		2017		2017	2016
<b>Anlagevermögen</b>	<b>11.049</b>	<b>67%</b>	<b>11.939</b>	<b>71%</b>	<b>0%</b>
Immaterielles Vermögen	22		31		
Sachanlagen	9.499		10.437		
Finanzanlagen	1.528		1.471		
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>5.483</b>	<b>33%</b>	<b>4.933</b>	<b>29%</b>	<b>0%</b>
Vorräte	213		208		
Forderungen u. sonst. Vermögen	1.416		1.512		
Liquide Mittel	3.854		3.213		
<b>Aktiver RAP</b>	<b>28</b>	<b>0%</b>	<b>30</b>	<b>0%</b>	<b>0%</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>16.560</b>	<b>100%</b>	<b>16.902</b>	<b>100%</b>	<b>0%</b>
	<b>Passiva</b>				
		<b>2018</b>		<b>2017</b>	<b>2016</b>
<b>Eigenkapital</b>	<b>7.809</b>	<b>47%</b>	<b>7.871</b>	<b>47%</b>	<b>0%</b>
Stammkapital	30		30		
allgemeine Rücklage	7.841		4.493		
Gewinn der Vorjahre	3.348		335		
Verwendung für allgemeine Rücklage	-3.348		-335		
Jahresgewinn	-62		3.348		
<b>Sonderposten</b>	<b>1.543</b>	<b>9%</b>	<b>1.497</b>	<b>9%</b>	<b>0%</b>
<b>Rückstellungen</b>	<b>1.668</b>	<b>10%</b>	<b>1.949</b>	<b>12%</b>	<b>0%</b>
<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>5.482</b>	<b>33%</b>	<b>5.505</b>	<b>33%</b>	<b>0%</b>
Verbindlichkeiten >1 Jahr	3.006		3.320		
Verbindlichkeiten < 1 Jahr	2.476		2.185		
<b>Passiver RAP</b>	<b>58</b>	<b>0%</b>	<b>80</b>	<b>0%</b>	<b>0%</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>16.560</b>	<b>100%</b>	<b>16.902</b>	<b>100%</b>	<b>0%</b>

Das Gesamtvermögen hat sich ggü. dem Vorjahr marginal um 342 TEUR bzw. 2 % auf 16.560 TEUR verringert.

Auf der Aktivseite hat sich das Anlagevermögen insgesamt um 890 TEUR auf 11.049 TEUR verringert.

Die Immateriellen Vermögensgegenstände (EDV-Software und Konzessionen) haben sich von 31 TEUR auf 22 TEUR verringert (- 29 %).

Die Sachanlagen haben sich um 938 TEUR auf 9.499 TEUR verringert. Maßgeblich haben sich die Fahrzeuge für Personenverkehr um 690 TEUR auf 8.343 TEUR verringert. Die Zugänge umfassen den Kauf von 6 PKW (136 TEU) sowie drei neuen und zwei gebrauchten KOM (Kraftomnibusse) mit 898 TEUR. Dem gegenüber stehen Buchwertabgänge durch Verkauf von 8 bereits abgeschriebenen KOM.

Ebenfalls sind Maschinen und maschinellen Anlagen um 105 TEUR auf 256 TEUR sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung um 31 TEUR auf 217 TEUR rückläufig sowie die Grundstücke mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten um 112 TEUR auf 646 TEUR. Grundstücke ohne Bauten verbleiben mit 35,98 TEUR nahezu auf Vorjahresniveau (35,96 TEUR).

Die Finanzanlagen haben sich um rd. 57 TEUR auf 1.528 TEUR erhöht (+ 3,9 %) und betrifft Einzahlungen aus Nachschussverpflichtungen FPG (39 TEUR) und Auskehrerlöse für die Verkehrsgesellschaft Bad Salzungen i. L. (17 TEUR).

Beim Umlaufvermögen haben sich zum Bilanzstichtag die Vorräte (Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe) marginal um 5 TEUR auf 213 TEUR erhöht. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Bilanzstichtag um 96 TEUR auf 1.416 TEUR gesunken (- 6,3 %). Es handelt sich dabei um Forderungen

- aus Lieferungen und Leistungen i. H. v. 212 TEUR (- 39 TEUR),
- gegen Verbundene Unternehmen (VGW 928 TEUR; + 6 TEUR und FPG 2,1 TEUR; + 0,1 TEUR),
- an die Gemeinde bzw. andere Eigenbetriebe (LRA WAK und Stadt EA) i. H. v. 35 TEUR (+ 9 TEUR),
- Sonstige Vermögensgegenstände i. H. v. 238 TEUR (- 73 TEUR)

Der Kassenbestand hat sich um 641 TEUR auf 3.854 TEUR erhöht (+ 20 %).

Insgesamt hat sich das Umlaufvermögen stichtagsbedingt um 550 TEUR auf 5.483 TEUR erhöht (+ 11 %).

Rechnungsabgrenzungsposten haben sich um 2 TEUR auf 28 TEUR verringert und beinhalten Ausgaben, die das Geschäftsjahr 2019 betreffen.

Auf der Passivseite stellt sich die Entwicklung wie folgt dar:

Das Eigenkapital der Gesellschaft verringert sich in Höhe des Jahresfehlbetrages um 62 TEUR auf 7.809 TEUR. Die bilanzielle Eigenkapitalquote hat sich bei gesunkener Bilanzsumme von 46,6 % auf 47,1 % erhöht.

Der Sonderposten für Zuschüsse und Zulagen, hat sich ggü. dem Vorjahr um 46 TEUR auf 1.543 TEUR erhöht. Hier hat das Unternehmen Investitionszuschüsse vom Land Thüringen von insgesamt 210 TEUR für 3 neue Niederflur-Standardbusse erhalten, des Weiteren für 5 rein elektrisch betriebene PKW einen Investitionszuschuss i. H. v. insgesamt 50 TEUR. Darüber hinaus hat die VUW vom Freistaat Thüringen für Videoüberwachungssysteme in Linienbussen Zuschüsse i. H. v. 19 TEUR erhalten.

Bei den Rückstellungen ist ein Rückgang um 281 TEUR auf 1.668 TEUR zu verzeichnen. Rückläufig sind die Rückstellungen für Pensionen u. ähnliche Verpflichtungen um 46 TEUR auf 957 TEUR sowie Steuerrückstellungen um 252 TEUR auf 6 TEUR. Die Sonstigen Rückstellungen hingegen steigen um 17 TEUR auf 705 TEUR (u. a. Sammelposten Rückstellungen + 154 TEUR; Rückstellung für Tankstellensanierung - 136 TEUR auf 0 EUR).

Bei den Verbindlichkeiten ist im Vergleich zum Vorjahr eine marginale Reduzierung um rd. 23 TEUR auf 5.482 TEUR zu verzeichnen. Stichtagsbedingt sind folgende Veränderungen bei den einzelnen Positionen zu verzeichnen:

Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten:	Reduzierung um 346 TEUR auf 4.006 TEUR,
Verbindlichkeiten aus Lieferungen u. Leistungen:	Erhöhung um 287 TEUR auf 552 TEUR,
Verbindlichkeiten ggü. verbundenen Unternehmen (VGW):	gleichbleibend bei 463 TEUR,
Verbindlichkeiten ggü. Gemeinde bzw. andere Eigenbetriebe:	Reduzierung um 42 TEUR auf 0 EUR,
Sonstige Verbindlichkeiten :	Erhöhung um 78 TEUR auf 461 TEUR.
<small>(Umsatzsteuer, Lohn- u. Kirchensteuer, diverse sonstige)</small>	

Rechnungsabgrenzungsposten haben sich um 22 TEUR auf 58 TEUR verringert und beinhalten Einnahmen, die das Geschäftsjahr 2019 betreffen.

## 2. Ertragslage

<b>Gewinn- und Verlustrechnung in TEUR</b>	<b>2018</b>	<b>2017</b>	<b>2016</b>	<b>Veränderungen 2018 zu 2017</b>
Umsatz	14.173	13.861	13.480	311
Andere aktivierte Eigenleistungen	4	0	0	4
Sonstige betriebl. Erträge	795	576	627	218
<b>Gesamtleistung</b>	<b>14.972</b>	<b>14.437</b>	<b>14.107</b>	<b>533</b>
Materialaufwand	4.429	3.882	3.624	547
Personalaufwand	7.672	7.203	6.942	470
Abschreibungen	2.007	1.921	1.728	86
sonst. betriebl. Aufwendungen	840	961	1.127	-121
Finanzergebnis	-61	-113	-98	51
Erträge aus Beteiligungen	0	18	0	-18
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>-37</b>	<b>377</b>	<b>588</b>	<b>-416</b>
<b>außerordentliches Ergebnis</b>	<b>0</b>	<b>3.074</b>	<b>0</b>	<b>-3.074</b>
Steuern	25	103	163	-80
<b>Jahresergebnis</b>	<b>-62</b>	<b>3.348</b>	<b>425</b>	<b>-3.410</b>

Die Umsatzerlöse sind ggü. dem Vorjahr um rd. 312 TEUR auf 14.173 TEUR gestiegen. Ursächlich sind hierfür u. a. folgende Veränderungen:

Erlöse Linienverkehr VGW:	Erhöhung um 93 TEUR auf 7.858 TEUR,
Erlöse Stadtverkehr EA incl. Schüler:	Reduzierung um 65 TEUR auf 1.725 TEUR,
Erlöse aus Individualbeförderung:	Erhöhung um 27 TEUR auf 1.073 TEUR,
Erlöse aus Kraftstoffverkauf:	Erhöhung um 229 TEUR auf 1.009 TEUR,
Freiwillige Zahlungen LRA und Stadt EA:	Erhöhung von 0 EUR auf 115 TEUR,
Erlöse Werbung	Erhöhung um 12 TEUR auf 114 TEUR.

Andere aktivierte Eigenleistungen betragen 4 TEUR (Vj: 0 EUR).

Die sonstigen betrieblichen Erträge haben sich ggü. dem Vorjahr um 219 TEUR auf 795 TEUR erhöht. Die Erhöhungen resultieren insbesondere aus der Auflösung von Sonderposten für Investitionszuschüsse (+ 46 TEUR), Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (+ 167 TEUR), Erträge aus der Zuschreibung des Finanzanlagevermögens (+ 17 TEUR).

Die Materialaufwendungen haben sich ggü. dem Vorjahr um rd. 547 TEUR auf 4.429 TEUR erhöht. Dies resultiert vorrangig aus gestiegenen Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren: Dieselkraftstoff Busse (+ 147 TEUR), Wareneinsatz Kraftstoffe (Verkauf) mit + 219 TEUR, Wareneinsatz Ersatzteile eigene KOM (+ 40 TEUR), Wareneinsatz fremde Fahrzeuge (+ 10 TEUR)...

Der Personalaufwand ist um rd. 469 TEUR auf 7.672 TEUR gestiegen, was auf den Tarifabschluss zurückzuführen ist. Mit Stichtag 31.12.2018 waren 206 Mitarbeiter beschäftigt (Vj.: 205).

Die Abschreibungen sind im Berichtsjahr um 86 TEUR auf 2.007 TEUR gestiegen. Es handelt sich ausschließlich um planmäßige (lineare) Abschreibungen. Sonderabschreibungen wurden nicht durchgeführt.

Der sonstige betriebliche Aufwand ist um 121 TEUR auf 840 TEUR gesunken. Im Wesentlichen resultiert dies aus den Betriebsbereichen KfZ-Kosten (-33 TEUR), Übrige (- 23 TEUR), Verwaltungsbereich (- 4 TEUR) und übrige sonstige betriebliche Aufwendungen (- 62 TEUR).

Das Finanzergebnis in Höhe von rd. - 61 TEUR resultiert aus Zinsaufwendungen (62,3 TEUR) und Zinserträgen (1,2 TEUR) und hat sich damit gegenüber dem Vorjahresergebnis (- 113 TEUR) verbessert.

Das außerordentliche Ergebnis beträgt 0 EUR (Vj: 3.074 TEUR).

Steuern von Einkommen und Ertrag sind gegenüber dem Vorjahr um 75,5 TEUR auf 2,5 TEUR rückläufig, die sonstigen Steuern (Grund- und KFZ-Steuern) ebenfalls um 2 TEUR auf 23 TEUR.

Im Ergebnis wurde ein Jahresverlust i. H. v. 62.365,98 EUR (Vj.: Jahresgewinn 3.348.045,53 EUR) erwirtschaftet. Die Erlöse aus den Hilfs- und Nebengeschäften haben nicht gereicht, den nicht ausreichenden Verlustausgleich durch die Träger des Nahverkehrs zu kompensieren.

### 3. Finanzlage

	2018	2017	2016 (nur PNG)
<b>Kapitalflussrechnung</b>			
<b>Jahresergebnis</b>	<b>-62</b>	<b>3.348</b>	<b>332</b>
+ Abschreibungen/Abgänge	2.007	1.920	726
- Auflösung Sonderposten für Zuschüsse und Zulagen	-233	-187	-65
+/- Zu-/Abnahme der Rückstellungen	-281	94	357
+/- sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	57	-51	141
-/+ Gewinn/Verlust aus Anlagenabgang	-68	-23	-22
-/+ Zu-/Abnahme anderer Aktiva	93	31	-930
+/- Zu-/Abnahme anderer Passiva	301	-1.420	2.271
+ Zinsaufwendungen/Zinserträge	61	113	64
- außerordentlicher Ertrag aus Verschmelzung	0	-3.074	0
+/- Ertragssteueraufwand /-ertrag	2	78	-141
+/- Ertragssteuerzahlungen	-2	-51	0
<b>= Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (1)</b>	<b>1.875</b>	<b>778</b>	<b>2.733</b>
- Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	0	-1	-2
- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-1.085	-2.192	-1.147
- Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-39	-21	-52
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens	89	194	22
+ erhaltene Zinsen	1	23	8
<b>= Cashflow aus der Investitionstätigkeit (2)</b>	<b>-1.034</b>	<b>-1.997</b>	<b>-1.171</b>
+ Darlehensaufnahme	560	1.150	0
- Darlehenstilgung	-906	-904	-509
+ Einzahlungen aus Kapitalerhöhung	0	4	0
+ Einzahlungen aus erhaltenen Zuschüssen/Zuwendungen	210	395	222
- gezahlte Zinsen	-62	-136	-72
<b>= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit (3)</b>	<b>-198</b>	<b>509</b>	<b>-359</b>
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes [S: (1) - (3)]	643	-710	1.203
+ Verschmelzungsbedingte Änderung des Finanzmittelfonds	0	1.749	0
+ Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	3.213	2.174	971
<b>Finanzmittelbestand am Ende der Periode</b>	<b>3.856</b>	<b>3.213</b>	<b>2.174</b>

Der Kassenbestand hat sich um 641 TEUR auf 3.854 TEUR erhöht (+ 20 %).

Die Gesellschaft hat einen positiven CashFlow aus lfd. Geschäftstätigkeit i. H. v. 1.875 TEUR (Vj.: 778 TEUR), jedoch einen negativen CashFlow aus Finanzierungstätigkeit i. H. v. -198 TEUR (Vj.: + 509 TEUR) erwirtschaftet.

Der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit hat sich aufgrund gesunkener Investitionen in das Sachanlagevermögen von 1.997 um 963 TEUR auf - 1.034 TEUR verringert.

Der Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit (+ 1.875 TEUR) konnte den Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit (- 1.034 TEUR) und Finanzierungstätigkeit (- 198 TEUR) kompensieren. Daraus ergibt sich insgesamt ein Mittelaufwuchs von 643 TEUR (Vj: - 710 TEUR) und damit eine Erhöhung des Finanzmittelfonds auf 3.856 TEUR per 31.12.2018.

Die VUW konnte im Geschäftsjahr 2018 ihren laufenden Zahlungsverpflichtungen stets nachkommen.

## 6.6. GESUNDHEIT, SOZIALES UND KULTUR

	Seite
	Sportbad Eisenach GmbH.....118
	Gesellschaft zur Förderung des Gesundheits- und Sozialwesens in der Wartburgregion mbH.....128
	St. Georg Klinikum Eisenach gGmbH.....134
	Medizinisches Versorgungszentrum Eisenach GmbH.....145
	St. Georg Servicegesellschaft Eisenach mbH.....153
	Diakonisches Bildungszentrum Johannes Falk Eisenach gGmbH.....158

## Sportbad Eisenach GmbH (SEG)

**Sitz der Gesellschaft:** An der Feuerwache 4  
99817 Eisenach

**E-Mail:** info@sportbad-eisenach.de  
**Internet:** www.sportbad-eisenach.de

**Gründung:** 30. August 2004

**Handelsregister:** HR B 406040, Amtsgericht Jena

**Gesellschaftsvertrag:** gültig i. d. F. vom 29. Juni 2016

### Organe des Unternehmens:

#### Geschäftsführung:

Herr Alwin Hartmann (ab 01.01.2017) - nebenamtlicher Geschäftsführer  
Herr Jens Hartlep - nebenamtlicher Geschäftsführer

Vom Wahlrecht gem. § 286 Abs. 4 HGB bezüglich der laufenden Geschäftsführergehälter wird Gebrauch gemacht.

#### Gesellschafterversammlung

Stadt Eisenach

#### vertreten durch:

- Frau Oberbürgermeisterin Katja Wolf

#### Aufsichtsrat:

Frau Katja Wolf – ARV - Oberbürgermeisterin der Stadt Eisenach  
Herr Andreas Neumann – sARV - CDU-Stadtratsfraktion  
Frau Marlies Schmidt - für die SPD-Stadtratsfraktion  
Frau Heike Apel - Ehrenamtliche Beigeordnete; für B90/Grüne-BfE-Stadtratsfraktion  
Herr Erwin Jentsch - DIE LINKE-Stadtratsfraktion

Gesamtvergütung der Mitglieder des Aufsichtsrates: 650 EUR (Vorjahr: 650 EUR)

### Beteiligungsverhältnisse am Unternehmen

Gesellschafter	Stammkapitalanteil	
	in %	in EUR
<b>Stadt Eisenach</b>	<b>100,0</b>	<b>500.000,--</b>

### Beteiligungen des Unternehmens

Firma	Stammkapitalanteil	
	in %	in EUR
EVB	51,0	3.366.000,-

## Kurzvorstellung des Unternehmens

Die Gesellschaft ist durch Ausgliederung des Betriebs gewerblicher Art Sportstätten (Bäderbetrieb) der Stadt Eisenach nach § 123 Abs. 3 Nr. 2 Umwandlungsgesetz (UmwG) i. V. m. § 168 UmwG und § 20 Umwandlungssteuergesetz zum 01. Januar 2004 entstanden. Die Gesellschaft hat ihre Tätigkeit mit der Eintragung in das HR am 30. September 2004 begonnen. Im Jahr 2007 erfolgten Fertigstellung und Inbetriebnahme der grundhaft sanierten und erweiterten Schwimmhalle und der neuen Saunalandschaft. Damit konnte das Gesamtinvestitionsvorhaben aquaplex erfolgreich abgeschlossen werden.

**Gegenstand des Unternehmens** ist gem. § 3 des Gesellschaftsvertrages die Errichtung und Betreuung des Frei- und Hallenbades der Stadt Eisenach, das Betreiben eines Blockheizkraftwerkes, Wärmeversorgung und das Halten von Beteiligungen. Gegenstand des Unternehmens ist weiter der Ausbau und die Betreuung eines Breitbandnetzes im Gebiet der Stadt Eisenach.

### Personaldaten (Jahresdurchschnitt)

	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
Mitarbeiter	1	1	1	1	2	2	2	2	2	2

Es besteht ein Vertrag zur Betriebsführung mit einem Dienstleister, welcher bundesweit in der Beratung, Planung, Bau und Betrieb von Sport- und Freizeitbädern tätig ist. Hierüber wird das notwendige Fachpersonal (jahresdurchschnittlich 38 Mitarbeiter) gestellt.

## Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die SEG stellt diversen Nutzern (u. a. Schulen, Vereinen, Feuerwehr) das Sportobjekt Schwimmhalle mit den notwendigen Einrichtungen zur Durchführung von Schwimmsport-Unterricht, Dienstsport, Orthopädischem Schwimmen, Training und Ausbildung zur Verfügung. Den Vereinen wird die Schwimmhalle unentgeltlich zur Verfügung gestellt.

## Situationsbericht des Unternehmens

(Auszug aus dem Lagebericht der Geschäftsführung; Stand: 01.08.2019)

### Branchensituation

Zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichtes lagen die Branchendaten der European Waterpark Association noch nicht vor. Trotzdem sieht es die Geschäftsführung als sehr wichtig an, sich mit den wesentlichen Proficenterbereichen zu beschäftigen und einen übergreifenden Überblick über diese Kernbereiche im Hinblick auf die Branche darzustellen. Insofern stützen sich nachfolgende Erläuterungen auf die Erfahrungen aus den Vorjahren und durchbrechen dadurch an dieser Stelle die Stetigkeit der Lageberichtserstellung.

### Freibad:

Der Betrieb öffentlicher Schwimmbäder ist in der Regel ein Zuschussgeschäft. Damit die Lücke zwischen Einnahmen und Kosten möglichst gering ausfällt, arbeiten die Badbetreiber kontinuierlich daran, mehr Gäste zu gewinnen und gleichzeitig die Kosten zu senken. Bei den Freibädern wird die Auslastung jedoch vor allem von der Witterung bestimmt. Potenziale, mehr Gäste zu gewinnen, liegen dort am ehesten bei den Sportschwimmern, in der Verbesserung der Angebotsstrukturen für Familien mit Kindern und Jugendlichen sowie Seniorinnen und Senioren. Auch wenn die konkreten Branchenzahlen noch nicht veröffentlicht wurden, setzt sich die Branche in den vielfältigen Netzwerken kritisch mit der betriebswirtschaftlichen Situation der Freibäder auseinander. Trotz steigender Besucherzahlen steigt der benötigte finanzielle Zuschuss nach wie vor an. Es ist abzusehen, dass Freibäder zukünftig in einem normalen mitteleuropäischen Sommer pro Besucher eine höhere Unterdeckung ausweisen werden. Der Grund für den Kostenanstieg liegt insbesondere in den Personalkosten. Vor allem aber wurde in den vergangenen Jahren der Personalbesatz in Freibädern verstärkt unter einschlägigen Sicherheitsaspekten überprüft. Das führte jedoch zu dem Ergebnis, dass eine konsequente Einhaltung der entsprechenden Richtlinien und des Arbeitszeitgesetzes eine deutliche Personalaufstockung erforderlich machen.

Insgesamt ist damit der Freibadbetrieb neben der Abhängigkeit von der Witterung durch die Bäderdichte sowie weitergehenden Kostensteigerungen (insbesondere im Personalbereich) beeinflusst, die nicht durch die Eintrittspreise kompensiert werden. Während die Bäderdichte und damit der Wettbewerb für das Freibad unverändert gegenüber dem Vorjahr blieb, begünstigte der sehr heiße Sommer das Freibadgeschäft.

#### Hallenbad:

Hier erlernen Schulkinder das Schwimmen, Vereine ziehen ihren Sportnachwuchs heran und die Öffentlichkeit geht dem Schwimm- und Gesundheitssport nach – vermehrt auch in Form von Fitnesskursen.

Das Angebot des Hallenbads wird um zusätzliche Aktivitäten, wie z.B. Fitnesskurse, erweitert, um dessen Attraktivität zu steigern und damit auch vermehrt Besucher anzuziehen. Auch hier konkurriert die Gesellschaft mit anderen Bädern der Region und versucht sich durch spezielle Angebot von den Wettbewerbern abzugrenzen. Insgesamt hat sich die Wettbewerbssituation gegenüber dem Vorjahr nicht wesentlich verändert.

Eine weitere wesentliche Ergänzung in diesem Bereich ist das Schul- und Vereinsschwimmen. Das Schul- und Vereinsschwimmen ist über viele Jahre in Summe konstant geblieben. Die mittelfristigen Schülerprognosen gehen von einer Steigerung bis zu 10% in den nächsten 5-10 Jahren im Bundesdurchschnitt aus. Die Gründe dafür sind eine steigende Anzahl von Migranten und die positive Geburtenrate.

Insofern ist neben der Attraktivität des Hallenbads auch der demographische Wandel eine wesentliche Einflussgröße, wobei dieser aufgrund der Bäderdichte in Thüringen derzeit noch eine untergeordnete Rolle spielt.

#### Saunaanlagen mittlerer Größe:

Dieser Betriebstyp findet sich, wie auch in dieser Gesellschaft, häufig als Appendix an kommunalen Freibädern oder Thermen wieder. Bei den Saunaanlagen dieser Größe liegt die Besucherzahl, bei der betriebswirtschaftlich gut agiert werden kann, bei ca. 35.000 Besuchern/Jahr.

Da der Bereich Sauna nahezu die gleichen Rahmenbedingungen aufweist, wie die Hallenbäder, sind auch hier die Dichte der Wettbewerber sowie das Einzugsgebiet und damit die Attraktivität der Sauna maßgeblich für die Entwicklung.

Insgesamt haben sich somit die äußeren Rahmenbedingungen für den Hallenbad- und Saunabereich gegenüber dem Vorjahr nicht wesentlich geändert.

Die Geschäftsführung hat allerdings die Notwendigkeit erkannt, die diesbezüglichen Angebotsstrukturen nachhaltig zu verbessern und hat bereits mit der Eröffnung der Meersalzgrotte im Januar 2017 in einem ersten Schritt auf diesen Trend reagiert. Darüber hinaus wurde im Geschäftsjahr 2018 damit begonnen, auch das Freibad attraktiver zu gestalten und eine Sommerküche zu errichten.

Wesentlicher weiterer Faktor für eine kontinuierliche Entwicklung der Gesellschaft ist allerdings auch die Verfügbarkeit von qualifiziertem und motiviertem Personal, was infolge der Arbeitsmarktsituation schwieriger als noch in Vorjahren ist. Der viel diskutierte Fachkräftemangel hat auch die Bäderbranche längst erreicht. Allerdings ist die Gesellschaft infolge der Nutzung von externen Dienstleistern für die Personalgestaltung hier flexibler aufgestellt.

Zusammengefasst führten die externen Faktoren zu keinen wesentlichen geänderten Einflüssen auf die Gesellschaft. Der heiße Sommer begünstigte allerdings die Frequentierung des Freibads und führte damit zu einem sehr guten Zulauf an Besuchern.

#### **Entwicklung der Besucherzahlen**

Die insgesamt positive Besucherentwicklung ist ursächlich auf den wetterbedingten Besucheranstieg im Freibad zurückzuführen.

Insgesamt wurde ein Anstieg der Besucherzahlen in Höhe von 15,6 % festgestellt. Im Jahr 2018 wurden in der SEG 164.720 zahlende Besucher gezählt (Vorjahr: 142.464). Während die Besucherzahlen im Hallenbad und in der Sauna leicht rückläufig waren, stiegen aufgrund des heißen und trockenen

Sommers in den Sommermonaten Juli und August die Besucherzahlen im Freibad im Vergleich zum Vorjahr um 146,1 %. Damit konnten im Freibad 59.012 Besucher, also 23.410 Besucher mehr gezählt werden als im Vorjahr (2017: 35.602 Besucher).

Der intensive Wettbewerb auf dem Bädermarkt in Thüringen hat sich auch im Geschäftsjahr 2018 fortgesetzt. Die überdurchschnittlich hohe Bäderdichte in der Region führt dazu, dass um konkurrenzfähig und attraktiv zu bleiben und so die Besucher auch langfristig an das Aquaplex zu binden, eine ständige Erweiterung und Investition in die vorhandenen Anlagen. Nur so kann die Besucherzahl auf dem bisherigen Niveau gehalten oder erhöht werden.

Ergänzt wird das Angebot durch Nebengeschäfte, wie den Erlöse aus der Cafeteria, dem Kiosk sowie den Verkauf von Badeartikeln, wodurch ein Umsatz von T€ 212 (Vorjahr T€ 163) generiert wurde. Dieses Umsatzplus resultiert u.a. aus der positiven Entwicklung des Freibadbereiches.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2018 und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2018 der SEG erhielten einen **uneingeschränkten Bestätigungsvermerk** durch das Wirtschaftsprüfungsunternehmen.

## Ausblick für das Unternehmen

(Auszug aus dem Lagebericht der Geschäftsführung; Stand: 01.08.2019)

### Prognosebericht

Die Sportbad Eisenach GmbH erwartet für die Geschäftsjahre 2019 und 2020 durch Saldierung der positiven evb-Beteiligungserträge mit den zu erwartenden Betriebsverlusten aus dem operativen Hallen- und Freibadgeschäft ein positives Ergebnis. Laut Planung wird für das Geschäftsjahr 2019 ein Jahresergebnis von T€ 344 veranschlagt.

Im operativen Bereich sollen die Besucherzahlen und damit die Umsatzerlöse in etwa auf dem Niveau des Geschäftsjahres 2018 gehalten werden, u.a. durch weitere Angebote in der Sauna und durch die Verbesserung von Kursangeboten im Reha- und Präventionsbereich. Auch die positive Entwicklung im Gastronomiebereich und die Errichtung einer Sommerküche sollen zur Steigerung der Besucherzahlen und entsprechend der Umsatzerlöse beitragen. Ergänzt werden soll das Umsatzportfolio 2019 durch Erlöse aus der Verpachtung des Breitbandnetzes, die dann zusätzlich zu den Badumsätzen, deren Nebenleistungen und den Wärmeerlösen generiert werden sollen.

Einen wesentlichen Einfluss auf die Ertragslage der Gesellschaft hat der Ertrag aus der Gewinnabführung der evb. Daher ist auch die Prognose der evb maßgeblich für die SEG.

Mittel- und langfristig wird die Ertragsentwicklung der evb wesentlich von den energiewirtschaftlichen und politischen Regelungen und Rahmenbedingungen beeinflusst.

Für das Jahr 2019 plant die evb ein Ergebnis vor Gewinnabführung in Höhe von T€ 3.516. Das verringerte Ergebnis der evb und die dementsprechend niedrigere Gewinnabführung an die Gesellschafterin SEG sind auf verschiedene Aspekte zurückzuführen. Dazu gehören die weiterhin angespannte Situation bei der Netzdienstleistungserbringung und Netzbewirtschaftung sowie die erwarteten rückläufigen Umsatzerlöse der evb. Insofern bemisst sich das Beteiligungsergebnis für die SEG auf rund € 2,2 Mio. für das Folgegeschäftsjahr. Eine Ergebnisabführung in dieser Größenordnung wird damit auch im Geschäftsjahr 2019 das zu erwartende negative Betriebsergebnis finanzieren und zu einem positiven Ergebnis nach Steuern beitragen können.

Im Verlauf der Mittelfristplanung geht die Geschäftsführung von relativ konstanten, leicht positiven Ergebnissen aus.

### Risikobericht

Das Risikomanagement der Gesellschafter ist durch die Integration in den Planungs- und Überwachungsprozess des Geschäftsbesorgers (evb) sichergestellt. Insbesondere werden durch die laufenden Plan-Ist-Vergleiche im Unternehmen und im Rahmen der Gremiensitzungen Risiken aufgezeigt, analysiert und bewertet.

Gegenüber dem Vorjahr haben sich keine wesentlichen Änderungen hinsichtlich der Risikoeinschätzung ergeben.

Die Innenfinanzierung der Gesellschaft ist wie auch in den Vorjahren ohne Inanspruchnahme des Kommunalhaushaltes der Stadt Eisenach zum Verlustausgleich des operativen Geschäftsbetriebes gesichert. Die zukünftige Sicherstellung des Bäderbetriebs ist nur durch die Erreichung einer dauerhaft ausgeglichenen Gegenfinanzierung des nachhaltig defizitären Freibad- und Hallenbadbetriebes erreichbar. Dazu sind einerseits neben einem straffen Kostenmanagement zur Optimierung der Aufwandspositionen gleichzeitig die Erlössituation durch attraktive Angebot- und Servicestrukturen zu stabilisieren, wobei diese Maßnahmen alleine keine Kostendeckung erreichen lassen. Aufgrund der gezielten Nachförderung der öffentlichen Hand in Bäder im Einzugsbereich der Stadt Eisenach ist auch in Folgegeschäftsjahren von keiner wesentlichen und nachhaltigen Steigerung der Umsatzerlöse auszugehen. Inwieweit zukünftige Entwicklungen diesen Trend stoppen können bleibt abzuwarten.

Entscheidend für eine weitere solide wirtschaftliche Entwicklung der Gesellschaft ist die Ergebnisentwicklung der Beteiligungserträge aus der evb. Durch den stark zugenommenen Wettbewerb im Strom- und Gasmarkt und immer neue rechtliche Grundlagen besteht das Risiko, dass Beteiligungserträge aus der evb im Verhältnis zu den Vorjahren sinken und der entstehende Betriebsverlust nicht mehr vollumfänglich kompensiert werden kann. Gemäß der Mittelfristplanung der evb ist für die Geschäftsjahre 2019 und 2020 allerdings nicht damit zu rechnen, dass die operativen Betriebsverluste aus dem Kerngeschäft der SEG nicht gedeckt werden können.

Ein weiteres Risiko ergab sich aufgrund eines Urteiles des BFH vom 8. November 2017 (I R 93/15) zum steuerlichen Querverbund in Richtung des zwischen der SEG und der evb bestehenden Ergebnisabführungsvertrages. Der BFH hat mit diesem Urteil bestätigt, dass bei Vorliegen eines Gewinnabführungsvertrags die Vereinbarung von variablen Ausgleichzahlungen an einen Minderheitsgesellschafter der körperschaftsteuerlichen Anerkennung der Organschaft entgegenstehen kann.

Inzwischen wurde aufgrund der in Kraft getretenen Änderung des Körperschaftssteuergesetzes durch den Gesetzgeber Klarheit geschaffen. Aufgrund der seither geltenden Fassung des § 14 KStG wurde im Rahmen einer durch die Geschäftsführung in Auftrag gegebenen rechtlichen Prüfung festgestellt, dass der zwischen SEG und evb bestehende Ergebnisabführungsvertrag den rechtlichen Vorgaben entspricht und derzeit kein Änderungsbedarf besteht. Insofern kann der weitere Bestand des steuerlichen Querverbundes zur Finanzierung des Bäderbetriebes zumindest aus heutiger Sicht als gesichert angesehen werden.

Weitere wesentliche und bestandsgefährdende Risiken im technischen und wirtschaftlichen Bereich sind derzeit nicht erkennbar.

### **Chancenbericht**

Die Chancenanalyse baut weitgehend auf den Vorjahreseinschätzungen auf. Die Gesamtentwicklung der SEG soll auch zukünftig durch gezielt ausgebauten Angebots- und Servicestrukturen von einer hohen Akzeptanz im regionalen Marktumfeld getragen werden. Nach wie vor besteht aus der Sicht der Geschäftsführung die Notwendigkeit, sowohl einer intensiveren baulichen Unterhaltung einer älter werdenden Anlage, als auch der weiteren, schrittweisen, marktgerechten Erweiterung des Freizeit- und Sportbades. Durch die Attraktivierung des Kleinkinderbereiches im Hallenbad im Geschäftsjahr 2018 konnte ein weiterer Anreiz geschaffen werden, um auch den Aufenthalt von Familien mit kleinen Kindern länger und interessanter zu gestalten.

Weiterhin wurde der Bau einer Sommerküche fortgesetzt. Diese soll das Außenareal gerade im Hinblick auf die Möglichkeit der Zeltplatzvermietung auf der Freibadwiese aufwerten. Gleichzeitig sollen Flächen, die bisher für Müllstandplätze und Abstellmöglichkeiten genutzt werden, umbaut und so die Liegewiese insgesamt attraktiver gestaltet werden. Neben Abstellflächen und Technikräumen wird eine überdachte Grillmöglichkeit entstehen, die von Zeltplatzbesuchern genutzt werden kann.

Die schon seit geraumer Zeit bestehenden Überlegungen zur Errichtung eines Multifunktionsgebäudes sind weiter entwickelt worden. Derzeit ist vorgesehen eine Genehmigungsplanung zu beauftragen, damit die Voraussetzungen für die Beantragung von Sportfördermitteln für den Bau eines solchen Gebäudes auf dem Areal des Sportparks Eisenach abgesichert werden können. Die bisherige Planung sieht vor, ein zweigeschossiges Gebäude zu errichten, indem im Untergeschoss an die Stadt Eisenach

zu vermietende Räumlichkeiten für die Nutzung des angrenzenden Sportparks und im Obergeschoss Räumlichkeiten zur Unterbringung eines Physio- und Fitnessbereiches eingerichtet werden sollen. Auch dieser Bereich ist zur Vermietung an einen Betreiber vorgesehen. Weiterhin ist beabsichtigt, bisher fehlende Büro- und Nebenflächen für das Aquaplex zu schaffen. Die Errichtung eines solchen Gebäudes soll und wird zu einer Aufwertung und Ergänzung der bestehenden Angebotsstrukturen des Aquaplex beitragen und somit die Attraktivität für Badbesucher erheblich erhöhen. Außerdem können durch die Zusammenarbeit mit der Stadt Eisenach am Standort Sportpark Synergien geschaffen und das Angebot für Vereine und Verbände erheblich verbessert werden.

Durch die Einstellung eines renommierten Koches und Investitionen im Küchenbereich in der Gastronomie konnten hier neue Potenziale geschaffen werden und die Gastronomie erheblich aufgewertet werden. Die Neustrukturierung des Kiosks im Freibadbereich ermöglicht nun auch zu Stoßzeiten eine erhöhte Kundenfrequenz und gleichzeitig eine deutliche Verringerung der Wartezeiten.

#### Etablierung eines neuen Geschäftsfeldes im Rahmen der Förderung des Bundes für die Errichtung von Breitbandanlagen

Ziel der Implementierung eines Breitband-Betreiber-Modells von der Stadt Eisenach auf die Sportbad Eisenach GmbH ist die Errichtung und Haltung eines geförderten Breitbandnetzes in der 100%igen Eigengesellschaft. Die dazu notwendigen Organbeschlüsse wurden im Jahre 2017 durch den Stadtrat der Stadt Eisenach, im Aufsichtsrat und der Gesellschafterversammlung der Sportbad Eisenach GmbH gefasst.

Inzwischen konnte ein Pächter für das noch zu errichtende Netz gebunden werden und ein Ingenieurbüro wurde mit der Vorbereitung der Ausschreibungsunterlagen für die Tiefbauleistungen beauftragt. Der Gesellschaft liegt ein förderunschädlicher Vorhabenbeginn für fünf Teilbaumaßnahmen vor. In dessen Folge erfolgt die erste Vergabeentscheidung für den Glasfaseranschluss des größten städtischen Projektes „Tor zur Stadt“.

Mit dem Ausbau eines modernen Breitbandnetzes soll für die Sportbad Eisenach GmbH neben den Beteiligungserträgen aus der evb ein weiteres Standbein zum Verlustausgleich des defizitären öffentlichen Bäderbetriebes geschaffen werden. Es bleibt zukünftigen Entscheidungen des Gesellschafters vorbehalten, die Breitbandanlage nach Ablauf der Zweckbindung der Fördermittel zum Restwert zu veräußern oder im Anlagevermögen der Gesellschaft zu halten und weiter zu entwickeln.

#### Möglichkeiten zur Verbesserung der Energieeffizienz

Die im Energieaudit identifizierten Möglichkeiten zur Verbesserung der Energieeffizienz wurden umfassend auf ihre Umsetzbarkeit geprüft. Dabei sind sowohl kurzfristig umsetzbare organisatorische Maßnahmen, wie z. B. das Nutzverhalten allgemein (Klimatisierung, Beleuchtung Hallenbad, Einschaltfrequenz der Saunaöfen) als auch längerfristige Maßnahmen, wie z. B. Ersatzinvestitionen bei Pumpenantrieben und auch die Beckenabdeckung im Freibad genannt. Die Gesellschaft ist bestrebt im Rahmen ihrer wirtschaftlichen Möglichkeiten die aufgezeigten Handlungsempfehlungen schrittweise umzusetzen und hat bereits durch Investitionen in neue Gebäudeleittechnik damit begonnen.

Insgesamt betrachtet hat sich die Risikosituation der Gesellschaft gegenüber dem Vorjahr nicht wesentlich geändert; steuerliche Risiken konnten vorerst ausgeräumt werden. Die Chancenstruktur ist durch weitere aufwertende Baumaßnahmen im Bereich des Sportbads sowie durch die Ausweitung der Geschäftsbereiche (Breitbandausbau) als positiv einzuschätzen.

## **Zuschüsse und Kapitalentnahmen durch die Stadt Eisenach**

Im Geschäftsjahr 2018 erfolgte eine Gewinnausschüttung an die Stadt Eisenach aus dem Jahresüberschuss 2017 in Höhe von 169.393,57 EUR netto (Vj.: 275 TEUR).

Städtische Zuschüsse an die Gesellschaft wurden im Geschäftsjahr 2018 nicht vorgenommen.

**Sportbad Eisenach GmbH**  
**- Darstellung der Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage -**  
 2016 - 2018 in TEUR (Rundungsdifferenzen möglich)

**1. Vermögenslage**

Bilanz	Aktiva					
		2018		2017		2016
<b>Anlagevermögen</b>	<b>11.621</b>	<b>71%</b>	<b>11.488</b>	<b>71%</b>	<b>11.719</b>	<b>73%</b>
Immaterielles Vermögen	16		16		19	
Sachanlagen	4.443		4.394		4.552	
Finanzanlagen	7.162		7.078		7.148	
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>4.841</b>	<b>29%</b>	<b>4.579</b>	<b>29%</b>	<b>4.312</b>	<b>27%</b>
Vorräte	2		2		2	
Forderungen u. sonst. Vermögen	2.676		3.091		2.497	
Liquide Mittel	2.163		1.486		1.813	
<b>Aktiver RAP</b>	<b>8</b>	<b>0%</b>	<b>4</b>	<b>0%</b>	<b>3</b>	<b>0%</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>16.470</b>	<b>100%</b>	<b>16.071</b>	<b>100%</b>	<b>16.034</b>	<b>100%</b>
	<b>Passiva</b>					
		2018		2017		2016
<b>Eigenkapital</b>	<b>14.481</b>	<b>88%</b>	<b>14.197</b>	<b>88%</b>	<b>14.306</b>	<b>89%</b>
Gezeichnetes Kapital	500		500		500	
Kapitalrücklage	9.006		8.852		8.852	
Gewinnrücklagen	4.490		4.390		4.515	
<b>Jahresergebnis</b>	<b>485</b>		<b>455</b>		<b>439</b>	
<b>Sonderposten</b>	<b>1.066</b>	<b>7%</b>	<b>1.105</b>	<b>7%</b>	<b>1.177</b>	<b>7%</b>
<b>Rückstellungen</b>	<b>456</b>	<b>3%</b>	<b>376</b>	<b>3%</b>	<b>251</b>	<b>2%</b>
<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>323</b>	<b>2%</b>	<b>278</b>	<b>2%</b>	<b>299</b>	<b>2%</b>
Verbindlichkeiten >1 Jahr	1		2		2	
Verbindlichkeiten < 1 Jahr	322		276		297	
<b>Passiver RAP</b>	<b>1</b>	<b>0%</b>	<b>0</b>	<b>0%</b>	<b>1</b>	<b>0%</b>
<b>Passive latente Steuern</b>	<b>143</b>		<b>115</b>		<b>0</b>	
<b>Bilanzsumme</b>	<b>16.470</b>	<b>100%</b>	<b>16.071</b>	<b>100%</b>	<b>16.034</b>	<b>100%</b>

Die Bilanzsumme (16.470 TEUR) der Gesellschaft ist im Berichtsjahr um 399 TEUR gestiegen. Ursächlich waren auf der Aktivseite beim Anlagevermögen im Wesentlichen Steigerungen bei den Sachanlagen um 50 TEUR auf 4.443 TEUR, bei den Finanzanlagen um 84 TEUR auf 7.162 TEUR. Beim Umlaufvermögen ist der Kassenbestand um 677 TEUR auf 2.163 TEUR gestiegen, bei den Forderungen hingegen ist ein Rückgang um 415 TEUR auf 2.676 TEUR zu verzeichnen, insbesondere infolge der niedrigeren Gewinnabführung (2.391 TEUR, Vj.: 2.562 TEUR; - 171 TEUR (- 6,7 %)).

Auf der Passivseite stellt sich die Entwicklung wie folgt dar: Das Eigenkapital der Gesellschaft hat sich in Höhe des Jahresüberschusses (485 TEUR) erhöht abzüglich der Gewinnausschüttung 2017 i. H. v. 201 TEUR an die Stadt Eisenach.

Die bilanzielle Eigenkapitalquote liegt mit 88 % auf Vorjahresniveau ist und ist damit immer noch überdurchschnittlich. Finanzierungsprobleme aufgrund einer zu geringen Eigenkapitalausstattung bestehen lt. Wirtschaftsprüfer nicht.

Der Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen sinkt im Rahmen der jährlichen Passivierung um 39 TEUR auf 1.066 TEUR. Die wirtschaftliche Eigenmittelquote, die durch Hinzurechnung von 2/3 des Sonderpostens über der bilanziellen Eigenkapitalquote liegt, beträgt damit lt. Wirtschaftsprüfer 92 % (Vj.: 93,1 %).

Der Anstieg der Rückstellungen um 80 TEUR auf 456 TEUR resultiert maßgeblich aus der Erhöhung der Steuerrückstellungen um 63 TEUR auf 386 TEUR sowie den sonstigen Rückstellungen um 17 TEUR auf 70 TEUR. Unter letzterer Position ist bei den sonstigen Rückstellungen insbesondere Vorsorge für bauliche Änderungen getroffen worden, die im Zusammenhang mit behördlichen Auflagen für die Einhaltung bestimmter Werte in den Wasseranlagen stehen (+ 29 TEUR), andere Unterpositionen wie Prüfungs- und Beratungskosten sind rückläufig.

Die Verbindlichkeiten sind ggü. dem Vorjahr um rd. 45 TEUR auf 323 TEUR gestiegen. Die Position ist durch (kurzfristige) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen i.H.v. 386 TEUR (Vj.: 323 TEUR) geprägt.

## 2. Ertragslage

Gewinn- und Verlustrechnung	2018	2017	2016	Veränderungen 2018 zu 2017
Umsatz	1.326	1.238	1.254	88
Sonstige Erträge	317	300	301	18
<b>Gesamtleistung</b>	<b>1.643</b>	<b>1.537</b>	<b>1.555</b>	106
Materialaufwand	1.772	1.597	1.630	176
Personalaufwand	41	77	74	-37
Abschreibungen	337	343	340	-6
sonst. betriebl. Aufwendungen	895	906	852	-11
Betriebsergebnis	-1.401	-1.385	-1.341	-16
Ertrag GAV EVB	2.516	2.651	2.139	-135
Finanzergebnis	-22	-16	-34	-6
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>1.093</b>	<b>1.250</b>	<b>764</b>	-157
Steuern	608	795	325	-187
<b>Jahresergebnis</b>	<b>485</b>	<b>455</b>	<b>439</b>	30

Die SEG weist Umsatzerlöse in Höhe von 1.326 TEUR (Vj.: 1.238 TEUR) aus. Dabei waren rückläufige Erlöse in den Bereichen Hallenbad (- 7 TEUR) und Sauna, Massage und Wellness (- 20 TEUR) zu verzeichnen. Demgegenüber sind die Erlöse in den Bereichen Freibad (+ 52 TEUR), Wärmeumsatz (+ 12 TEUR) und Sonstige Umsätze u. a. CafeteriaShop (+ 49 TEUR) gestiegen.

Die sonstigen Erträge, die sich überwiegend aus der Auflösung von Sonderposten aus erhaltenen Fördermitteln (66 TEUR; Vj.: 72 TEUR) sowie dem Sachbezug der Sportvereine (216 TEUR; Vj.: 223 TEUR) zusammensetzen, sind um 17 TEUR gestiegen.

Der Materialaufwand (1.772 TEUR) erhöhte sich um 175 TEUR. Im Bereich der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe erhöhten sich die Ausgaben u. a. im Direktverbrauch um 46 TEUR aufgrund erhöhtem Verbrauch in der Gastronomie, was sich in den gestiegenen Umsätzen in diesem Segment widerspiegelt. Fremdleistungen erhöhten sich um 113 TEUR aufgrund der Weiterberechnung der Personalkosten für die Betriebsführungskosten der Bäder durch die GMF bezüglich des Bäderbetriebs bzw. des Betriebs der Cafeteria sowie die Betriebsführungskosten des BHKW durch die evb.

Der Personalaufwand beläuft sich auf 41 TEUR (Vj.: 77 TEUR) und resultiert aus der Beschäftigung der beiden Geschäftsführer.

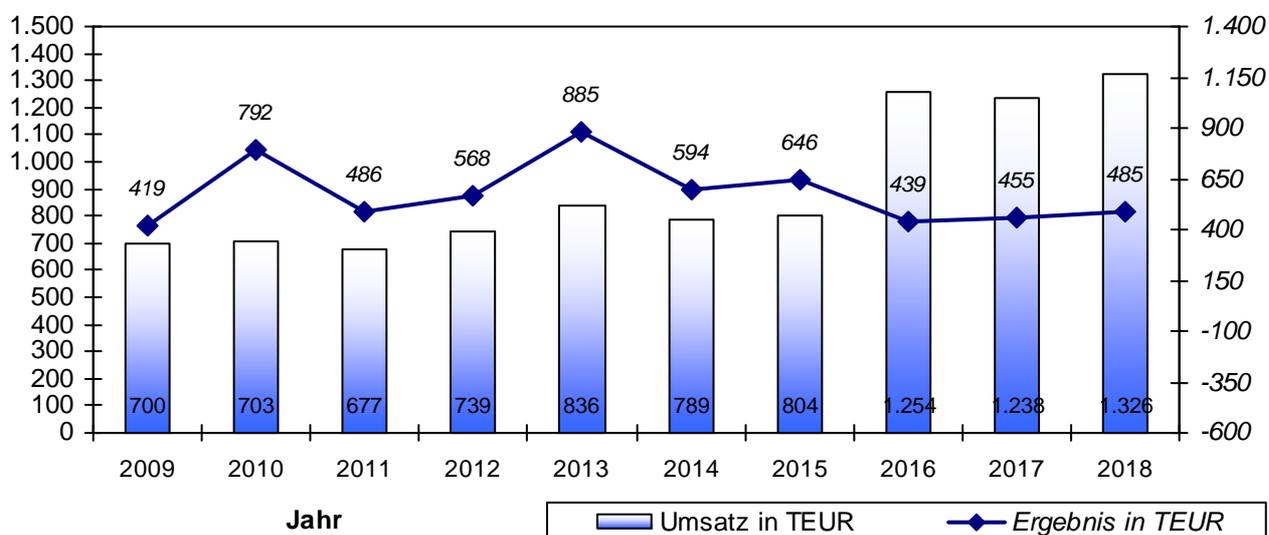
Die planmäßigen Abschreibungen betragen 337 TEUR (Vj.: 343 TEUR).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen (895 TEUR) verringerten sich um 11 TEUR. Ursächlich waren hier insbesondere Verringerungen im Bereich andere Dienst- und Fremdleistungen sowie Mieten und Pachten. Der erstgenannte Posten enthält im Wesentlichen Aufwendungen aus der kaufmännischen Geschäftsbesorgung der evb, Reinigungsleistungen sowie Prüfungs- und Beratungskosten. Mieten und Pachten umfassen Aufwendungen aus Sachbezügen der Sportvereine aus der kostenfreien Zurverfügungstellung der Bäder, sowie der Pacht des BHKW.

In den Erträgen aus Gewinnabführung wird die Ergebnisabführung gemäß Gewinnabführungsvertrag mit der evb in Höhe von 2.516 TEUR (Vj.: 2.651 TEUR) abgebildet.

Im Geschäftsjahr wird ein Jahresüberschuss von 485 TEUR (Vj.: 455 TEUR) ausgewiesen.

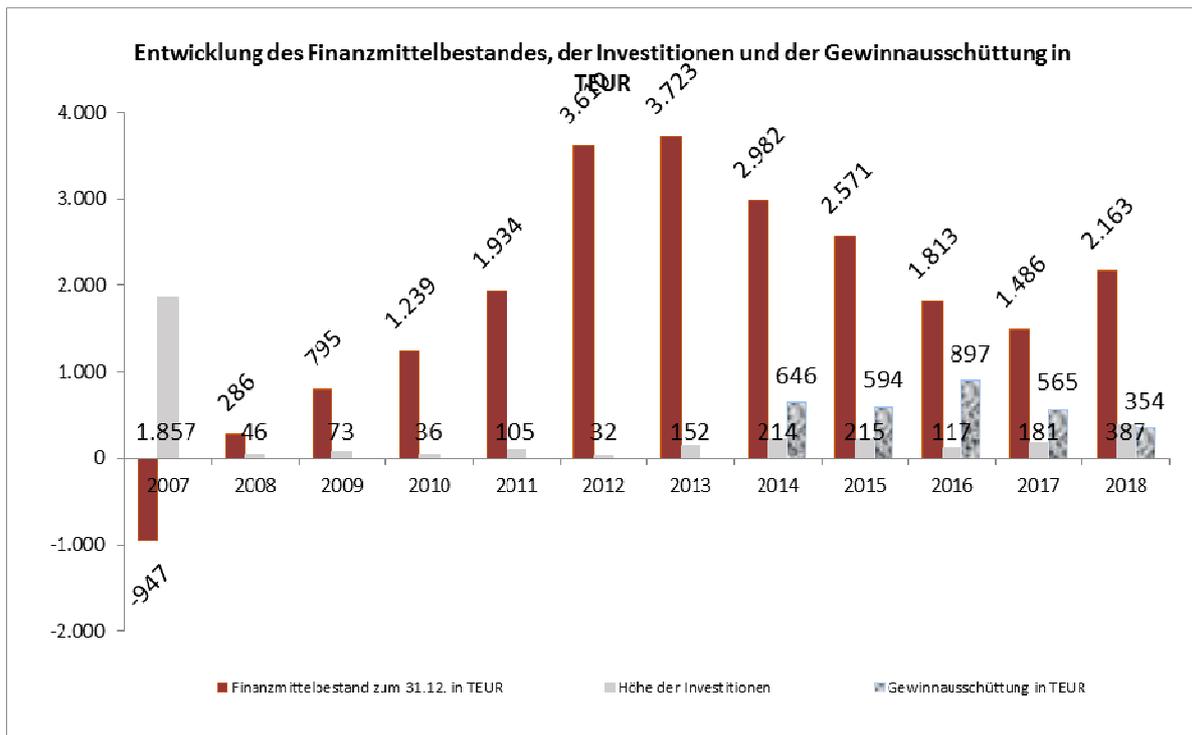
### Umsatz- und Ergebnisentwicklung



### 3. Finanzlage

Kapitalflussrechnung	2018	2017	2016
<b>Jahresergebnis</b>	<b>485</b>	<b>455</b>	<b>439</b>
+ Abschreibungen	337	343	340
Verlust aus Abgang von Vermögensgegenständen	0	0	0
+/- Zu-/Abnahme der Rückstellungen	17	-7	22
Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens	-66	-72	-77
-/+ Zunahme/Abnahme anderer Aktiva	-14	-16	-82
+/- Zunahme/Abnahme anderer Passiva	45	-22	54
+ Zinsaufwendungen	22	16	33
- sonstige Beteiligungserträge	-2.516	-2.651	-2.139
+ Ertragssteueraufwand	634	786	317
- Ertragssteuerzahlungen	-252	-605	-337
<b>= Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>-1.308</b>	<b>-1.773</b>	<b>-1.430</b>
Auszahlungen für Investitionen	-387	-181	-117
Auszahlungen für Investitionen in die Finanzanlagen	-153	0	-700
Einzahlungen aus Investitionen in die Finanzanlagen	70	70	70
Einzahlungen aus Zuschüssen zum Anlagevermögen	27	0	0
+ erhaltene Zinsen	9	11	10
+ erhaltene Dividenden	2.651	2.139	2.349
<b>= Cashflow aus Investitionstätigkeit</b>	<b>2.217</b>	<b>2.039</b>	<b>1.612</b>
Auszahlungen an Unternehmenseigner und Minderheitsgesellschaftler	-354	-565	-897
Einzahlungen in die Kapitalrücklage	153	0	0
- gezahlte Zinsen	-31	-28	-43
<b>= Cashflow Finanzierungstätigkeit</b>	<b>-232</b>	<b>-593</b>	<b>-940</b>
Zahlungswirksame Veränderung der Finanzmittel	677	-327	-758
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	1.486	1.813	2.571
<b>Finanzmittelbestand am Ende der Periode</b>	<b>2.163</b>	<b>1.486</b>	<b>1.813</b>

Im Geschäftsjahr ist eine Erhöhung des Finanzmittelbestandes um 677 TEUR auf 2.163 TEUR zu verzeichnen. Ursächlich waren u.a. erhaltene Gewinnabführungen der evb i. H. v. 2.651 TEUR.



## Gesellschaft zur Förderung des Gesundheits- und Sozialwesens in der Wartburgregion mbH (GFG)

**Sitz der Gesellschaft:** Hersfelder Straße 4  
36433 Bad Salzungen

**Gründung:** 15. Juli 1994

**Handelsregister:** HR B 40 3188, Amtsgericht Jena

**Gesellschaftsvertrag:** 15. Juli 1994; zuletzt geändert am 10. Dezember 2014

### Organe des Unternehmens:

#### Geschäftsführung:

Herr Stefan Wagner - nebenamtlicher Geschäftsführer

Von der Regelung des § 286 Abs. 4 HGB wird Gebrauch gemacht.

#### Gesellschafterversammlung

#### vertreten durch:

Stadt Eisenach

- Herr Beigeordneter Ingo Wachtmeister

Wartburgkreis

- Herr Landrat Reinhard Krebs

#### Aufsichtsrat:

Herr Martin Rosenstengel - ARV (ab 27.11.17)	- Kreisbeigeordneter des Wartburgkreises
Herr Ingo Wachtmeister - sARV	- Beigeordneter der Stadt Eisenach
Herr Ernst Kranz	- SPD-Kreistagsfraktion des Wartburgkreises
Herr Manfred Grob	- CDU-FDP-Kreistagsfraktion des Wartburgkreises
Frau Gisela Büchner	- CDU-Stadtratsfraktion

Gesamtvergütung der Mitglieder des Aufsichtsrates: 2.225,00 EUR (Vj.: 2.025,00 EUR)

Die Vergütung wird als Sitzungsgeld gewährt und richtet sich damit nach der Häufigkeit der Sitzungen und der konkreten Anwesenheit der einzelnen Aufsichtsratsmitglieder.

### Beteiligungsverhältnisse am Unternehmen

Gesellschafter	Stammkapitalanteil	
	in %	in EUR
<b>Stadt Eisenach</b>	<b>40,0</b>	<b>409.200,-</b>
<b>Wartburgkreis</b>	<b>60,0</b>	<b>613.800,-</b>
<b>Gesamt</b>	<b>100,0</b>	<b>1.023.000,-</b>

### Beteiligungen des Unternehmens

Firma:	Beteiligung:	Anteil Stammkapital:
St. Georg Klinikum gGmbH (GKE)	50,0 %	500.000,- EUR

## Kurzvorstellung des Unternehmens

Die Wartburg - Klinikum Eisenach GmbH wurde am 15. Juli 1994 mit Wirkung zum 1. August 1994 durch Umwandlung des bisher vom Wartburgkreis betriebenen, nicht in gesonderter Rechtsform geführten, Kreiskrankenhaus Eisenach gemäß § 58 UmwG gegründet. Im Jahr 1999 ist die Stadt Eisenach als Gesellschafter mit einem Geschäftsanteil von 40 % in die Krankenhausgesellschaft eingetreten.

Auf Vorschlag der Christliches Krankenhaus Eisenach gGmbH (CKE) wurde ab Ende 2000 über eine Zusammenlegung der beiden Eisenacher Krankenhäuser beraten. Zum 1. April 2002 wurde der Betrieb des Krankenhauses auf die neu gegründete GKE, an der die WKE (nun: GFG) mit 50 % beteiligt ist, übertragen.

Mit Datum vom 11. April 2006 wurde die Umfirmierung der Gesellschaft von Wartburg-Klinikum Eisenach GmbH (WKE) in Gesellschaft zur Förderung des Gesundheits- und Sozialwesens in der Wartburgregion gGmbH (GFG) in das HR eingetragen.

Mit Datum vom 12. Dezember 2008 wurde der Gesellschaftsvertrag geändert, in dem der Zweck der Gesellschaft im Sinne der Abgabenordnung genauer dargestellt wurde.

Zweck der Gesellschaft ist die Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens im Sinne des § 52 Abs. 2 Nr. 3 der Abgabenordnung (AO), die Förderung der Jugend- und Altenhilfe im Sinne des § 52 Abs. 2 Nr. 4 AO, die Förderung des Wohlfahrtswesens im Sinne des § 52 Abs. 2 Nr. 9 AO und die Förderung des Sports im Sinne des § 52 Abs. 2 Nr. 21 AO.

Der Satzungszweck soll in erster Linie verwirklicht werden durch Beschaffung von Mitteln (Geld- und Sachmittel) zur Förderung des öffentlichen Gesundheits- und Wohlfahrtswesens, der Jugend- und Altenhilfe und des Sports durch andere steuerbegünstigte Körperschaften oder Körperschaften des öffentlichen Rechts, insbesondere auch durch Nutzungsüberlassung von Immobilien.

Darüber hinaus kann der Satzungszweck verwirklicht werden durch:

- die Organisation der ehrenamtlichen Betreuung und Begleitung von Patienten;
- die Förderung von Fort- und Weiterbildung von Mitarbeitern im Gesundheits- und Wohlfahrtswesen, der Jugend- und Altenhilfe und des Sports;
- die Unterstützung anonymer Entbindungen und die anonyme Annahme Neugeborener.

## Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Erfüllung des Gesellschaftszweckes wird im Wesentlichen durch die Förderung gemeinnütziger Institutionen und insbesondere auch der GKE, an der die Gesellschaft mit 50 % beteiligt ist, verwirklicht. Die in der Gesellschaft entstehenden Einnahmen wurden in 2018 zeitnah für die Förderung anderer gemeinnütziger Institutionen und die eigene Verwaltung verwendet. Insoweit wird auf den Lagebericht des Unternehmens, den Ausblick für das Unternehmen sowie die Darstellung der Ertragslage verwiesen.

## Situationsbericht des Unternehmens

(Auszug aus dem Lagebericht der Geschäftsführung; Stand: 28.03.2019)

### Entwicklung von Branche und Gesamtwirtschaft

Die Tätigkeit als Fördergesellschaft für das Gesundheits- und Sozialwesen in der Wartburgregion ist nicht für einen Branchenvergleich geeignet. Die Beurteilung der Gesellschaft im Vergleich zur Gesamtwirtschaft ist aufgrund der Gemeinnützigkeit und des Tätigkeitsfeldes nur hinsichtlich der Zinserträge von der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung abhängig. Das anhaltend niedrige Zinsniveau wird das Fördervolumen der Gesellschaft weiterhin auf dem Niveau der letzten beiden Jahre halten.

### **Umsatz- und Auftragsentwicklung**

Die Einnahmen der Gesellschaft sind nicht von einer Auftragslage abhängig. Die bestehenden Pachtverträge haben eine lange Laufzeit. Die Einnahmen im Bereich der Vermögensverwaltung sind stark von der Entwicklung des Kapitalmarktes abhängig.

### **Investitionen**

Im Geschäftsjahr wurden keine beweglichen Wirtschaftsgüter angeschafft. Im Finanzanlagevermögen erfolgten Anlagen in Höhe von 1 Mio. € in Form eines Darlehens an die gemeinnützige Tochtergesellschaft St. Georg Klinikum Eisenach gGmbH und Wiederanlagen der Fondserträge in Höhe von 20,3 T€.

### **Personal- und Sozialbereich**

Im Geschäftsjahr haben keine personellen Veränderungen stattgefunden. Die erforderlichen Tätigkeiten innerhalb der Gesellschaft werden, soweit sie nicht vom Geschäftsführer selbst realisiert werden können, im Dienstleistungsauftrag erbracht. Wegen des Arbeitsumfanges, der erforderlichen Qualifikation, der Vertretungsregelung und der unterschiedlichen Anforderungen war die Einstellung weiteren Personals aus wirtschaftlichen Gründen auch in 2018 nicht sachgerecht. Die Vorhaltung sozialer Einrichtungen war insoweit nicht erforderlich.

### **Wichtige Vorgänge des Geschäftsjahres**

Die umfangreichsten und wichtigsten Vorgänge des Geschäftsjahres 2018 beschränkten sich auf die Ausreichung von Fördermitteln zur ordnungsgemäßen und zeitnahen Erfüllung des gemeinnützigen Gesellschaftszweckes und die Anpassung des Finanzanlagevermögens auf aktuelle Werte.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2018 und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2018 der GFG erhielten einen **uneingeschränkten Bestätigungsvermerk** durch das Wirtschaftsprüfungsunternehmen.

### **Ausblick für das Unternehmen**

(Auszug aus dem Lagebericht der Geschäftsführung; Stand: 28.03.2019)

Das anhaltend niedrige Zinsniveau wird die Fördermöglichkeiten der Gesellschaft auch in 2019 weiter beeinträchtigen. Auch in 2019 wird das Förderniveau so gestaltet, dass die seit langem geförderten Maßnahmen erhalten bleiben können und damit das bei den geförderten Institutionen beschäftigte Personal weiter beschäftigt werden kann.

Da die Gesellschaft aufgrund ihres gemeinnützigen Gesellschaftszwecks nicht gewinnorientiert arbeitet und die erwirtschafteten Mittel für die Umsetzung des Gesellschaftszwecks zeitnah einzusetzen sind, bestehen aus der regelmäßigen Tätigkeit keine wesentlichen Risiken für die künftige Entwicklung.

Die zugunsten des Freistaates Thüringen und der Evangelischen Bank eG eingetragenen Belastungen der Grundstücke wurden im Geschäftsjahr 2018, nach Abschluss des Erbbaurechtsvertrages, gelöscht. Die hier zugrunde liegende Besicherung der vom Freistaat Thüringen an die St. Georg Klinikum Eisenach gGmbH ausgereichten Fördermittel zum Klinikneubau und der Besicherung von Darlehen der Evangelischen Bank e.G. an die St. Georg Klinikum Eisenach gGmbH für Investitionen, Umbau-, Sanierungs- und Neubaumaßnahmen, wurde auf das Erbbaurechtsgrundbuch übernommen.

Durch die nur 50%ige Beteiligung an der St. Georg Klinikum Eisenach gGmbH ist es nach wie vor nicht möglich einen maßgeblichen Einfluss auf die Tochtergesellschaft auszuüben. Für 2018 weist die Tochtergesellschaft St. Georg Klinikum Eisenach gGmbH aufgrund von Sonderfaktoren ein negatives Ergebnis von 2,5 Mio. Euro aus. Die Sonderfaktoren beruhen zum überwiegenden Teil auf Sachverhalten der Vergangenheit und betreffen nicht die laufende Entwicklung des Wirtschaftsjahres 2018. Für 2019 ist ein positives Jahresergebnis geplant. Die Entwicklung der St. Georg Klinikum Eisenach gGmbH ist damit weiterhin positiv.

### **Zuschüsse und Kapitalentnahmen durch die Stadt Eisenach**

Im Geschäftsjahr 2018 wurden durch die Stadt Eisenach keine Kapitaleinlagen und Zuschüsse geleistet oder Kapitalentnahmen durchgeführt.

## Gesellschaft zur Förderung des Gesundheits- und Sozialwesens in der Wartburgregion mbH (GFG)

- Darstellung der Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage -  
2016 – 2018 in TEUR (Rundungsdifferenzen möglich)

### 1. Vermögenslage

Bilanz	Aktiva					
		2018		2017		2016
<b>Anlagevermögen</b>	<b>21.101</b>	<b>88%</b>	<b>19.326</b>	<b>84%</b>	<b>17.242</b>	<b>75%</b>
Immaterielles Vermögen	0		0		0	
Sachanlagen	3.047		3.047		3.047	
Finanzanlagen	18.055		16.279		14.195	
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>2.789</b>	<b>12%</b>	<b>3.650</b>	<b>16%</b>	<b>5.745</b>	<b>25%</b>
Vorräte	40		40		40	
Forderungen u. sonst. Vermögen	18		33		18	
Liquide Mittel	2.732		3.578		5.687	
<b>Aktiver RAP</b>		<b>0%</b>		<b>0%</b>	<b>0</b>	<b>0%</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>23.891</b>	<b>100%</b>	<b>22.976</b>	<b>100%</b>	<b>22.986</b>	<b>100%</b>
	<b>Passiva</b>					
		2018		2017		2016
<b>Eigenkapital</b>	<b>23.862</b>	<b>100%</b>	<b>22.944</b>	<b>100%</b>	<b>22.941</b>	<b>100%</b>
Gezeichnetes Kapital	1.023		1.023		1.023	
Kapitalrücklage	20.463		20.463		20.463	
Gewinnrücklage	12.145		12.145		12.145	
Bilanzverlust	-9.769		-10.687		-10.690	
<b>Jahresergebnis</b>						
<b>Rückstellungen</b>	<b>11</b>	<b>0%</b>	<b>14</b>	<b>0%</b>	<b>10</b>	<b>0%</b>
<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>18</b>	<b>0%</b>	<b>18</b>	<b>0%</b>	<b>35</b>	<b>0%</b>
Verbindlichkeiten >1 Jahr	0		0		0	
Verbindlichkeiten < 1 Jahr	18		18		35	
<b>Passiver RAP</b>		<b>0%</b>		<b>0%</b>		<b>0%</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>23.891</b>	<b>100%</b>	<b>22.976</b>	<b>100%</b>	<b>22.986</b>	<b>100%</b>

Das Gesamtkapital der Gesellschaft hat sich im Berichtsjahr um 915 TEUR auf 23.891 TEUR erhöht.

Auf der Aktivseite erhöhte sich das Anlagevermögen um 1.775 TEUR auf 21.101 TEUR. Ursächlich hierfür ist ein Anstieg der Finanzanlagen aufgrund einer Zuschreibung (1.302 TEUR) der Beteiligung an der GKE und durch die Vergabe eines Investitionsdarlehens an die GKE. Weitere Zugänge von 20 TEUR ergaben sich durch die Wiederanlage von Erträgen. Gegenläufig sind im Berichtsjahr Anlagenabgänge zu Buchwerten i. H. v. 214 TEUR und Abschreibungen auf Finanzanlagen i.H.v. 334 TEUR.

Die flüssigen Mittel haben sich um 846 TEUR auf 2.732 TEUR reduziert.

Auf der Passivseite stellt sich die Entwicklung wie folgt dar:

Das Eigenkapital hat sich in Höhe des Jahresüberschusses um 918 TEUR auf 23.862 TEUR erhöht und beträgt analog zum Vorjahr 99,9 % der Bilanzsumme. Finanzierungsprobleme aufgrund der Eigenkapitalausstattung bestanden nicht.

Die Rückstellungen haben sich um 3 TEUR auf 11 TEUR verringert.

Die Verbindlichkeiten (18 TEUR) liegen auf Vorjahresniveau.

## 2. Ertragslage

Gewinn- und Verlustrechnung	2018	2017	2016	Veränderungen 2018 zu 2017
Umsatz	63	63	63	0
Sonstige Erträge	1.308	2	3	1.306
<b>Gesamtleistung</b>	<b>1.371</b>	<b>65</b>	<b>66</b>	<b>1.306</b>
Materialaufwand	0	0	0	0
Personalaufwand	14	14	14	0
Abschreibungen	0	0	0	0
sonst. betriebl. Aufwendungen	202	187	248	15
Finanzergebnis	98	139	151	-42
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufver- mögens	334	0	0	334
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Ge- schäftstätigkeit</b>	<b>918</b>	<b>3</b>	<b>-46</b>	<b>915</b>
Steuern				
<b>Jahresergebnis</b>	<b>918</b>	<b>3</b>	<b>-46</b>	<b>915</b>

Die Gesellschaft erzielte im Berichtsjahr ihre Einnahmen im Wesentlichen aus Pächterlösen in Höhe von 63 TEUR (Vj.: 63 TEUR), Zinseinnahmen in Höhe von 29 TEUR (Vj.: 45 TEUR) sowie Erträgen aus Wertpapieren und Ausleihungen in Höhe von 68 TEUR (Vj.: 95 TEUR). Die Pachteinahmen resultieren aus den Pachtverträgen mit der GKE sowie mit der Ökumenischen Hainich-Klinikum gGmbH (ÖHK).

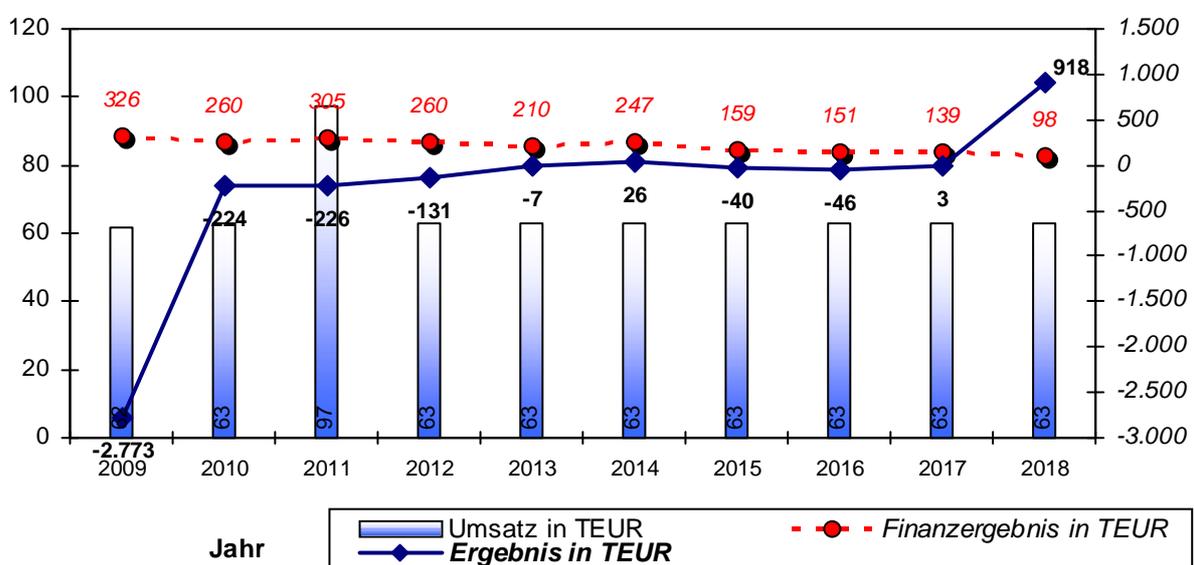
Die sonstigen betrieblichen Erträge betragen 1.308 TEUR (Vj.: 2 TEUR). Darin enthalten sind insbesondere Erträge aus Zuschreibungen (1.302 TEUR) sowie aus Rückforderungen von Zuwendungen an andere gemeinnützige Organisationen in Vorjahren (4 TEUR).

Die Personalaufwendungen betragen wie im Vorjahr 14 TEUR und betreffen allein die nebenamtliche Geschäftsführung. Materialaufwendungen sind im Berichtsjahr nicht angefallen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen i. H. v. 202 TEUR (Vj.: 187 TEUR) werden im Wesentlichen durch die Position „Zuwendungen an andere gemeinnützige Institutionen“, die nach ihrem Satzungsgegenstand mit der Förderung des Gesundheits- und Sozialwesens befasst sind, geprägt. Hier wurden insgesamt 166 TEUR (Vj.: 153 TEUR) im Berichtsjahr aufgewendet. Weitere wesentliche Positionen sind Verwaltungskosten i. H. v. 22 TEUR (Vj.: 23 TEUR) sowie Abschluss- und Prüfungskosten i. H. v. 6,5 TEUR (Vj.: 6,5 TEUR).

Im Ergebnis wurde ein Jahresüberschuss i. H. v. 917.824,26 EUR (Vj.: 2,7 TEUR) generiert.

### Umsatz- und Ergebnisentwicklung



In den Jahren 2008 und 2009 haben Sondertatbestände im Zusammenhang mit der Beteiligung an der GKE zu erheblich negativen Einflüssen geführt, die von der GFG nicht beeinflusst werden konnten. So erfolgte in dem Jahr 2008 wegen anhaltend schlechter Jahresergebnisse der GKE eine Teilwertabschreibung auf die Anteile und in 2009 ein Ausgleich von Leistungen in die Zusatzversorgungskasse der ehemaligen Mitarbeiter/innen der GFG (WKE), die bereits in 2002 in die GKE übernommen wurden.

### 3. Finanzlage

<b>Kapitalflussrechnung</b>	<b>2018</b>	<b>2017</b>	<b>2016</b>
<b>Jahresergebnis</b>	<b>918</b>	<b>3</b>	<b>-47</b>
+ Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	334	0	0
+/- sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	-1.300	0	0
-/+ Gewinn/Verlust aus Anlagenabgang	0	0	0
+/- Zu-/Abnahme der Rückstellungen	0	0	1
- sonstige zahlungsunwirksame Erträge	0	0	0
-/+ Zu-/Abnahme anderer Aktiva	12	-11	-2
+/- Zu-/Abnahme anderer Passiva	-2	-17	17
+/- Zinsaufwendungen/Zinserträge	-29	-45	0
+/- Sonstige Beteiligungserträge	-68	-95	0
<b>= Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (1)</b>	<b>-135</b>	<b>-165</b>	<b>-31</b>
- Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen	-1.020	-2.084	-59
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens	0	0	168
+ Einzahlungen aus ausgereichten Krediten	212	0	0
+ Erhaltene Zinsen	29	45	0
+ Erhaltene Dividenden	68	95	0
<b>= Cashflow aus der Investitionstätigkeit (2)</b>	<b>-711</b>	<b>-1.944</b>	<b>109</b>
<b>= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit (3)</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes [Σ: (1) - (3)]	-846	-2.109	78
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	3.578	5.687	5.609
<b>Finanzmittelbestand am Ende der Periode</b>	<b>2.732</b>	<b>3.578</b>	<b>5.687</b>

Der negative CashFlow aus laufender Geschäftstätigkeit (- 135 TEUR) konnte durch den CashFlow aus Investitionstätigkeit (- 711 TEUR) nicht ausgeglichen werden. In der Folge ist ein Rückgang des Finanzmittelbestandes um 846 TEUR auf 2.732 TEUR zu verzeichnen.

## St. Georg Klinikum Eisenach gGmbH (GKE)

**Sitz der Gesellschaft:** Mühlhäuserstr. 94 - 95  
99817 Eisenach

**E-Mail:** info@stgeorgklinikum.de  
**Internet:** www.stgeorgklinikum.de

**Gründung:** 20. März 2002

**Handelsregister:** HR B 405528, Amtsgericht Jena

**Gesellschaftsvertrag:** gültig i. d. F. vom 11.05.2015

### Organe des Unternehmens:

#### Geschäftsführung und Krankenhausleitung:

Herr Thomas Breidenbach, Diplomkaufmann

Vom Wahlrecht gem. § 286 Abs. 4 HGB bezüglich des laufenden Geschäftsführergehalts wird Gebrauch gemacht.

#### Gesellschafterversammlung

Gesellschaft zur Förderung des Gesundheits- und Sozialwesens in der Wartburgregion mbH (GFG)

#### vertreten durch:

- Herr Landrat Reinhard Krebs  
- Frau Oberbürgermeisterin Katja Wolf

Christliches Krankenhaus Eisenach gGmbH (CKE)

- Herr Klaus Dieter Horchem, Kfm. Vorstand Hephata Hessisches Diakoniezentrum (bis 17.06.2018)  
- Frau Oberin Sr. Annegret Bachmann, Ev.-Luth. Diakonissenhausstiftung (ab 18.06.2018)  
- Herr Wolfgang Langer, Direktor Caritasverband

#### Aufsichtsrat:

Herr Sven Kost (ARV)

- Geschäftsführer Diako Westthüringen gGmbH, Ev.-Luth. Diakonissenhausstiftung Eisenach

Herr Stefan Wagner (sARV)

- Geschäftsführer GFG mbH

Herr Ingo Wachtmeister

- Dezernent für Soziales, Jugend und Kultur der Stadt Eisenach

Herr Hans-Jürgen Aust

- Krankenpfleger; Mitarbeitervertretung

Frau Ursula Becker-Rathmair

- Justitiarin Bischöfliches Ordinariat Erfurt

Frau Ute Gimm

- Krankenpflegerin

Frau Rosel Neuhäuser

- DIE LINKE-Kreistagsfraktion des Wartburgkreises

Frau Annegret Bachmann (bis 17.06.2018)

- Oberin; Ev.-Luth. Diakonissenhausstiftung

Herr Karsten Stüber (ab 01.11.2018)

- Prokurist Diako gGesellschaft für soziale Dienste mbH Eisenach

Herr Klaus Rindschwentner

- Kreistagsfraktion der SPD-Grüne-LAD Wartburgkreis

Herr Simon Kokott

- Verwaltungsleiter Caritasverband Bistum Erfurt e. V.

Dr. Ulf Dennler

- Geschäftsbereichsleiter Medizincontrolling, Städt. Klinikum München GmbH

Gesamtvergütung der Mitglieder des Aufsichtsrates: 13.000,00 EUR (Vj.: 17.000,00 EUR)

### Beteiligungsverhältnisse am Unternehmen

<b>GFG</b>	<b>50 %</b>	<b>500.000,- EUR</b>
<b>CKE</b>	<b>50 %</b>	<b>500.000,- EUR</b>

## Beteiligungen des Unternehmens

Firma:	Anteil	Stammkapital:
- Medizinisches Versorgungszentrum Eisenach GmbH, Eisenach (seit 13.12.2010)	100,0%	100.000,- EUR
- St. Georg Servicegesellschaft Eisenach mbH, Eisenach (seit 08.08.2016)	100,0 %	50.000,- EUR
- Diakonisches Bildungsinstitut Johannes Falk gGmbH, Eisenach (seit 10.07.2013)	47,17%	250.000,- EUR

## Kurzvorstellung des Unternehmens

Die GKE wurde am 20. März 2002 mit Wirkung zum 01. April 2002 gegründet.

Der Zweck der Gesellschaft ist die Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens. Sie dient im Rahmen ihrer sachlichen Möglichkeiten nach Maßgabe der Aufnahme- und Benutzungsordnung der stationären und ambulanten Untersuchung und Behandlung von Patienten ohne Rücksicht auf Staatsangehörigkeit, Konfession, Rasse, Geschlecht oder Wohnsitz.

Der **Gegenstand des Unternehmens** ist gem. § 3 des Gesellschaftsvertrages der Betrieb eines Krankenhauses in Eisenach.

Des Weiteren ist Gegenstand der Gesellschaft:

- die ehrenamtliche Betreuung und Begleitung von Patienten,
- die Bereitstellung seelsorgerischer Dienste für Patienten und Mitarbeiter sowie die Einrichtung entsprechend ausgestatteter Räumlichkeiten hierfür,
- die Förderung von Fort- und Weiterbildung der Mitarbeiter.

Das GKE verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne der Vorschriften des Abschnittes „steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung. Der Zweck der Gesellschaft ist die Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens.

## Personaldaten (Vollkräfte; Jahresdurchschnitt)\*

	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
Mitarbeiter	538,2	555,9	575,4	612,7	646,4	673,7	705,5	700	709	729

## Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der unter der Überschrift „Kurzvorstellung des Unternehmens“ aufgeführte Unternehmensgegenstand entspricht dem gesetzlich vorgeschriebenen öffentlichen Zweck von Unternehmen einer Gemeinde.

## Krankenhausleistungen

	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
<b>Patienten (Fallzahl)</b>	17.505	17.777	18.473	18.849	20.716	21.243	21.535	21.472	21.360	20.633
<b>Zahl der Planbetten</b>	391	391	404	407	420	447	447	446	450	450
<b>Durchschnittliche Verweildauer /Patient</b>	6,17	6	6	6	6	5,86	5,92	5,75	5,83	5,77
<b>Auslastung (in %)</b>	73,2	81,8	84	86	k. A.	84,35	84,32	83,6	84,12	82,07

## Situationsbericht des Unternehmens

(Auszug aus dem Lagebericht der Geschäftsführung; Stand: 06.06.2019)

Das St. Georg Klinikum ist eine gemeinnützige GmbH in der Trägerschaft der Christliches Krankenhaus Eisenach gGmbH (50 %) und der Gesellschaft zur Förderung des Gesundheits- und Sozialwesens der Wartburgregion gGmbH Eisenach (50 %). Als Krankenhaus der Grund- und Regelversorgung mit teilweise überregionalem Versorgungsauftrag ist es für die Versorgung der Menschen in der Stadt Eisenach und in der nördlichen Wartburgregion zuständig.

Zweck der Gesellschaft ist die Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens und der öffentlichen Gesundheitspflege. Dieser wird verwirklicht durch den Betrieb eines Krankenhauses und den damit verbundenen zweckdienlichen Einrichtungen. Hierzu gehören auch die Ausbildungseinrichtungen sowie die Maßnahmen wissenschaftlicher und sonstiger krankenhausbbezogener Fort- und Weiterbildung. Der Betrieb des Krankenhauses umfasst stationäre und teilstationäre sowie vor- und nachstationäre Krankenhausleistungen, ambulante Behandlungen sowie Pflege und medizinisch-technische sowie physikalische Leistungen. Das Krankenhaus betreibt in einer Tochtergesellschaft Medizinische Versorgungszentren als fachübergreifende ärztliche Einrichtungen.

Das St. Georg Klinikum Eisenach betreibt folgende Kliniken:

<b>Fachabteilung</b>	<b>Betten</b>
Chirurgie	59
Frauenheilkunde und Geburtshilfe	23
Intensivmedizin	11
Innere Medizin	171
davon Palliativmedizin	10
Kinder- und Jugendmedizin	19
Neurologie	33
Orthopädie und Unfallchirurgie	48
Urologie	33
<b>stationär gesamt</b>	<b>397</b>
Tagesklinik Psychiatrie und Psychotherapie	53
<b>Gesamt</b>	<b>450</b>

Der geltende 7. Thüringer Krankenhausplan sieht durch den 7. Änderungsbescheid ab dem 01.01.2017 für das St. Georg Klinikum insgesamt 450 Planbetten/Plätze vor. Um die Versorgung der Bevölkerung im Einzugsbereich des St. Georg Klinikums sicherzustellen, wurde am 12. Mai 2016 ein Antrag zum 7. Thüringer Krankenhausplan gestellt. Beantragt wurde unter anderem eine Erhöhung der Planbetten in einzelnen Bereichen. Des Weiteren sollte die Psychiatrische Tagesklinik um den Fachbereich Psychosomatik und Psychotherapie mit zusätzlich 12 Plätzen erweitert werden. Um dem demografischen Wandel Rechnung zu tragen, sollte des Weiteren der Fachbereich Geriatrie in den Krankenhausplan für die Stadt Eisenach aufgenommen werden.

Mit dem Bescheid über die Aufnahme des St. Georg Klinikums Eisenach in den 7. Thüringer Krankenhausplan vom 23. Oktober 2017 wurden folgende Änderungen dokumentiert:

- a. Die Anzahl der Planbetten wurde von zuvor 446 um 4 Planbetten auf nun 450 Planbetten erweitert (siehe Tabelle oben). Der Versorgungsauftrag Kinder- und Jugendmedizin umfasst nun erstmals auch Leistungen der Kinderpsychosomatik.
- b. In den 7. Thüringer Krankenhausplan aufgenommen wurde die Ergänzung der Tagesklinik für Psychiatrie und Psychotherapie um den Bereich Psychosomatik und Psychotherapie. Jedoch wurden lediglich insgesamt 53 Tagesklinikplätze (41 für den Bereich Psychiatrie und Psychotherapie und 12 für den Bereich Psychosomatik und Psychotherapie) bewilligt.
- c. Um dem demografischen Wandel in Eisenach Rechnung zu tragen, wurde die Ausweisung der Fachrichtung Geriatrie mit 30 Planbetten und 5 Tagesklinikplätzen beantragt. Dieser Antrag wurde jedoch abgelehnt.

Gegen den 7. Thüringer Krankenhausplan wurde am 12. Januar 2018 Klage eingereicht.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2018 und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2018 der GKE erhielten einen **uneingeschränkten Bestätigungsvermerk** durch das Wirtschaftsprüfungsunternehmen.

## Ausblick für das Unternehmen

(Auszug aus dem Lagebericht der Geschäftsführung; Stand: 06.06.2019)

### Prognosebericht

Um den negativen Trend bei der Kosten-Erlös-Schere auszugleichen, waren die Krankenhäuser in den vergangenen Jahren gezwungen, die Fallzahlen kontinuierlich zu steigern. Das Prinzip des „Höher, schneller, weiter!“ wird zukünftig nicht mehr realisierbar sein. Das Potential für weitere Fallzahlsteigerungen ist bei den heutigen Prozessen und Strukturen nahezu ausgeschöpft. Die zukünftigen Steigerungsraten werden aufgrund einer gewissen Sättigung des Marktes nur noch moderat ausfallen. Daher ist es zwingend notwendig, die Abläufe und Strukturen des Krankenhauses zu konsolidieren. Es wird entscheidend sein, die Prozesse effizienter als zuvor zu strukturieren. Besonders der Aufnahme- und Entlassungsprozess muss den zukünftigen Gegebenheiten der geforderten immer kürzeren Liegezeiten Rechnung tragen.

Seit vielen Jahren ist es Ziel, das Eingangsgebäude (Haus A) baulich umzustrukturieren. Um die oben geschilderten Strukturveränderungen zu unterstützen, muss die bauliche Substanz so verändert werden, dass ein am Prozess orientierter, hoch moderner, Effizienz steigernder Baukörper zur Verfügung gestellt wird. Dies kann nur gewährleistet werden, wenn die alte Bausubstanz des Hauses A komplett (Abriss) erneuert wird. In Absprache mit dem Ministerium in Erfurt wurde gemeinsam mit einem renommierten Krankenhausplaner eine Zielplanung für das neue Gebäude erarbeitet. Basierend auf dieser Zielplanung wurde im Sommer 2018 ein Fördermittelantrag zur Förderung der neuen Bausubstanz gestellt. Im 1. Quartal 2019 sollen weiterführende Planungsgespräche mit dem Ministerium geführt werden. Ziel ist, einen offiziellen Planungsauftrag vom Ministerium für die Neuerrichtung des Hauses A zu erhalten. Die Zielplanung beinhaltet eine repräsentative Eingangshalle, wo zukünftig der gesamte Aufnahmeprozess (administrativ und medizinisch-pflegerisch) durchgeführt wird. Im 1. Obergeschoss und in der Hälfte des 2. Obergeschosses sollen die Kassenarztsitze der Poliklinik des Eisenacher Stadtzentrums neue prozessoptimierte Räumlichkeiten erhalten. Des Weiteren soll im 2. Obergeschoss ein neuer ambulanter OP mit Anschluss an den Zentral-OP errichtet werden. Da die Anzahl infektiöser, isolierpflichtiger Patienten stetig steigt, soll im 3. Obergeschoss eine Infektionsstation mit der Möglichkeit der Isolierung geschaffen werden. Des Weiteren ist die Erweiterung der Phase B in diesen Räumlichkeiten geplant. Im 4. Obergeschoss soll neben einer Konferenzraumstruktur die Elternschule neue Räumlichkeiten finden.

Im Jahr 2019 soll die zwingend notwendige Umstrukturierung der Gynäkologie und Geburtshilfe erfolgen. Zum 1. Januar 2019 hat eine neue habilitierte Chefärztin für den Bereich der Frauenklinik ihren Dienst angetreten. Durch die besondere Fachexpertise dieser neuen Chefärztin erwarten wir für das Jahr 2019 eine deutliche Leistungssteigerung in diesem Fachgebiet. Weiter ist geplant, den orthopädischen Bereich der Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie des St. Georg Klinikums gegebenenfalls auch personell neu zu stärken.

Die vom Gemeinsamen Bundesausschuss (G-BA) beschlossenen Regelungen zum gestuften System von Notfallstrukturen in Krankenhäusern erfordert eine konsequente Umstrukturierung der Notfallambulanz. Hierzu wurde im Jahr 2018 ein für die Notaufnahme eigenverantwortlicher Chefarzt berufen. Nach Auswertung der vom Gemeinsamen Bundesausschuss vorgegebenen Strukturvorgaben strebt das St. Georg Klinikum Eisenach die erweiterte (Stufe 2) bzw. umfassende (Stufe 3) Versorgung an. Gemäß der Einigung zwischen der Deutschen Krankenhausgesellschaft (DKG) und des Spitzenverbandes der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV-SV) beträgt der pauschale Zuschlag für die erweiterte Notfallversorgung (Stufe 2) 459.000 Euro. Für die umfassende Notfallversorgung (Stufe 3) beträgt der Pauschalzuschlag 688.500 Euro. Da zum Zeitpunkt der Erstellung des Wirtschaftsplans 2019 diese Zuschläge nicht bekannt waren, sind diese auch nicht in die Planung eingeflossen. Diese relativ hohe Einstufung wird dem St. Georg Klinikum die Möglichkeit bescheren, auch umfassende Notfälle weiterhin zu versorgen. Krankenhäuser mit einer deutlich geringeren oder gar ohne Einstufung werden hingegen Patientenpotential verlieren. Um das Leistungsspektrum des Krankenhauses weiter auszubauen, soll die Kompetenz im Bereich der onkologischen Chirurgie konsequent erweitert werden.

Es ist davon auszugehen, dass das Leistungsgeschehen der Bereiche Innere Medizin, Urologie und Neurologie moderat steigen wird. In den Bereichen Gynäkologie und Unfallchirurgie erwarten wir durch die personellen Änderungen ebenfalls leichte Leistungsanstiege. Auch die höherwertige Einstufung in die Notfallstrukturen wird sich positiv auswirken. Durch diese Leistungsveränderungen, gepaart mit einer geplanten Einführung einer Deckungsbeitragsrechnung und der damit verbundenen kontinuierlichen Überprüfung und Anpassung der Kostenstrukturen, wird weiterhin mit einer positiven Entwicklung des St. Georg Klinikums Eisenach gerechnet.

Unter diesen Prämissen geht der Wirtschaftsplan für das Jahr 2019 von einem positiven Jahresergebnis von ca. 1 Mio. € aus.

### **Risikobericht**

Die St. Georg Klinikum Eisenach gGmbH hat ein Risikoüberwachungssystem etabliert, welches sich über alle medizinischen und nicht medizinischen Abteilungen erstreckt. Ein Critical Incident Reporting System (CIRS) ist ebenfalls etabliert, um potentielle Zwischenfälle frühzeitig zu erkennen und ihnen entgegenzuwirken. Die von Mitarbeitern gemeldeten Beinahe-Zwischenfälle werden analysiert und dienen als Grundlage zur Erarbeitung von Präventionsmaßnahmen. Das Vorgehen erhöht die Patientensicherheit, schützt Mitarbeiter vor potentiellen Gefahren sowie das Unternehmen vor möglichen wirtschaftlichen Nachteilen aufgrund von Zwischenfällen.

Die Bereiche Unternehmens- und Medizincontrolling unterstützen mit ihrem regelmäßigen Reporting die Entscheidungsträger bei der Beurteilung von Situationen und dienen außerdem bei einer nachhaltigen Entscheidungsfindung. Dies wird durch ein Berichtswesen aus den Bereichen Risiko- und Qualitätsmanagement ergänzt. Der Wettbewerb von Einrichtungen auf dem Personalmarkt hat sich zunehmend verschärft. Dadurch gestaltet sich die Gewinnung und Bindung von qualifiziertem Fachpersonal sehr schwierig. Die Mitarbeiterzufriedenheit muss durch den Aufbau und die Weiterentwicklung eines Personalmarketings, welches sich an den Bedürfnissen der Mitarbeiter und Bewerber orientiert, gesteigert werden.

Die Tatsache, dass der politische Rahmen für das Jahr 2020 (Stichwort Pflegepersonalstärkungsgesetz) zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts völlig unklar ist, birgt für die Zukunft des gesamten Krankenhaussektors eine gewisse Unkalkulierbarkeit. Hier gilt es, die weiteren Entwicklungen bezüglich der Finanzierung der Pflege am Patientenbett abzuwarten.

### **Chancenbericht**

Angesichts zunehmender Restriktion der Leistungserbringung, wo Spezialisierung und somit Mengenausweitung, aber auch stetig steigende Mindestmengen (Knieprothetik, Pankreaschirurgie) in speziellen Leistungsgebieten gefragt sind, ist es wichtig, die Weichen für die Zukunft des St. Georg Klinikums frühzeitig zu stellen. Denn nur das Krankenhaus, das heute an die Zukunft denkt, entsprechend plant und die Umsetzung vorantreibt, kann sich Optionen offenhalten und Bereiche besetzen, die sinnvoll einerseits für die qualitativ gute Patientenversorgung sind und andererseits den eigenen Standort sichern.

Die Stadt Eisenach ist eine von 3 Städten in Thüringen, die eine positive Bevölkerungsprognose aufweisen. Prognostiziert wird ein Zuwachs von eher älteren Menschen. Gemeinsam mit der allgemeinen demografischen Entwicklung in Deutschland wird die Zahl der Herz-Kreislauf-Erkrankungen, der Schlaganfälle sowie der Tumorerkrankungen in Eisenach und im nördlichen Wartburgkreis deutlich ansteigen. Parallel zu dieser Entwicklung wird der Trend der Ambulantisierung in unterschiedlichen Bereichen deutlich zunehmen. Um diesem Sachverhalt Rechnung zu tragen, hat die Krankenhausbetriebsleitung beschlossen, ein Zukunftskonzept (Medizinkonzept) zu erarbeiten, das den Zentrumsgeanken konsequent umsetzt und zukunftsweisende Operationstechniken (Robotik) einschließt.

In den vergangenen Wochen und Monaten hat sich das St. Georg Klinikum mit seinen Stärken und Schwächen auseinandergesetzt. Im Rahmen einer sehr ausführlichen Mitarbeiterbefragung konnten neben einer Zukunftsvision auch Handlungsfelder herausgearbeitet werden, um die Qualität der Arbeit, aber auch die Zufriedenheit der Mitarbeiter zukunftsweisend zu beeinflussen. Die Vision des St. Georg Klinikums wurde auf Grundlage der analysierten Befragungen und Workshops gemeinsam erarbeitet. Sie beschreibt sehr konkret, wohin sich das Unternehmen entwickeln möchte und wie es die gesellschaftliche Verantwortung als Krankenhaus und als einer der größten Arbeitgeber in der Region versteht.

## **Zuschüsse und Kapitalentnahmen durch die Stadt Eisenach**

Im Geschäftsjahr 2018 wurden durch die Stadt Eisenach keine Zuschüsse geleistet oder Kapitalentnahmen durchgeführt.

**St. Georg Klinikum Eisenach gGmbH (GKE)**  
**- Darstellung der Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage -**  
 2016 – 2018 in TEUR (Rundungsdifferenzen möglich)

## 1. Vermögenslage

Bilanz	Aktiva					
		2018		2017		2016
<b>Anlagevermögen</b>	<b>73.445</b>	<b>78%</b>	<b>73.397</b>	<b>76%</b>	<b>73.909</b>	<b>70%</b>
Immaterielles Vermögen	1.366		407		425	
Sachanlagen	66.380		68.578		70.464	
Finanzanlagen	5.699		4.411		3.020	
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>20.859</b>	<b>22%</b>	<b>22.840</b>	<b>24%</b>	<b>20.834</b>	<b>20%</b>
Vorräte	2.571		2.223		2.345	
Forderungen u. sonst. Vermögen	11.775		12.708		9.673	
Liquide Mittel	6.512		7.909		8.816	
<b>Ausgleichsposten nach KHG</b>	<b>0</b>	<b>0%</b>	<b>0</b>	<b>0%</b>	<b>11.074</b>	<b>10%</b>
<b>Aktiver RAP</b>	<b>6</b>	<b>0%</b>	<b>5</b>	<b>0%</b>	<b>37</b>	<b>0%</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>94.310</b>	<b>100%</b>	<b>96.242</b>	<b>100%</b>	<b>105.854</b>	<b>100%</b>
	<b>Passiva</b>					
		<b>2018</b>		<b>2017</b>		<b>2016</b>
<b>Eigenkapital</b>	<b>20.139</b>	<b>21%</b>	<b>22.688</b>	<b>24%</b>	<b>33.185</b>	<b>31%</b>
Gezeichnetes Kapital	1.000		1.000		1.000	
Kapitalrücklage	15.409		15.409		21.493	
Gewinnrücklagen	6.279		5.522		7.595	
Verlustvortrag	0		0		0	
<b>Jahresergebnis</b>	<b>-2.549</b>		<b>757</b>		<b>3.098</b>	
<b>Sonderposten</b>	<b>45.119</b>	<b>48%</b>	<b>47.709</b>	<b>50%</b>	<b>50.836</b>	<b>48%</b>
<b>Rückstellungen</b>	<b>5.235</b>	<b>6%</b>	<b>5.266</b>	<b>5%</b>	<b>4.675</b>	<b>4%</b>
<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>23.807</b>	<b>25%</b>	<b>20.579</b>	<b>21%</b>	<b>17.158</b>	<b>16%</b>
Verbindlichkeiten >1 Jahr	17.627		14.552		11.593	
Verbindlichkeiten < 1 Jahr	6.180		6.027		5.565	
<b>Passiver RAP</b>	<b>11</b>	<b>0%</b>	<b>0</b>	<b>0%</b>	<b>0</b>	<b>0%</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>94.310</b>	<b>100%</b>	<b>96.242</b>	<b>100%</b>	<b>105.854</b>	<b>100%</b>

Das Gesamtvermögen hat sich ggü. dem Vorjahr um rd. 1.931 TEUR bzw. 2 % auf 94.310 TEUR vermindert.

Auf der Aktivseite stellt sich die Entwicklung wie folgt dar:

Das Anlagevermögen hat sich marginal um 49 TEUR auf 73.445 TEUR erhöht. Die Immateriellen Vermögensgegenstände erhöhten sich dabei um 959 auf 1.366 TEUR. Im Wesentlichen ergab sich der Anstieg aus geleisteten Anzahlungen für die Einführung einer digitalen Patientenakte sowie für Lizenzen. Bei den Sachanlagen für geleistete Anlagen im Bau ergab sich eine Erhöhung um 1.887 TEUR auf 1.968 TEUR. Bei den Finanzanlagen verminderten sich die Anteile an verbundenen Unternehmen um 1.000 TEUR aufgrund einer im Berichtsjahr erfolgten Abwertung der Anteile am MVZ (s. Ertragslage). Die Ausleihungen an verbundene Unternehmen erhöhten sich um 2.288 TEUR auf 4.979 TEUR, hierbei handelt es sich um aufgenommene Darlehen ggü. den Tochtergesellschaften.

Beim Umlaufvermögen ist insgesamt ein Rückgang um 1.981 TEUR auf 20.859 TEUR zu verzeichnen. Die Vorräte erhöhten sich stichtagsbedingt um 349 TEUR auf 2.571 TEUR, dafür sind Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (aufgrund Wertberichtigungen i.H.v. 1.485 TEUR) um 268 TEUR auf 10.254 TEUR rückläufig.

Forderungen nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht erhöhten sich um 761 TEUR auf 764 TEUR.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen (Leistungsaustausch mit Tochterunternehmen) verminderten sich um 715 TEUR auf 298 TEUR sowie die sonstigen Vermögensgegenständen um 710 TEUR auf 460 TEUR.

Der Kassenbestand verminderte sich um 1.397 TEUR auf 6.512 TEUR (siehe Finanzlage).

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten für Aufwendungen, die künftige Perioden betreffen, beträgt 5,8 TEUR und hat sich damit ggü. dem Vorjahr um 1 TEUR erhöht.

Auf der Passivseite stellt sich die Entwicklung wie folgt dar:

Das Eigenkapital hat sich aufgrund des Jahresfehlbetrages um 2.549 TEUR auf 20.139 TEUR verringert.

Die bilanzielle Eigenkapitalquote (EKQ) beträgt bei insgesamt gesunkener Bilanzsumme 21,3 % (Vj. 23,6 %). Finanzierungsprobleme aufgrund der Eigenkapitalausstattung sind lt. Wirtschaftsprüfer (Wp.) zum Bilanzstichtag 2018 nicht festzustellen.

Im Bereich der Sonderposten (SoPo) kam es zu einer (planmäßigen) Verringerung um 2.589 TEUR auf 45.119 TEUR.

Die Rückstellungen verminderten sich insgesamt um 32 TEUR auf 5.235 TEUR. Wesentliche Änderungen betreffen Personal (u. a. Überzeiten: - 315 TEUR, variable Gehaltsbezüge: - 204 TEUR), MDK-Prüfung /Aufwandspauschale (+ 175 TEUR) sowie Fördermitterrückzahlung (+ 39 TEUR).

Die Verbindlichkeiten nahmen um rd. 3.227 TEUR auf 23.807 TEUR zu.

Maßgeblich für den Anstieg war die Erhöhung der:

- Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten i.H.v. 2.388 TEUR auf 15.858 TEUR (Investitionsdarlehen),
- Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern um 788 EUR auf 2.788 TEUR (für ein Darlehen, welches für Praxiskäufe an das MVZ weitergeben wurde sowie ein Investitionsdarlehen für Baumaßnahmen in der Schillerstraße),
- Verbindlichkeiten ggü. verbundenen Unternehmen um 30 TEUR auf 231 TEUR und
- sonstige Verbindlichkeiten um 100 TEUR auf 1.422 TEUR.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (für Steuern, Verbindlichkeiten aus Kautionen...) waren um 82 TEUR auf 3.329 TEUR rückläufig. Verbindlichkeiten nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht erhöhten sich marginal um 3 TEUR auf 180 TEUR.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen:

Entsprechend dem Prüfbericht (Anhang, Seite 4) belaufen sich die sonstigen finanziellen Verpflichtungen und Haftungsverhältnisse, die nicht in der Bilanz erscheinen und auch nicht nach § 251 HGB anzugeben sind, auf 8,5 Mio. EUR. Sie resultieren im Wesentlichen aus Dienstleistungs- und Wartungsverträgen.

## 2. Ertragslage

<b>Gewinn- und Verlustrechnung</b>	<b>2018</b>	<b>2017</b>	<b>2016</b>	<b>Veränderungen 2018 zu 2017</b>
<b>Erlöse aus Krankenhausleistungen</b>	<b>71.814</b>	<b>70.804</b>	<b>71.064</b>	<b>1.010</b>
Erlöse aus Wahlleistungen	483	446	432	38
Erlöse aus ambulanten Leistungen	2.259	2.279	2.355	-20
Nutzungsentgelte der Ärzte	1	1	1	0
Bestandsveränderungen	260	-146	-8	407
Umsatzerlöse eines Krankenhauses nach § 277 HGB	9.515	7.430	6.370	2.085
Erträge nach KHG und ThürKHG	5.145	5.100	4.955	45
Erträge aus der Einstellung von Aus- gleichs-posten für Eigenmittelförde- rung	0	180	180	-180
sonstige Zuweisungen/Zuschüsse	544	724	573	-180
Sonstige betriebliche Erträge	134	272	174	-138
<b>Gesamtleistung</b>	<b>90.155</b>	<b>87.089</b>	<b>86.095</b>	<b>3.067</b>
Materialaufwand	26.013	23.662	24.219	2.352
Personalaufwand	49.750	46.940	44.758	2.810
Aufwendungen nach KHG	1.283	1.012	899	272
Abschreibungen	6.329	6.884	6.593	-554
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufver- mögens	1.000	0	0	1.000
sonst. betriebl. Aufwendungen	7.911	7.576	5.990	335
Finanzergebnis	-295	-333	-303	38
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Ge- schäftstätigkeit</b>	<b>-2.426</b>	<b>682</b>	<b>3.332</b>	<b>-3.108</b>
<b>Außerordentliches Ergebnis</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
Steuern	123	-74	235	198
<b>Jahresergebnis</b>	<b>-2.549</b>	<b>757</b>	<b>3.098</b>	<b>-3.306</b>

Es ergab sich ein Jahresfehlbetrag von 2.549.212,63 Euro (Vj.: 757 TEUR). Geplant war ein Jahreser-  
gebnis von + 1.501 TEUR. Der Jahresfehlbetrag soll auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Das Jahresergebnis ist entscheidend geprägt von einer Bereinigung von nicht werthaltigen Forderun-  
gen gegenüber Krankenkassen aus den Jahren 2014 bis 2017 i.H.v. 1.623 TEUR sowie einer außer-  
planmäßigen Abschreibung auf den Wert des MVZ i.H.v. 1.000 TEUR.

Die Umsatzerlöse erhöhten sich um 3.520 TEUR auf 84.333 TEUR und beruhen im Wesentlichen auf  
der Steigerung der sonstigen Umsatzerlöse im Bereich der Ausweitung der Geschäftsbeziehungen mit  
der Wartburg-Apotheke (1.321 TEUR), der Steigerung der Erlöse aus Krankenhausleistungen (934  
TEUR) sowie aus Ausgleichsberechnungen gegenüber Krankenkassen für Vorjahre.

Der Personalaufwand hat sich im Bereich Löhne und Gehälter um 2.294 TEUR auf 41.092 TEUR er-  
höht, für die sozialen Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung u. Unterstützung um 516  
TEUR auf 8.658 TEUR. Gründe waren insbesondere die Erhöhung um 19 Vollkräfte (+2,7 %) und Tarif-  
erhöhungen in den sonstigen Dienstarten um 1,8 %.

Der Materialaufwand erhöhte sich bei den Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe um 2.060  
TEUR auf 19.614 TEUR (Lebensmittel + 18 TEUR, Medizinischer Bedarf + 1.993 TEUR, Wasser +  
Energie + Brennstoffe + 5 TEUR, Wirtschaftsbedarf + 44 TEUR). Aufwendungen für bezogene Leistun-  
gen erhöhten sich um 291 TEUR auf 6.399 TEUR.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betragen 7.911 TEUR und sind damit ggü. dem Vorjahr um  
335 TEUR gestiegen. So sind z. B. Aufwendungen für den Verwaltungsbedarf um 167 TEUR, für die  
Instandhaltung um 157 TEUR gestiegen. Gegenüber dem Vorjahr deutlich erhöht (+ 1.174 TEUR) ist die

Position Wertberichtigungen u. Abschreibungen auf das Umlaufvermögen i.H.v. 1.219 TEUR. Hierin beinhaltet sind Forderungen gegenüber Krankenkassen i.H.v. 1.133 TEUR.

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen sind um 554 TEUR auf 6.329 TEUR rückläufig und betreffen Grundstücke, Technische Anlagen sowie Einrichtungen und Ausstattungen. Sie sind ausschließlich linear.

Die Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens betragen 1.000 TEUR (Vj.: 0 TEUR) und betreffen eine außerplanmäßige Abschreibung auf den Wertansatz der Beteiligung am MVZ, aufgrund der anhaltenden Verlustsituation.

Weitere Positionen in der GuV:

- Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen; Erhöhung um 303 TEUR auf 1.275 TEUR.
- Erträge aus der Einstellung von Ausgleichsposten aus Darlehensförderung und für Eigenmittelförderung; 0 TEUR (Vj.: 180 TEUR).
- Erträge aus der Auflösung von Sonderposten /Verbindlichkeiten nach KHG und aufgrund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagenvermögens; Reduzierung um 258 TEUR auf 3.869 TEUR.
- Aufwendungen aus der Zuführung von Sonderposten /Verbindlichkeiten nach KHG und aufgrund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagenvermögens; Erhöhung um 272 TEUR auf 1.283 TEUR.

Das Finanzergebnis i. H. v. - 295 TEUR betrifft überwiegend Zinsaufwendungen aus Darlehen (361 TEUR).

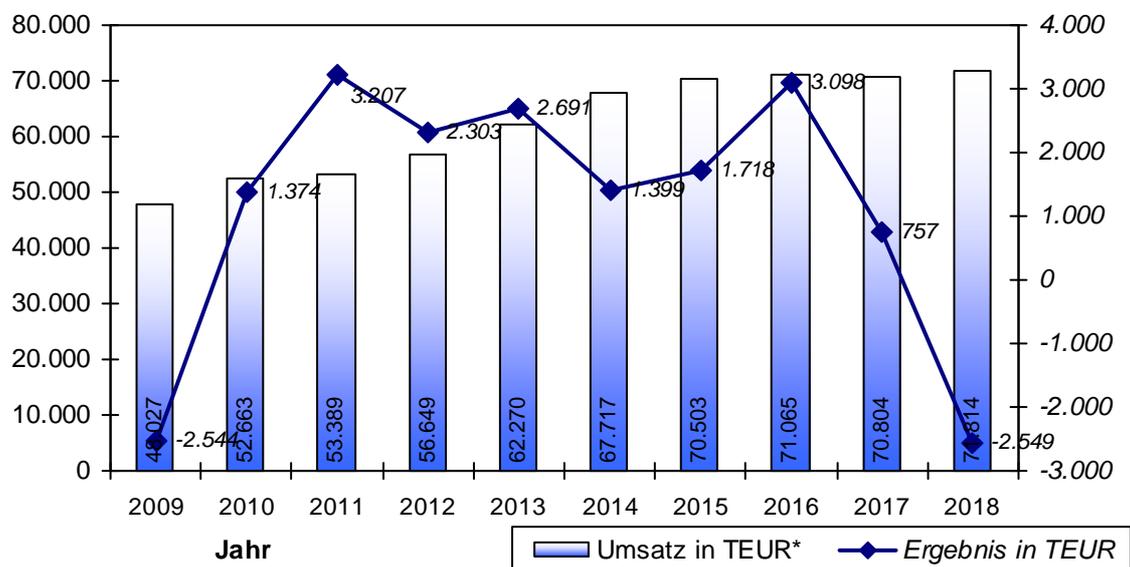
Das neutrale Ergebnis beträgt - 2.356 TEUR (Vj: - 1.275 TEUR). Darin beinhaltet sind Neutrale Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (22 TEUR) sowie sonstige Periodenfremde Erträge (48 TEUR); dem gegenüber stehen Neutrale Aufwendungen aus Wertberichtigungen /Abschreibung Forderungen (1.219 TEUR), sonstigen periodenfremden Aufwendungen (207 TEUR) sowie Abschreibung von Finanzanlagen (1.000 TEUR).

☞ Das neutrale Ergebnis gibt Auskunft darüber, inwiefern das Gesamtergebnis durch „nicht mit dem eigentlichen Betriebszweck“ zusammenhängende Geschäftsvorfälle beeinflusst wird. Es ist jedoch Bestandteil des Gesamterfolgs eines Unternehmens und muss daher ausgewiesen werden.

Als Unternehmer ist es wichtig zu wissen, welche Anteile das neutrale Ergebnis am Gesamterfolg hat und welche Anteile das Betriebsergebnis einnimmt. Denn ein positiver Geschäftserfolg sagt noch lange nichts aus über den tatsächlichen Erfolg aus dem eigentlichen Betriebszweck.

Das Betriebsergebnis beträgt -2.549.212,63 EUR und hat sich damit gegenüber dem Vorjahr um rd. 3.306 TEUR verringert.

**Umsatz- und Ergebnisentwicklung**



\*: Erlöse aus Krankenhausleistungen

### 3. Finanzlage

<b>Kapitalflussrechnung</b>	<b>2018</b>	<b>2017</b>	<b>2016</b>
<b>Jahresergebnis</b>	<b>-2.549</b>	<b>757</b>	<b>3.098</b>
+ Abschreibungen	7.329	6.884	6.593
-/+ Gewinn/Verlust aus Anlagenabgang	29	3	6
+/- Zu-/Abnahme der langfristigen Rückstellungen	-42	620	1.427
-/+ Auflösung von Sonderposten und sonstige zahlungsunwirksame Erträge/Aufwendungen	-3.911	-4.281	-4.315
-/+ Zu-/Abnahme anderer Aktiva	583	-2.881	957
+/- Zu-/Abnahme anderer Passiva	111	1.869	-1.454
+/- Zinsaufwendungen /Zinserträge	295	333	303
+/- Ertragssteueraufwand /-ertrag	104	-112	-216
-/+ Ertragssteuerzahlungen	-104	112	216
<b>= Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (1)</b>	<b>1.845</b>	<b>3.304</b>	<b>6.615</b>
+/- Zu-/Abnahme der Forderungen nach dem ThürKHG	0	0	0
-/+ Zu-/Abnahme der Verbindlichkeiten nach dem ThürKHG	0	0	0
<b>= Cashflow aus Krankenhausfinanzierung (2)</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
Für Anlagenzugänge verwendete Fördermittel	0	0	0
- Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen	-7.616	-6.454	-4.872
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens	0	79	186
+ Einzahlungen auf Grund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	209	0	98
+ Erhaltene Zinsen	67	25	11
+ Zuführung Sonderposten nach ThürKHG	0	0	0
<b>= Cashflow aus der Investitionstätigkeit (3)</b>	<b>-7.340</b>	<b>-6.350</b>	<b>-4.577</b>
+ Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	0	0	0
+ Einzahlungen aus der Tilgung von Anleihen und (Finanz-)Krediten	4.454	2.420	3.833
+/- Darlehensaufnahme/Darlehenstilgung	-1.279	-881	-569
- gezahlte Zinsen	-352	-340	-304
+ Einzahlungen aus Fördermittel und Investitionszuschüssen	1.275	940	856
<b>= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit (4)</b>	<b>4.098</b>	<b>2.139</b>	<b>3.816</b>
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes (1) - (4)]	-1.397	-907	5.854
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	7.909	8.816	2.962
<b>Finanzmittelbestand am Ende der Periode</b>	<b>6.512</b>	<b>7.909</b>	<b>8.816</b>

Der Kassenbestand beträgt zum 31.12.2018 rd. 6.512 TEUR und hat sich damit ggü. dem Vorjahr um 1.397 TEUR verringert. Aus der laufenden Geschäftstätigkeit wurde ein positiver CashFlow i. H. v. 1.845 TEUR (Vj.: 3.304 TEUR) erwirtschaftet. Aus der Finanzierungstätigkeit ergab sich ein positiver CashFlow von 4.098 TEUR (Vj.: 2.139 TEUR) aufgrund von Kreditaufnahmen. Der negative CashFlow aus der Investitionstätigkeit betrug in 2018 rd. - 7.340 TEUR (Vj.: - 6.350 TEUR).

## Medizinisches Versorgungszentrum Eisenach GmbH (MVZ)

**Sitz der Gesellschaft:** Mühlhäuser Straße 94  
99817 Eisenach

**E-Mail:** info@poliklinik-eisenach.de

**Gründung:** 13. Dezember 2010

**Handelsregister:** HR B 506283; Amtsgericht Jena

**Gesellschaftsvertrag:** gültig i. d. F. vom 12. August 2011

### Organe des Unternehmens:

#### Geschäftsführer:

Herr Thomas Breidenbach, Hemslingen

Vom Wahlrecht gem. § 286 Abs. 4 HGB bezüglich des laufenden Geschäftsführergehalts wird Gebrauch gemacht.

#### Gesellschafterversammlung                      vertreten durch:

St. Georg Klinikum Eisenach gGmbH                      - Geschäftsführer

#### Aufsichtsrat:

Herr Sven Kost (ARV)	- Geschäftsführer Diako Thüringen gGmbH
Herr Simon Kokott	- Verwaltungsleiter Caritasverband Bistum Erfurt e. V.
Herr Dr. Günter Schmidt (bis 18.06.2018)	- für die CDU-Stadtratsfraktion
Herr Thomas Herrmann (ab 25.09.2018)	- für die CDU-Stadtratsfraktion
Frau Ursula Becker-Rathmair	- Justitiarin, Bischöfliches Ordinariat Erfurt
Herr Bernhard Bischof (sARV)	- Bürgermeister der Gemeinde Hörselberg-Hainich, für die CDU-Fraktion Wartburgkreis

Gesamtvergütung der Mitglieder des Aufsichtsrates: 3.150,00 EUR (Vj.: 3.450,00 EUR).

### Beteiligungsverhältnisse am Unternehmen

Gesellschafter	Stammkapitalanteil in %	in EUR
<b>St. Georg Klinikum Eisenach gGmbH (GKE)</b>	<b>100,0</b>	<b>100.000,--</b>

### Beteiligungen des Unternehmens

Keine.

### Kurzvorstellung des Unternehmens

Die MVZ GmbH wurde am 13. Dezember 2010 gegründet und hat zum 01. April 2011 ihre operative Tätigkeit aufgenommen.

Gegenstand der Gesellschaft ist gemäß § 2 Abs. 1 des Gesellschaftsvertrages der Betrieb Medizinischer Versorgungszentren im Sinne des § 95 SGB V unter ärztlicher Leitung, insbesondere im Rahmen der

vertrags- und privatärztlichen Versorgung sowie der sonstigen ärztlichen und nichtärztlichen medizinischen Tätigkeiten unter Ausschluss stationärer Behandlungen.

Das MVZ verfolgt ausschließlich und unmittelbar mildtätige Zwecke im Sinne der Vorschriften des Abschnittes „steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung.

#### Personaldaten (Vollkräfte; Jahresdurchschnitt)\*

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
Mitarbeiter	0	5,26	18,83	31,38	36,27	50,15	51	59,67	83,4

#### Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der unter der Überschrift „Kurzvorstellung des Unternehmens“ aufgeführte Unternehmensgegenstand entspricht dem gesetzlich vorgeschriebenen öffentlichen Zweck von Unternehmen einer Gemeinde.

#### Anzahl der Behandlungsfälle

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
Behandlungsfälle	0	5.095	21.605	37.366	43.148	63.481	ca. 67.600	ca. 72.800	ca. 101.200

#### Situationsbericht des Unternehmens

(Auszug aus dem Lagebericht der Geschäftsführung; Stand: 31.05.2019)

##### Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Die Möglichkeit der Gründung fachgleicher MVZ, die 2015 geschaffen wurde, hat in den Jahren 2016 und 2017 zu einem neuen Gründungsboom geführt. Gab es lt. Statistik der Kassenärztlichen Bundesvereinigung (Stand 31. Dezember 2017) in 2015 noch 83 Neuzulassungen, waren es in 2016 334 und in 2018 331. Diese neue Dynamik geht in der Tendenz stärker von Vertragsärzten aus. Im Jahr 2016 haben Vertragsärzte 210 neue MVZ gegründet (Krankenhausträger: 100 MVZ-Neugründungen). Insgesamt gab es 2017 2.821 Medizinische Versorgungszentren.

Nachdem Medizinische Versorgungszentren mit den Jahren zu einem anerkannten Teil der ambulanten Versorgungslandschaft geworden zu sein scheinen, geben Private-Equity-Investoren, die in der jüngeren Vergangenheit zunehmend Medizinische Versorgungszentren erworben haben, der öffentlichen Diskussion um MVZ aktuell wieder eine negativere Richtung. Dabei stehen auch zahnärztliche Medizinische Versorgungszentren im Fokus der Diskussion. Die Anzahl der Zahn-MVZ ist seit 2015 von 28 auf 544 in 2018 gestiegen. Die Anzahl an medizinfremden Kapitalgebern spielt im ambulanten (MVZ-) Bereich allerdings noch eine untergeordnete Rolle.

Vor dem Hintergrund der Vergütungssystematik im ambulanten Sektor mit gedeckeltem Budget bei gleichzeitig höherer Inanspruchnahme von Gesundheitsdienstleistungen und steigenden Lohn- und Sachkosten liegt der Schwerpunkt im Gesundheitssektor insgesamt nach wie vor auf Themen wie Kostenreduzierung und Aufdeckung von Effektivitätsreserven.

Unter anderem auch die höhere Inanspruchnahme von Gesundheitsleistungen hat dazu geführt, dass das Terminservice- und Versorgungsgesetz (TSVG) am 14.03.2019 vom Bundestag verabschiedet wurde. Dieses sieht u.a. die Erhöhung der Mindestsprechstundenzeiten von 20 auf 25 Wochenstunden vor und soll zu einer kurzfristigeren Terminvergabe beitragen. Zusätzlich zur Ausweitung des Mindestsprechstundenangebots führt das Gesetz für Ärzte der fachärztlichen Grundversorgung, die Verpflichtung ein, zusätzliche offene Sprechstunden einzuführen. Damit sollen die Chancen für Patienten erhöht werden, ohne vorherige Terminabsprache behandelt zu werden.

##### Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Das anhaltende Wachstum des MVZ setzte sich im Geschäftsjahr 2018 fort. So wurden im Jahresverlauf zwei urologische Praxen und eine hausärztliche Praxis im Eisenacher Umland (zum 1. Januar 2018

bzw. zum 1. April 2018) sowie eine neurochirurgische Praxis (zum 11. Juli 2018) am Krankenhausstandort übernommen. Diese Praxen tragen wesentlich zu einer deutlichen Umsatzsteigerung bei. Gleichzeitig beeinflussen aber auch die Abschreibungen auf den Kaufpreis für die Praxen sowie die Löhne und Gehälter der übernommenen Ärzte das Jahresergebnis.

Zum 1. Juli 2018 konnte einer der gynäkologischen Sitze in der Innenstadt erstmals vollständig ärztlich besetzt werden. Die Patientenzahlen lagen bereits im III. Quartal 2018 im Thüringer Durchschnitt. Neben einer Verbesserung der gynäkologischen Versorgung trägt die Praxis auch zu einer Verbesserung der Umsatzentwicklung des MVZ bei.

Bereits seit längerer Zeit ist die Gewinnung von Ärzten z.B. bei bevorstehendem Ruhestand in vielen Fachbereichen äußerst problematisch. Diese Entwicklung zeigt sich mittlerweile verstärkt auch im Bereich der Medizinischen Fachangestellten und wirkt sich auf die in der Region durchschnittlich gezahlten Löhne aus. Um qualifiziertes Personal zu halten und neu gewinnen zu können, ist eine Gehaltsanhebung im nichtärztlichen Bereich notwendig. Ende 2018 wurde allen nichtärztlichen Mitarbeitern eine außerordentliche Einmalzahlung gewährt. Darüber hinaus erhielt ein Großteil der nichtärztlichen Mitarbeiter zum 1. Januar 2019 eine Gehaltserhöhung.

Aufgrund einer fehlenden bzw. nicht auf die Tätigkeit in einem neuen Bundesland übertragenen Genehmigung zur Ausbildung eines Weiterbildungsassistenten wurde ein nicht unerheblicher Honorarbeitrag an die Kassenärztlichen Vereinigung Hessen zurückerstattet.

Aufgrund ihrer Pflichtmitgliedschaft im ärztlichen Versorgungswerk müssen sich Ärzte auf Antrag von der gesetzlichen Rentenversicherungspflicht befreien lassen. Bisher ist man davon ausgegangen, dass die Ärzte, die gleichzeitig im St. Georg Klinikum und im MVZ als dessen 100%-ige Tochter tätig sind, bei vorliegender Befreiung im St. Georg Klinikum auch in ihrer MVZ-Tätigkeit von der gesetzlichen Rentenversicherungspflicht befreit sind. Im Ergebnis einer Sozialversicherungsprüfung des Zeitraums vom 1. Januar 2014 bis 31. Dezember 2017 hätten für die ebenfalls im MVZ angestellten Ärzte nochmals Befreiungsanträge gestellt werden müssen. D.h. trotz der ordnungsgemäß an das ärztliche Versorgungswerk abgeführten Beiträge liegt eine Rentenversicherungspflicht für die betreffenden Ärzte vor, was zur Folge hat, dass u. U. Rentenversicherungsbeiträge nachgezahlt werden müssen, die im Jahresergebnis als sonstige Verbindlichkeiten berücksichtigt werden müssen.

Zusammenfassend ist die wirtschaftliche Situation des MVZ zum einen geprägt durch das anhaltende Wachstum, durch das deutliche Leistungs- und Umsatzsteigerungen möglich wurden, dem aber auch höhere Abschreibungen und Personalkosten gegenüberstehen. Zum anderen haben außerordentliche Ereignisse das Ergebnis nicht unwesentlich beeinflusst.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2018 des MVZ erhielt einen **uneingeschränkten Bestätigungsvermerk** durch das Wirtschaftsprüfungsunternehmen.

## Ausblick für das Unternehmen

(Auszug aus dem Lagebericht der Geschäftsführung; Stand: 31.05.2019)

### Chancen- und Risikobericht

Die Gesamtrisikolage, die sich aus den verschiedenen Einzelrisiken (gesamtwirtschaftliche Risiken, Branchenrisiken, Absatz-, Produktions- und Beschaffungsrisiken, Organisationsrisiken, finanzielle Risiken und rechtliche Risiken) zusammensetzt, hat sich nach unserer Einschätzung gegenüber dem Vorjahr im MVZ im Geschäftsjahr 2018 leicht verändert.

Der Gesundheitsmarkt unterliegt einer starken Reglementierung. Risiken sind im Wesentlichen durch die Gesundheits- und Tarifpolitik bestimmt. Unklare und in immer kürzeren Zeitabständen geänderte und neue Gesetzesbestimmungen führen zu einer Verminderung der Planungssicherheit. Am 14. März 2019 wurde das Terminservice- und Versorgungsgesetz (TSVG) vom Bundestag verabschiedet. Damit wird u.a. die vorgeschriebene Mindestanzahl an Sprechstunden von auf 25 Std. pro Woche erhöht. Gleichzeitig müssen Fachärzte fünf offene Sprechstunden, d.h. ohne Terminvergabe anbieten. Für die damit verbundenen Zusatzangebote z.B. aufgrund der offenen Sprechstunden soll es eine verbesserte Vergütung z.B. außerhalb des Budgets, mit Zuschlägen oder einer Förderung geben. Darüber hinaus wird den Kassenärztlichen Vereinigungen die Möglichkeit von regionalen Zuschlägen zur Förderung der

ärztlichen Versorgung auf dem Land eingeräumt. Es ist zwar noch nicht klar, wie diese Regelungen konkret umgesetzt und auf das MVZ Anwendung finden werden, zusätzliche Vergütungsmöglichkeiten stellen aber grundsätzlich eine Chance dar, die Einnahmesituation zu verbessern. Aufgrund des Kostendrucks im Gesundheitswesen und der Abrechnungssystematik kann nicht ausgeschlossen werden, dass die budgetierte Vergütung für die erbrachten Leistungen künftig sinken wird. Diese mögliche Entwicklung kann durch das MVZ nicht beeinflusst werden und stellt somit ein Ertragsrisiko dar.

Im Jahresverlauf wurde deutlich, dass die Gewinnung von qualifizierten Fachkräften zunehmend schwieriger und nur zu höheren Personalkosten möglich ist. Sollte dieser Trend anhalten, ist in den nächsten Jahren mit kontinuierlich steigenden Personalkosten zu rechnen. Dem gegenüber steht ein gedeckeltes Budget, das nur begrenzte Möglichkeiten der Honorarausweitung und damit zur Gegenfinanzierung von Sach- und Personalkostensteigerungen gibt.

Aufgrund der Vergütungssystematik sind innerhalb des Budgets große Veränderungen im Leistungsvolumen bezogen auf das Honorar wirtschaftlich ungünstig. Um eine adäquate Vergütung je Leistung zu erzielen, ist eine konstante an den Vorjahreszahlen ausgerichtete Leistungsentwicklung mit höchstens moderater Leistungssteigerung notwendig. D.h. die Realisierung von Steigerungspotentialen bei angemessenen Vergütungsquoten ist nur über einen längeren Zeitraum möglich und Bedarf in vielen Fachbereichen einer aktiven Patientensteuerung. Kurzfristige Anpassungen an den Versorgungsbedarf sind aus rein wirtschaftlicher Sicht nicht sinnvoll. Unter dem Gesichtspunkt der Sicherstellung der medizinischen Versorgung in der Region sind diese aber teilweise notwendig. Rein wirtschaftlich betrachtet stellen sie aber u.U. ein Risiko dar.

Außerbudgetäre Leistungen wie z.B. ambulante Operationen oder Vorsorgeuntersuchungen sowie individuelle Gesundheitsleistungen stellen außerhalb des gedeckelten Budgets eine kurzfristigere Möglichkeit zur Ergänzung des Leistungsportfolios bei adäquater Vergütung dar. Maßgeblich sind jedoch die medizinische Notwendigkeit bzw. Sinnhaftigkeit dieser Leistungen. Unter Einhaltung dieser wesentlichen Maßgabe bietet sich in dem Bereich die Chance, das Leistungsangebot im Sinne einer besseren Patientenversorgung zu ergänzen und gleichzeitig auch die Umsatzentwicklung zu verbessern.

Insbesondere Ärzte aus dem stationären Sektor haben häufig mit den komplexen Abrechnungs- und Verordnungsvorschriften im ambulanten Bereich nur wenig Erfahrung. Das kann dazu führen, dass nicht alle erbrachten Leistungen entsprechend dokumentiert und abgerechnet werden. Außerdem muss das Ordnungsverhalten bei Arznei- und Heilmitteln den Regelungen im ambulanten Bereich angepasst werden, ansonsten drohen Regresszahlungen. Die ggf. auch gleichzeitige Tätigkeit von Ärzten aus dem stationären im ambulanten Bereich bietet aber auch die Möglichkeit Patienten über Sektorengrenzen hinweg durchgängig behandeln zu können. Parallelstrukturen und doppelte Untersuchungen können vermieden und ein Wissensaustausch zwischen den Sektoren sichergestellt werden.

Bei dem Übergang von vormals selbständigen Arztpraxen in Medizinische Versorgungszentren mit einer Tätigkeit auf Basis eines Anstellungsverhältnisses ist teilweise ein Leistungsrückgang in den entsprechenden Praxen zu verzeichnen. Die Aufrechterhaltung des früheren Leistungsniveaus ist im Rahmen einer Anstellung aufgrund gesetzlicher Vorgaben (z.B. Arbeitszeitgesetz) oder wegen personeller Veränderungen ggf. nicht möglich. Vermutlich ist aber auch der Wechsel von der Selbständigkeit in ein Anstellungsverhältnis mit einem entsprechenden Gehaltsgefüge Grund für ein verändertes Leistungsvolumen. Eine solche Veränderung kann bei der Kalkulation im Rahmen von Praxisübernahmen und bei der wirtschaftlichen Mittelfristplanung kaum realistisch vorhergesagt werden. Je größer das Wachstum des MVZ insgesamt ist und je größer die übernommenen Praxen sind, desto höher ist das Risiko einer abweichenden Kalkulation sowohl hinsichtlich des Kaufpreises als auch bezogen auf die Leistungs- und Umsatzplanung.

In den einzelnen Bereichen wurden die wesentlichen Risiken identifiziert und hinsichtlich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadensintensität bewertet und fortlaufend überprüft. Ein regelmäßiges Berichtswesen weist auf mögliche wirtschaftliche Risiken hin. Die Systematik, der Zeitablauf und die Komplexität der Abrechnung machen eine zeitnahe Reaktion auf Fehlentwicklungen allerdings schwierig. Insbesondere der Zeitraum zwischen Abgabe der Abrechnung und Vergütung des Honorars führen dazu, dass Fehlentwicklungen erst nach einem halben Jahr korrigiert werden können. Rückwirkenden Korrekturen, entweder im Antrags- oder Widerspruchsverfahren, nehmen weitere Zeit in Anspruch. Eine effektive Steuerung ist daher nur schwer möglich.

**Prognosebericht**

Die Eigenkapitalsituation und die Finanzlage des MVZ werden gemäß der aktuellen Planung im Geschäftsjahr 2019 angespannt bleiben.

Bei der Organisation, Planung und Terminierung der einzelnen Sprechstunden soll zukünftig ein noch größeres Augenmerk auf die Berücksichtigung der Vergütungssystematik und dementsprechend der Vorjahreswerte gelegt werden. Dazu ist eine Berichterstattung vorgesehen, die den Ärzten auch innerhalb der Quartale einen Leistungsüberblick gibt und ihnen damit bessere Steuerungsmöglichkeiten bietet.

Ein weiterer Schwerpunkt bleibt die Verbesserung der Dokumentation und Abrechnung der erbrachten Leistungen. Nach wie vor wird bezogen auf die Vergütung je Fall verglichen mit den Thüringer Durchschnittswerten ein zusätzliches Erlöspotential gesehen, das noch nicht vollständig realisiert wurde. Bei der Komplexität der Abrechnungsregeln und den teilweise sehr unterschiedlichen Fachbereichen wird es wahrscheinlich noch etwas Zeit brauchen, um die Abrechnungsregeln in ihrer Gänze anwenden zu können, um somit das o.g. Potential zu realisieren. In den Bestandspraxen wird mittelfristig mit einem ausgeglichenen Betriebsergebnis gerechnet. Bei den neu erworbenen Praxen werden die Investitionen in deren Erwerb und insbesondere die damit verbundenen Abschreibungen das Jahresergebnis weiterhin wesentlich beeinflussen.

Vor dem Hintergrund der aktuellen wirtschaftlichen Situation sind zunächst keine Aktivitäten zur Gewinnung weiterer Arztpraxen vorgesehen. Aus strategischen Gründen können allerdings weitere Praxisübernahmen erforderlich werden. Diese strategischen Entscheidungen werden hinsichtlich ihrer wirtschaftlichen Auswirkungen insbesondere bezogen auf das Gehaltsgefüge insgesamt noch kritischer hinterfragt und zurückhaltender getroffen. Es wird davon ausgegangen, dass langfristig die Anzahl der Praxisübernahmen im Vergleich zu den Vorjahren deutlich zurückgehen wird.

Zum 1. Februar 2019 haben die Praxen des MVZ in der Eisenacher Innenstadt gemeinsame Räume in einem ehemaligen Klinikgebäude ebenfalls in der Innenstadt bezogen. Durch die Zusammenlegung der Praxen können mittel- bis langfristige Synergieeffekte realisiert und damit Kostenstrukturen verbessert werden.

Das St. Georg Klinikum plant in Abstimmung mit dem MVZ onkologische Leistungen im Rahmen der Ambulanten Spezialfachärztlichen Versorgung (ASV) nach § 116b SGB V anzubieten. Dadurch wird vermutlich ein Teil der onkologischen Leistungen nicht mehr im MVZ erbracht. Das würde zwar in absoluten Zahlen ein Leistungs- und Honorarrückgang mit sich bringen, kurzfristig wird aber mit einer deutlichen Verbesserung der Auszahlungsquote gerechnet. Mittelfristig wird davon ausgegangen, dass sich bei einem konstanteren Leistungsvolumen die Auszahlungsquote dauerhaft auf einem höheren Niveau als bisher einpendeln wird. Bei gleichzeitiger Anpassung des Stellenplans im MVZ mit entsprechender Reduzierung der Personalkosten wird der Fachbereich trotz des Honorarrückgangs zu einer Verbesserung des Jahresergebnisses beitragen.

Die Frage der Personalgewinnung wird in den kommenden Jahren sowohl im ärztlichen aber insbesondere auch im nichtärztlichen Bereich an Bedeutung gewinnen. In der Region ist im ambulanten Bereich insgesamt eine Anhebung der Gehälter von Medizinischen Fachangestellten festzustellen. Im MVZ hat ein Großteil der nichtärztlichen Mitarbeiter Anfang 2019 eine Gehaltserhöhung erhalten. Um qualifiziertes Personal halten und gewinnen zu können, werden auch in den kommenden Jahren Gehaltsanpassungen notwendig werden, so dass von steigenden Personalkosten ausgegangen werden muss. Inwieweit dementsprechend auch der Einheitliche Bewertungsmaßstab (EBM) als Vergütungsgrundlage angepasst wird, bleibt abzuwarten. Die aktuellen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen setzen kontinuierlichen Gehaltsanpassungen jedoch Grenzen, so dass verstärkt über nichtmonetäre Personalgewinnungsmaßnahmen nachgedacht werden muss.

Die kooperative Versorgung im ambulanten und stationären Bereich sowie insbesondere auch die Versorgungsform des MVZ sind politisch gewünscht und vom Patienten benötigt. Trotz aller Schwierigkeiten ist das nach wie vor eine der besten Antworten auf die hochkomplexen Herausforderungen in der Gesundheitsversorgung. Trotz der vermutlich zunächst weiterhin angespannten Situation des MVZ möchten wir unseren Teil dazu beitragen und auch weiterhin eine am Menschen ausgerichtete Medizin

in den Vordergrund stellen. Mit dem MVZ und der Anbindung an das Krankenhaus bieten wir insgesamt gute Voraussetzungen dafür.

Insgesamt geht die Geschäftsführung für das Jahr 2019 ebenfalls von einem Jahresfehlbetrag aus, der ungefähr die gleiche Höhe wie das Ergebnis des aktuellen Geschäftsjahres haben wird. Auf Grund der in Vorjahren negativen Ertragslage und des prognostizierten Jahresfehlbetrags für das Jahr 2019 existieren entwicklungsbeeinträchtigende Risiken. Die Gesellschaft hat, wie in den vorherigen Abschnitten dargestellt, Maßnahmen zu mittel- und langfristigen Kostenreduzierungen und zur Hebung von Abrechnungspotentialen ergriffen.

### **Zuschüsse und Kapitalentnahmen durch die Stadt Eisenach**

Im Geschäftsjahr 2018 wurden durch die Stadt Eisenach keine Zuschüsse geleistet oder Kapitalentnahmen durchgeführt.

## Medizinisches Versorgungszentrum Eisenach GmbH (MVZ)

### - Darstellung der Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage -

2016 – 2018 in TEUR (Rundungsdifferenzen möglich)

### 1. Vermögenslage

Bilanz	Aktiva					
		2018		2017		2016
<b>Anlagevermögen</b>	<b>4.150</b>	<b>75%</b>	<b>3.451</b>	<b>77%</b>	<b>1.968</b>	<b>61%</b>
Immaterielles Vermögen	3.600		3.014		1.767	
Sachanlagen	550		437		201	
Finanzanlagen	0		0		0	
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>1.356</b>	<b>25%</b>	<b>1.028</b>	<b>23%</b>	<b>1.256</b>	<b>39%</b>
Forderungen u. sonst. Vermögen	1.174		799		972	
Liquide Mittel	183		229		284	
<b>Aktiver RAP</b>	<b>0</b>	<b>0%</b>	<b>0</b>	<b>0%</b>	<b>0</b>	<b>0%</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>5.507</b>	<b>100%</b>	<b>4.479</b>	<b>100%</b>	<b>3.223</b>	<b>100%</b>
	<b>Passiva</b>					
		<b>2018</b>		<b>2017</b>		<b>2016</b>
<b>Eigenkapital</b>	<b>496</b>	<b>9%</b>	<b>961</b>	<b>21%</b>	<b>1.420</b>	<b>44%</b>
Gezeichnetes Kapital	100		100		100	
Kapitalrücklage	1.321		1.321		1.321	
Gewinn-/Verlustvortrag	-459		-1		-32	
<b>Jahresergebnis</b>	<b>-466</b>		<b>-458</b>		<b>31</b>	
<b>Rückstellungen</b>	<b>517</b>	<b>9%</b>	<b>560</b>	<b>13%</b>	<b>303</b>	<b>9%</b>
<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>4.495</b>	<b>82%</b>	<b>2.958</b>	<b>66%</b>	<b>1.501</b>	<b>47%</b>
Verbindlichkeiten >1 Jahr	3.852		2.358		1.091	
Verbindlichkeiten < 1 Jahr	642		600		410	
<b>Passiver RAP</b>	<b>0</b>	<b>0%</b>	<b>0</b>	<b>0%</b>	<b>0</b>	<b>0%</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>5.507</b>	<b>100%</b>	<b>4.479</b>	<b>100%</b>	<b>3.224</b>	<b>100%</b>

Die Bilanzsumme erhöhte sich ggü. dem Vorjahr um 1.028 TEUR auf 5.507 TEUR. Dabei war beim Anlagenvermögen ein Anstieg um 699 TEUR und beim Umlaufvermögen ein Anstieg um 328 TEUR zu verzeichnen.

Auf der Passivseite ist der erwirtschaftete Jahresverlust i. H. v. 466 TEUR ausschlaggebend für die Verringerung des Eigenkapitals auf 496 TEUR.

Die Verbindlichkeiten sind um 1.537 TEUR auf 4.495 TEUR gestiegen. Hauptsächlich ist der Anstieg der Verbindlichkeiten ggü. verbundenen Unternehmen auf 4.190 TEUR (+ 1.321 TEUR) und betrifft überwiegend Gesellschafterdarlehen.

Die Eigenkapitalquote sinkt damit auf 9 % (Vj: 21,5 %) und hat sich gegenüber dem Vorjahr mehr als halbiert. Zurückzuführen ist dies auf den Jahresfehlbetrag und die Neuaufnahme von Gesellschafterdarlehen zur Finanzierung der Praxiskäufe.

## 2. Ertragslage

Gewinn- und Verlustrechnung	2018	2017	2016	Veränderungen 2018 zu 2017
Umsatz	6.310	4.352	3.870	1.958
Sonstige betriebliche Erträge	383	83	90	300
<b>Gesamtleistung</b>	<b>6.692</b>	<b>4.435</b>	<b>3.959</b>	<b>2.257</b>
Materialaufwand	316	251	189	65
Personalaufwand	5.021	3.390	2.844	1.632
Abschreibungen	618	369	274	249
sonst. betriebl. Aufwendungen	1.132	936	588	197
Finanzergebnis	-54	-7	-10	-47
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>-450</b>	<b>-518</b>	<b>54</b>	<b>68</b>
Steuern	-16	60	23	-76
<b>Jahresergebnis</b>	<b>-466</b>	<b>-458</b>	<b>31</b>	<b>-8</b>

Das Geschäftsjahr 2018 des MVZ schließt mit einem Jahresfehlbetrag i. H. v. 466 TEUR (Vj.: -458 TEUR) ab. Der Fehlbetrag soll auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Die Umsatzerlöse erhöhten sich ggü. dem Vorjahr um 1.958 TEUR auf 6.310 TEUR. Dies resultiert im Wesentlichen aus der erstmalig ganzjährigen Tätigkeit von zwei im Vorjahr erworbenen sowie aus dem Erwerb weiterer Praxen in 2018.

Die sonstigen betrieblichen Erträge erhöhten sich um 300 TEUR auf 383 TEUR aufgrund der Weitergabe von Forderungen der Dt. Rentenversicherung aus einer Rentenversicherungsprüfung an die Gesellschafterin.

Beim Materialaufwand ist ein Anstieg um 65 TEUR auf 316 TEUR zu verzeichnen aufgrund der Ausweitung der Geschäftstätigkeit.

Ebenfalls ist der Personalaufwand um 1.632 TEUR auf 5.021 TEUR gestiegen. Diese Steigerung resultiert überwiegend aus der Erhöhung der Vollkräfte im Zuge der Praxisankäufe, bei denen sowohl Personal im ärztlichen Dienst als auch im medizinisch technischen Dienst übernommen wurde. Im Geschäftsjahr 2018 waren 83,4 VK bzw. 128 Mitarbeiter beschäftigt (Vorjahr 59,67 VK bzw. 120 Mitarbeiter).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöhten sich um 197 TEUR auf 1.132 TEUR. Dies ist zurückzuführen auf die Berücksichtigung von zu erwartenden Zahlungen aus einer Rentenversicherungsprüfung und gestiegenen Verwaltungskosten aufgrund der Ausweitung der Geschäftstätigkeit.

## 3. Finanzlage

Kapitalflussrechnung	2018
<b>Jahresergebnis</b>	<b>-466</b>
<b>Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>31</b>
<b>Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>-1.317</b>
<b>Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>1.240</b>
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes	-46
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	229
<b>Finanzmittelbestand am Ende der Periode</b>	<b>183</b>

Der Finanzmittelbestand (Kassenbestand) beträgt zum 31.12.2018 rd. 183 TEUR und hat sich damit ggü. dem Vorjahr um 47 TEUR verringert.

## St. Georg Servicegesellschaft Eisenach mbH

**Sitz der Gesellschaft:** Mühlhäuser Straße 94 – 95  
99817 Eisenach

**E-Mail:** -

**Gründung:** 08. August 2016

**Handelsregister:** HR B 512545; Amtsgericht Jena

**Gesellschaftsvertrag:** gültig i. d. F. vom 13.07.2016

### Organe des Unternehmens:

#### Geschäftsführer:

Herr Thomas Breidenbach

Vom Wahlrecht gem. § 286 Abs. 4 HGB bezüglich des laufenden Geschäftsführergehalts wird Gebrauch gemacht.

#### Gesellschafterversammlung

#### vertreten durch:

St. Georg Klinikum Eisenach gGmbH - Geschäftsführer

#### Aufsichtsrat

Herr Stefan Wagner (ARV)	- Geschäftsführer GFG
Herr Sven Kost (sARV)	- Geschäftsführer Diako Thüringen gGmbH
Herr Simon Kokott	- Verwaltungsleiter Caritasverband Bistum Erfurt e. V.
Frau Ursula Becker-Rathmair	- Justitiarin, Bischöfliches Ordinariat Erfurt
Herr Klaus Rindschwendtner	- für die SPD-Grüne-LAD-Fraktion Wartburgkreis
Frau Rosel Neuhäuser	- für DIE LINKE-Fraktion Wartburgkreis

Gesamtvergütung der Mitglieder des Aufsichtsrates: 3.800,00 EUR (Vj: 3.650,00 EUR).

### Beteiligungsverhältnisse am Unternehmen

Gesellschafter	Stammkapitalanteil in %	in EUR
St. Georg Klinikum Eisenach gGmbH (GKE)	100,0	50.000,-

### Beteiligungen des Unternehmens

Keine.

### Kurzvorstellung des Unternehmens

Die Gesellschaft erbringt der St. Georg Klinikum Eisenach gGmbH und deren Gesellschaften sowie gegenüber Unternehmen, mit denen seitens der St. Georg Klinikum Eisenach GmbH ein Beteiligungsverhältnis besteht, Leistungen zu deren Aufgabenerfüllung, der Versorgung und Unterhaltung, der Verpflegung, der hauswirtschaftlichen und technischen Dienste sowie der Verwaltung, einschließlich

der Liegenschaftsverwaltung. Eine weitere Aufgabe der St. Georg Servicegesellschaft Eisenach mbH ist die Bewirtschaftung von Parkflächen am St. Georg Klinikum Eisenach.

Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die zur Erreichung des Geschäftszwecks notwendig und nützlich erscheinen. Sie ist berechtigt, ihre Leistungen auch gegenüber anderen Einrichtungen des Gesundheits- und Sozialwesens sowie ähnlichen zweckgerichteten Einrichtungen zu erbringen, soweit sie sich an den Standorten der St. Georg Klinikum Eisenach gGmbH oder der Unternehmen, mit denen seitens der St. Georg Klinikum Eisenach gGmbH ein Beteiligungsverhältnis besteht, befinden. Die Gesellschaft kann sich an anderen Einrichtungen des Gesundheits- und Sozialwesens beteiligen.

#### Personaldaten (Vollkräfte; Jahresdurchschnitt)\*

	2016	2017	2018
Mitarbeiter	7,11	35,08	36,67

#### Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der unter der Überschrift „Kurzvorstellung des Unternehmens“ aufgeführte Unternehmensgegenstand entspricht dem gesetzlich vorgeschriebenen öffentlichen Zweck von Unternehmen einer Gemeinde.

#### Situationsbericht des Unternehmens

(Auszug aus dem Lagebericht der Geschäftsführung; Stand: 31.05.2019)

Die St. Georg Servicegesellschaft Eisenach mbH hat sich im Geschäftsjahr 2018 planmäßig entwickelt.

Im Frühsommer 2018 wurde nach dem Rückbau des Dialysegebäudes des Kuratoriums für Heimdialyse ein neues Parkdeck mit zusätzlich 128 Parkplätzen in Betrieb genommen. Die Finanzierung der Baukosten in Höhe von 1 Mio. € erfolgte über ein Gesellschafterdarlehen.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2018 der St. Georg Servicegesellschaft Eisenach mbH erhielt einen **uneingeschränkten Bestätigungsvermerk** durch das Wirtschaftsprüfungsunternehmen.

#### Ausblick für das Unternehmen

(Auszug aus dem Lagebericht der Geschäftsführung; Stand: 31.05.2019)

#### Prognose-, Risiko- und Chancenbericht

Die drei Hauptaufgaben der St. Georg Servicegesellschaft Eisenach mbH sind

1. Erbringung von Reinigungsleistungen für das St. Georg Klinikum sowie die Poliklinik,
2. Bewirtschaftung der Parkflächen,
3. Versorgung des St. Georg Klinikums und seiner vermieteten Räumlichkeiten mit Strom.

Im kommenden Geschäftsjahr wird mit einem Ergebnis auf Vorjahresniveau gerechnet. Grund hierfür ist einerseits die ganzjährige Bewirtschaftung des neuen Parkdecks am St. Georg Klinikum Eisenach sowie der zusätzlichen Bewirtschaftung von Parkflächen des alten Elisabeth-Krankenhauses in der Schillerstraße. Die prognostizierten Gehaltssteigerungen der Mitarbeiter im Bereich der Reinigungsbranche werden einen gegenteiligen Effekt auslösen.

Das Leistungsgeschehen des Klinikums und der Poliklinik wirkt sich auf die Anforderungen an die Servicegesellschaft aus. Durch eine erhöhte Fallzahl erhöht sich die Häufigkeit der Inanspruchnahme des Bettenservices sowie der Reinigungsleistungen im OP-Bereich. Bleiben Leistungen im Klinikum aus, entwickelt sich die Einnahmesituation in der Servicegesellschaft entsprechend dem Leistungsgeschehen.

Die Gewinnung und Bindung von Arbeitskräften stellt im Reinigungssektor eine Herausforderung dar. Durch das freiwillige Angebot einer Altersversorgung erhöht sich die Attraktivität des Arbeitgebers. Anstehende Nachbesetzungen von Vorarbeiterpositionen eröffnen eine Möglichkeit zur Bindung von motivierten und engagierten Mitarbeitern.

Kurzfristige Personalengpässe stellen ein Risiko für die Erbringung der anforderungsgerechten Dienstleistung dar. Dieses Risiko muss durch den Zukauf externer Leistungen abgesichert werden. Im Rahmen des bestehenden Managementvertrages mit der Firma Gies Dienstleistungen ist dies abgesichert.

Mit der Übernahme der Parkplatzbewirtschaftung und die Errichtung des Parkdecks begibt sich die Servicegesellschaft in einen neuen Geschäftszweig. Das Investitionsvolumen für das Parkhaus muss durch die Parkeinnahmen refinanziert werden. Die angespannte Parkplatzsituation der vergangenen Jahre lässt den Schluss der künftig vollständigen Nutzung des Parkdecks zu. Werden die vorhandenen Parkflächen nicht vollständig durch Besucher genutzt, besteht weiterhin die Möglichkeit der Vermietung von Dauerparkplätzen.

### **Zuschüsse und Kapitalentnahmen durch die Stadt Eisenach**

Im Geschäftsjahr 2018 wurden durch die Stadt Eisenach keine Zuschüsse geleistet oder Kapitalentnahmen durchgeführt.

**St. Georg Servicegesellschaft Eisenach mbH**  
**- Darstellung der Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage -**  
 2016 – 2018 in TEUR (Rundungsdifferenzen möglich)

## 1. Vermögenslage

Bilanz	Aktiva					
		2018		2017		2016
<b>Anlagevermögen</b>	<b>1.064</b>	<b>70%</b>	<b>843</b>	<b>73%</b>	<b>110</b>	<b>34%</b>
Immaterielles Vermögen	0		0		0	
Sachanlagen	1.064		843		110	
Finanzanlagen	0		0		0	
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>444</b>	<b>30%</b>	<b>313</b>	<b>27%</b>	<b>216</b>	<b>66%</b>
Vorräte	32		19		39	
Forderungen u. sonst. Vermögen	247		194		22	
Liquide Mittel	165		100		155	
<b>Aktiver RAP</b>	<b>4</b>	<b>0%</b>	<b>6</b>	<b>0%</b>	<b>0</b>	<b>0%</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>1.512</b>	<b>100%</b>	<b>1.162</b>	<b>100%</b>	<b>326</b>	<b>100%</b>
	<b>Passiva</b>					
		<b>2018</b>		<b>2017</b>		<b>2016</b>
<b>Eigenkapital</b>	<b>161</b>	<b>11%</b>	<b>72</b>	<b>6%</b>	<b>56</b>	<b>17%</b>
Gezeichnetes Kapital	50		50		50	
Kapitalrücklage	22		6		0	
<b>Jahresergebnis</b>	<b>89</b>		<b>17</b>		<b>6</b>	
<b>Rückstellungen</b>	<b>88</b>	<b>6%</b>	<b>45</b>	<b>4%</b>	<b>25</b>	<b>8%</b>
<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>1.264</b>	<b>83%</b>	<b>1.044</b>	<b>90%</b>	<b>245</b>	<b>75%</b>
Verbindlichkeiten >1 Jahr	1.043		796		0	
Verbindlichkeiten < 1 Jahr	221		248		245	
<b>Passiver RAP</b>		<b>0%</b>		<b>0%</b>	<b>0</b>	<b>0%</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>1.512</b>	<b>100%</b>	<b>1.162</b>	<b>100%</b>	<b>325</b>	<b>100%</b>

Die Bilanzsumme erhöhte sich ggü. dem Vorjahr um 350 TEUR auf 1.512 TEUR (+ 30 %).

Auf der Aktivseite hat sich das Anlagenvermögen um 221 TEUR auf 1.064 TEUR erhöht, das Umlaufvermögen incl. Kassenbestand um 131 TEUR auf 444 TEUR (+ 42 %). Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten verringerten sich von 6 EUR auf rd. 4 TEUR.

Auf der Passivseite ist der erwirtschaftete Jahresgewinn i.H.v. rd. 89 TEUR ausschlaggebend für die Erhöhung des Eigenkapitals auf 161 TEUR.

Die Rückstellungen erhöhten sich um 42 TEUR auf 88 TEUR und umfassen Steuerrückstellungen (49 TEUR) sowie sonstige Rückstellungen mit 38 TEUR (Personal 27 TEUR, Prüfungs- und Beratungskosten 11 TEUR.)

Die Verbindlichkeiten sind um 219 TEUR auf 1.264 TEUR gestiegen. Davon sind Verbindlichkeiten ggü. Gesellschaftern um 301 TEUR auf 1.033 TEUR und Sonstige Verbindlichkeiten um 2 TEUR auf 54 TEUR gestiegen. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen verringerten sich um 85 TEUR auf 176 TEUR.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen:

Entsprechend dem Prüfbericht (Anhang Seite 4) belaufen sich die sonstigen finanziellen Verpflichtungen und Haftungsverhältnisse, die nicht in der Bilanz erscheinen und auch nicht nach § 251 HGB anzugeben sind, auf 1.005 TEUR. Sie resultieren im Wesentlichen aus Dienstleistungs- und Lieferverträgen.

## 2. Ertragslage

<b>Gewinn- und Verlustrechnung</b>	<b>2018</b>	<b>2017</b>	<b>2016</b>	<b>Veränderungen 2018 zu 2017</b>
Umsatz	2.374	1.726	277	648
Sonstige betriebliche Erträge	2	2	13	-1
<b>Gesamtleistung</b>	<b>2.376</b>	<b>1.729</b>	<b>289</b>	<b>647</b>
Materialaufwand	628	433	36	195
Personalaufwand	1.091	1.005	218	86
Abschreibungen	58	22	14	37
sonst. betriebl. Aufwendungen	455	241	16	213
Finanzergebnis	-12	-2	0	-10
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>132</b>	<b>25</b>	<b>6</b>	<b>106</b>
Steuern	43	9	0	34
<b>Jahresergebnis</b>	<b>89</b>	<b>17</b>	<b>6</b>	<b>72</b>

Das Geschäftsjahr 2018 der GSE schließt mit einem Jahresgewinn i.H.v. 88.987,84 Euro (Vj.: Gewinn 16,6 TEUR) ab. Der Jahresgewinn soll in die Gewinnrücklage eingestellt werden.

Die Umsatzerlöse sind ggü. dem Vorjahr um 648 TEUR auf 2.374 TEUR gestiegen. Diese resultieren aus den Erlösen aus Reinigungsleistungen (1.347 TEUR), den Erlösen aus Parkplatzbewirtschaftung (223 TEUR) und Stromverkauf (804 TEUR).

Der Materialaufwand ist um 195 TEUR auf 628 TEUR gestiegen. Der Anstieg ergibt sich ausschließlich aus gestiegenen Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe.

Ebenfalls ist der Personalaufwand um 86 TEUR auf 1.091 TEUR gestiegen.

Die Abschreibungen erhöhten sich um 37 TEUR auf 58 TEUR.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind um 213 TEUR auf 455 TEUR gestiegen. Dies ist insbesondere zurückzuführen auf die Erhöhung der EEG-Umlage um 165 TEUR auf 329 TEUR.

## 3. Finanzlage

<b>Kapitalflussrechnung</b>	<b>2018</b>
<b>Jahresergebnis</b>	<b>89</b>
<b>Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>62</b>
<b>Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>-279</b>
<b>Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>282</b>
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes	65
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	100
<b>Finanzmittelbestand am Ende der Periode</b>	<b>165</b>

Der Finanzmittelbestand (Kassenbestand) beträgt zum 31.12.2018 rd. 165 TEUR und hat sich damit ggü. dem Vorjahr um 65 TEUR erhöht.

## Diakonisches Bildungsinstitut Johannes Falk Eisenach gGmbH (DBI)

**Sitz der Gesellschaft:** Ernst-Thälmann-Straße 90  
99817 Eisenach

**E-Mail:** info@dbi-falk.de

**Handelsregister:** HR B 404504; Amtsgericht Jena

**Gesellschaftsvertrag:** gültig i. d. F. vom 24. Juni 2015

### Organe des Unternehmens:

#### Geschäftsführer:

Herr Lars Eisert-Bagemihl, Eisenach  
Frau Beatrix Jäger, Ruhla

Vom Wahlrecht gem. § 286 Abs. 4 HGB bezüglich des laufenden Geschäftsführergehalts wird Gebrauch gemacht.

#### Gesellschafterversammlung

Die Gesellschafterversammlung wird vertreten durch den Geschäftsführer der St. Georg Klinikum Eisenach gGmbH, sowie durch die Geschäftsführer der Mitgesellschafter.

### Beteiligungsverhältnisse am Unternehmen

Gesellschafter	Stammkapitalanteil in %*	in EUR
<b>St. Georg Klinikum Eisenach gGmbH</b>	<b>47,17</b>	<b>250.000,-</b>
Diako Westthüringen gGmbH	7,55	40.000,-
Diakonieverein Carolinenfeld e. V.	7,55	40.000,-
Stiftung Finneck (rechtsfähige kirchliche Stiftung des bürgerlichen Rechts)	7,55	40.000,-
Diakoniestiftung Weimar Bad Lobenstein gGmbH	7,55	40.000,-
Diakonisches Werk Evangelischer Kirchen in Mittel- deutschland e. V.	7,55	40.000,-
Bodelschwingh-Hof Mechterstädt e. V.	7,55	40.000,-
Diakonisches Bildungsinstitut Johannes Falk gmbH Eisenach	7,55	40.000
<b>Gesamt</b>	<b>100,0</b>	<b>530.000,-</b>

\* Die Anteile in Prozent wurden auf 2 Stellen nach dem Komma gerundet, Rundungsdifferenzen sind insofern möglich.

### Zuschüsse und Kapitalentnahmen durch die Stadt Eisenach

Im Geschäftsjahr 2018 wurden durch die Stadt Eisenach keine Zuschüsse geleistet oder Kapitalentnahmen durchgeführt.

### Kurzvorstellung des Unternehmens

Da die Beteiligung der Stadt Eisenach an der Gesellschaft unter 25 von Hundert liegt und eine Bilanzsumme von drei Millionen vierhundertachtunddreißigtausend unterschreitet, ist die Gesellschaft nach § 75 a Abs. 1 ThürKO nicht zwingend im Beteiligungsbericht darzustellen. Die Daten wurden daher unter Bezug auf o. g. Regelung vom Unternehmen nicht zur Verfügung gestellt.

Auf weitere Angaben wird insoweit verzichtet.

## ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

ABK .....	Abwasserbeseitigungskonzept
abzgl. ....	abzüglich
AG .....	Aktiengesellschaft
AHG .....	Gesetz über Altschuldenhilfen für Kommunale Wohnungsunternehmen, Wohnungsgenossenschaften und private Vermieter in dem in Artikel 3 des Einigungsvertrages genannten Gebiet (Altschuldenhilfegesetz)
Anlageverm. ....	Anlagevermögen
AO .....	Abgabenordnung
Ao .....	außerordentlich(er) Ertrag / Aufwand oder außerordentliches Ergebnis
AöR .....	(Kommunale) Anstalt öffentlichen Rechts
aRAP .....	aktiver Rechnungsabgrenzungsposten
ARegV .....	Verordnung über die Anreizregulierung der Energieversorgungsnetze
ARGE .....	Arbeitsgemeinschaft SGB II
ARV .....	Aufsichtsratsvorsitzender
AWG .....	Allgemeine Wohnungsbaugenossenschaft Eisenach e. G.
BA .....	Berufsakademie
betriebl. ....	betrieblich
BilRUG .....	Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz
BfE .....	Bürger für Eisenach
BGB .....	Bürgerliches Gesetzbuch
BHKW .....	Blockheizkraftwerk
BMF .....	Bundesministerium der Finanzen
BNetzA .....	Bundesnetzagentur
BSI .....	Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik
BSIG (BSI-Gesetz) .....	Gesetz über das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik
BSI-KritisV .....	Verordnung zur Bestimmung Kritischer Infrastrukturen nach dem BSI-Gesetz
CIRS .....	Critical Incident Reporting System
CKE .....	Christliches Krankenhaus Eisenach gGmbH
DBI .....	Diakonisches Bildungsinstitut Johannes Falk Eisenach gGmbH
DM .....	Deutsche Mark
DMBilG .....	Gesetz über die Eröffnungsbilanz in Deutscher Mark und die Kapitalneufestsetzung (DM-Bilanzgesetz 1990)
DRG .....	Diagnosis Related Groups (diagnosebezogene Fallgruppen)
DSD .....	Duales System Deutschland
DTV .....	Deutscher Tourismusverband
EA .....	Eisenach
EBT .....	Gewinn vor Steuern
EBIT .....	Gewinn vor Zinsen und Steuern
EBITDA .....	Gewinn vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen auf Sachanlagen und Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände
EDL-G .....	Gesetz über Energiedienstleistungen und andere Energieeffizienzmaßnahmen
EEG .....	Gesetz für den Vorrang erneuerbarer Energien (Erneuerbare-Energien-Gesetz)
EEZ .....	Empfangene Ertragszuschüsse
EKQ .....	Eigenkapitalquote
ENM .....	EnergieNetz Mitte GmbH
EnWG .....	Gesetz über die Elektrizitäts- und Gasversorgung (Energiewirtschaftsgesetz)
EOG .....	Erlösobergrenze
ERP-System.....	Enterprise-Resource-Planning System
EUR / € .....	Euro

EWA .....	Entsorgungsgesellschaft Wartburgregion mbH
FW- Wartburgkreis .....	Freie Wähler-Wartburgkreis
GABi Gas .....	Grundmodell der Ausgleichsleistungs- und Bilanzierungsregeln im Gassektor
GAGFAH .....	Gemeinnützige Aktien-Gesellschaft für Angestellten-Heimstätten
GasNEV .....	Verordnung über die Entgelte für den Zugang zu Gasversorgungsnetzen (Gasnetzentgeltverordnung)
GAV .....	Gewinnabführungsvertrag
GbR .....	Gesellschaft bürgerlichen Rechts
GE .....	Gewerbeeinheiten
GF .....	Geschäftsführung
gGmbH .....	gemeinnützige GmbH
ggf. /ggfs. ....	gegebenenfalls
ggü. ....	gegenüber
GIS .....	Geografisches Informationssystem
gkAöR .....	gemeinsame kommunale Anstalt des öffentlichen Rechts
GKV-Modernisierungsgesetz	Gesetz zur Modernisierung der gesetzlichen Krankenversicherung
GRW .....	Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“
GuV .....	Gewinn- und Verlustrechnung
GTM .....	Germany Travel Mart
GVFG .....	Gesetz über Finanzhilfen des Bundes zur Verbesserung der Verkehrsverhältnisse der Gemeinden (Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz)
GW(h) .....	Gigawatt(stunde)
HGrG .....	Gesetz über die Grundsätze des Haushaltsrechts des Bundes und der Länder (Haushaltsgrundsätzegesetz)
HR .....	Handelsregister
IC .....	InterCity
i. d. F. ....	in der Fassung
i. d. R. ....	in der Regel
i. H. v. ....	in Höhe von
i. L. ....	in Liquidation
i. S. d. ....	im Sinne des
IT .....	Informations-Technologie
ITSiG .....	Gesetz zur Erhöhung der Sicherheit informationstechnischer Systeme
i. W. ....	im Wesentlichen
k. A. ....	keine Angabe(n)
KEBT .....	Kommunale Energiebeteiligungsgesellschaft Thüringen mbH
KET .....	Kommunaler Energiezweckverband Thüringen
KfW .....	Kreditanstalt für Wiederaufbau
Kfz.....	Kraftfahrzeug
KHG .....	Krankenhausgesetz
KHSG .....	Krankenhausstrukturgesetz
KIM .....	Kliniken für Innere Medizin
KMU .....	kleine und mittelständische Unternehmen
KOM .....	Kraftomnibusse
KStG .....	Körperschaftssteuergesetz
kW(h) .....	Kilowatt(stunde)
KWK .....	Kraft-Wärme-Kopplung
KWKG .....	Gesetz für die Erhaltung, die Modernisierung und den Ausbau der Kraft-Wärme-Kopplung
KWV .....	Kommunale Wohnungsverwaltung
LAD .....	Liste für alternative Demokratie Wartburgkreis

LEG .....	Landesentwicklungsgesellschaft Thüringen mbH
Ltr. ....	Liter
MA .....	Mitarbeiter
MaBiS .....	Marktregeln für die Durchführung der Bilanzkreisabrechnung Strom
MsbG	Messtellenbetriebsgesetz
MW(h) .....	Megawatt(stunde)
MVZ .....	Medizinisches Versorgungszentrum Eisenach GmbH
NL .....	Niederlassung
nom. ....	nominal
NVV .....	Nordhessischer Verkehrsbund
ÖHK .....	Ökumenisches Hainich-Klinikum Mühlhausen gGmbH
OLG .....	Oberlandesgericht
ÖPNV .....	öffentlicher Personennahverkehr
OT .....	Ortsteil
PBefG .....	Personenbeförderungsgesetz
PJ.....	Petajuole
PNG .....	Personennahverkehrsgesellschaft Bad Salzungen mbH
pRAP .....	passiver Rechnungsabgrenzungsposten
QM .....	Qualitätsmanagement
RDA .....	Reisering Deutscher Autobus, Leitmesse für Bus- und Gruppenreisen
RLM .....	Registrierende Leistungsmessung
sARV .....	stellvertretende/r Aufsichtsratsvorsitzende/r
SEIKSDU .....	Straßenentwässerungsinvestitionskostenschuldendienstumlage
SGB .....	Sozialgesetzbuch
SLP .....	Standardlastprofil
SoPo .....	Sonderposten
StB .....	Steuerbehörde(n)
stÖPNV .....	straßengebundener öffentlicher Personennahverkehr
StromNEV .....	Verordnung über die Entgelte für den Zugang zu Elektrizitätsversorgungsnetzen (Stromnetzentgeltverordnung)
TEAG .....	Thüringer Energie AG
TEN .....	Thüringer Energienetze GmbH
TEUR (T€) .....	Tausend Euro
ThürEBV .....	Thüringer Eigenbetriebsverordnung
ThürKGG .....	Thüringer Gesetz über die kommunale Gemeinschaftsarbeit
ThürKHG .....	Thüringer Krankenhausgesetz
ThürKO .....	Thüringer Gemeinde- und Landkreisordnung (Thüringer Kommunalordnung)
ThürKAG .....	Thüringer Kommunalabgabengesetz
ThürLVwA .....	Thüringer Landesverwaltungsamt
ThürMod .....	Thüringer Modernisierungsprogramm
ThürÖPNVG .....	Thüringer Gesetz über den öffentlichen Personennahverkehr
TierKBG .....	Gesetz über die Beseitigung von Tierkörpern, Tierkörperteilen und tierischen Erzeugnissen (Tierkörperbeseitigungsgesetz)
TLG .....	Treuhand Liegenschaftsgesellschaft mbH, NL Thüringen
TMBLV .....	Thüringer Ministerium für Bau, Landesentwicklung und Verkehr
TMWAI .....	Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Infrastruktur
TWh .....	Terawatt-Stunde
UBT .....	Unternehmensbetreuungsgesellschaft für die Beteiligungen des Wartburgkreises mbH

---

UL .....	Ultraleicht
UmwG .....	Umwandlungsgesetz
USW .....	Umweltservice Wartburgregion GmbH
UV .....	ultra-violett
VbE .....	Vollbeschäftigteneinheiten
VEB .....	Volkseigener Betrieb (Rechtsform in der ehemaligen DDR)
VGW .....	Verkehrsgesellschaft Wartburgkreis mbH
Vtw .....	Verband Thüringer Wohnungs- und Immobilienwirtschaft e.V.
Vj. ....	Vorjahr
WAK .....	Wartburgkreis
WE .....	Wohneinheiten
WEA .....	Windenergieanlage
WKE .....	Wartburgklinikum Eisenach GmbH
WKT .....	Windkraft Thüringen GmbH & Co. KG
Wp. ....	Wirtschaftsprüfer
ZAST .....	Zweckverband für Abfallwirtschaft Südthüringen
ZOB .....	Zentraler Omnibusbahnhof

Herausgeber:

Stadtverwaltung Eisenach  
Markt 1  
99817 Eisenach



Bearbeitung:

Finanzverwaltung / Abteilung Kämmerei:

Enrico Hoffmann – Abteilungsleiter  
Heike Ehmer – Sachbearbeiterin Beteiligungen  
Katja Rodschinka – Sachbearbeiterin Beiligungen

Email: [kaemmerei@eisenach.de](mailto:kaemmerei@eisenach.de)

Nachsatz:

Dieser Beteiligungsbericht erhebt keinen Anspruch auf inhaltliche bzw. gestalterische Vollendung. Für konstruktive Kritik und weitere Anregungen sind die Verfasser dankbar.

Titel:

Erweiterungsbau GIS i.R. Revitalisierung Industriebrache „ehem. Backwarenfabrik“ in der Ernst-Thälmann-Strasse

Online-Version:

Eine Online-Version dieses Berichts steht im Internet unter [www.eisenach.de](http://www.eisenach.de) im Bereich Bürgerservice/Städtische Firmen zur/m Einsichtnahme/Download bereit.

© Stadtverwaltung Eisenach, November 2019